

Arzt Springer Verlag AG, Postf. 10 08 84, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11  
Wichtige Telefonnummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenabteilung Köln (02 23) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 - Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Belgien 48,00 Bfr., Dänemark 10,00 Dkr., Frankreich 7,50 F., Griechenland 100 Dr.  
Großbritannien 95 p., Italien 1800 L., Jugoslawien 145,00 Ddr., Luxemburg 33,00 Fr.  
Niederlande 2,50 fl., Norwegen 1,50 Nkr., Österreich 16 S., Portugal 125 Esc.  
Schweiz 2,50 Sfr., Schweden 2,00 Skr., Spanien 160 Ptas., Kasachische 175 Tdr.

Strauß: Mutterschaftsgeld für ein Jahr „unverzichtbar“

WELT-Interview mit dem CSU-Vorsitzenden / Für höheren Kinderfreibetrag

DW. Bonn

Um schwerwiegende wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Folgen des drastischen Geburtenrückgangs in der Bundesrepublik Deutschland zu verhindern, muß der Staat nach Ansicht des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß den Kinderfreibetrag von derzeit 432 Mark auf 3000 Mark je Jahr und Kind erhöhen. Als unverzichtbar bezeichnet Strauß außerdem die Einführung eines Mutterschaftsgeldes für ein Jahr zugunsten aller nichterwerbstätigen Mütter. Das WELT-Interview mit Strauß führte Herbert Kremp.

Die viele Gründe einfließen. Zu diesen Gründen gehören meistens auch die Fragen: Reicht der Wohnraum für ein oder zwei Kinder, wenn nein, finden wir eine größere Wohnung? Reicht das Einkommen des Mannes, wenn die Frau nach der Geburt ihre Erwerbstätigkeit aufgeben will, wenn nein, welche familienbezogenen Leistungen können wir in Anspruch nehmen? Bedeutet ein erziehungsbedingter Verzicht auf Erwerbstätigkeit gleichzeitig einen Verzicht auf Berufskarriere der Frau? Bedeutet Kinder mehr Selbstverwirklichung oder Verzicht auf Selbstverwirklichung? Werden wir mit den Erziehungsproblemen, die auf uns zukommen, auch fertig werden? Soziologen, Psychologen, Pädagogen und Mediziner haben zwar herausgefunden, daß diese Fragen für das generative Verhalten eine Rolle spielen. Aber niemand kann bisher das Gewicht oder die Bedeutung dieser Einzelfragen für das generative Verhalten zuverlässig bestimmen.

WELT: Obwohl kulturell-geistige Gründe sicher mitverantwortlich sind für diese Entwicklung, fragen sich Politiker, mit welchem konkreten Mittelsatz die Entwicklung umgekehrt werden kann. Welche Mittel schlagen Sie vor?

Strauß: Ich möchte einem Mißverständnis vorbeugen: Wir betreiben keine Bevölkerungsplanung, um in der Bundesrepublik eine immer größere Bevölkerung zu erzielen. Der Staat hat ebenso wenig Anspruch auf Kinder, wie der „Führer“ Anspruch auf Soldaten hatte. In unserem freiheitlichen Staat bleibt die Zahl der Kinder und damit letztlich die Bevölkerungszahl eine höchst intime Privatentscheidung. Aber der Staat darf nicht nur, sondern er muß seine Bürger auf die schwerwiegenden Folgen unseres drastischen Geburtenrückgangs aufmerksam machen. Die absehbaren schweren wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Probleme werden dabei nicht so sehr von der absoluten Bevölkerungszahl, sondern von dem Ungleichgewicht zwischen jung und alt, zwischen erwerbsfähiger und nichterwerbsfähiger Bevölkerung ausgelöst.

Wir können ein kinderfreundliches Klima in unserer Gesellschaft wieder durch Gesetze noch durch Verordnungen schaffen.

Reiseverkehr: Mittag dämpft Hoffnung

SED-Politbüro-Mitglied beim Kanzler / Warnung vor Flucht in West-Botschaften

DW./W.K. Bonn

Die auch von Politikern der Bonner Koalition genährten Hoffnungen, die „DDR“ könnte zu einer Erweiterung der Reisemöglichkeiten in den Westen bereit sein, um so den Wünschen ihrer Bewohner nach Übersiedlung entgegenzuwirken, werden sich aller Voraussicht nach nicht erfüllen: Das SED-Politbüro-Mitglied Günter Mittag hinterließ bei seiner Begegnung mit Bundeskanzler Helmut Kohl in Bonn am Freitag den Eindruck, daß Ost-Berlin in dieser Frage keinen Spielraum habe.

„DDR“-Bewohner, die in die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag geflüchtet waren, jetzt „frei“ seien. Das weitere werde nach dem bekannten Muster abgewickelt, setzte der Staatssekretär hinzu. Das heißt, die „DDR“ wird auf eine Strafverfolgung verzichtet und die betreffenden Personen nach einer gewissen Zeit ausreisen lassen.

Allerdings gibt es sichere Informationen über eine Erklärung der „DDR“ gegenüber den Behörden der Bundesrepublik Deutschland, daß dies der letzte Fall sei, in dem Ost-Berlin einlenken werde. Künftig würden keine Zugeständnisse mehr gemacht. Mit einer solchen Erklärung soll offensichtlich der Flucht in westliche Botschaften entgegenzuwirken werden. Auch nach dem Gespräch Mittag mit Kohl hieß es, die „DDR“ reagiere „allergisch“.

Nach Erkenntnissen westlicher Stellen hat die „DDR“-Staatsicherheitssicherungsstelle im Monat März mehr als 300 Personen aus politischen Gründen in Untersuchungshaft genommen. Damit scheinen sich Besorgnisse über ein schärferes Vorgehen gegen um Ausreise in den Westen bemühte Personen oder „DDR“-Bewohner, die ihnen auferlegten Kontaktverbote übertreten, zu bestätigen. Bei Zahlenangaben, sagte ein Sprecher zuständiger Stellen der WELT, müsse die jeweilige „Dunkelziffer“ derjenigen Fälle, die nicht über Familienangehörige oder Bekannte dem Westen mitgeteilt werden können, berücksichtigt werden. Im Klartext: Man müsse von einer erheblich höheren Zahl ausgehen.

Ost-Spione gegen Nachrüstung aktiv

Verfassungsschutzbericht: „DDR“ hilft der DKP mit rund 60 Millionen Mark im Jahr

MANFRED SCHELL, Bonn

An der Kampagne gegen die NATO-Nachrüstung haben sich nicht nur Funktionäre der DKP mit ihrer verfassungswidrigen Zielsetzung beteiligt, sondern auch Nachrichtendienst-Offiziere des Warschauer Paktes, die zudem das Thema „Frieden“ als Anknüpfungspunkt für die Agentenwerbung benutzen. Vor allem diese Entwicklung wird in bisher nicht bekannter Deutlichkeit in dem Verfassungsschutzbericht 1983 herausgestellt, den Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) gestern in Bonn vorstellte.

Unterzeichner des „Krefelder Appells“ heran und wies ihn auf die „moralische Verpflichtung“ zur nachrichtendienstlichen Zusammenarbeit hin. Als ein Beispiel für die Beteiligung von Geheimdienstlern am Kampf gegen die Nachrüstung wird in dem Bericht aufgeführt, allein von Juli bis Oktober 1983 seien sowjetische Botschaftsangehörige auf 20 Anti-Veranstaltungen aufgetreten.

Die Spionagebedrohung ist insgesamt sehr groß, wie sich aus dem Bericht ergibt, vor allem gegen die Bundeswehr und die Wirtschaft. Etwa 300 Betriebe, so schätzen die Behörden, sind ständiger Zielobjekt des Gegners. In tschechoslowakischen und polnischen Geheimdiensten der „DDR“ Detektive von Wirtschaftsauskunften für nachrichtendienstliche Zwecke benutzt. Auf die Frage, ob unter den Übersiedlern aus der „DDR“ Spione sein könnten, antwortete Zimmermann, die „DDR“ habe es noch nie nötig gehabt, eine Ausreisewelle zu inszenieren, um Spione einzuschleusen. Er gehe davon aus, daß der größte Teil der Übersiedler aus „absolut ehrenhaften Motiven“ heraus seine Anträge gestellt habe.

Zimmermann betonte in seiner Bewertung der Erkenntnisse, die Bundesrepublik Deutschland habe 1983 die „Herausforderung des Extremismus und Terrorismus“ erfolgreich bewältigt. „Den Extremisten von links und rechts sei es nicht gelungen, ihre Agitationsbasis zu verbreitern. Zimmermann: „Unsere Demokratie erweist sich als stabil.“

Im Bereich des Linksextremismus hat es keine gravierenden Veränderungen gegeben. Die DKP ist die stärkste linksextremistische Kraft. Sie wird von der „DDR“ mit rund 60 Millionen Mark im Jahr unterstützt. Die Zahl der Gewalttaten aus dem linksextremistischen Bereich heraus betrug im vergangenen Jahr 1540 und

Besorgnis über höhere US-Prime Rate

Zinssatz könnte Konjunktur gefährden und zu höherer Inflation führen

DW. New York/London

Die Erhöhung der Prime Rate, des Zinssatzes für Ausleihungen amerikanischer Banken an ersteklassige Unternehmenskreditnehmer, auf zwölf Prozent hat in Washington Beunruhigung ausgelöst. Das amerikanische Schatzamt zeigte sich „ein wenig besorgt“ über den ansteigenden Zinstrend in der US-Wirtschaft. Auch im Weißen Haus soll der Anstieg der Prime Rate Besorgnis hervorgerufen haben. Wirtschaftsschlechte in New York und Beamte des Schatzamts in Washington sind vor allem über die Konsequenzen besorgt, daß ein Anstieg der Zinsen das Bemühen der Regierung um eine Einschränkung der Staatsverschuldung wieder zu nichte machen könnte. Politiker der Demokraten erklärten, die Wirtschaftspolitik der Reagan-Administration sei Schuld an dieser Zinserhöhung.

Vielfach wird befürchtet, daß dies zum Abwürgen des konjunkturellen Aufschwungs sowie zu einer steigenden Inflation in den Vereinigten Staaten führen könnte. Der nach der Bekanntgabe der Prime Rate-Erhöhung einsetzende leichte Dollaranstieg könnte langfristig eine Verteuerung der amerikanischen Exporte und eine Zunahme der Einfuhren nach sich ziehen.

Durch die Erhöhung um ein halbes Prozent ist die Prime Rate auf das höchste Niveau seit Dezember 1982 gestiegen. Die Erhöhung war die zweite innerhalb von zwei Wochen, sie dürfte den allgemeinen Zinstrend in den USA weiter hochtreiben. Die stetige Nachfrage nach Krediten hatte in den vergangenen Tagen bereits

eine kommende Erhöhung der Prime Rate wahrscheinlich werden lassen. Seit der letzten Erhöhung am 20. März war die Zinssatz der wichtigsten Federal Funds von 10,0 auf 10,9 Prozent gestiegen. Die Mittelbeschaffungskosten der Banken waren seit Januar um mehr als 1,5 Prozent gestiegen. Tagesgeld notiert jetzt mit 10,5 Prozent. In amerikanischen Börsenkreisen wird nun mit einer Diskontsatzsenkung von derzeit 8,5 auf 8,0 oder 9,5 Prozent gerechnet.

Als erste Bank hatte die First National Bank von Chicago am Donnerstag die Prime Rate erhöht. Bereits nach wenigen Stunden folgten ihr die meisten amerikanischen Großbanken. In New Yorker Bankkreisen hieß es dazu, den Instituten sei aufgrund des steigenden Zinstrends kaum eine andere Wahl geblieben.

DER KOMMENTAR

Signale der Skepsis

HERBERT KREMP

Der Besuch von Günter Mittag aus Ost-Berlin ereignet sich nicht unter dem höchsten Sonnenstand der Beziehungen. Die „DDR“ verfüge über keinen Spielraum für die Verbesserung der Reisemöglichkeiten, lautete die Botschaft des Gastes. Also: Das große Tor bleibt zu, und die kleinen Schleusen, die sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres geöffnet hatten, werden langsam wieder hochgezogen. Die skeptische Vermutung, daß dies so kommen werde, war stets angebracht, wird aber jetzt als Lageeinschätzung offiziell empfohlen.

Die Signale für die Skepsis stecken in der Verpackungssprache. Nach dem hochrangigen Gespräch im Kanzleramt wurde vorsichtig gemeldet, „praktische Regelungen“ hätten im Vordergrund gestanden und seien in Zukunft wohl auch möglich. So zum Beispiel Vereinbarungen über den Umweltschutz, wo man zu einer gemeinsamen Bestandsaufnahme der Verunreinigungen kommen würde. Für ebenso wichtig hält man die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen, an der Ost-Berlin so viel gelegen ist, daß sie auch kleinen und mittleren Betrieben Anreize bieten möchte. Die „DDR“ geht im übrigen offenbar davon aus, daß der einmal gegebene Kanal zu den Kreditmärkten offen bleibt. Der Bedarf könnte akut werden.

Auf anderen, politisch bedeutsamen Gebieten bewegt sich zwischen den beiden Teilen Deutschlands jedoch eher weniger als mehr, weil das SED-System an seine Grenzen stößt. Auf die anhaltenden Versuche von Bürgern, über Botschaften den Weg ins Freie zu finden, reagiert die Führung „allergisch“. Die Warnungen vor Sonderwegen werden lauter, und die Maßnahmen, die großen, direkt verlaufenden Ausreiseweile ein Ende zu setzen, energischer. Ost-Berlin hat die Kraft des Motivs, sich der Enge des reglementierten Lebens zu entziehen, offenbar unterschätzt. Der Innen-Druck ließ nicht nach, er füllt sich immer wieder auf.

Der Bundeskanzler betonte auch gegenüber dem Besucher Mittag, er habe „das Interesse der Menschen“ im Auge und wünsche in Deutschland den „Freiraum“ zu bewahren, den es im Rahmen der Weltspannung gebe. Das ist die Sprache der Vorsicht. Bonn will nicht dazu beigetragen haben, wenn Honecker vielleicht schon in nächster Zeit die Schoten wieder dicht macht. Sollte Mittags Besuch die Gesprächspartner am Rhein vorsichtig darauf vorbereiten? In diesem Falle wäre zu fragen, was Honeckers Besuch zu bedeuten hätte. Er ist nicht der einzige Deutsche von drüben, den die überwältigende Mehrheit der Bürger hier zu sehen wünscht.

Metall-Gespräch ohne Ergebnis abgebrochen

dpa/rt, Frankfurt

Das Spitzengespräch zur Lösung des Tarifkonflikts in der Metallindustrie ist gestern Abend in Frankfurt ohne Annäherung der unveränderten kontroversen Standpunkte abgebrochen worden. Der IG Metall-Vorsitzende Hans Mayr sagte nach dem mehrstündigen Gespräch, beide Seiten seien sich in der Grundfrage einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit nicht nähergekommen.

Ein Kompromißangebot der Arbeitgeber, das unter der Voraussetzung eines Feststehens der 40-Stunden-Woche als Regelarbeitszeit eine Erhöhung der Tariflöhne und Gehälter um 3,3 Prozent vorsah, lehnte Mayr als „nicht tragbar“ ab. Es sei jetzt wahrscheinlicher, daß es zu einem Streik komme.

Der Präsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall, Wolfram Thiele, erklärte, mit ihrem Angebot stützten die Arbeitgeber den Aufschwung, entlasteten den Arbeitsmarkt und entsprächen auch den Wünschen der Mehrheit der Arbeitnehmer. Neben der Einkommensverbesserung in Höhe von 3,3 Prozent für alle 3,8 Millionen Beschäftigten der Metallindustrie boten die Arbeitgeber eine Erhöhung des Vorrusschlagsgeldes auf bis zu 70 Prozent des letzten monatlichen Brutto-Einkommens an. Im Vorrusschlagsgesetz der Bundesregierung sind 65 Prozent vorgesehen.

Über das Ergebnis des Spitzengesprächs sowie das Arbeitgeberangebot werden Anfang kommenden Woche der IG-Metall-Vorstand sowie der Gesamtmetall-Vorstand beraten.

IG Druck beschließt Urabstimmung

DW. Frankfurt

In der deutschen Druckindustrie soll es nach einem Beschluß des erweiterten Vorstands der Industrie- und Gewerkschaft Druck und Papier in nächster Zeit die ersten durch Urabstimmung abgesegneten Streiks geben. Der geschäftsführende Hauptvorstand wurde am Freitag ermächtigt, über „bundesweite Kampfmaßnahmen“ zu beschließen, diese einzuleiten und durchzuführen.

Als erste Maßnahmen habe der Vorstand die Mitglieder „in bestimmten Unternehmen“ zur Urabstimmung aufgerufen, berichtete der Gewerkschaftsvorsitzende Erwin Ferlemann. Die Mitglieder der IG Druck wurden aufgefordert, keine Überstunden und Sonderschichten mehr zu leisten. Ferlemann kündigte die Bildung einer zentralen Streikleitung an.

Der Bundesverband Druck bezeichnete den Beschluß, in bestimmten Unternehmen eine Urabstimmung abzuhalten, als Beweis für die Erkenntnis der Gewerkschaft, daß die Mitgliedschaft nicht hinter dem „maßlosen“ Forderungspaket der IG Druck stehe. Deshalb habe sie sich zu einer „Scheinurabstimmung“ nur in solchen Betrieben ausgesprochen, wo man sich des „Erfolges sicher sei“. Damit baue gerade die Gewerkschaft, die in dieser Tarifrunde extreme Mitbestimmungsforderungen an die Arbeitgeber stelle, die Mitbestimmung ihrer eigenen Mitglieder immer mehr ab, argumentierte der Bundesverband Druck.

EIN CARAT ODER MEHR?

MEFA GÖFFIN

Eigenes Atelier  
Düsseldorf - Oststraße 39  
gegenüber der Marienkirche  
Telefon 36 49 95

IN DER WELT

POLITIK

Vorbestand: Nach der Zustimmung durch den Bundesrat kann die von der Bundesregierung vorgelegte Vorrusschlagsregelung für Arbeitnehmer ab 58 Jahren am 1. Mai in Kraft treten und damit für die diesjährige Tarifrunde wirksam werden. Bayern hatte sich in der Länderkammer wegen Bedenken gegen die Höhe des Zuschusses der Stimme enthalten.

Reagan: Der amerikanische Präsident hat dem Kongreß vorgeworfen, die Libanon- und Mittelamerika-Politik der Regierung zu untergraben. In Libanon seien die USA gescheitert, weil der Kongreß die Unterstützung versagt habe. (S. 8)

US-Verteidigung: Das Repräsentantenhaus hat in dem von Präsident Reagan vorgelegten Haushalts '85 die Militärausgaben gekürzt. Statt um sieben Prozent werden sie nur um 3,5 Prozent erhöht. Insgesamt sieht das Budget Ausgaben von 118,5 Milliarden Dollar und Einnahmen von 742,7 Milliarden vor.

El Salvador: Geheime Dokumente, die belegen, daß der rechtsextreme Präsidentschaftskandidat d'Aubuisson die berüchtigten Todesschwadronen aufbaut, sind dem Repräsentantenhaus von der Reagan-Regierung zugeleitet worden. Der US-Senat billigte dringende Militäraide für das mittelamerikanische Land in Höhe von 62 Millionen Dollar.

Tschernomir: Der seit dem 13. Februar amtierende sowjetische Parteichef soll nach Informationen westlicher Diplomaten auf der Sitzung des Obersten Sowjet am Mittwoch auch zum Staatschef gewählt werden. Damit bestünde er dieselbe Machtfülle wie seine Vorgänger Andropow und Breschnew.

Israel: Die oppositionelle Arbeiterpartei hat ihren Vorsitzenden Peres zum Spitzenkandidaten für die Wahlen im Juli bestimmt. Peres verspricht, nach einem Wahlsieg die Truppen aus Libanon sofort abzuziehen. (S. 5)

Mozambique: In Folge des Nichtangriffsabkommens mit Südafrika hat Maputo die Mitglieder der südafrikanischen Terrorbewegung ANC aufgefordert, das Land zu verlassen oder sich in Flüchtlingslager der UNO zu begeben.

Kamerun: In der Hauptstadt Jaunde ist offenbar ein Putschversuch niedergeschlagen worden. Bei heftigen Kämpfen im Regierungsviertel gab es mehrere Tote.

Afghanistan: Die sowjetischen Truppen werden so lange im Land bleiben, bis sich die Nachbarn Pakistan und Iran verpflichten, sich nicht in die inneren Angelegenheiten einzumischen, erklärte Regierungschef Karmal.

ZITAT DES TAGES

Die Sowjetführung ist immer bereit, die Realitäten anzuerkennen, sobald sie nicht aus der Welt zu schaffen sind.

Der Leiter des Münchner Forschungsinstituts für Sowjetische Gegenwart, Michael Voslensky, in einem Beitrag für die WELT (S. 9)

WIRTSCHAFT

Mischfinanzierung: Stoltenberg hat sich mit den Ländern prinzipiell darauf verständigt, daß sich der Bund aus der Krankenhausfinanzierung zurückzieht. Dafür sollen die Wohnungsbauprämie und die Sozialhilfe für Behinderte übernommen werden. (S. 9)

Börse: Die Aktien konnten sich zum Wochenschluß nur knapp halten. WELT-Aktienindex 148,6 (149,1). Am Rentenmarkt gab es nur geringfügige Kursabschwüchungen. Dollar-Mittelkurs 2,6099 (2,6101) Mark. Goldpreis je Feinunze 380,25 (380,50) Dollar.

Berichte über die Hannover-Messe: Seiten 7 und 12

KULTUR

Wiener Staatsoper: Direktor Lorenz Maazel hat überraschend seinen Rücktritt zum 1. September dieses Jahres bekanntgegeben. Er sollte erst zur Spielzeit 1988/89 vom derzeitigen Opernchef in Zürich, dem Deutschen Claus Hummel, abgelöst werden.

Kölner Schauspielhaus: Der Streit um die Nachfolge von Intendant Fimm ist beendet. Schauspielregisseur Volker Canaris und der zuletzt in Berlin als Gastregisseur tätige Hans Neuenfels werden gleichberechtigt das Theater leiten.

SPORT

Nachwuchs: Die deutsche Schüler-Nationalmannschaft besiegte in einem Freundschaftsspiel in Saarbrücken England mit 2:0. Dem deutschen Nachwuchs gelang damit der 16. Sieg.

Bundesliga: Der HSV erreichte gestern Abend in Bochum nur ein mageres 1:1. Eintracht Braunschweig schlug Borussia Dortmund mit 5:0. Düsseldorf und Bielefeld spielten 0:0.

AUS ALLER WELT

Ohne Auto ins Alter? Gegen eine Fahrerlaubnis auf Lebenszeit sprechen sich Verkehrs- und Rechtsmediziner in Köln aus. Ab dem 60. Lebensjahr seien regelmäßige Überprüfungen dringend geboten. (S. 16)

Neue Mission: Zu ihrem fünften Flug und zum ersten Raumfliegenflug übernahm das „Challenger“ gestern in Cape Canaveral.

Wetter: Wetter bewölkt, gelegentlich Regen. 6 bis 10 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Meinungen: Deutsche und Journalisten - Wenn eine Mehrheit sich bedroht fühlt S. 2
- Geburtsrate in Deutschland: Wenn im Kreislauf Weichen ins Unglück gestellt werden S. 3
- Großbritannien: Ausschluß Ergebnis - London nahm Grenada-Aktion passiv hin S. 4
- Ungarn: Budapest preist seine Freiheiten im Ostblock - Polemik um Wirtschaft S. 5
- Forum: Personalien und Leserbrief an die Redaktion der WELT. Wort des Tages S. 7
- Großbritannien: Verdrängungswettbewerb nimmt zu - Hersteller hoffen auf Stabilität S. 11
- Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte
- Heidemarie Haffner 65: Eine Flamme, die nicht lange lachelt - von Friedrich Luft S. 15
- 60 Jahre Sportreportage: Als Herr Sobek noch „sehr schön von A5 nach B1 flankte“ S. 16
- Auto-WELT: Maserati - Die technische Innovation im Zeichen des Dreizacks S. 25
- Fernsehen: Wir wollten dramaturgische Frische - über das Live-Fernsehspiel S. 28
- Geistige WELT: Offener Brief von Hans Egon Holthaus an Günter Grass S. 17
- Schach den Geistesherrn: US-Wissenschaftler entdecken körpereigenen Abwehrstoff S. 20



# DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

## Hand ins Vakuum

Von Jürgen Liminski

Nun soll also auch der verbindliche Alijew in Beirut sein. Das für Komplikationen in Nahost zuständige Mitglied des sowjetischen Politbüros habe vor allem lange mit dem libanesischen Staatspräsidenten Amin Gemayel gesprochen. Die noch nicht offiziell bestätigte Nachricht enthält eine ernstzunehmende Entwicklung.

Der hohe Rang des sowjetischen Besuchers weist auf das große Interesse hin, das man im Krim für die angeschlagene Regierung Gemayel hegt. Sie zu stützen und ihr Überleben zu sichern, kann in der Tat von großem Nutzen für die Sowjets sein. Wird aus dem Flirt eine Verlobung oder gar mehr?

Die Sowjets sind Legalisten. Wilde Ehen liegen ihnen nicht. Sie wollen Verträge, so wie mit Syrien, Südjemen, Irak oder auch Afghanistan. Amin Gemayel habe, so sagen böse Zungen in Beirut, mit dem 1979 ermordeten afghanischen Diktator Hafizullah Amin nun immerhin schon einige Namenspartikel gemein. Viel mehr als Legalität habe er freilich nicht zu bieten.

Die Sowjets interessieren sich darüber hinaus für den Beirut-Hafen, die Mittelmeerküste und die geostrategisch wichtigen Höhen und Hochtäler der Libanon-Berge. Mehr noch aber interessiert sie im Moment der politische Vorteil, den sie aus einer engeren Verbindung mit Gemayel erzielen können. Eine neue Achse Moskau-Damaskus-Beirut hätte weitreichende politische Folgen im arabischen Raum und wäre ein großer Rückschlag für die Orient-Politik des Westens.

Soweit ist es noch nicht. Die Vorsicht, mit der der Aufenthalt Alijews in Beirut umhüllt wird, zeigt, daß Gemayel noch zögert. Er fürchtet die wachsende innere Opposition im Land. Sollte Gemayel die Kontakte mit Moskau tatsächlich bis zur Abkommensreife vertiefen, dann muß er mit dem Widerstand von christlichen Freiheitskämpfern rechnen.

Diese wären gut motiviert. Sie stünden nicht nur dem totalitären Anspruch des Islam, sondern auch dem des Leninismus gegenüber. Anders als in Afghanistan würden sie von einem Nachbarn aktiv unterstützt werden. Der israelische Premierminister Shamir sprach gestern in einem Interview mit einem Sender der Forces Libanaises von den gemeinsamen Interessen Israels und der libanesischen Christen.

## Angst der Reformatoren

Von Heinz Heck

Am liebsten überhaupt keine Steuerreform! Auf diesen Nenner läßt sich die Stimmung in den Ländern bringen. Hatte die Bonner Diskussion zunächst den Eindruck erweckt, Stoltenberg sei zu zaghaft an die Steuerentlastung herangegangen, so wird jetzt, da die Länder stärker zu Wort kommen, deutlich, daß er sich mit seinen Vorschlägen etwa in der Mitte der widerstreitenden Interessen bewegt.

In all dem Lärm ist zweierlei festzuhalten: Der Hauptbestandteil der Reform, die Tarifkorrektur, darf nicht in die nächste Legislaturperiode verschoben werden. In engem Zusammenhang damit steht, daß eine Regierung, die nach eigener Aussage Leistung nicht bestrafen will, keinen weiteren Anstieg der Steuerlastquote zulassen darf.

Beide Thesen sprechen für eine einstufige Reform 1986. Da nach Bonner Berechnungen die Steuerlastquote von 1982 bis 1987 um einen Prozentpunkt (das sind etwa 16 Milliarden Mark) ansteigt, wenn es nicht zu Korrekturen kommt, ist damit in etwa das Reformvolumen umschrieben. Da die Haushaltskonsolidierung nicht auf der Strecke bleiben darf, muß die Ausgabendisziplin bei Bund, Ländern und Gemeinden wie bisher aufrechterhalten werden.

Der Konflikt zwischen den beiden Zielen Steuerentlastung und Haushaltskonsolidierung (Abbau der Neuverschuldung), die beide vor der Wahl angekündigt wurden, liegt auf der Hand. Nur sei daran erinnert, daß die versprochene Rückgabe heimlicher Steuererhöhungen mit jedem Jahr teurer - und damit immer weniger wahrscheinlich - wird.

Noch weiß niemand, wo die Einigungslinie zwischen Bund und Ländern mehrheitlich liegt, ohne deren Zustimmung das Paket nicht über die Hürden kommt. Doch sind Union und FDP in der Pflicht, vor dieser Herausforderung nicht zu kapitulieren. Man wird beide an ihren Ankündigungen aus der Zeit vor der Wahl messen, denn die Schwierigkeiten waren damals bekannt. Eher hat sich durch die günstigere Wirtschaftsentwicklung die Lage sogar noch entspannt. Und der Bürger will nun wirklich, das hat er am 6. März 1983 gezeigt, nicht Wahlschenke sehen, sondern einen in Ordnung gebrachten Staat.

## Eisige Umarmung

Von Rolf Götz

Das Nordmeer unter sowjetischer Flagge, mit der Besetzung Nordnorwegens, Islands und Grönlands als Konsequenz - das gehört zu den politischen Demonstrationen des roten Seemanns. Im blaugrauen Nordatlantik. Die sowjetische Admiralität will der Welt beweisen, daß sie mit einer maritimen Flankenbewegung das kontinentale Verteidigungskonzept der NATO ausheben kann.

Gewiß rechnet die Krim-Führung mit ängstlichen Reaktionen in den skandinavischen Parlamenten - vor allem in Norwegen. Unter sowjetischem Druck hat Oslo ohnehin darauf verzichtet, seine langen Küsten durch ständig stationierte Einheiten befreundeter Mächte schützen zu lassen. Längst stehen den 1500 Mann der beiden auf die gesamte Finnmark verteilten norwegischen Bataillone an der zweihundert Kilometer langen Grenze auf sowjetischer Seite 75 000 Mann gegenüber, in sieben Divisionen und einer Brigade Marineinfanterie.

Das Manöver lehrt, wo dieser Truppenüberfluß eingesetzt werden kann: An den weit unbefestigten Küsten der Nordflanke des Atlantikpazifiks. Und die Amphibien-Operation der deutschen Kriegsmarine zeigte im Zweiten Weltkrieg an der norwegischen Küste, was die Alliierten später in Afrika, Sizilien und der Normandie zeigten: daß eine erfolgreiche Landung in aller Regel nicht wieder auszuwetzen ist.

Die Sowjetunion hat die Hälfte ihrer gesamten Kriegsflotte hinter dem Nordkap auf der Halbinsel Kola stationiert. Dort liegen - einmal abgesehen von dem riesigen Atomarsenal - insgesamt 180 U-Boote und 250 Überwasser-Kampfschiffe, darunter Träger, schwere Kreuzer und die größten Landungsschiffe der Welt, gestützt von 300 Seefliegern.

Der einzige Nachteil des Eisbären: Will er aus seiner kalten Höhle vorstoßen, muß er die enge nordnorwegische See passieren. Um sie zu verteidigen, bedarf es eines erheblich geringeren Aufwandes. Großadmiral Gorskow's Kriegstanz wäre äußerst friedensdienlich, hülfte er dazu, der NATO dafür die Augen zu öffnen. Nur mit zusätzlichen Fregatten und U-Booten können wir den Druck ausgleichen, der von diesem Seemanns ausgehen soll und wird.



Chronisch krankes Haus

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

## Liebe deinen Fernsten

Von Henk Ohnesorge

Niemand kennt die genaue Zahl der jungen Türken, die während vieler Jahre in der Bundesrepublik Deutschland groß geworden sind. Deutsch besser als ihre Muttersprache sprechen und jetzt zusammen mit ihren rückkehrwilligen Eltern, in ein Land gehen sollen, das ihnen fremd ist. In der Türkei gelten sie, und das ist kein Kompliment, als „die Deutschen“.

Ihre Vorstellungen sind von einer westlichen Industriegesellschaft, nicht von einer archaischen Agrarwelt geprägt. Dennoch erwartet man von ihnen, daß sie in ein ihnen fremdes Land „zurück“ gehen, das ihnen zudem kaum eine Chance bietet. Hier demonstriert sich eine Ausländerpolitik, die nie nachgedacht hat und wohl auch in Zukunft dabei bleiben wird. Beim jüngsten Besuch des Bundesaußenministers in der Türkei wurde deutlich, daß die Türkei keinesfalls auf das Recht der Freizügigkeit innerhalb der EG verzichten will, das Ende 1986 wirksam wird. Man kann ihr das kaum verdenken: Ein Land, das seiner stark wachsenden Bevölkerung nicht genügend Arbeitsplätze bieten kann, mag daran interessiert sein, für sie außerhalb der Landesgrenzen ein Einkommen zu finden, zumal wenn der Etat die von den Gastarbeitern heimgeschickten Devisen dringend benötigt. Die anderen Länder hätten sich überlegen müssen, was da auf sie zukommt.

Jüngst machte eine „Aktionswoche“ gegen die Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik von sich reden. Rund hundert Initiativen in sechzig Städten sprachen die Themen Asylgewährung, Familienzusammenführung, Abschiebung nach Straßburg, Wahlrecht für Ausländer und Arbeitslosigkeit an. Von den Veranstaltern - Amnesty International, gewerkschaftliche, kirchliche und politische Gruppierungen - heißt es: „Sie fordern die Gleichberechtigung der Ausländer in allen Lebensbereichen.“ Daß Amnesty sich für eine weitgehende Asylgewährung einsetzt, liegt in seiner Reason. Für die Gewerkschaften sind die Gastarbeiter, weil fast vollständig organisiert, angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen unter deutschen Arbeitnehmern auch eine wichtige Einkommensquelle durch ihre Beiträge. Aber die „politischen Gruppierungen“?



Zu gut, um Spielmaterial für Portalegoisten zu sein: junge Ausländer

wenn er zwei Jahre später, mit achtzehn, nach deutschem Recht erwachsen ist und folglich ausgewiesen werden mußte. Die Mahnungen sind doppelt wundersam, wenn sie von diesem Seite kommen, die sich nicht laut genug über „Bevormundung“ empören kann, wenn der Staat einmal etwas von ihr will.

Aber auch Freigeister können, so sie in einer exklusiven Wohngegend - mit entsprechender Zusammensetzung der Schulklasse - leben, gar locker über Integration und gegenseitige kulturelle Befruchtung plaudern. Für Eltern, deren Kinder eine Klasse mit hohem Ausländeranteil besuchen - und Klassen müssen sich nun einmal, wie ein Geleit, nach dem langsamsten Mitglied richten oder aber dieses Mitglied aufheben - ergibt sich ein anderes Bild. Manchmal wird man angesichts derjenigen, welche die lauten Forderungen aufstellen, an jene SPD-Bildungspolitiker erinnert, die die Gesamtschule als Regelschule propagierten, aber die eigenen Sprößlinge in Internaten und exklusiven Gymnasien vor dieser Segensgabe abzuschirmen wollten.

Niemand kann gezwungen werden, jeden anderen Menschen zu lieben. Jeder Mensch ungeachtet seiner Herkunft aber kann erwarten, daß seine Würde geachtet wird. Selbst hier haben wir, von der Behörde bis zu jedem einzelnen von uns, noch viel zu lernen. Das fordert mehr als die gelegentliche vollmundige Resolution.

Die ausländischen Kräfte in unserem Wirtschaftsleben sind unverzichtbar. Sie sind es um so mehr, als viele Deutsche selbst die Arbeitslosigkeit einem anstrengenden und schmutzigen „Türkenjob“ vorziehen. Pathos auf Kosten anderer kann allenfalls erst eine Ausländerfeindlichkeit erzeugen, die bislang glücklicherweise mehr in Sprechblasen und Schlagzeilen als in der Alltagswirklichkeit existiert. Im Augenblick ist es so, daß den Ausländern mehr Gefahr von ihren selbsternannten Freunden als von ihren Feinden droht. Wer helfen will, muß manchmal auch bittere Medizin geben, was schwerfällt in einem Land, wo Placebos und Schlafmittel zur Gewohnheit wurden.

## IM GESPRÄCH Jürgen Engel

### Amtmann im Bürgerkrieg

Von Werner Thomas

Kaum ein deutscher Diplomat hat in den letzten Jahren solches Ansehen bei Journalisten und anderen politisch interessierten Besuchern gewonnen wie der Chef der deutschen Botschaft in San Salvador. Auch in den turbulentesten Zeiten bewahrte Jürgen Engel die Ruhe und analysierte die Situation so nüchtern wie überzeugend.

Demnach hätte der 37jährige es jetzt verdient, an die Spitze einer weniger lebensgefährlichen, dafür aber glanzvolleren und sozusagen politisch ranghöheren Botschaft zu treten. Wird er vielleicht auch - eines Tages. Aber zunächst geht Jürgen Engel nach Bonn auf die Schulbank, um überhaupt erst Diplomat zu werden. Er ist nämlich ein Beamter des gehobenen, nicht des höheren Dienstes (der Laufbahn, die in aller Regel einen Hochschulabschluß voraussetzt). Dennoch hat er vier Jahre lang als Geschäftsträger der Bonner Botschaft in San Salvador gewirkt, wahrscheinlich die blutigsten vier Jahre in der Geschichte der mittelamerikanischen Nation.

Der Mann aus Köln wurde im September 1979 nach El Salvador versetzt. Er hatte zuvor dreizehn Monate in Hanoi verbracht, was auch nicht gerade ein Ruhesposten ist. Aber San Salvador war ein Pulverfaß. Im Mai 1979 starb der Schweizer Geschäftsträger Hugo Wey bei einem Entführungsversuch. Im November 1979 entführten die marxistischen Partisanen den südafrikanischen Botschafter Archibald Gardner Dunn, der später ermordet wurde. Die linken Organisationen besetzten Botschaften, darunter die Missionen Frankreichs, Costa Ricas, Panamas und Venezuelas. 1980 war das schlimmste Jahr. Im März ereignete sich das Attentat auf den Erzbischof Oscar Arnulfo Romero. Bei dessen Beisetzung kamen mehr als vierzig Menschen ums Leben, als Bomben explodierten und Schüsse fielen. Im November wurden sechs Oppositionsführer ermordet, im Dezember vier amerikanische Soldaten.

Jürgen Engel avancierte Ende Februar 1980 zum Geschäftsträger, nachdem Botschafter Joachim Neumann am Tag der Wahlen nicht vorverfallen kann, nicht alles versucht zu haben.

Der Werbespruch einer Weltfirma für Hannover lautet: „Hier zeigen wir Ihnen, wie sich die Arbeitswelt ändert.“ Dieser Spruch ist eine exakte Zustandsbeschreibung. Zugleich wird er eine Fülle von Fragen aufwerfen. Hat die deutsche Politik und haben die Funktionäre der Tarifpartner überhaupt die Fähigkeit zum Umdenken? Haben sie auch nur die Phantasie, sich in die Arbeitswelt schon der 90er Jahre hineinzuversetzen? Ahnen sie, daß die bisher bewährten Prozeduren und Rituale im Tarif- und Sozialbereich für die Arbeitswelt von morgen nur noch die Makulatur von gestern sein werden?

## DIE MEINUNG DER ANDEREN

### NEUE RUHR ZEITUNG

Zur Hannover-Messe bemerkt die Ruhr-Zeitung:

Der Werbespruch einer Weltfirma für Hannover lautet: „Hier zeigen wir Ihnen, wie sich die Arbeitswelt ändert.“ Dieser Spruch ist eine exakte Zustandsbeschreibung. Zugleich wird er eine Fülle von Fragen aufwerfen. Hat die deutsche Politik und haben die Funktionäre der Tarifpartner überhaupt die Fähigkeit zum Umdenken? Haben sie auch nur die Phantasie, sich in die Arbeitswelt schon der 90er Jahre hineinzuversetzen? Ahnen sie, daß die bisher bewährten Prozeduren und Rituale im Tarif- und Sozialbereich für die Arbeitswelt von morgen nur noch die Makulatur von gestern sein werden?

### LE FIGARO

Das Pariser Blatt schreibt zum Vorschlag von US-Präsident Reagan für ein Verbot chemischer Waffen:

Ein Teilspekt der Entscheidung Reagans war sicherlich, daß er den demokratischen Präsidentschaftskandidaten antworten wollte, die ihn als kampfeslustig hinstellen wollten. Zwei andere Motive hatten Gewicht. Er wollte eine gewisse sowjetische Nachgiebigkeit nutzen und die Zurückhaltung des Kongresses überwinden. Für ihn zählt vor allem, sich zu Verhandlungen mit den Sowjets bereit gezeigt zu haben, damit man



Ein-Mann-Betrieb an heißem Ort: Jürgen Engel

Seit Anfang März dieses Jahres amtiert in den Missionsgebäude an der dritten Straße des Stadtteils Escalon wieder ein Botschafter, Dr. Henning Dödenberg. Engel verließ El Salvador, um zwei Jahre lang die Aus- und Fortbildungsstätte des Auswärtigen Amtes in Bonn-Ippendorf zu besuchen und solcherart vom gehobenen Dienst in den höheren Dienst aufzusteigen. Sozusagen: Um die Diplomat zu lernen, die er am heißesten Posten der Welt jahrelang praktiziert hat. Wehe, wenn die Bonner von ihm etwas lernen: wie man mit wenig Personal effektive Arbeit leistet. Der 56-jährige Korridor, in vielen Jahren so liebevoll aufgeblüht, mußte schrumpfen wie ein Tautropfen unter tropischer Sonne.

Seit Anfang März dieses Jahres amtiert in den Missionsgebäude an der dritten Straße des Stadtteils Escalon wieder ein Botschafter, Dr. Henning Dödenberg. Engel verließ El Salvador, um zwei Jahre lang die Aus- und Fortbildungsstätte des Auswärtigen Amtes in Bonn-Ippendorf zu besuchen und solcherart vom gehobenen Dienst in den höheren Dienst aufzusteigen. Sozusagen: Um die Diplomat zu lernen, die er am heißesten Posten der Welt jahrelang praktiziert hat. Wehe, wenn die Bonner von ihm etwas lernen: wie man mit wenig Personal effektive Arbeit leistet. Der 56-jährige Korridor, in vielen Jahren so liebevoll aufgeblüht, mußte schrumpfen wie ein Tautropfen unter tropischer Sonne.

## Wenn eine haushohe Mehrheit sich bedrängt fühlt

Die deutsche Bevölkerung und ihre Journalisten / Von Joachim Neander

Man male sich bitte das öffentliche Echo auf folgendes Umfrageergebnis aus: 32 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik bezeichnen ihren politischen Standpunkt als „links“, weitere 37 Prozent als „links von der Mitte“. Für die Positionen „Mitte“ und „rechts von der Mitte“ entscheiden sich zusammen ganze 31 Prozent. Den Standort „rechts“ nennt überhaupt niemand. Alle Welt würde von einem politischen Erdbeben in Mitteleuropa sprechen.

Umfrage und Ergebnis gibt es tatsächlich. Nur betreffen sie nicht die Gesamtbevölkerung, sondern einen Ausschnitt im Bereich eines bestimmten Berufsstandes - dem der deutschen Journalisten. Die Zahlen sind so etwas wie das Nebenprodukt einer Untersuchung, die die sogenannte Zuschauerforschung der Fernsehjournalisten mit deutschen Zeitungsjournalisten unternahm, die regelmäßig oder gelegentlich Fernsehkritiken verfassen.

Die Grundtendenz dieser Zahlen ist keine Neuigkeit. Vor allem für

die elektronischen Medien haben mehrere Untersuchungen dieses Übergewicht der politischen Linken unter den Journalisten bereits Ende der siebziger Jahre festgestellt. Neu ist die Erkenntnis, wie tief auch in relativ politischer Hinsicht dieses Übergewicht hineinwirkt. Neu ist ferner die sich verstärkende Vermutung, daß dieses linke Übergewicht in den nächsten Jahren noch zunehmen wird. Die Positionsangabe „Mitte rechts“ ist nämlich unter den älteren Jahrgängen immer noch weit häufiger anzutreffen als im großen Durchschnitt.

Man kann einige relativierende Fragen stellen, aber sie ändern nichts am Sachverhalt. Die linke Mehrheit ist vorhanden. Ein Land, in dem Pressefreiheit gilt, muß sie akzeptieren, auch wenn sie in so extremer Weise vom politischen Gleichgewicht der allgemeinen Wahlentscheidung abweicht. Allenfalls mag man zu erkunden suchen, welchen Gebrauch die politische Linke von ihrer Medienmehrheit macht - einer Mehrheit, wie sie

die so oft „machtbesseren“ gescholtene CSU selbst in ihrem Stammland nicht ertönen kann. Dem Gebrauch sind Grenzen gesetzt, nicht nur durch ressortspezifische Sachzwänge. Es muß auch festgehalten werden, daß eine statistische Zahl von Journalisten, die sich selbst als „links“ oder „linksliberal“ einordnen, gleichwohl offenbar den Grundsätzen einer Vernunft huldigt, für die allzu penetrante Einseitigkeit nicht nur dumm, sondern auf die Dauer auch erfolglos ist - wenigstens in den Zeitungen.

Doch die Ausnahmen von dieser bewährten Regel häufen sich. In den Rundfunkanstalten wird von Redaktionen berichtet, in denen politische Pluralität schon deshalb nicht mehr möglich ist, weil - außer vielleicht einigen leitenden Leuten - sämtliche Redakteure sich als Linke verstehen (oder jedenfalls so tun). Wo sich noch kleine Minderheiten von der anderen Seite des politischen Spektrums halten, sind sie oft zum Stillhalten verurteilt: Bequemlichkeit und

Konfliktmüdigkeit bringen manchen Redaktionsleiter dazu, nur noch die Konferenzmehrheit darüber entscheiden zu lassen, wer welches Thema wie behandeln soll. Still und klaglos sind inzwischen zahlreiche fähige Funk-Journalisten in relativ unpolitische Bereiche ausgewichen, wo sie keinen Streit mit den Linken kriegten. Auf der anderen Seite entsteht unter den Linken gelegentlich bereits ein Konkurrenzgedränge um die radikalste, am deutlichsten profilierte Position. Mancher nur noch provozierende Beitrag, der allgemeines Kopfschütteln erregt, ist hauptsächlich aus dieser internen Wettbewerbslage heraus zu verstehen.

Das eigentlich Kuriose an allem aber ist, daß nach außen hin stets der Eindruck erweckt wird, als befände sich die eindeutig linke Mehrheit der Journalisten in den Rundfunkanstalten und bei sehr vielen Zeitungen in der bejammernswerten Position einer bedrängten, reglementierten, sogar gefährdeten Minderheit. Die Vorgänge beim „Stern“ sind dafür ein

groteskes Beispiel, aber durchaus nicht das einzige.

Die Frage ist, wie weit die politischen Schwerpunkte in der Bevölkerung und in den Medien noch auseinanderdriften können. Die jahrelang hinausposaunte These, die progressiven Journalisten seien die Klügler und mithin sozusagen die Vorreiter, denen die Masse eines Tages folgen werde, läßt sich wohl nicht mehr halten. Ein Sender, der morgens in den Nachrichten von acht Meldungen sieben der Rüstung der USA widmet, kann nicht ernst genommen werden. Wichtig ist, welche Wirkungen dieser Widerspruch auf die Dauer haben wird. Es könnte z. B. sein, daß das allen linken Gesellschafts- und Politiktheorien eigentlich widersprechende Aufflammgen des Neozynismus unter Jugendlichen etwas damit zu tun hat. Vielleicht wirkt der Widerspruch eines Tages sogar auf jene ein, die heute ihren Berufsweg in der Mehrheit noch mit dem Bewußtsein betreten, ein rechter Journalist müsse ein Linker sein.



# Wenn im Kreißsaal Weichen ins Unglück gestellt werden

Sonntagskindern sagt der Volksmund ein glückliches Leben voraus. Doch mitunter werden gerade am Wochenende im Kreißsaal aus Wunschträumen Alpträume.

Von DIETER THIERBACH

Nadine ist das Wunschkind des Bundesbahn-Amtmannes Peter Schwabauer, 45, und seiner Frau Margot, 33. Nadine, sieben Monate jung, war schon beim Eintritt ins Leben zum Tode verurteilt. Denn: Nadine ist ein Sonntagskind.

In meiner Klinik, sagte unlängst ein Gynäkologe in den "Tagesscheinen" der ARD, wird nur zwischen Montag und Freitag bis 18 Uhr geboren. Das maximale Leistungsangebot vieler deutscher Krankenhäuser kocht am Wochenende auf Sparflamme. Das Personal ist ausgedünnt; die beste Technik der medizinischen Welt gerät zum bloßen Szenario.

Wie am Tag, als Nadine kam. Sonntag, 21. August 1983: Die hochschwangere Privatpatientin Margot Schwabauer erwartete im Kreißsaal des Evangelischen Krankenhauses der westfälischen Kleinstadt Schwerte ihr erstes Kind. Ihr Mann Peter erlebte die Krise, die zur Katastrophe führte.

Der Kreißsaal war verwaist. Nach einer Stunde traf die Hebamme ein; Jutta Franzke war aus Dortmund herbeigeeilt. Margot Schwabauer: "Es war 5.30 Uhr."

An diesem Sonntagmorgen wurde für die Schwabauer ein Wunschtraum zum Alptraum.

Die Hebamme schloß die Patientin an den Kardiotokographen an; dieses Gerät registriert gleichzeitig die Wehen der Mutter und den Herzschlag des Kindes. Die Maschine ist unumstritten. Umstritten indes sind manche Menschen, die sie bedienen. Professor Dr. Hugo Jung, Chefarzt der Gynäkologie am Aachener Klinikum: "Die Praxis zeigt, daß nicht alle Ärzte das Gerät so beherrschen, wie sie es müssen." Jung, couragierter Gutachter in Prozessen um Geburtshilfe-Fehler: "Selbst in großen Kliniken wird das nicht ganz beherrscht - und jetzt stellen Sie sich vor, wie das in manchen Kleinstadt-Krankenhäusern aussieht."

In Schwerte war die werdende Mutter an den Wehenmittelpunkt angeschlossen worden. "Da bekam ich plötzlich rasende Kopfschmerzen", erinnert sich Margot Schwabauer, "Hitzewellen durchströmten mich, vor meinen Augen flimmerte es." Ihr Mann Peter: "Ihr Kopf war hochrot." Er sagte was ihr sagte der Hebamme und hörte: "Es ist aber auch sehr schön draußen..."

Die Hebamme führte Protokoll. Um 9 Uhr notierte sie auf dem DIN-A4-Bogen ein medizinisches Kürzel: "DIP II". 15 Minuten später erschien Facharzt Dr. Hans-Peter Haebe, der in Schwerte eine Praxis betreibt und in der gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses über Belegbetten verfügt. Margot Schwabauer: "Nach einer kurzen Untersuchung stellte er fest, bis zur Geburt würde es noch drei Stunden dauern. Dann ging er wieder."

"DIP II", die Protokoll-Notiz der Hebamme, löste keinen Alarm aus. "Dabei", sagte Experte Professor Jung, "ist das ein klassisches Symptom im Kardiotokogramm für eine akute Bedrohung des Kindes."

Bis dato, so das Schwerer Protokoll, geschah manches, und manches

geschah nicht: Niemand maß bei Margot Schwabauer Blutdruck, Pulsschlag und Temperatur, niemand untersuchte den Urin. Der Aachener Professor kommentiert das mit einer Lehrbuch-Weisheit: "Das widerspricht den Regeln der ärztlichen geburtshilflichen Kunst."

21. August 1983, Krankenhaus Schwerte, 11 Uhr. Doktor Haebe kam zurück. Die Hebamme regulierte wieder einmal den Wehenhilfe-Tropf. Unter 11.40 Uhr schrieb sie ins Protokoll: "Eklampsischer Anfall" - medizinisches Synonym für lebensbedrohliche Krämpfe. Margot Schwabauer verlor das Bewußtsein.

"Diese Zeitangabe stimmt", bestätigt der Chefarzt der Geburtshilfe, "um diese Zeit wurde ich aus dem Kreißsaal geschickt." Das Protokoll freilich ist so eindeutig nicht: Aus 11.40 Uhr wurde per Korrektur 11.20 Uhr. Die bewußtlose Frau wurde entbunden, per Sauglocke. Als sie auf der Intensiv-Station erwachte, erfuhr sie, daß aus jahrelangem Wunsch Wirklichkeit geworden war: Ihr Kind war ein Mädchen.

Was sie noch nicht wußte: Das Kind hat, verursacht durch Sauerstoffmangel vor dem ersten Schrei, schwerste Hirnschäden. Es saugt nicht. Es schluckt nicht. Es wird permanent von Krämpfen geschüttelt. Es ist unfähig zum Leben.

Das Kind Nadine wartet in der Vestischen Kinderklinik Datteln auf den Tod; seine Eltern suchen bereits nach einem treffenden, nicht justiziablen Text für die Todesanzeige. Jede Woche besuchen sie ihre Tochter, die nicht weiß, wer sie im Arm hält: Ihr Vater. "Wir sind mit den Nerven am Ende."

"So ein kleiner Beamter wie ich", erkannte Schwabauer, "kann ohne Hilfe nichts machen, gar nichts." Um sicherzustellen, daß persönliches Leid sich nicht mit unabsehbaren Folgekosten für die Behandlung des schwerstgeschädigten Kindes paart, gab er dem Dortmunder Rechtsanwalt Christoph M. Stegers sein Mandat.

Stegers, erfahren "im Umgang mit dem Arzt-Haftpflicht-Recht", hat dem Gynäkologen Haebe und der Hebamme Franzke einen Mahnbescheid über 100 000 Mark und, wegen ärztlicher und pflegerischer Fehle-



Die erste Frage: Ist es gesund? FOTO: MANFRED VOLLMEIER

handlung" geschickt. Der Anwalt: "Es ist ein Wettlauf mit dem Tode." Und: "Die Leute sind in solchen Situationen sozial, fachlich und seelisch total am Ende."

Die Einheitsfront gegen die Schwabauer steht. Von der WELT befragt, antworteten:

• Gynäkologie-Belegarzt Dr. Haebe: "Ich nehme der Zeitung gegenüber keine Stellung. Daß jeder einmal Fehler machen oder etwas übersehen kann, darüber sind wir uns im klaren."

• Hebamme Jutta Franzke: "Dazu kann ich gar nichts mehr sagen. Ich kann mich an die Vorfälle im vergangenen August nicht erinnern."

• Krankenhaus-Geschäftsführer Achim Blänker: "Arzt und Hebamme sind sich keiner Schuld bewußt." Da wundert es nicht, daß Hans-Joachim Kerber, Vorsitzender des Krankenhaus-Aufsichtsrates, "kein unnormales Verhalten" bei Arzt und Hebamme zu erkennen vermag.

Margot und Peter Schwabauer stehen mit ihren schlimmen Erfahrungen nicht allein: Sie haben sich dem "Arbeitskreis Kunstfehler in der

Geburtshilfe" angeschlossen, einem Dortmunder Verein, der binnen Jahresfrist von 45 auf knapp 500 Mitglieder wuchs. Der Vorsitzende Pejo Boeck, 34, selbst betroffener Vater, kennt zwei Gleise, die zur Kollision im Sackbahnhof führen: "Erstens schuldhafte Fehler, die man dem Arzt anlasten muß, wie mangelhafter Ausbildungsstand, Schludrigkeit, Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit; zweitens unzureichende Organisation in der Klinik, die nicht unbedingt vom betroffenen Arzt, wohl aber vom Klinikchef, vor allem aber vom Klinikträger zu verantworten ist." Kommt beides zusammen, ist nach Boecks Ansicht "häufig genug die Katastrophe vorprogrammiert."

Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Professor Dr. Friedrich Farthmann hat die Gefahr, die manchen Sonntagskindern droht, erkannt. Belegärztliche Einrichtungen in der Geburtshilfe müßten eigentlich der Vergangenheit angehören, sagte er zur WELT. "Ein qualifizierter ärztlicher Dienst rund um die Uhr müßte an Sonn- und Werktagen ständig gesichert sein."

# Im Dialog mit Moskau zum Wandel durch Respekt

Egon Bahr hat in der Ostpolitik den Begriff "Wandel durch Annäherung" geprägt. Michael Voslensky, Leiter des Münchner Forschungsinstituts für Sowjetische Gegenwart, macht im folgenden auf einen anderen Weg zum positiven Wandel in der Moskauer Westpolitik aufmerksam.

Von MICHAEL VOSELSKY

Nach vor kurzem sagte man uns einen "heißen Herbst" voraus, danach im Falle der Pershing-Stationierung eine "Eiszeit" in den Beziehungen mit dem Osten und einen "Raketenzaun" zwischen den beiden deutschen Staaten. Nichts davon ist eingetreten. Es war ein Herbst wie jeder andere, der Ton des Ostens dem Westen gegenüber wurde verbindlicher, und die innerdeutschen Beziehungen stehen in nie dagewesener Blüte.

Was ist im Osten geschehen? Die Raketen als militärischer Faktor haben die Nomenklatura weniger beeindruckt als die souveräne Haltung des Westens. Die NATO hat ihren Doppelbeschluss in die Tat umgesetzt, ohne sich vom Moskauer Theaterdonner beeindrucken zu lassen.

Wie oft habe ich dies in Moskau erlebt: Gibt die westliche Seite ungeachtet früherer Erklärungen nach, so spendet man ihr in tiefer Verachtung freundlichen Beifall, steht sie zu ihrem Wort, so wird zwar getobt, aber mit Respekt. In diesem Fall wurde nicht einmal getobt: Der Respekt war hoch.

Eine direkte Folge davon ist die plötzlich freundlichere Westpolitik der Ostberliner Führung. Freilich geht es nicht um eine eigenwillige Handlung Honeckers. Die kleine DDR, wo 20 sowjetische Elitedivisionen stehen, kann sich keine Schritte gegenüber der Bundesrepublik leisten, die Moskau nicht ausdrücklich erlaubt. Die sowjetische Niederlage in der Stationierungsfrage hat dem Kremel gezeigt, daß er mit Einschüchterung allein die Bundesrepublik nicht zur Neutralisierung zwingen kann. Deshalb greift man in Moskau zum Zuckerbrot. Der Krenel versucht, zu suggerieren, durch ein Arrangement mit Moskau könne Bonn einen unerwarteten Grad der Annäherung mit der "DDR" erkaufen.

fen, quasi eine Wiedervereinigung. Obwohl dies nicht stimmt (der Realsozialismus kann ja ohne Abschirmung nicht überleben), ist es dennoch nett.

Nun nimmt die anfängliche Freundlichkeit Moskaus rapide ab. Die Schuld liegt beim Westen. Man hat hier nämlich so, als ob Andropows Bluff, keine Abrüstungsverhandlungen führen zu wollen, ernstzunehmen sei. Zwar verhandelt die Sowjet mit dem Westen über Abrüstungsfragen in Wien und in Stockholm, und sie wären sicher auch nach Genf zurückgekehrt. Aber der Westen begann das greise Politbüro wie ein verzogenes Kind zu behandeln und um die Wiederaufnahme der START-Gespräche einbrünstig zu bitten. Was Wunder, daß die Moskauer Diplomatie in Erwartung westlicher Geschenke in alter Frische die Rolle der Beleidigten spielt? Sofort drehte sich die Moskauer Gebetsmühle mit der realitätsfernen Forderung, die Pershings und Cruise Missiles wieder abzutransportieren. Als Belohnung wird die Rückkehr der sowjetischen Unterhändler nach Genf ausgesetzt.

Das Problem ist aber nicht, daß die Nomenklatura über Abrüstung nicht verhandeln will, sondern, daß sie nicht abrüsten will. Je klarer der Westen der Sowjetführung verdeutlicht, daß es keine Zahlungen für die Teilnahme an Rüstungskontrollverhandlungen geben wird, desto schneller werden diese wieder aufgenommen.

Wo lag die Wurzel des westlichen Fehlers, der die Aufnahme der START-Verhandlungen verzögert hat? Die Politik einer parlamentarischen Demokratie wird nicht von Launen eines Diktators oder von Intrigen der Oligarchen bestimmt, sondern von den Stimmungen der Wähler. Konsequenz versuchen die Interessenten, in die Wählerschaft das ihnen nützliche "Bewußtsein hineinzutragen", um die Politik des Staates zu beeinflussen. So gibt es auch in den freiheitlichsten Demokratien einige Vorstellungen, die zwar keiner Überprüfung standhalten, aber schon Wurzeln geschlagen haben und daher politisch wirken. Zu solchen Pseudodoktrinen gehört im Westen die These, schon der Dialog mit dem Osten sei ein Wert an sich. Als der einzige Beweis für diese Behauptung dient der Satz: "Solange man verhandelt, schießt man nicht."

Ein Dialog, auch mit Moskau, ist nur ein Mittel zum Zweck und kein Selbstzweck. Als ich noch ein Kind war, gab es in Rußland die Mode mit einem sprechenden Papagei zu reden. Das Gespräch war kurz, man sagte: "Papagei Dummkopf" und der Vogel antwortete: "Du selbst Dummkopf". Genauso wenig Wert ist der Dialog, in dem der sowjetische Delegationsleiter in Stockholm, mein alter und kluger Bekannter Oleg Grinewski, die Überprüfung der zu beschließenden vertrauensbildenden Maßnahmen als "berichtigte Transparenz" abtut.

Nichts anderes kann man von den Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte in Mitteleuropa sagen. Sie dauern seit 1973 und haben nicht einmal die Ausgangslage dieser Reduzierung definiert: Die Zahl der Truppen heute. Die Sowjets haben nach langem Zögern eine Ziffer der Warschauer Pakt-Truppen genannt, die allen NATO-Zahlen widerspricht, aber sie lehnen jede Überprüfung vor Ort ab.

Bedeutet dies, daß der Westen auf den Dialog über Abrüstung verzichten soll? Ein Ost-West-Dialog, der zur Abrüstung führt, tut oot; aber ein Pseudo-Dialog, der den Weg zur Abrüstung versperrt, indem er die gegenseitigen Positionen zementiert und das Beharren darauf aus Prestigegründen vorprogrammiert - ein solcher Papageien-Dialog führt zu nichts.

Die Verhandlungen mit Moskau muß man natürlich führen. Vielleicht bringen sie endlich ein positives greifbares Ergebnis. Das wäre schön, aber sicher ist es gar nicht. Deshalb kann man dem Westen kaum empfehlen, sein Schicksal nur mit diesen Verhandlungen zu verbinden. Den Gefahren eines Konflikts kann man durchaus vorbeugen, falls der Westen der Sowjetunion gegenüber eine ruhige und konsequente Politik der garantierten Sicherheit führt, wenn er sich weder provokant noch ängstlich verhält und durch seine souveräne Haltung Respekt einflößt.

Die Sowjetführung ist immer bereit, die Realität anzuerkennen, sobald sie nicht aus der Welt zu schaffen sind. Wenn die Sowjets zur Einsicht gelangen, daß die langweiligen Erpressungsversuche ihnen keinen Erfolg bringen, und daß der Westen sachliche Verhandlungen von einem Pseudo-Dialog zu unterscheiden weiß, werden sie ihre Taktik noch mal ändern. Dann kommt es in Moskau wieder zu einem Wandel durch Respekt.

# „Stachelbeere“ vor „Treffpunkt“: Schülerzeitungen im Wettbewerb

Von PETER PHILIPPS

Sie heißen "Stachelbeere" oder "Mülli", "Mürks" oder "Echo": Schülerzeitungen in der Bundesrepublik. Der Inhalt widerlegt viele Vorurteile über die Jugend von heute.

Gesucht war wieder einmal die beste Schülerzeitung Deutschlands. Das Münchner Jugendmagazin "Junge Zeit" hatte den Wettbewerb zum fünften Mal ausgeschrieben. 170 aus der ganzen Bundesrepublik - die meisten aus Nordrhein-Westfalen - stellten sich der Jury professioneller Zeitungsmacher. Dabei konnte es nicht verwundern, daß das Thema Frieden und Rüstung auch die Spalten der Schülerzeitungen füllte.

Doch niemand hatte erwartet, daß auch die "DDR" einen so breiten Raum einnehmen würde. Hier schlugen sich Erfahrungen von Klassen-

reisen nieder, dokumentierten das große Interesse der jungen Deutschen (West) an den Deutschen (Ost), zeigten aber zugleich auch, wieviel hier noch aufzuarbeiten ist. Allzu sehr blieb das meiste doch im Vordergrundigen und Klischeehaften stecken: "Es ist sehr malerisch, man kann aber nur wenig kaufen." Oder: "Entweder sind wir zu verwöhnt oder das Essen ist wirklich so schlecht. Wir essen, wir wollen ja keinen schlechten Eindruck hinterlassen." Und: "Geschäfte - sie haben kaum Auslagen. Leute - sie starren uns an."

Das Niveau der vorgelegten Schülerzeitungen ist erstaunlich hoch, auch in der optischen Aufbereitung der Themen. Da werden mit Fotos ausländische Mitschülerinnen und Mitschüler vorgestellt, in Beiträgen gegen latente Ausländerfeindlichkeit. Das Interview mit dem Haus-

meister oder dem neuen Lehrer gehört immer noch zum Repertoire, genauso wie die Sammlung von humorvollen Lehrer-Aussprüchen. Überhaupt: unverändert prägen die innermenschlichen Ereignisse die von den Schülern nach eigenen Angaben weitgehend ohne Erwachsenen-Einfluß produzierten Blätter.

Und sie können etwas bewegen: Der "Treffpunkt" zum Beispiel, Schülerzeitung mehrerer Hauptschulen in Kaiserslautern, zweiter Sieger im Wettbewerb, hatte den schweren Mofa-Unfall eines Mitschülers aufgegriffen. In Reportagen wurden die Folgen dargestellt. Das Ergebnis dieser eindringlichen Schilderung war, daß mehrere Eltern die Mopeds ihrer Sprößlinge verkaufen.

Schülerzeitung heute - dies scheint ein ähnliches Unternehmen wie vor zehn oder zwanzig Jahren zu

sein: Lehrerkollegium und Elternbeirat halten sich weitgehend zurück und lassen den Jugendlichen viel Freiraum. Der Kontakt zu den Lesern gestaltet sich schwierig, regelmäßig liest man Hilferufe, die Existenz des eigenen Sprachrohrs nicht durch Desinteresse zu gefährden. Und es sind immer dieselben vier bis sechs Schüler, die Arbeit und Mühe auf sich nehmen, in ihrer Freizeit ehrenamtlich die Zeitungen zu konzipieren, vollzuschreiben und Anzeigen in der Nachbarschaft zu besorgen. Drei- bis viermal jährlich liegt dann durchschnittlich das Ergebnis ihrer Arbeit vor, in Auflagen zwischen 200 und 1000 Exemplaren.

Als Stilmittel neu entdeckt haben die Schülerzeitungs-Redakteure offenbar das Interview mit Schulfremden, mit Kommunalpolitikern und Pop-Größen wie beispielsweise Udo Lindenberg. Glanzlicht in der sie-

reichen "Stachelbeere" aus Augsburg ist ein Gespräch mit Bundesbildungsministerin Dorothee Wilms.

Apropos "Stachelbeere": Sie ist die Zeitung des humanistischen St. Stephan-Gymnasiums und in ihrem Niveau sehr beständig. Ihr Sieg, der mit einem Geldpreis von 1000 Mark verbunden ist, kann insofern kaum überraschend sein, daß die Vertreter der so oft unterschätzten Hauptschulen den zweiten Preis erringen konnten, spricht dafür, daß an unseren Schulen offenbar doch mehr gelernt wird, als viele Pessimisten glauben machen wollen. Der dritte Preis ging wieder an ein Gymnasium, das Karls-Gymnasium in Stuttgart, das sich in einer Ausgabe aufwendig mit dem Thema Europa beschäftigte - ganz Europa, nicht nur auf den westlichen Teil beschränkt. Allein das Titelbild würde manchen Profis Ehre machen.

# Leute, die sich auskennen -

fliegen mit Northwest Orient Airlines. Zusätzlich zu unseren Flugdiensten ab Hamburg starten wir ab 1984 auch von Frankfurt im berühmten 747 Jumbo Jet direkt und nonstop in die USA.

Merken Sie sich diese Termine:

Von Frankfurt ab 29. 4. 84 nach:	Boston (2 x wö.)
	Minneapolis/St. Paul (1 x wö.)
ab 7. 6. 84 nach:	Boston (3 x wö.)
	Minneapolis/St. Paul (2 x wö.)
Von Hamburg ab 25. 3. 84 nach:	New York (1 x wö.)
	Minneapolis/St. Paul (3 x wö.)
* 1 x nonstop ab 9. 6. 84 nach:	New York (2 x wö.)
	Minneapolis/St. Paul (4 x wö.)

Wo Komfort und Fakten stimmen, wird Northwest Orient genannt:

• Komfortabler 747 Jumbo Jet Service. • Für Geschäftsreisende die Executive Class: z. B. echte Schlafsaal, Sitzplatzwahl im voraus, separate Abfertigungsschalter. • Exquisiter Regal Imperial Service in der First- und Executive Class: z. B. neue Menü-Auswahl, erlesene Weine, interessante Cocktails. • Schnelle NWA-Anschlußflüge an das 55 Städte umfassende Northwest Orient Streckennetz innerhalb der USA und Kanadas.

Northwest Orient ist nicht nur eine der finanzkräftigsten Fluggesellschaften der USA, sondern mit einer Flotte von 117 hochmodernen Jets - die 72 Städte in 15 Ländern anfliegt - auch eine der erfolgreichsten Airlines der Welt. Dieser Erfolg machte Northwest Orient zum "AMERICAN WINNER".

Reisebüro oder direkt von Northwest Orient Airlines, Direktion Deutschland, 6000 Frankfurt/Main, Kaiserstr. 33, Tel. 0611/2343 44 u. 2308 31 oder 2000 Hamburg 36, Esplanade 41, Tel. 351541.

Reise... Anchorage • Atlanta • Billings • Birmingham • Boston • Chicago • Cleveland • Dallas • Denver • Detroit • Edmonton • Fairbanks • Fort Worth • Ft. Lauderdale • Ft. Myers • Ft. Worth • Grand Rapids • Great Falls • Helena • Hollywood • Honolulu • Kansas City • Las Vegas • Los Angeles • Madison • Miami • Milwaukee • Minneapolis • Missoula • New Orleans • New York • Newark • Omaha • Orlando • Philadelphia • Phoenix • Pittsburgh • Portland • Rochester • St. Louis • St. Paul • St. Petersburg • San Diego • San Francisco • Seattle • Spokane • Tacoma • Tampa • Tucson • Washington D.C. • West Palm Beach • Wichita • Winnipeg • and Fort Worth



# Das Wohlstandsgefälle zwischen Ost und West war nie so groß

Schwere Versorgungslücken in der „DDR“ / Ökonomischer Rückstand wächst weiter

Von WERNER OBST

In der Bundesrepublik erreicht der Staatliche Schuldendienst jetzt die Höhe von 700 Milliarden Mark, die „DDR“ hingegen ist im Inland praktisch schuldenfrei. Allerdings steht sie im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland in der Kreide. Hauptgläubiger ist der Westen, aber auch in Moskau hat Ost-Berlin Schulden. Doch mit rund 38 Milliarden DM Auslandsschulden macht Ost-Berlin zumindest scheinbar einen besseren Eindruck als Bonn mit seinen „Erlästen“ aus der sozialliberalen Koalition.

Gleiches gilt für den Arbeitsmarkt, unserem Hauptproblem. Hier wagt die „DDR“ den Schein der Vollbeschäftigung. Mit 55,7 Prozent hält sie den höchsten Beschäftigungsgrad in der Welt. Es gibt keinen Staat, der einen noch größeren Anteil seiner Einwohner zur Arbeit mobilisiert.

Dennoch herrscht, obwohl die „DDR“ alle verfügbaren Produktionskapazitäten nutzt, Mangel. Die Bevölkerung muß eine zyklische Versorgungskrise nach der anderen hinnehmen. Hierzulande wiederum liegen erhebliche Kapazitäten brach, dennoch herrscht Überfluß.

Bei uns sorgen sich die Bürger um den Arbeitsplatz, drüben klagt man über Versorgungslücken, chronischen Vitaminmangel, schwere Arbeit, einen farblosen, tristen Alltag samt dem Gefühl, eingesperrt und abgetrennt zu sein.

Noch nie war die Lücke zwischen dem bescheidenen „DDR“-Wohlstand und unserem so groß wie momentan. Ein Blick auf die derzeitige Produktivität macht das „DDR“-Dilemma deutlich (siehe Tabelle am Fuß des Artikels).

Ein Arbeitnehmer in der Bundesrepublik schafft also in einer Arbeitsstunde zweieinhalbmal soviel wie ein Mitteldeutscher. Nun kann das westliche Wohlstandsgefälle quer durch Deutschland weder historisch noch mit Kriegseinwirkungen erklärt

werden. Der mitteldeutsche Raum erlitt erheblich geringere Kriegsschäden als Westdeutschland, was Industrieanlagen und Wohngebäude betrifft. Selbst wenn die größeren Demontagen in Betracht gezogen werden - das Ausgangsniveau beider deutscher Staaten war zu Beginn der fünfziger Jahre ungefähr gleich. Hätte die „DDR“ die angebotene Marshallplanhilfe angenommen, aber sozialistisch investiert - die deutsche Schenker hätte heute keinen Deut anders aus. Die „DDR“ übernahm gerade jene deutschen Landesteile, die industriell besonders weit fortgeschritten waren - nur verstand sie nicht, etwas daraus zu machen.

Das geläufigste Argument der SED-Führung ist gleichzeitig das fadenscheinigste: Die Mär von der Rohstoffarmut „DDR“. Doch wo liegt die der Unterschied zur Bundesrepublik? Außerdem: Die Schweiz und Japan sind noch rohstoffärmer - und dennoch wohlhabend. Die kommunistische Sowjetunion hingegen produziert in einem unermesslich großen Land mit riesigen Bodenschätzen dennoch nur sozialistische Armut. Am Rohstoffmangel kann es folglich nicht liegen, wenn die „DDR“-Planwirtschaft versagt.

Das brisanteste Problem für die „DDR“: Der ökonomische Rückstand zur Bundesrepublik wächst unaufhaltsam. Vor dem Mauerbau wurden gemessen an der westdeutschen Leistung - noch 72 Prozent je Erwerbstätigen erzielt, 1970 waren es noch 59 Prozent - jetzt sind es ganze 45 Prozent. Der wachsende Produktivitätsrückstand verhindert die endgültige politische Konsolidierung des Staates und macht - aus „DDR“-Sicht

- die Mauer unabdingbar. Keine noch so wohlwollende Betrachtung vermag daran etwas zu ändern.

Als SPD und KPD 1946 in der so-wjetischen Besatzungszone zwangsweise zur SED zusammengeschlossen wurden, wollte die neue Partei mit Zähigkeit, mit Fanatismus und durchaus auch mit Fleiß beweisen, daß vollkommene Betriebe mehr Wohlstand schaffen und größere Freiheitsräume für Arbeitnehmer eröffnen als private Unternehmen. Schon lange hatten deutsche Sozialisten von dieser Chance geträumt. Doch heute, 35 Jahre nach der „DDR“-Gründung, ist dieses Experiment gescheitert. Die Planwirtschaft hat keine Zukunft mehr. Die Zeche für das sozialistische Experiment zahlen die Mitteldeutschen. Sie liegen, was Reallohn, Einkommen, Renten, Ersparnisse und Vermögen betrifft, weit zurück - und die Mauer war die unausweichliche Folge davon. Man sollte aufhören, hier Ursache und Wirkung zu vertauschen: Zuerst versagte die marxistische Wirtschaftspraxis, danach mußte die Mauer gebaut werden.

Wie in einem Labor können die Deutschen in Ost und West verfolgen, was geschieht, wenn Staatskapital und zentrale Planung den Ton angeben, und wenn Vollbeschäftigung zur wichtigsten Zielgröße des Wirtschaftens wird. Die eigentliche Leistungsprobe aber steht der „DDR“ noch bevor. Wenn die Bundesrepublik ihre frühere wirtschaftliche Dynamik zurückgewinnt, wird demnach der deutsch-deutsche Produktivitätsabstand noch größer.

Werner Obst war bis zu seiner Flucht 1990 im Büro des „DDR“-Ministers als Planungsexperte beschäftigt.

Produktivität 1983	Gesamt (Mrd. DM)	Bruttoeinkommen je Erwerbstätigen (DM)	je Erwerbstätigen (DM)	je Arbeitsstunde (DM)
Bundesrepublik	1870	27 100	66 300	37,50
„DDR“	ca. 280	18 800	30 100	14,60
„DDR“ in % zur Bundesrepublik		62 %	45 %	39 %

## Für Anke Fuchs ist das Rennen um die Kandidatur noch nicht gelaufen

Der neue Anspruch von SPD-Chef Ravens auf Landesvorsitz verändert die Situation

Von C. GRAF SCHWERIN

Die beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Gerhard Schröder und Anke Fuchs sind Anwärter für die Spitzenkandidatur auf dem Landesparteitag der niedersächsischen SPD im Juli. Nach den Vorwahlen in der Parteibezirksteilung ist jedoch in politischen Kreisen Niedersachsens schon heute als gesichert, daß Schröder das Rennen gegen die beiden Mitbewerber Fuchs und Helmut Bosse machen wird.

Anke Fuchs, die der Partei vom Landesvorstand vorgeschlagen wurde, gibt dennoch so schnell nicht auf. Nur die erste Phase ihrer Kampagne sei abgeschlossen, erklärte sie gegenüber der WELT. Sie sei durch Niedersachsen gefahren und habe sich der Partei vorgestellt, und sie habe dabei gute Erfahrungen gemacht. Erst jetzt in der zweiten Hälfte ihrer Aktivität werde es um die Argumente gehen, mit welcher Mannschaft und welchem Programm sie gegen Albrecht kandidieren werde, welche Kriterien die Delegierten auf dem Parteitag für den Spitzenkandidaten anlegen sollen: er müsse in die Partei integrierend wirken und nicht Fingerringe auslösen, er müsse „ein breites, über das Funktionsdenken der Partei hinausgehendes Ansehen beim Bürger haben und breite Wählerschichten ansprechen.“

Anke Fuchs teilt die Sorge von Karl Ravens, daß Schröder, der die Partei auseinanderreiben könne,

vielleicht die Mehrheit der Delegierten hinter sich versammeln aber nicht das Wahlereservoir der SPD in Niedersachsen voll ausschöpfen könne. Sie widerspricht entschieden der Meinung von Gewerkschaftsekretär Wolfgang Schulze, daß die politische Mitte von Albrecht besetzt sei, Stimmengewinne für die SPD nur mit Schröder durch eine Grenzauswei-

Schröders Wirkung beruht auf seinem Intellekt, seiner Anpassungsfähigkeit, seinem Gespür für die politischen richtigen Augenblicke. Schröder ist eine politische Sprengkraft, die mitreißend wirkt, aber in den eigenen Reihen auch auf Widerspruch stößt. Anke Fuchs und Karl Ravens erwecken Sympathie, aber sie haben der Resignation, die sich unter ihren Anhängern breit macht, nur ihre Überzeugung und ihren Sinn für Loyalität entgegenzusetzen.

Ravens wollte nach den Wahlen ins zweite Glied zurücktreten, wollte schon vorher Partei- und Fraktions-sitz abgeben. Erneut von Parteifreunden hat er sich nun aber bereit erklärt, sich erneut für den Parteivorsitz zur Wahl zu stellen. Das hat Verwirrung gestiftet, denn Frau Fuchs hatte erklärt, daß für den Landesvorsitz zur Verfügung zu stehen. Wenn die Partei eine andere Konstellation wolle, dann werde es an ihr nicht scheitern, wenn man aber Ravens Landesvorsitzender bleiben wolle, „dann werden wir gemeinsam kämpfen, er um den Landesvorsitz, ich um die Spitzenkandidatur, und dann sind die Weichen gestellt.“ Schröder dagegen habe ausdrücklich gesagt, berichtet Frau Fuchs, wenn er Spitzenkandidat würde, könne er mit Herrn Ravens nicht zusammenarbeiten. „Das ist ein Zeichen dafür, daß der Landesvorsitz in seinem Sinne verändert haben möchte.“

Landesbericht Niedersachsen

Die Partei nach links zu holen seien.

Frau Fuchs sieht für sich die Chance, „sozialliberale Wähler im klassischen Sinne“ zu gewinnen: bei den Freidemokraten, die in ihrer Partei, „die fast tot ist“, Forderungen nach Liberalität und Toleranz nicht hinreichend erhoben sehen; bei den Menschen, die früher SPD gewählt haben, in der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, in der Albrecht eine Politik vertritt, „die eben nicht zu einer Wende führt.“ Aber sie trau sich auch um, bei den jungen Leuten, die grün gewählt haben, als Hoffnungsträger, Stimmen zu holen. „Die Beispiele München und Baden-Württemberg hätten gezeigt, welche Breite eine SPD braucht, um Wähler zu gewinnen.“

## Zu Kiesingers Geheimnissen gehört die unerschöpfliche Geduld

EVI KEIL, Bonn

„Sie sind in unseren Reihen einer der Männer, die von Anfang an der Wiege der Bundesrepublik standen. Dies immer in vorderster Linie. Sie wurden einer der Bausteine der Republik.“ Mit diesen Worten würdigte Kanzler Helmut Kohl am gestern Kurt Georg Kiesinger. Die Union hatte zu Ehren des früheren Kanzlers der Großen Koalition und ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg zu dessen 80. Geburtstag zu einem Empfang in das Bonner Konrad-Adenauer-Haus eingeladen.

Der Bundeskanzler: „Sie haben der Partei in beispielloser Treue gedient.“ Kohl zitierte einen früheren Bürgermeister, der vor 36 Jahren ein Wohnungsgesuch Kiesingers befürwortete mit jenen Worten: „Herr Kiesinger dürfte einmal eine politische Rolle spielen.“ Helmut Kohl unter dem Geleichen mehrere hundert Gratulanten: „Der Mann hatte Weitblick.“

Bayerns Ministerpräsident Franz Josef Strauß erinnerte sich an einen

jungen Bundestagsabgeordneten Kiesinger, der als „Festredner der CDU“ aus Sparsamkeitsgründen seinen Opel Rekord persönlich zu den Parteiveranstaltungen steuerte. Zu den großen Geheimnissen Kiesingers hat „unerschöpfliche Geduld“ gehört.

In einer sehr lebhaften Rede ging Kurt Georg Kiesinger später auf die „Geschichte mit der „Großen Koalition“ ein. Zu Strauß gewandt stellte er fest: „Es heißt, Du warst der Königsminister, der dafür gesorgt hat, daß ich Bundeskanzler werde. So ganz stimmt diese Geschichte nicht. Aber Du hast es schließlich toleriert, was Deine CDU beschlossen hatte.“

Viele Weggenossen des heutigen Ehrenvorsitzenden der Partei gratulierten Kiesinger in Bonn. Zu ihnen gehörte der frühere Außenminister der Großen Koalition Willy Brandt. In das Adenauer-Haus kamen Bundestagspräsident Dr. Rainer Barzel, die Bundesminister Genscher, Stoltenberg, Blüm, Dollinger, der CDU/CSU-Fraktionschef Alfred

Dregger, Alt-Bundespräsident Walter Scheel, die Vizepräsidenten des Bundestages Annemarie Renger, der Doyen des Diplomatischen Corps Guido del Mestri und eine Vielzahl ausländischer Botschafter.

Zahlreiche Ministerpräsidenten der Länder kamen: Rainer Späth aus Stuttgart, Bernhard Vogel aus Mainz, Ernst Albrecht aus Hannover.

Die frühere Adenauer-Sekretärin Dr. Anneliese Poppinga sorgte für eine bewegende Anekdote. Sie erinnerte Freunde daran, daß Konrad Adenauer kurz vor seinem Tode am 4. April 1967 Kiesinger in sein Heim nach Rhöndorf bat. Es wurde das letzte große politische Gespräch, das Adenauer führte. Frau Dr. Poppinga: „Adenauer hat Kurt Georg Kiesinger damals noch einmal sein Anliegen ans Herz gelegt, alles für ein vereinigtes Europa zu tun.“

Kiesinger schreibt zur Zeit Lebenserinnerungen. Strauß möchte nachhelfen, erklärte aber: „Wenn wir den Vorhang wegziehen, fällt niemand in Ohnmacht.“

## „London nahm Aktion auf Grenada passiv hin“

Parlamentsausschuß übt harte Kritik am Foreign Office

FRITZ WIRTH, London

Sechs Monate nach dem Grenada-Konflikt ist die britische Regierung noch einmal unter scharfen Beschuß aus der eigenen politischen Etappe geraten. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß, in dem die konservative Regierungspartei die Mehrheit besitzt, warf der eigenen Regierung im Umgang mit dieser Krise „Lethargie“, einen Mangel an Informationen und ein unzureichendes Gefühl für die Probleme der Karibik vor.

Die Kritik richtet sich in erster Linie gegen das britische Außenministerium. Sie entspricht in ihrem Grundton fast genau den Vorwürfen, mit denen vor zwei Jahren das Krisen-Management dieses Ministeriums vor dem Ausbruch des Falklandkrieges getadelt wurde. In beiden Fällen machte sich das Foreign Office nach Ansicht dieses Ausschusses beträchtlicher politischer Fahrlässigkeit schuldig.

Der Ausschuß enthält sich jedes Urteils über die politische und völkerrechtliche Rechtfertigung der militärischen amerikanischen Intervention auf Grenada. Er betont jedoch: es gab keinen Zweifel, daß die britische Regierung eine derartige militärische Intervention nicht billigte. Sie habe spätestens am 22. Oktober, also drei Tage vor der amerikanischen Invasion Grenadas, von der Absicht der Organisation ostkaribischer Staaten gewußt, zusammen mit Jamaika und Barbados und mit Unterstützung befreundeter Staaten eine Invasion Grenadas zu starten.

Regierung blieb untätig

Der Ausschuß fragt: „Warum hat die britische Regierung nichts unternommen, ihre Opposition gegen derartige Pläne klar zu machen? Warum hat sie nicht sofort einen britischen Diplomaten auf die Szene entsandt, wie es die amerikanische Regierung tat, um sich vor Ort mit den Fakten vertraut zu machen und die britische Haltung deutlich zu machen?“ Außenminister Sir Geoffrey Howe antwortete, daß er Bedenken gehabt habe, in dieser Situation mit den karibischen Regierungen auf telephonischem Wege zu verkehren. Er habe stattdessen lieber auf die üblichen diplomatischen Kanäle vertraut.

Der Untersuchungsausschuß entdeckte in diesem Verhalten Anzei-

chen von Lethargie und stellt fest: „Die Aussagen des Außenministers vermitteln den Eindruck einer britischen Administration, die passiv auf die Ereignisse in der Karibik reagierte und sich in ihren eigenen Reaktionen völlig auf den Rat verließ, den sie aus Washington erhielt, und dieser Rat erwies sich am Ende als unzuverlässig.“

Der konservative Abgeordnete Thomas, der die Delegation dieses Ausschusses nach Grenada geleitet hatte, erklärte gestern in einer Pressekonferenz: „Alle unsere Nachforschungen deuten darauf hin, daß die amerikanische Invasion Grenadas von einer kleinen Gruppe von Experten im Weißen Haus geplant und überwacht wurde, und daß selbst Top-Lexen im amerikanischen Außenministerium und im Nationalen Sicherheitsrat nicht in diese Pläne eingeweiht wurden.“

Vom Bericht distanziert

Man sei im Weißen Haus davon ausgegangen, daß die Invasion nur dann erfolgreich sein könne, wenn sie so schnell und so geheim wie möglich durchgeführt werde. Da man im Weißen Haus gewußt habe, daß Großbritannien nicht fähig und nicht gewillt gewesen sei, an einer derartigen schnellen Operation teilzunehmen, habe man von einer Information der Briten abgesehen.

Der britische Außenminister, der noch am Vorabend der Invasion im britischen Unterhaus eine amerikanische Invasion Grenadas ausgeschlossen hatte, habe sich ausschließlich auf Informationen aus dem amerikanischen Außenministerium verlassen. Da dieses Ministerium jedoch ebenfalls nur unzureichend informiert gewesen sei, könne von einer absichtlichen Irreführung Londons durch die US-Regierung keine Rede sein. Das britische Außenministerium habe diese Erklärung inzwischen auch akzeptiert.

Ein Ausschußmitglied, der ehemalige Kabinettsminister Norman St. John Stevas, akzeptierte diese Version nicht und meinte: „Was für eine Art, einen alten und vertrauensvollen Alliierten zu behandeln!“ Zwei ebenfalls dem Ausschuß angehörende Labour-Abgeordnete distanzieren sich vom Bericht, weil er „nicht ausdrücklich die amerikanische Invasion verurteilt“.

## Brandt: Offen bleiben für neue Wähler

Organisationspolitische Konferenz der SPD

PETER PHILIPPS, Bonn

Wenn er in den vergangenen Jahrzehnten ein Ziel gehabt habe, sagte der SPD-Vorsitzende Willy Brandt vor Funktionären seiner Partei, „dann war es dies: die strukturelle Einheit der Linken in Deutschland auszugleichen“, die SPD also „offenzubehalten für neue Menschen, auch aus neuen sozialen Schichten“. Er „verbitte“ sich aber die Unterstellung, daß er „mit 50 Jahren Politik auf dem Buckel solche Anfängerfehler“ machen wolle, „die die Entwicklung der Partei einseitig“ etwa auf Wähler der Grünen zu richten. Die deutsche Linke werde nur mehrheitsfähig sein, „wenn sie auch bisherige Wähler der Union, junge Techniker und Ingenieure, Leute aus dem Management sowie nachdenkliche Unternehmer gewinnt“.

Brandt sprach gestern zum Auftakt einer zweitägigen organisationspolitischen Konferenz der SPD in Köln. Das Treffen hatte ursprünglich im Februar in Osnabrück stattfinden sol-

len. Offenbar wegen der Entwicklung des neuen Konzepts für das Parteiblatt „Vorwärts“, das hier erstmals einem größeren Parteiforum präsentiert wird, war der Termin verschoben worden.

Das Thema der Mehrheits-Gewinnung stand im Zentrum der Brandt-Rede und, daß es richtig gewesen sei, hierfür „im unmittelbaren Lebens- und Erlebnisumfeld der Menschen“ anzusetzen. Brandt: „In den Kommunen wird immer der Grundstein gelegt.“ Doch die SPD brauche auch „eine Stärkung unserer Mitgliedschaft von unten, von den jüngeren Generationen her“. Dies zielt auf grünes Potential, genauso wie der Hinweis, daß die besselige SPD unter Bönner „inhaltlich einen neuen Anfang gemacht“ habe. Aber Brandt nannte ausdrücklich auch Helmut Schmidt im Zusammenhang mit Sicherheitspolitik und forderte von seiner Partei: „Laßt uns aufhören, bisherige oder zwischenzeitliche Wähler anderer Parteien abzuschrecken.“

## Baum weist Kritik an Genscher zurück

STEFAN HEYDECK, Bonn

Der stellvertretende FDP-Vorsitzende Gerhart Rudolf Baum hat nachdrücklich massive Kritik aus dem besseligen Landesverband der Liberalen am Bundesvorsitzenden Hans-Dietrich Genscher zurückgewiesen und sich eindeutig zu ihm bekannt. In einem WELT-Gespräch bezeichnete Baum Vorwürfe aus den eigenen Reihen, wie sie unter anderem der Wiesbadener Landtagsabgeordnete Alfred Schmidt geübt hatte, als „unberechtigt“. Schmidt, der auch Vorsitzender des FDP-Bezirks Nordhessen ist, hatte Genscher als schlechten Parteiführer bezeichnet, der die notwendige programmatische Erneuerung der FDP blockiere und die Frage nach dessen Ablösung in die Diskussion gebracht. Voraussetztlich wird dieses Thema am Wochenende eine wichtige Rolle spielen. Dazu meinte Baum gestern gegenüber der WELT, daß eine Personaldiskussion den Liberalen „generell nicht weiterhilft“.

Bei der Analyse der Lage der FDP müsse „viel tiefer angesetzt“ werden. Denn in der Tat gebe es „Defizite insbesondere im programmatischen Bereich“. Die Liberalen müßten sich dem Wertewandel in der Gesellschaft stellen und „eine Politik der neuen Humanität entwickeln“. Dies sei aber eine Sache der „gesamten Partei“. Genscher versuche zwar, der FDP eine neue Orientierung zu geben, könne dies aber nicht allein schaffen.

Baum wies darauf hin, daß die Freien Demokraten „aus ihrer schwersten Krise“ gekommen seien. Deshalb sei nach dem Bonner Koalitionswechsel zunächst eine große Kraftanstrengung notwendig gewesen, um „das Überleben der Partei überhaupt zu sichern“.

## Wörner fördert Soziologie in der Bundeswehr

rnc, Bonn

Der seit mehr als einem Jahr verwaiste Direktorenposten beim Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in München ist von Bundesverteidigungsminister Wörner jetzt neu besetzt worden. Er ernannte den Regierungsdirektor, Diplomsoziologe Bernhard Fleckenstein, zum neuen Direktor des „Sowi“. Die Personalentscheidung des Ministers ist ein koalitionspolitischer Kompromiß zwischen Unionsparteien und FDP. Fleckenstein, ein FDP-Mitglied, wurde nach einem Gespräch Wörners mit dem Staatsminister im Auswärtigen Amt, dem nordrhein-westfälischen FDP-Vorsitzenden Jürgen Möllemann, bestimmt. Er stand in Konkurrenz zu einem promovierten Oberst im Generalstab, der hauptsächlich Planungsaufgaben für Staatsminister Mertes (CDU) im Auswärtigen Amt erledigt.

Mit Fleckensteins Ernennung hat sich Wörner nicht nur mit der Existenz des „Sowi“ abgefunden, offenbar will er seine Arbeit für die Bundeswehr nun auch aktiv fördern lassen. Das Institut war ein „Kind“ der SPD. 1970 schuf es der damalige Verteidigungsminister Helmut Schmidt. Seine ersten Direktoren waren Professor Thomas Ellwein (1970 bis 1974) und dann bis 1983 Professor Ralf Zöll. Ihre Tätigkeit wurde von der damaligen Opposition der Unionsparteien skeptisch betrachtet. Heute urteilt Wörner anders.

## Shimon Peres Spitzenkandidat bei Neuwahlen

dpa, Tel Aviv

Der Vorsitzende der oppositionellen sozialdemokratischen „Arbeiterpartei“ (IAP) in Israel, Shimon Peres, ist gestern vom Zentralkomitee einstimmig zum Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten bei den Parlamentswahlen bestätigt worden. Die Knesset hatte die Wahlen am den 23. Juli - rund eineinhalb Jahre vor dem ursprünglichen Termin - vorverlegt. Der frühere Verteidigungsminister Peres hat seinen Rivale in der Partei, dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Generalstabeschef Itzhak Rabin, sowie dem früheren Staatspräsidenten Itzhak Navon die „zweiten und dritten Positionen“ an der Spitze der Arbeiterbewegung versprochen. Das bestätigte ein IAP-Sprecher nach der Sitzung des Zentralkomitees in Tel Aviv. Bei einem Wahlsieg würden Rabin und Navon die Posten des Außen- und Verteidigungsministers bekleiden. Die Einigung über diese Einteilung erfolgte nach Angaben informierter Parteikreise in der Überzeugung, daß ein interner Wahlkampf in den Reihen der IAP die Erfolgschancen bei den Wahlen zunehmen machen könnte.

Die WELT (tags 400-500) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 34,50 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc. 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.



Blumen von Kanzler Kohl für den Ehrenvorsitzenden

FOTO: EVI KEIL



## Honecker gratulierte Alt-Nazi

WERNER KAHL, Bonn

Ein „Alter Kämpfer“, der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitler ist gestern von Regierung und SED-Führung in Ost-Berlin gefeiert worden. Erich Honecker gratulierte im Parteiblatt „Neues Deutschland“ mit überschwelligen Worten dem Atomforscher Peter Adolf Thiesen zum 85. Geburtstag und ernannte den Staatspensionär zum „Helden der Arbeit“.

Dem Gratulationscour schlossen sich – mit „sozialistischen Grüßen“ – das gesamte SED-Zentralkomitee und der „DDR“-Ministerrat an. Den Lesern des SED-Zentralorgans unterzogen sie jedoch die NS-Vergangenheit des Jubilars und seine Forschungsaufgaben in Berlin während des Krieges.

Thiesen war 1925 an der Göttinger Universität im Alter von 26 Jahren in die „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ (NSDAP) eingetreten. Hitler hatte am 27. Dezember 1924 – nach dem gescheiterten Münchner Putsch und seiner Entlassung aus der Festungshaft – die NSDAP neu gegründet. 3095 Mitglieder schlossen sich der Partei sofort an. Thiesen erhielt das Mitgliedsbuch 3098.

Die ungewöhnliche Lobpreisung des ehemaligen Nationalsozialisten durch die kommunistische Führung ist offensichtlich in den ungeschätzten Entwicklungshilfen des Wissenschaftlers beim Bau der ersten sowjetischen Atombombe begründet. Auf Befehl Stalins war Thiesen – 1935 bis 1945 Direktor des weltbekannten Instituts für Physikalische Chemie und Elektrochemie der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem – unmittelbar nach dem Krieg in die Sowjetunion gebracht worden. Nach dem Staatsbesuch Konrad Adenauers durfte der Forscher zusammen mit den deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland zurückkehren. Die „DDR“ bot ihm den Posten des Vorsitzenden des Forschungsrates an; es war ein Thiesen nicht unbekanntes Feld. Im Dritten Reich hatte er für den Reichsforschungsrat gearbeitet. Seine Hilfe bei der Konstruktion der sowjetischen Atombombe liegt sich in der Gratulation Erich Honeckers so: „Durch ihr humanistisches Eintreten für den gesellschaftlichen Fortschritt und den Frieden, Ihre Aufgeschlossenheit für alles Zukunftsfruchtige, wurden Sie Generatoren unserer Forscher und Ingenieure zum Vorbild.“

Thiesen, 85, ist ein Mann, der die Entwicklung der Atomenergie in der Sowjetunion maßgebend beeinflusst hat. Er war einer der ersten, die die Möglichkeit sahen, die Energie des Atomkerns für friedliche Zwecke zu nutzen. Seine Arbeit trug wesentlich zur Entwicklung der ersten sowjetischen Atombombe bei.

## Tschernenko läßt Jaruzelski warten

JGG, Bonn

Wegen Desinteresses Moskaus kann der polnische Partei- und Regierungschef General Jaruzelski vorläufig nicht einen von ihm beabsichtigten Antrittsbesuch bei dem Generalsekretär des sowjetischen KP, Konstantin Tschernenko, antreten.

Tschernenko, so gut informierte polnische Kreise, habe Jaruzelski wissen lassen, daß er mit der Entwicklung in Polen nach wie vor unzufrieden sei. Besorgnis herrsche in Moskau auch wegen des Einflusses der katholischen Kirche.

## Budapest preist seine Freiheiten im Ostblock

Polemik um Wirtschafts- und Nationalitätenfragen

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Eine Rundfunksprache, die der ungarische Botschafter in Rumänien, Miklós Barity, zum kommunistischen Staatsfeiertag der ungarischen Volksrepublik – dem 4. April – im rumänischen Rundfunk, Radio Bukarest, hielt, hat in Rumänien und in Osteuropa Aufsehen erregt. Der Botschafter Kadars bei Ceausescu sagte seinen rumänischen Hörern einige sehr unkonventionelle Wahrheiten ins Gesicht.

So pries er die Freiheiten, über welche die ungarischen Staatsbürger verfügen – und von denen ein durchschnittlicher Rumäne nicht einmal träumen kann. Jeder zweite Ungar, so der Botschafter, sei im vergangenen Jahr ins Ausland gereist. 10 Millionen Ausländer hätten 1983 Ungarn besucht. Der Botschafter wörtlich: „Jeder, der einen persönlichen Eindruck von der Realität und den Bedingungen bei uns in Ungarn gewinnen möchte, ist bei uns gern gesehen.“ Rumänische Staatsbürger, nicht zu letzt auch die Angehörigen der ungarischen Volksgruppe in Siebenbürgen, können – wenn überhaupt – dann nur unter größten Schwierigkeiten Ungarn besuchen.

In offenkundiger Anspielung auf die Schwierigkeiten und Diskriminierungen, denen die etwa zwei Millionen Angehörigen der ungarischen Volksgruppe in Rumänien durch das Ceausescu-Regime ausgesetzt sind, strich Botschafter Barity die Nationalitätenpolitik der ungarischen Volksrepublik gegenüber ihren eigenen nationalen Minderheiten heraus. Den Nationalitäten würden in Ungarn alle Gelegenheiten geboten, ihr Selbstbewusstsein, ihre Kultur und Muttersprache zu pflegen. Der Botschafter wies auch darauf hin, daß die Nationalitäten in Ungarn mit ihren Muttersprachen frei kommunizieren dürfen – ein Vorrecht, das den Ungarn in Siebenbürgen vom rumänischen Regime nicht eingeräumt wird.

Botschafter Barity unterstrich gegenüber seinen rumänischen Hörern – die mit den Versorgungsschwierig-

keiten und sonstigen ökonomischen Kalamitäten Rumäniens nur allzu vertraut sind – die Vorzüge des ungarischen Wirtschaftsmodells, wo es ein Durchschnittseinkommen von 5420 Forint monatlich und jetzt auch die 40-Stunden-Woche gebe und wo aufgrund der stabileren ökonomischen Verhältnisse ein breiter Konsens zwischen Volk und Führung herrsche (auch das wieder eine kaum verdeckte Anspielung auf die Zustände in anderen kommunistischen Ländern). Zum Schluß vertrat der ungarische Diplomat auch die neue These Budapests von der Bedeutung des Nationalen gegenüber dem Internationalen. Die nationalen Interessen und der Internationalismus könnten nur „gemeinsam“ realisiert werden.

Diese These, die der für Außenpolitik zuständige Budapest-ZK-Sekretär Matyas Szücs bereits vor einigen Wochen im theoretischen Organ der ungarischen Partei, „Társadalmi Szemle“, vertreten hatte, ist inzwischen auf heftige Kritik der tschechoslowakischen Kommunisten gestoßen. Im Prager Parteiblatt „Rude Pravo“ wurde diese ungarische Position – ohne daß Szücs oder Ungarn direkt beim Namen genannt wurden – von zwei führenden Funktionären der internationalen Abteilung des tschechoslowakischen ZK heftig angegriffen. Die beiden Autoren, Michal Stefánek und Ivan Hliva, sprachen von „Elementen des Partikularismus“ in gewissen kommunistischen Ländern, ferner von Versuchen gewisser kommunistischer Regime, sich „einseitige Vorteile von kapitalistischen Regierungen und finanziellen Kreisen des Westens“ zu verschaffen. Klar auf Ungarn gemünzt war auch die Feststellung der Prager Autoren, gewisse Kommunisten „presen ihr eigenes Modell an“ und verbreiteten „Mißtrauen gegen gewisse Bräderländer“. Klar gegen Ungarn gerichtet ist auch die Formulierung, wonach es „Leute“ gebe, welche die Rolle des Nationalen gegenüber dem Internationalismus neu bewerten wollten.

## In Modena zählt für Unternehmer und KPI nur eins: Erfolg

FRIEDRICH MEICHNER, Rom

Das aufsteigende Pferd symbolisiert Aggressivität, Leistung, Sportlichkeit, Kraft und Eleganz zugleich. Nicht alle diese Eigenschaften werden gemeinhin mit Italien in Verbindung gebracht – mit einem Land, dessen Notenbankpräsident soeben eine Staatsverschuldung in Höhe von ungerechnet fast 700 Milliarden Mark signalisierte und dessen Regierung für das vergangene Jahr eine Inflationsrate von 14,4 Prozent bei einem Rückgang der Industrieproduktion um 3,5 Prozent und einer Verminderung des Bruttosozialproduktes um 1,2 Prozent vermelden mußte.

Und doch hat der sich aufbauende Rapp mit der gestraubten Mähne und dem erhobenen Schweif Symbol weit über die italienische Weltfirma hinaus, die ihn als Markenzeichen in ihrem Wappen führt. Er steht für ein Italien, das es neben dem Land der wirtschaftlichen Krise, der Verwaltungsmisere und der politischen Selbstzerfleischung auch noch gibt – für das „andere“ Italien, das überall dort existiert, wo sich Italiener mit ihrem Einfallsreichtum, ihrem Mut zum Risiko und ihrem zähen Erfolgsdrang den Herausforderungen der heutigen Zeit zu stellen wissen. Ein Beispiel dafür bietet nicht zuletzt gerade die Heimat des schwarzen Röbels und der schnittigen Ferrari-Sportwagen, die dieses Symbol in die ganze Welt getragen haben: Modena.

### Wo das Leben pulsiert

Der aus dem Norden kommende Tourist läßt Modena zumeist „links liegen“. Das einzige, was ihm an der Landschaft zwischen der Autobahnausfahrt Carpi und Modena Sud viel leicht auffällt, sind in der Eintönigkeit der Po-Ebene die zahllosen kleinen Fabriken moderner Bauweise. Daß ausgerechnet hier das italienische Leben inmitten einer alten Kulturlandschaft mit am kräftigsten pulsiert, wird so leicht niemand vermuten.

Modena und seine Provinz gehören zu den exportintensivsten Gebieten Italiens, in denen auch das höchste

Pro-Kopf-Einkommen des Landes erreicht wird. Das einstige ländliche Don-Camillo- und Peppone-Idyll, das nach dem Krieg für so manche Teile der Po-Ebene charakteristisch war, hat sich hier längst zu einem funktionellen Modus vivendi zwischen kommunistischer Lokalmacht und Unternehmertum gewandelt.

„Der erste Eindruck von Modena – das ist die Majestät seines Domes (aus dem 11. Jahrhundert) und der Laubengänge...“, die Begeisterung für Rennen und unüberwindliche Motoren und schließlich die Dämpfe von gefülltem Schweinefleisch und die Dünste des Lambrusco-Weines.“ Daran hat sich zwar seit 1957 nichts geändert, als Guido Piovene dies in seinem „Viaggio in Italia“ niederschrieb. Aber hinzugekommen sind Unternehmertum und Leidenschaft für modernste Technologie. Außerdem hat der Sinn für das Praktische und Machbare bei den Bewohnern dieser „roten Hauptstadt Italiens“ die politische Aggressivität gezähmt.

Modena wird von den Kommunisten regiert. Die Partei errang hier bei den letzten Kommunalwahlen 54 Prozent aller Stimmen. Omer Pignatti, Direktor des städtischen Informationsdienstes, ist ganz Sachlichkeit und pragmatische Effizienz, als wir ihn nach seinen Darlegungen über neue wirtschaftliche Projekte in der Stadt, nach der Vereinbarkeit von kommunistischer Doktrin und offensichtlich marktwirtschaftlicher Praxis fragen.

Wir sind hier Regierungsmacht, nicht Partei, biegt er jeden ideologischen Diskurs ab. „Mit den Unternehmern unterhalten wir sehr gute Beziehungen.“ Beim Verband der Modeneser Industriellen wird das uneingeschränkt bestätigt. Die kommunistische Verwaltung, so wird betont, verhalte sich sehr geschickt. Sie fördere die Industrie, wo sie nur könne. So habe sie beispielsweise auch große Areale zur Ansiedlung von Klein- und Mittelbetrieben zur Verfügung gestellt. Ein Industrieller: „Die ver-

halten sich wie die Coca-Cola. Was zählt, ist der Erfolg.“

Und vom Erfolg spricht man hier keineswegs nur in der Vergangenheitsform, wie das heute sonst weit hin geschieht. Dafür nur einige Beispiele: Ferrari mit seinen Werken in Modena selbst und in Maranello, 15 Kilometer südlich der Stadt, hat nach einem Produktionsrückgang zwischen 1981 und 1982 im vergangenen Jahr wieder zugelegt. 80 Prozent seiner Traumautos finden im Ausland Absatz.

### Krisenfeste Firmen

Das Baumaschinenunternehmen Benetton meldet stolz, daß es im Krisenjahr 1981 seinen Umsatz um 16,3 Prozent steigern, sein Verkaufsnetz in aller Welt verstärken und vor allem im Fernen Osten Fuß fassen konnte. Die zur Fiat-Holding gehörende „Cimau“ hat sich zu einem der führenden Unternehmen der Welt für die Projektierung und Herstellung vollautomatisierter Fabrikanlagen entwickelt. Für den amerikanischen „Multi“ Borg Warner hat sie soeben ein von ihr entwickeltes, voll computergesteuertes automatisches Produktionssystem fertiggestellt.

Lang ist die Liste der so gut wie krisenfesten Unternehmen in Modena und Umgebung. Selbst in der um Carpi angesiedelten Strickwarenbranche weiß man sich gegen alle internationale Konkurrenz zu behaupten. „Unser Geheimnis?“ Bei „Antonella-Tricot“, deren immer wieder sensationelle Modelle von der 45jährigen Fabrikentworfnerin selbst entworfen werden, gibt man zur Antwort: „Viel Optimismus, Mut und Phantasie.“

Übrigens: Optimismus, Mut und Phantasie scheint hier in Modena vor allem auch das weibliche Geschlecht auszuzeichnen. Nirgendwo sonst in Italien haben wir bisher so viele Frauen in führenden Unternehmerpositionen gefunden. Sogar auf dem Präsidentenstuhl der Jungunternehmer sitzt eine charmante „Dottoressa“, die in ihrem väterlichen Druckereibetrieb die Finanzabteilung leitet.

## US-Senat billigt Hilfe für Mittelamerika

rt, Washington

Der amerikanische Senat hat gestern Hilfen für Mittelamerika mit 76 gegen 19 Stimmen endgültig gebilligt. Vorgesehen sind unter anderem 61,7 Millionen Dollar Militärhilfe für El Salvador und 21 Millionen Dollar „geheime Hilfgelder“ für Widerstandskämpfer in Nicaragua. Die im Senat oppositionellen Demokraten hatten versucht, das Gesetz zu blockieren oder zumindest Bedingungen an diese finanziellen Leistungen zu knüpfen. Senator Edward Kennedy erklärte, der Senat habe mit seiner Entscheidung für einen umfassenden Krieg in El Salvador, einen heimlichen Krieg in Nicaragua und für einen drohenden Krieg in Honduras gestimmt.

Der von Präsident Ronald Reagan für 1985 vorgelegte Haushalt ist ebenfalls gestern vom amerikanischen Repräsentantenhaus im Verteidigungsbereich gekürzt worden. Entgegen dem geforderten Zuwachs um sieben Prozent einigte sich das Parlament lediglich auf eine Rate von 3,5 Prozent. Der Haushalt hat insgesamt ein Ausgabenvolumen von 918,5 Milliarden Dollar.

## Polen: Stütze für private Bauern

dpa, Warschau

Das polnische Parlament hat am Freitag mit den Beratungen über ein Gesetz zur Gründung von „Stiftungen“ begonnen. Damit wird der erste Schritt zur Schaffung eines von der katholischen Kirche geplanten Landwirtschaftsfonds zur Hilfe für private Bauern getan. Der Gesetzentwurf war bereits von Experten des Episkopats erörtert worden und hatte deren Zustimmung erfahren. Allerdings sind, wie aus Kirchenkreisen berichtet wird, noch weitere Verhandlungen über den Status des Fonds, der von westlichen Spendern gestützt werden soll, zwischen Staat und Kirche notwendig. Die polnische katholische Kirche erwartet, daß der Fonds über eine Summe von umgerechnet rund 2,5 Milliarden Mark verfügen wird. Auf der Tagesordnung des polnischen Parlaments stand am Freitag auch eine Gesetzesregelung mit dem Ziel, Geldbußen für Devisenvergehen und Steuerhinterziehungen deutlich zu erhöhen.

## SED: Frieden „überbäumt“

dpa, Berlin

Gegen zu häufige Friedensbekundungen in „DDR“-Dokumentarfilmen aus der jüngsten Zeit hat sich der in Ost-Berlin erscheinende „Film-Spiegel“ ausgesprochen. Es sei nicht zu verhehlen, daß der Frieden zuweilen „überbäumt“ werde, schrieb das Blatt. Man müsse sich davor hüten, den Begriff zu einer Floskel werden zu lassen. Es bestehe die Gefahr, daß die Zuschauer „vielleicht aus Schutz vor drohendem Überreiz“ unempfindlich für Friedensappelle würden. Die Filmemacher sollten darauf achten, ob ihr „Signal überhaupt bemerkt wird“, oder ob die verwendeten Bilder und Begriffe nicht schon verschliffen seien.

## „Weiße Elefanten“ soll es in Zukunft nicht mehr geben

Warnke: Bonn hat aus den Fehlern der Entwicklungshilfe gelernt / Rede zum 50jährigen Bestehen des Afrika-Vereins / Handel rückläufig

B. RÜTTEN, Hamburg  
Afrika müsse erst wieder wirtschaftlich zu Kräften kommen, ehe es ein attraktiver Handels- und Wirtschaftspartner sein könne. Dies sagte Jürgen Warnke, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, gestern bei einem Festakt zum 50jährigen Bestehen des Afrika-Vereins in Hamburg.

Wirtschaftliche Gesundung, so Warnke, erfordere politische Stabilität und Befreiung von Abhängigkeit. Die Sowjetunion habe in der Vergangenheit die politische Instabilität vieler afrikanischer Staaten ausgenutzt und Öl auf Feuer afrikanischer Konflikte geschüttet, um sich Einfluß zu sichern. Auf Veranlassung Moskaus stünden heute 35 000 kubanische Soldaten in Afrika. Die Sowjetunion liefere drei Viertel aller Waffen nach Afrika, gebe jedoch nur weniger als ein Prozent der Entwicklungshilfe. Der Anteil Afrikas an der deut-

schen bilateralen Entwicklungshilfe macht nach Angaben Warnkes etwa 40 Prozent aus. Leider hätten sowohl Geber als auch Empfänger in der Vergangenheit „weiße Elefanten“ – an den Realitäten vorbeigeplante Großprojekte – in den Blick gesetzt. Die Bundesrepublik habe aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und sei bereit, die Länder zu unterstützen, die ihrerseits bereit seien, die Anpassungsprogramme der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds durchzuführen. Diese sehen im allgemeinen drastische Abwertungen der nationalen Währungen, eine leistungsorientierte Preispolitik und Abbau der aufgeblähten Staatsbetriebe und Bürokratien vor.

Der Minister ging in seiner Rede auch ausführlich auf „die Schicksalsfrage Afrikas Ende des 20. Jahrhunderts“ – die zunehmende Abhängigkeit von Nahrungsmittelimporten – ein. Pro Kopf werden in Afrika heute

20 Prozent weniger Nahrungsmittel erzeugt als vor 20 Jahren. Durch statisch niedrig festgesetzte Erzeugerpreise für Lebensmittel wurde den Bauern jeglicher Produktionsanreiz genommen, um den Städtlern billige Lebensmittel zu sichern.

In Kreisen der deutschen Wirtschaft wird die Akzentverschiebung in der Entwicklungspolitik, die unter Warnke zu beobachten ist, allgemein begrüßt. In Afrika engagierte Firmen hatten zur Zeit der sozial-liberalen Koalition immer wieder kritisiert, daß Entwicklungshilfe von Bürokraten für Bürokraten geleistet werde.

Die Regierung Kohl will darauf hinarbeiten, daß Entwicklungshilfeleistungen verstärkt beschäftigungspolitische Auswirkungen haben. Schon jetzt fließt etwa ein Drittel der deutschen Entwicklungshilfeleistungen in Form von Arbeitsplätzen für deutsche Experten und Aufträgen

für die deutsche Wirtschaft in die Bundesrepublik zurück.

In der Vergangenheit war die Afrika-Politik der Bundesregierung im wesentlichen gleichbedeutend mit Entwicklungspolitik. Die Bundesregierung hat es im Gegensatz zu Frankreich und den USA immer vermieden, in den vielfältigen Auseinandersetzungen zwischen gemäßigten und radikalen Staaten in Afrika Partei zu ergreifen.

Nur in der Frage der Unabhängigkeit Namibias hat sich die Bundesrepublik in der westlichen Kontaktgruppe engagiert. Deren Aktivitäten sind jedoch im Sande verlaufen. Während seiner langjährigen Amtszeit hat Außenminister Genscher nur einmal Schwarzafrika besucht. Politische Beobachter kritisierten, daß Musterbeispiele sozialistischer Mißwirtschaft wie das Regime Nyereres in Tansania zu den bevorzugten Emp-

fängern deutscher Entwicklungshilfe gehörten.

Der deutsch-afrikanische Handel muß einen starken Rückgang verzeichnen. Geringere Einfuhrmengen sowie der Preisverfall von Rohöl und Rohstoffen im allgemeinen sind der Grund geringerer Importe. In engen Zusammenhängen damit stehen auch die rückläufigen Exporte. Wegen der verringerten Einnahmen hat sich die finanzielle Situation der afrikanischen Länder stark verschlechtert, so daß sie ihre Importe drosseln mußten.

Seit je beschränkte sich weit über die Hälfte des Außenhandelsvolumens auf Libyen, Südafrika, Nigeria und Algerien. Größter Lieferant der Bundesrepublik in Afrika ist Libyen, gefolgt von Nigeria, Algerien und Südafrika. Bedeutendster Abnehmer deutscher Waren in Afrika ist Südafrika, gefolgt von Ägypten, Algerien, Libyen und Nigeria.

# Niederspannung kann hochgradig spannend sein

Für uns war das immer schon so. Schließlich arbeiten wir seit 1899 daran, Strom sicher zu beherrschen, zu schaffen und zu steuern. Und für Sie wird es immer dann spannend, wenn Sie rationalisieren und automatisieren wollen. Denn dann kommen Sie an uns nicht vorbei. Fast jeder zweite in der Bundesrepublik hergestellte Leistungsschalter ist von Klöckner-Moeller. Eine Spitzenleistung, auf die wir als Familienunternehmen besonders stolz sind.

In unseren Labors wird ständig an neuen Entwicklungen, an noch besseren Fertigungs- und Prüfmethoden gearbeitet. Das Ergebnis sind Produkte, die mehr leisten, einfacher zu handhaben und trotzdem preisgünstig sind. Von der speicherprogrammierbaren Steuerung bis zur Energieverteilungsanlage finden Sie bei uns nur zukunftsichere Systeme. Dafür sorgen Ingenieure und Techniker in über 300 Technischen Außenbüros im In-

und Ausland und 6.000 Mitarbeiter in 22 Werken. Also, wenn Sie demnächst ein „spannendes“ Problem mit dem Strom haben – Anruf genügt. Klöckner-Moeller ist Ihr Spezialist mit dem know-how für Qualität.

Klöckner-Moeller, Postfach 1880, D-5300 Bonn 1, Tel. 0228/602-1.

**KLÖCKNER-MOELLER**

Spezialisten schalten schneller



Elektrische und elektronische Anlagen, Systeme und Geräte für Automatisierung und Energieverteilung. Wir planen, bauen, montieren und nehmen in Betrieb.

Besuchen Sie uns auf der Hannover-Messe '84. In Halle 11, Stand 330/344



# Westb

**Westbury**

Für den Mann mit Reiseerfahrung

Westbury-Leichtsakko in besonders tragfähiger Sommerqualität. Vorrätig in Größen 48-56 und 24-28.

**230,-**

Dazu die Westbury-Hose aus Cool-Wool, federleicht und bis zu 30° waschbar. Vorrätig in Größen 44-54, 94-102, 24-27.

**120,-**

Westbury-Sommeranzug in feinem Nadelkopf-Dessin, trotz des leichten Gewichtes gute Tragfähigkeit. Vorrätig in den Athletik-Größen 48-54, 24-28. (Hose jeweils 1/2-Größe schlanker).

**360,-**

Westbury-Business-Hemden mit Kent-Kragen.

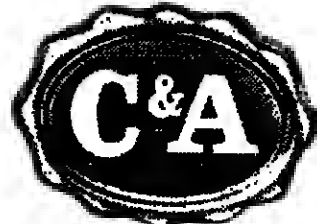
**44,-**

Westbury-Hemden mit Button-down-Kragen.

**42,-**

Westbury-Strickkrawatten, Reine Seide.

**25,-**



...wo Mode so wenig kostet



## Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

### Die neuen Analphabeten

„Design der Zukunft“: WELT vom 21. März

Sehr geehrter Herr Dittmar, in Ihrer Berichterstattung haben Sie eine entscheidende Seite des Lehrlings-Problems aufgezeigt.

Wir können zur anderen Seite, der Ausbildungsfähigkeit, praktische Beispiele liefern: der Unterzeichner ist gern bereit, für Ihre Zeitung einen entsprechenden Artikel zu schreiben. Da wir viele Großunternehmen der Industrie im norddeutschen, Frankfurter und Münchener Großraum betreffen, könnten wir deren Erfahrungen mit einbeziehen.

Kurz vorweg: Anfang 1984 boten wir drei Ausbildungsstellen als Werbekaufmann und Werbegrafiker in Hamburg in unserer Agentur an. Laut Handelskammer und Arbeitsamt sind dies sogenannte Traumberufe.

In der Tat meldeten sich rund 650 Bewerberinnen, doch konnten wir bisher erst einen der drei Ausbildungsplätze besetzen. Grund: mangelnde Qualifikation der Abiturientinnen (fast nur solche meldeten sich).

Viele hatten ihr Abitur nur durch einigermaßen gute Noten in Kunst und Sport (I) machen können und gerade eben mit 3,5 abgeschlossen. Die Kenntnisse der deutschen Rechtschreibung waren oft mehr als dürftig, und die sogenannte Allgemeinbildung war erschreckend. Viele wußten zum Beispiel nicht, wer Guisepp Verdi oder Max Reinhardt oder Bismarck waren, was 1870/71 passierte, warum das Dritte Reich so hieß, wie es zu Hitler kam, wann der Erste Weltkrieg war, ja nicht einmal genau, wann der Zweite war, sie konnten mit dem Begriff „k.u.k. Monarchie“ überhaupt nichts anfangen, und Friedrich den Großen hielten manche für den letzten deutschen Kaiser.

Von den Bombenangriffen im Juli 43 auf ihre Heimatstadt Hamburg, hatten viele Schüler noch nie etwas gehört.

Die Gedächtnisleistungen waren zudem oft besorgniserregend.

Wir stellen fest, daß in zahlreichen Berichten über den Lehrstellenmangel das Problem der Ausbildungsfähigkeit so gut wie gar nicht berührt wird. Es kann kein wie immer geartetes „Recht“ auf eine Lehrstelle geben, und dies ist auch gar nicht notwendig, so wenig, wie es in früheren Jahrzehnten der Fall war.

Reichen die geistigen Qualitäten und das Wissen eines Schülers nicht aus, läßt sich auch keine erfolgreiche Ausbildung gewährleisten.

Hier ist kein Platz, um herauszufinden, wer die Hauptschuldigen am geringen Bildungsniveau sind: Der Zeitgeist und seine Umstände, die Möglichkeit, sich durch großzügige Abwahl von schwierigen oder ungeliebten Fächern ein Abitur à la carte zusammenstellen zu können, die Laissez-faire-Einstellung insbesondere vieler junger Lehrer und deren eigener Wissensmangel oder das gebrochene Verhältnis zu allem, was klassische Bildung im Humboldtschen Sinne angeht.

Wenn man den Schulabschluß zu leicht macht, erweist man den Schülern selbst den allerschlechtesten Dienst. Denn man produziert bei ihnen ein Anspruchsdenken, das den Forderungen der Realität nicht gewachsen ist und zur späteren Frustration führen muß! Der Prozentsatz der Begabten bleibt in einem Volk nun einmal stets gleich und der Etikettenschwindel eines Abiturs à la carte hilft darum nichts.

Warum hat niemand den Mut, dies offen auszusprechen?

Arbeit schändet nicht, und darum ist z.B. die Tätigkeit in den vielen unterbesetzten Dienstleistungsberufen, im Handwerk, Haushalt, der Gastronomie und Landwirtschaft nicht geringer zu achten als die im Büro, Handel oder der Fabrikation.

Käme es hier zu einem ideologischen und pragmatischen Umdenkungsprozeß, gäbe es vermutlich so gut wie keine Jugendarbeitslosigkeit mehr.

Mit freundlichen Grüßen  
K. Tagermann, Werbe-Agentur KG  
Hamburg

### Schwere Reiter

„Qual der Wahl“: WELT vom 29. März

Sehr geehrter Herr Dr. Wolmarshof,

In Ihrer Glosse bezeichnen Sie die bayerischen Chevaulegers als leichte Kavallerie-Einheiten. Vielleicht haben Sie sich hierbei durch die irreführende französische Bezeichnung („Leichte Pferde“) beeinflussen lassen. Tatsächlich waren die Chevaulegers aber schwere Kavallerie.

Die leichte Kavallerie des 19. Jahrhunderts hatte in erster Linie Aufklärungsaufgaben. Dazu mußten es flinke, bewegliche Pferde mit leichtgewichtigen Reitern sein: Husaren, Dragoner, Jäger zu Pferde.

Anders die schwere Kavallerie. Bei dieser dachte man an Seydlitz, der mit den rasenden Schwadronen... der Grenadiere Viereck

brach! Dies waren Einheiten aus großen schweren Pferden mit kräftigen Männern, die in geschlossener Formation, in gewaltiger Attacke, die feindliche Infanterie durchbrechen und die gegnerische Kavallerie zurücktreiben sollte: Kürassiere, Ulanen, die sächsischen Garde-Reiter und Carabiniers und die bayerischen (zwei) Schweren Reiterregimenter und die (sechs) Chevaulegers-Regimenter.

Die Schreibweise „Schwalgeschör“ lese ich zum ersten Mal. Wie mir bisher bekannt, gab's im bayerischen Volk die Bezeichnung „Schwalischeers“ für die Chevaulegers.

Mit freundlichen Grüßen  
H. R. Elmenhorst  
Essen

### Als Ausgleich

„Radio Ober Unstut am Kind“: WELT vom 31. März

Eine gewisse Gerechtigkeit bei der Zuwendung der Rentenhöhe müßte in Zukunft gewahrt werden. Zur Zeit bekommt derjenige, der mehrere Kinder erzogen und dabei viel Mühe, Entbehrungen und finanzielle Leistungen erbracht und auf sich genommen hat, eine gleich hohe Rente wie jemand, der keine Kinder hatte und erzeugt und seine Einkünfte für ein bequemes Leben verbrauchte, gleich hohe Verdienste vorausgesetzt.

Wäre es nicht gerechter, wenn derjenige, der mehr Kinder in die Welt gesetzt hat und damit zur Erhaltung und Vermehrung der Bevölkerung beitrug, im Alter sozusagen ein „Kindergeld“ bekommt, in Form einer höheren Rente (oder Pension), auf Kosten der Kinderlosen und Ledigen? Je mehr Kinder, desto höhere Rente? Vielleicht würde das sogar einen Einfluß auf Kinderwünsche haben!

H. v. zur Mühlen  
Essen

### Wort des Tages

„Es gibt nichts Selteneres in der Welt als den Willen, und dennoch reicht das spärliche Maß von Willen, der den Menschen zuteil ist, um alle ihre Urteile umzubiegen. An unseren Gedanken hat der Wille weit mehr Anteil als der Verstand.“

Hugo von Hofmannsthal; Österr. Dichter (1874-1929)

## Personalien

### KIRCHE

Pater Johannes Fuchs, Priester der Missionsgesellschaft der Weißen Väter Afrikas, feiert am Sonntag in seiner Geburtsstadt Trier das Diamantene Priesterjubiläum. Mit 84 Jahren ist der Ordensmann dank seiner Gesundheit und Rüstigkeit noch immer tätig. In den vergangenen Jahrzehnten waren Studium, Wissenschaft und klerikaler Dienst nicht wegzudenkende Brennpunkte seiner Tätigkeit. Der hochgebildete Naturwissenschaftler und Historiker hatte über drei Jahrzehnte eine Lehrtätigkeit an den drei Gymnasien der Gesellschaft der Weißen Väter. Vielen Seminariaten - es sind mehrere Generationen - war er als Philosophielehrer Vorbild in der Gestaltung des eigenen Ichs und der Bereitschaft zu dienen und Helfer zu sein in vielen Lebensfragen, die Entscheidungen verlangen.

Das Brüderhaus Tabor in Marburg feiert an diesem Wochenende sein 75jähriges Bestehen. Wie der Direktor des Brüderhauses, Günter Hopp, mitteilte, hat die einmündige Bruderschaft in diesen 75 Jahren rund 1000 junge Christen zu Predigern, Pastoren, Diakonen, Missionaren und Jugendwarten ausgebildet. Die Arbeit der rund 450 Brüder steht unter dem Motto „Berufen und Gesandt“. Sie arbeiten in den verschiedensten Bereichen des Verkündigungs- und des diakonischen Dienstes. 41 Missionare des Ordens sind in Thailand, Japan und Taiwan tätig.

### ERNENNUNGEN

Neuer Chef der 10 000 deutschen „Soldaten Christi“ - der Heilsarmee in der Bundesrepublik Deutschland - ist der Schweizer Oberst Samuel Bueschi. Bueschi wurde in dieser Woche in sein Amt in Essen eingeführt. Der Schweizer ist Nachfolger von Kommandeur Franz Caselstein, der seit 1. April an der Spitze der „Soldaten Christi“ in Großbritannien steht. Bueschi war zuvor als Generalsekretär der Heilsarmee in der Schweiz und Österreich tätig.

Neuer Generalkonsul für Österreich in Hamburg ist Dr. Wolfgang Seifert. Sein Konsularbezirk umfaßt die Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Zum Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Elektro-Großhandels e. V. in Dortmund wurde Dipl.-Kfm. Dr. Friedrich-Karl Läge berufen. Er tritt die Nachfolge von Dipl.-Volkswirt Reinhard Wurmbecher an, der in den Ruhestand getreten ist.

### MILITÄR

Zur Verabschiedung des Staatssekretärs im Bundesverteidigungsministerium Dr. Joachim Hiehle kamen auf der Bonner Hardthöhe so zahlreiche Politiker, hohe Offiziere, hohe Beamte und Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und anderen Bereichen des öffentlichen Lebens zusammen, wie seit langem nicht mehr an diesem Ort. Bevor für Hiehle ein Musikzug vor einer Ehrenabteilung des Wachbataillons eine Serenade unter dem Schein der Fackeln spielte, hielt Bundesverteidigungsminister Dr. Manfred Wörner für den vorzeitig in den Ruhestand wechselnden Staatssekretär eine offenkundig von starker Sympathie geprägte Rede, in der er auf die Gesundheitsgründe des Ausscheidens des Staatssekretärs abhob. Hiehle war im vergangenen Dezember 57 Jahre alt geworden.

### VERANSTALTUNG

Eine schwingvolle Laudatio auf Südtirol hielt Peter Schmidhuber, Bayerns Staatsminister in Bonn. In der Bonner Landesvertretung pries er das „schönste deutschsprachige Land, das wir Deutsche mehr lieben als irgend ein anderes außerhalb unseres eigenen Vaterlandes“. Der Minister fügte hinzu: „Das gilt ganz besonders für die Bayern, die dort ihrer Sehnsucht nach dem Süden fröhnen können, ohne den vertrauten bayerischen Sprach- und Knödelbereich verlassen zu müssen.“ Bei dem Tiroler Abend in der Bayernvertretung, den Schmidhuber gemeinsam mit Landesrat Dr. Spögl, dem Präsidenten des Landesverkehrsamtes für Südtirol veranstaltete, ging es sehr zünftig zu: Die Tiroler hatten eine ihrer ältesten Musikkapellen, die Kapelle St. Pauls aus der Gemeinde Eppan nach Bonn geschickt. Gäste in der Vertretung waren neben Bundeskanzler Helmut Kohl und Landwirtschaftsminister Ignaz Kiechle außerdem Dr. Luis Durrwald, Landesrat für Land- und Forstwirtschaft aus Österreich und der Präsident der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen, Dr. Robert von Fieresch sowie Österreichs Botschafter Willibald Pahr.

AUSZEICHNUNG  
Willi Weyer, Präsident des Deutschen Sportbundes und Staatsminister a. D., ist vom Seglerverband des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet worden. Weyer ist gleichzeitig Präsident des Landes-Sportbundes von Nordrhein-Westfalen.

## Geteilte Ansichten über kürzere Arbeitszeit

Europäischer Gewerkschaftskongreß tagt in Straßburg

ULRICH LÜKE, Straßburg  
Der Präsident der EG-Kommission, Gaston Thorn, und der französische Premierminister Pierre Mauroy haben sich auf einer zweitägigen Konferenz des Europäischen Gewerkschaftsbundes, die gestern in Straßburg zu Ende ging, äußerst reserviert über den Nutzen von Arbeitszeitverkürzungen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit geäußert.

Nach Ansicht von Thorn würde eine massive Senkung der Wochenarbeitszeit die Belastung der Unternehmen noch weiter verstärken, anstatt sie abzubauen. Mauroy wurde noch deutlicher: „Es wäre absurd, eine Politik der Arbeitszeitverkürzung zu betreiben, die die Entwicklung unserer Unternehmen dadurch behindert, daß sie die Produktionskosten in die Höhe treibe.“

Trotz dieser kritischen Äußerungen zeigte sich der deutsche DGB-Vorsitzende Ernst Breit vom Verlauf der Konferenz angenehm überrascht. Anders als in der Bundesrepublik habe es hier „diese Art von Ablehnung unserer Forderungen nicht gegeben“, meinte Breit. Selbst konservative Regierungschefs wie die Premierminister Wilfried Martens (Belgien), Ruud Lubbers (Niederlande) und Pierre Werner (Luxemburg) hätten im Prinzip die Berechtigung der Forderung nach Arbeitszeitverkürzung anerkannt. Breit: „Die Einsicht, daß es ohne Arbeitszeitverkürzung nicht geht, war hier fast durchgängig.“

Der DGB-Vorsitzende erklärte auf dem Kongreß, auch für seine Organisation sei die Arbeitszeitverkürzung „kein Allheilmittel“. Jede Beschäftigungspolitik, die nur einen Ansatz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wähle, sei von vornherein „zum Scheitern verurteilt“. Folgerichtig begrüßte Breit auch Schritte zur Verlegung des Ruhestandsalters. Sie könnten aber keinen Ersatz für eine wirksame Verkürzung der Wochenarbeitszeit sein.

### Verzicht auf höhere Löhne

Breit bekräftigte die Gewerkschaftsforderung nach vollem Lohnausgleich bei Einführung der 35-Stunden-Woche und erklärte, der Beitrag der Arbeitnehmer läge in diesem Fall „im Verzicht auf sonst mögliche Lohnsteigerungen“. Auch die Gewerkschaften gingen nicht davon aus, daß eine zehnprozentige Arbeitszeitverkürzung, wie sie auch in Straßburg gefordert wurde, zu einer zehnprozentigen Steigerung der Arbeitsplatzzahlen führe. Der DGB-Vorsitzende sprach davon, daß etwa

die Hälfte des möglichen Effekts von den Unternehmen durch Rationalisierungen aufgefangen werden würde. Selbst unter dieser Annahme könnten mit der Einführung der 35-Stunden-Woche in der Bundesrepublik jedoch immer noch 1,4 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Nachdrücklich bekräftigte Breit vor dem Europäischen Gewerkschaftsbund auch die Forderung nach einem Wirtschaftswachstum von über 3 Prozent. EG-Kommissar Ivor Richard hatte zuvor erklärt, ein EG-weites Wirtschaftswachstum von drei Prozent reiche gerade dazu aus, die Arbeitslosenzahlen auf dem heutigen Stand von 13 Millionen zu halten. Ein Abbau werde damit noch nicht erreicht.

### Beifall für Thorn

Großen Beifall erntete der Präsident der EG-Kommission, Gaston Thorn, mit seiner Forderung, die Wirtschaftskrise in Europa endlich auch auf europäischer Ebene zu bekämpfen. Zahlreiche Redner beklagten wie er, daß sich die Gipfeltreffen der letzten Monate ebenso wie die Ministeriate fast ausschließlich mit internen Problemen der Gemeinschaft befaßt hätten, anstatt zu versuchen, wirkliche Antworten auf die Beschäftigungskrise zu finden. Wenn man bedenke, daß die gemeinsame Agrarpolitik nur acht Millionen Bauern betreffe, gleichzeitig aber 13 Millionen Menschen in den anderen Wirtschaftsbereichen arbeitslos seien, sei das ein Skandal, hieß es in Straßburg.

Anders als die Gewerkschaften legte Thorn in seiner Rede den Schwerpunkt zur Bekämpfung der Krise auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, auf einen Abbau der Staatsdefizite und auf eine Senkung der Inflationsraten. Die Gewerkschaftsforderung nach einem europäischen Beschäftigungsprogramm in Höhe von einem Prozent des Bruttoinlandsprodukts (was EG-weit 60 Milliarden Mark bedeutet), bergen für Thorn deshalb die Gefahr einer Verschärfung der Krise. Wichtiger als die Steigerung der Nachfrage der Arbeitnehmer ist nach Thorns Meinung im übrigen eine wirkungsvolle und langfristige Aktion der EG zur Modernisierung der Wirtschaftsstrukturen. Mit ihren Programmen beispielsweise zur Förderung der neuen Informationstechnologien sei die Gemeinschaft hier auf dem richtigen Wege, meinte Thorn.

Wir trauern um

## Edouard Jacques-Marie Baron de Becker-Remy

Hauptgesellschafter und Vorsitzender des Verwaltungsrats unserer Gesellschaft, der am 30. März 1984 im Alter von 59 Jahren an seinem Wohnsitz Genf verstorben ist.

Baron de Becker-Remy war seit 1959 Gesellschafter und seit 1978 Vorsitzender unseres Verwaltungsrats. Er war uns insbesondere seit 1973 mit seinen internationalen Erfahrungen, in seiner ausgeprägten Art und seinem ausgewogenen Urteil ein wertvoller Ratgeber. Dies verband er mit einem großen Interesse und persönlichem Engagement für das Haus KEUCO. Baron de Becker-Remy hat unserem Unternehmen unschätzbare und dauerhafte Impulse gegeben. Wir werden seinen Rat sehr vermissen.

**KEUCO Paul Keune GmbH & Co KG**  
Gesellschafter, Verwaltungsrat, Geschäftsführung,  
Betriebsrat und Belegschaft

Hemer, den 7. April 1984

Seinem Wunsch entsprechend wurde er in aller Stille beigesetzt.

Für alle, die sich mit ihm verbunden fühlten, feiern wir am Freitag, dem 27. 4. 1984, um 15 Uhr einen Gedenkgottesdienst in der Sankt-Peter-und-Paul-Kirche zu Hemer.

Anstelle zugedachter Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende zugunsten der Aktion gegen Waldsterben auf das Sonderkonto Nr. 702 001, BLZ 445 700 04, der Deutschen Bank Hemer.



Sport und Psychologie am Beispiel der Volleyball-Nationalmannschaft

## Ein japanischer Trainer machte die Arbeit eines Jahres kaputt

ULLA HOLTHOFF, Bonn  
Mens sana in corpore sano. Daß zu einem gesunden Körper nicht unbedingt ein gesunder Geist gehört, beweisen Spitzensportler fast täglich. Ganz abgesehen von der Frage, ob hochleistungsorientiertes Training für den Körper wirklich gesund ist, Meisterschaften werden in zunehmendem Maße von der Psyche entschieden.

Sie wurden es schon immer. Die Bedeutung der Psychologie im Sport stößt aber erst auf breites Interesse, seit die Wissenschaftler entdeckten, daß die physiologische, also die körperliche Trainierbarkeit der Menschen bereits in Grenzbereichen vorgetrieben ist. Sprunghafte oder richtungsweisende Entwicklungen erwarten die Mediziner nicht mehr.

Verstärkter Einsatz psychologischer Maßnahmen soll nun die drohende Kapitulation vor der menschlichen Physiologie verhindern. Unter dem Stichwort Psycho-Doping werden schon seit Jahren Experimente durchgeführt, aber nur teilweise bekannt, die die Sportpsychologie ins Zentrum rücken: Aggressivitätssteigerung durch Akupunktur, "Gehirnwäsche", Hypnose.

Die fatterhafte Psyche muß eingetrigert und stabilisiert werden, um Leistungen kalkulierbar zu machen. Es scheint, als sollen Gefühle eingesetzt werden.

So ähnlich haben es jedenfalls die besten deutschen Volleyball-Spielerinnen empfunden, als vor einem Jahr die Zusammenarbeit des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) mit dem Sportwissenschaftler Hans Eberspächer begann.

"Wir haben gedacht, er wollte uns unsere Gefühle und Träume nehmen. Ich will aber noch träumen können", entrüstet sich Nationalspielerin Terry Place-Brandel (Lohhof) noch heute. Der Professor von der Universität

Heidelberg aber wollte etwas anderes. "Die vorhandenen Fähigkeiten optimieren", nennt er es, "weil die Psychologie nicht die Aufgabe des Feuerwehmannes übernehmen kann, um auch die letzten zwei Prozent Leistungssteigerung herauszuholen".

Hans Eberspächer und Bundestrainer Andrzej Niemczyk suchten nach brauchbaren Konzepten, die die Anwendung psychologischer Erkenntnisse im Trainingsalltag und nicht nur im Hochleistungssport erlauben. Weil die Sportpsychologie sich bisher vorrangig mit Individualisten beschäftigte und den Mannschaftssport weitgehend unberücksichtigt ließ, stellten Eberspächer und Niemczyk ihre Vorgehensweise und Erkenntnisse jetzt während eines PUMA-Seminars "Psychologie im Hochleistungssport" vor.

Ausgehend von der Überzeugung des Bundestrainers, daß seine Spielerinnen körperlich, technisch und taktisch vielen Gegnern überlegen seien, stellten sie sich vor, wie sie im Training mit ständig wechselnden Belastungen und unter Erfolgsdruck (Prognose-Druck) optimale Leistungen bringen.

Als der Vertrag zwischen dem DVV und Hans Eberspächer nach einem Jahr auslief, wurde die Zusammenarbeit beendet. Die Volleyball-Mannschaft schien gestärkt. Trainer Niemczyk konnte den eingeschlagenen Weg allein weiterverfolgen. Doch sein Vertrauen in die Fähigkeiten der Psychologie wurde durch einen Vorfall in Japan erschüttert. Während eines zehntägigen Trainingslagers hatte seine Mannschaft den Respekt vor den starken japanischen Gegnerinnen verloren. Im entscheidenden Satz eines abschließenden Trainingspiels führte sie überraschend klar, als der japanische Trainer eine Auszeit nahm. Für das folgende Geschehen hat der fassungslose deutsche Nationalcoach immer noch keine Erklärung: "Er schlug seine Spielerinnen hart ins Gesicht. Meine Mädchen sahen das und fingen an zu weinen. Sie waren ganz erschüttert. Danach lief nichts mehr. Wir verloren den Satz und das Spiel und standen wieder ganz am Anfang. Zehn Tage Trainingslager waren umsonst. Sag mir, Psychologie, was kann ich machen?"

In Training und Spiel wurde festgehalten: Das Verhalten jeder einzelnen Spielerin, ihre Emotionen und Selbstgespräche, Verhalten und Kommunikation untereinander und zum Gegner, Anpassung an schnell wechselnde Spielsituationen, Stärken, Schwächen und Fehler unter verschiedenen Belastungen. Die Aufzeichnungen in Wort, Bild und Ton wurden systematisch ausgewertet und nach sachlicher Analyse für die anschließende Arbeit sechs Ziele formuliert: 1. Die Kontrolle von Emotionen, weil Eberspächer/Niemczyk erkannten, daß die häufig auftretenden großen Emotionsschwankungen (Freude und Enttäuschung über gelungenes/misslungene Spielzüge) die Leistungsfähigkeit begrenzen. 2. Die Verringe-

rung der großen Unterschiede zwischen Trainings- und Wettkampfleistung. 3. Entwicklung der Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung (Selbstbewußtsein). 4. Entspannungstechniken für Konzentrationsverbesserung in Raum und Zeit. 5. Erkennen, Benennen und Diskutieren der Gruppen- und Individualprobleme und 6. Verbesserung der Regeneration.

Ein Jahr lang wurde mit bekannten Mitteln aus autogenem und mentalem Training die psychische Belastbarkeit der Volleyball-Spielerinnen gestärkt. In simulierten Wettkampfsituationen mußten sie auch im Training mit ständig wechselnden Belastungen und unter Erfolgsdruck (Prognose-Druck) optimale Leistungen bringen.

Als der Vertrag zwischen dem DVV und Hans Eberspächer nach einem Jahr auslief, wurde die Zusammenarbeit beendet. Die Volleyball-Mannschaft schien gestärkt. Trainer Niemczyk konnte den eingeschlagenen Weg allein weiterverfolgen. Doch sein Vertrauen in die Fähigkeiten der Psychologie wurde durch einen Vorfall in Japan erschüttert. Während eines zehntägigen Trainingslagers hatte seine Mannschaft den Respekt vor den starken japanischen Gegnerinnen verloren. Im entscheidenden Satz eines abschließenden Trainingspiels führte sie überraschend klar, als der japanische Trainer eine Auszeit nahm. Für das folgende Geschehen hat der fassungslose deutsche Nationalcoach immer noch keine Erklärung: "Er schlug seine Spielerinnen hart ins Gesicht. Meine Mädchen sahen das und fingen an zu weinen. Sie waren ganz erschüttert. Danach lief nichts mehr. Wir verloren den Satz und das Spiel und standen wieder ganz am Anfang. Zehn Tage Trainingslager waren umsonst. Sag mir, Psychologie, was kann ich machen?"

Entscheidet sich Lattek für nur zwei Stürmer, bleibt Mittelstürmer Dieter Honeß gegen seinen alten Verein nur ein Platz auf der Bank. Michael Rummenigge erhält den Vorzug. Mit von der Partie sind aber zwei Münchner, die in Stuttgart Diensten stehen: Kurt Niedermayer und Asger Sivgrinsson. Beide sind unter der Regie von Ex-Bayern-Trainer Pal Csernai "freiwillig gegangen worden". Groll gegen ihren alten Verein hegen sie aber keinen mehr.

FUSSBALL / Ärger vor dem Spitzenspiel

## Rummenigge: „Haben gegen Stuttgart viel gutzumachen“

dpa, München

Die Zuschauerkulisse und damit die Kasse stimmt heute beim Spitzenspiel der Fußball-Bundesliga zwischen dem FC Bayern München und dem VfB Stuttgart. 78 000 Besucher im Münchner Olympiastadion bringen dem Tabellenführer etwa 1,6 Millionen Mark ein. Hinter den Kulissen gärt es aber. Die Schwaben lehnten Schiedsrichter Risse (Hattungen) ab, weil er sie "verpöffen haben soll", dafür kommt nun der Oberhausener Ahlenfelder zum Einsatz. Zum anderen hatte sich VfB-Präsident Mayer-Vorfelder kritisch zu den Transfers von Karl-Heinz Rummenigge nach Italien und Lothar Matthäus von Mönchengladbach nach München geäußert. Der Bayern-Kapitän: "In der Hinsicht haben wir gegen den VfB noch etwas gutzumachen."

Beide wollen Meister werden. Verliert Stuttgart, ist der Traum vom Titel für den VfB so gut wie ausgeträumt. Verlieren die Münchner, bleiben sie trotzdem am Ball. Bayern-Trainer Udo Lattek wartet jedoch: "Wenn wir Meister werden wollen, dürfen wir höchstens noch vier Punkte abgeben." Herbstmeister Stuttgart hat in der Rückrunde bereits sieben Punkte abgegeben, in der Vorrunde waren es insgesamt nur neun. Seit dem Aufstieg 1977 in die Bundesliga haben die Stuttgarter in München nicht mehr gewonnen, zweimal gab es ein 1:1-Unentschieden.

Udo Lattek über die Stuttgarter: "Sie haben eine starke Abwehr, auch wenn Günter Schärer wegen der vierten Gelben Karte fehlt, und das wohl beste Mittelfeld der Bundesliga. Da kann jeder gefährlich aus der zweiten Reihe schießen." Lattek selbst muß umplanen. Dauerchirurg Reinhold Muthy, der letzten Samstag gegen den 1. FC Köln zwei Tore zum 4:2-Erfolg beisteuerte, zog sich im Training eine Kapselzerrung im operierten rechten Knie zu und fällt höchstwahrscheinlich aus. "Das bringt mein ganzes Konzept durcheinander", erklärte darauf der Bayern-Trainer.

Entscheidet sich Lattek für nur zwei Stürmer, bleibt Mittelstürmer Dieter Honeß gegen seinen alten Verein nur ein Platz auf der Bank. Michael Rummenigge erhält den Vorzug. Mit von der Partie sind aber zwei Münchner, die in Stuttgart Diensten stehen: Kurt Niedermayer und Asger Sivgrinsson. Beide sind unter der Regie von Ex-Bayern-Trainer Pal Csernai "freiwillig gegangen worden". Groll gegen ihren alten Verein hegen sie aber keinen mehr.

Heute spielen, 15.30 Uhr:  
M'gladbach - Frankfurt (1:1)  
Offenbach - Leverkusen (1:3)  
Bremen - Uerdingen (3:0)  
Mannheim - K'lautern (0:2)  
München - Stuttgart (0:1)  
Köln - Nürnberg (3:1)  
In Klammern die Ergebnisse der Hinrunde.

## STANDPUNKT / Risiko

Sie würde so etwas nie tun. "Denn auf diese Weise", sagt die Witwe des tödlich verunglückten deutschen Autorennfahrers Rolf Stommelen, "bekomme ich meinen Mann nicht wieder zurück." Was Frau Stommelen nicht tun würde, hat die Witwe des amerikanischen Formel-1-Rennfahrers Mark Donohue getan. Sie ist nach dem Todessturz im Jahre 1975 vor Gericht gegangen. Amerikanische Richter verurteilten nun die Reifenfirma Goodyear zur Zahlung von rund 50 Millionen Mark an Frau Donohue (die WELT berichtet).

Noch steht die Berufung aus, doch wenn es abschließend zu einer Verteilung des Hauses Goodyear kommen sollte, dann will sich diese Firma aus dem Rennsport zurückziehen. Ein Sprecher der Firma Porsche erklärte zu diesem Vorgang: "Es ist ein Urteil, das in Bezug auf die Struktur des Motorsports unrealistisch ist, damit kann der Motorsport und alle Teilnehmer - auch die Sponsoren - nicht leben."

Das klingt hart, doch es ist nun einmal nicht zu ändern. Und was man bei Porsche sagt, formuliert man ähnlich auch in anderen Automobilfirmen. Das Donohue-Urteil von Providence, das Donohue-Urteil von Providence hat eine ganze Branche erschüttert. Keine Firma würde es sich künftig leisten können, Rennsport zu betreiben, wenn man nach einem Unfall mit einem Rennschwanz an Millionenforderungen rechnen muß. Denn Rennsport, das ist Risiko, und jeder, der ihn betreibt, ist sich dessen bewußt. Jeder, der ihn betreibt, ist sich aber auch bewußt, daß gerade im Rennsport das Material ungewöhnlichen, extremen Belastungen ausgesetzt ist, die zuvor nicht immer im Detail simuliert und getestet werden können. Im Rennsport treten unvorhergesehene Situationen auf, die nicht verallgemeinbar sind - weder im Rennsport und erst recht nicht im normalen Straßenverkehr.

Kein Mensch kann auf die Idee kommen, Rennfahrzeuge würden absichtlich als gefährliche Vehikel konstruiert. Was ebenso für Reifennormen gilt. Schon deshalb ist die Frage der Schuldzuweisung bei einem Rennunfall äußerst schwierig. Keiner setzt sich in ein Rennauto, um seine Konkurrenten zu gefährden.

Schuldzuweisung nach einem Rennunfall vor einem öffentlichen, nicht vor einem Sportgericht - das geschah im Falle Goodyear/Donohue in Providence. Falls das Urteil rechtskräftig wird, kann es das Ende des gesamten Motorsports bedeuten.

KLAUS BLUME

## Die Länder machen Front gegen die jüngsten Bonner Pläne zur Steuerreform

Finanzausgleich für absehbare Einnahme-Einbußen gefordert / Landesregierungen gegen höhere Mehrwertsteuer

HEINZ HECK, Bonn

Die von den Bonner Koalitionsfraktionen CDU/CSU und FDP geforderte einstufige Steuerreform 1996 droht am Widerstand der Länder zu scheitern. Sie ist, wie der nordrhein-westfälische Finanzminister Dieter Posser (SPD) nach der Sitzung des Finanzplanungsrats der WELT erklärte, "kein Thema". Und er fügte hinzu: "Ich glaube, daß ich da für alle Länder sprechen kann." Demgegenüber hat der FDP-Steuerexperte und Vorsitzende des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages, Hans H. Gattermann, für 1996 eine Steuerentlastung von insgesamt 25,4 Milliarden durch eine Gegenfinanzierung wieder herbeizuholen. Auch er widersprach gegenüber der WELT der Forderung der Bonner Koalitionsfraktionen nach einer Reform 1996 mit über 20 Milliarden Mark Entlastung.

Zu der von Finanzminister Gerhard Stoltenberg als Kompensation vorgeschlagenen Mehrwertsteuerrückzahlung zeigte sich Posser "äußerst zurückhaltend, eher ablehnend". Er plädierte hingegen für einen stärkeren Abbau von Steuererleichterungen. Allgemeine Steuererleichterungen könnten "frühestens" 1998 kommen, wie von Stoltenberg vorgeschlagen. Im Finanzplanungsrat hätten die Vertreter von Bremen und Hamburg so gar deutlich gemacht, daß selbst dies für sie zu früh sei. Kein Bundesland habe für einen früheren Termin als 1988 plädiert.

Posser erinnerte daran, daß die so "hochgelobte" Nettokreditaufnahme des Bundes 1993 von 31,5 Milliarden immer noch höher gewesen sei als die von 1980 mit 27,1. Dabei habe es 1980

keinen Bundesbankgewinn gegeben, 1983 immerhin elf Milliarden. Eine Verbesserung des Familienlastenausgleichs 1986 findet Posser Zustimmung, allerdings nicht über Erhöhung der Kinderfreibeträge, sondern durch eine Anhebung des Kindergelds.

Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Uwe Barschel (CDU) zeigte Verständnis für Stoltenbergs Vorschlag, rund 45 Prozent der Steuerentlastungen von insgesamt 25,4 Milliarden durch eine Gegenfinanzierung wieder herbeizuholen. Auch er widersprach gegenüber der WELT der Forderung der Bonner Koalitionsfraktionen nach einer Reform 1996 mit über 20 Milliarden Mark Entlastung.

Barschel, der gestern an der Sitzung des CDU-Präsidiums teilnahm und das sich ebenfalls mit diesem Thema befaßt, sieht allerdings noch einige Finanzreserven in den öffentlichen Kassen. Er erwartet, daß die Bundeszuschüsse an die Bundesanstalt für Arbeit aufgrund der günstigen Arbeitsmarktentwicklung in den nächsten Jahren niedriger ausfallen werden als in der mittelfristigen Finanzplanung angesetzt. Außerdem rechnet er mit höheren Bundesbankgewinnen und höheren Steuereinnahmen wegen der günstigeren wirtschaftlichen Entwicklung. Schließlich dürften die Bundesausgaben für das Kindergeld angesichts der rück-

läufigen Geburtenrate hinter den Ansätzen zurückbleiben.

Auch Barschel hält es - in gewisser Übereinstimmung mit den Bonner Koalitionsfraktionen - für "verheerend", wenn die Steuerlastquote bei der nächsten Bundestagswahl 1997 höher läge als 1983. Doch denkt er auch an den Landesetat und die Gefahren für die Haushaltskonsolidierung. Schon der Stoltenbergs Vorschlag würde Schleswig-Holstein mit über 400 Millionen Mark (bei einem 10-Milliarden-Etat) belasten, die nicht in der mittelfristigen Finanzplanung stehen.

Barschel fordert auch, daß die Kompensation nach Möglichkeit für Bund, Länder und Gemeinden "belastungsneutral" sein sollte. Wenn dies nicht gelinge, müsse der Ausgleich über die Neuverteilung der Mehrwertsteuer erfolgen. Dies sei mit dem Bund "im Prinzip unstrittig". Als Regierungskolleg eines strukturschwachen Flächenlandes ist eine Erhöhung der Mineralölsteuer für Barschel die schlechteste Kompensationslösung.

Gattermann hat gegenüber der WELT dagegen eine Tarifreform erst 1988 als "nicht akzeptabel" bezeichnet. Ein "wichtiger Eckpunkt" im Koalitionsvertrag am letzten Montag sei gewesen, daß man nicht mit einer höheren Steuerlastquote in die nächste Legislaturperiode gehen dürfe. Die Gesamtreform, also Verbesserung des Familienlastenausgleichs und Tarifkorrektur, müßte 1986 daher

zu einer Nettoentlastung von etwa 18 Milliarden Mark führen.

Der Finanzexperte hält es nicht nur für nötig, sondern sogar für "wünschenswert", wenn die Nettokreditaufnahme im Reformjahr wieder zunähme. Eine solche Entwicklung werde der "Verteilungseuphorie der Politiker einen Dämpfer verpassen". Nach Meinung Gattermanns müßte der Konsolidierungskurs auf der Ausgabe- und Einnahmeseite bis zum Ende des Jahrzehnts durchgehalten werden. Wenn zuviel konsolidiert werde, "brechen die Dämme".

Die gesamte Diskussion zeigt, daß die Bundesländer verstärkt in die öffentliche Auseinandersetzung um die von der Bonner Regierungskoalition geplante Steuerreform eingreifen. Gestern hatten sich auch der CSU-Generalsekretär Edmund Stoiber und die niedersächsischen Wirtschaftsministerin Birgit Breuel gegen die Überlegung der Bonner Koalitionsregierung gewandt. Stoiber lehnte in München eine Verringerung des Entlastungsvolumens über 25 Milliarden Mark ab, Frau Breuel verlangte in Hannover einen Finanzausgleich für die nach ihrer Ansicht absehbaren Einnahmehinzuflüsse der Länder. Bereits tags zuvor hatte sich der gemeinsame Finanzplanungsrat gegen ein vorgezogenes Inkrafttreten der Steuerreform ohne einen Ausgleich für die Länder ausgesprochen.

Seite 2: Angst der Reformatoren  
Seite 3: Fortschritte beim Abbau

## Parteien loben die Arbeit Berkhans

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Die Institution des Wehrbeauftragten, die in dieser Woche 25 Jahre besteht (WELT vom 2. April), ist am Freitag vom Präsidenten des Deutschen Bundestages, Barzel, Bundesverteidigungsminister Wörner und den Vertretern von CDU/CSU, SPD und FDP als wichtig für die Durchsetzung der Grundrechte der Soldaten und die "innere Führung" in der Bundeswehr gewürdigt worden. Gleichzeitig sprachen alle Redner dem jetzigen Amtsinhaber Karl-Wilhelm Berkhan, der am Sonntag 69 Jahre alt wird, für seine Arbeit großes Lob aus. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Biele (CSU), erinnerte an eine Äußerung Wörners aus dem Jahr 1975, als Berkhan zum ersten Mal in dieses Amt gewählt wurde. Damals sprach Wörner von Berkhan als einem Mann, "der bei aller parteipolitischen Unterschiedlichkeit eben doch ein hohes Maß an Ausgewogenheit, Fairness und Sachlichkeit gezeigt hat".

Bundestagspräsident Barzel leuchtete in die Vergangenheit des Wehrbeauftragten-Amtes. Das Verhältnis zwischen Parlament und seinem Hilfsorgan zur Überwachung der Streitkräfte sei "nicht immer frei von Konflikten und Mißverständnissen" gewesen. Heute aber sei es ein "konstruktives Miteinander".

Verteidigungsminister Wörner betonte, der Wehrbeauftragte habe sich von einem ursprünglichen Kontrollorgan gegenüber der Bundeswehr auch zu einem Sachwalter der Soldaten weiterentwickelt. Er helfe mit, das Vertrauen für und in die Streitkräfte zu stärken.

Der frühere Generalinspekteur der Mäzire schlug in seinem Festvortrag vor, der Dienststelle des Wehrbeauftragten "als Mitarbeiter oder Berater" einen aktiven oder pensionierten Soldaten zuzuordnen. Die Kenntnis des "soldatischen Milieus" aus langjährigem beruflichen Erleben "könne zur Beurteilung mancher Beschwerdefälle aus der Truppe hilfreich sein, meinte der General a. D.

## Reagan: Kongreß mischt sich in Außenpolitik ein

„Tauschen mit der Legislative verhindert Kontinuität“

TH. KIELINGER, Washington

Mit einem Aufruf zur Überparteilichkeit in der amerikanischen Außenpolitik erweiterte Präsident Reagan gestern in einer Rede in Washington seine Kritik an der Legislative, eine klare, verlässliche Führung durch das Weiße Haus zunehmend behindere. Überparteilichkeit, "einst das Gütesiegel der amerikanischen Außenpolitik", so Reagan, sei im letzten Jahrzehnt, also nach dem Rückzug aus Vietnam, durch hunderte einschränkende Gesetze seitens des Kongresses zu einem permanenten Tauschen zwischen der Exekutive und der Legislative geworden, was eine "gläubhafte und auf Dauer vertretene Außenpolitik" unmöglich mache.

Wie zuvor bereits Außenminister George Shultz wählte auch Präsident Reagan das Beispiel Libanon, um die Gefährdung zu illustrieren, die dem amerikanischen Auftreten in der Welt drohe, wenn Kongress und Administration nicht zu einem Konsens finden. Nach ursprünglicher Eintracht beim ersten Entscheiden amerikanischer Truppen, erläuterte Reagan,

seien im Kongress Zweifel und Kritik ausgebrochen, "wodurch unsere Politik aufs schwerste untergraben wurde".

Der Präsident erinnerte den Kongress daran, daß dessen neu gewonnenes Mitspracherecht beim Formulieren der US-Außenpolitik auch die Pflicht mit sich bringe, für einen stabilen, durchhaltbaren Konsens zu sorgen. Dabei wiederholte der Präsident noch einmal eines der Leitmotivs seiner Regierung - daß "militärischer Einsatz, direkt oder indirekt, ein verfügbarer Teil der amerikanischen Außenpolitik sein muß".

Vier Aufgaben bieten in den 80er Jahren nach Reagans Meinung die Gelegenheit, den Konsens in der US-Außenpolitik neu zu bilden: die weitere Verringerung der Risiken eines nuklearen Krieges, die Stabilisierung der Regionen der Dritten Welt, wo strategische Interessen der USA betroffen sind, die Erweiterung der wirtschaftlichen Chancen und demokratischen Institutionen auf der ganzen Welt und das Bemühen, eine kontinuierliche Linie in die US-Außenpolitik zu bringen.

## Gegen Nachrüstung aktiv

A Fortsetzung von Seite 1

war damit leicht rückläufig. Fließend, so sagte Zimmermann, ist in diesem Bereich der Übergang von "Militanz" zum "Terrorismus". Die RAF sei im vergangenen Jahr "inaktiv" gewesen, allerdings sei ihre Tätigkeit bei dem Sanitärerfall in Würzburg am 26. März 1984 "wahrscheinlich".

Aufschlußreich sind die Angaben über Linksextremisten im öffentlichen Dienst. Ende 1983 waren den Behörden 2399 Linksextremisten (1982: 2362) bekannt. "Die Dunkelziffer dürfte erheblich sein. Es liegen Anhaltspunkte vor, daß etwa 4000 Angehörige des öffentlichen Dienstes

allein in linksextremistischen Kernorganisationen organisiert sind", heißt es in dem Bericht. Von den erkannten 2399 Linksextremisten im Bundesdienst sind 114 bei der Post und 56 bei der Bahn. Von den 1517 erkannten Linksextremisten im öffentlichen Dienst auf Landesebene sind 854 als Lehrer beschäftigt.

Eine gewisse Beruhigung hat sich im Bereich der extremistischen Ausländer eingestellt, deren Gesamtzahl um 8000 auf 114 000 zurückgegangen ist. Rückläufig war auch die Zahl schwerer Gewalttakte aus dieser Szene heraus.

## Strauß: Mutterschaftsgeld „unverzichtbar“

Fortsetzung von Seite 1

... vor allem Kindergeldzuschläge bei niedrigen Einkommen und - eine familiengerechte Gestaltung des Wohngelds.  
WELT: Angenommen, die von den Wissenschaftlern vorhergesagte Entwicklung trifft zu, werden im Jahre 2030 35 Prozent des Bruttoverdienstes an die Rentenversicherung abgeführt werden. Bleibt man bei den gegenwärtigen Beiträgen stehen, wird der Rentner nur noch die Hälfte der bisherigen Rente erhalten. Welche Möglichkeiten sieht Sie, dieser Alternative zu entkommen?  
Strauß: Die rechnerischen Alternativen liegen natürlich zwischen diesen beiden Extremen; das heißt, die eine Hälfte der Belastung könnte den Rentnern, die andere Hälfte den Beitragszahlern aufgebürdet werden. Ich fürchte jedoch, daß nicht nur der soziale Friede und unser soziales Sicherungssystem unter dieser Belastung zerbrechen könnten, sondern der Leistungswille gelähmt wird. Denn dazu kommen elf Prozent für die Krankenversicherung, vier Prozent für die Arbeitslosenversicherung und schließlich noch die Lohnsteuer mit 22 Prozent oder mehr des zu besteuerten

Einkommens. Das wären 70 Prozent Belastung und damit der Zusammenbruch des ganzen Systems.  
- Wer sich heute das "Wehklagen oder Sparopfer" vor Augen hält, wer das steuer- und abgabenbedingte Anwesen von Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft beobachtet, der muß befürchten, daß die Leistungsbereitschaft der Erwerbsfähigen zusammenbricht, wenn bei steigender Alterslast die Abgabquote auch nur um zehn bis 20 Prozent ansteigt.  
- Wird es eine wachsende Zahl von Rentnern im nächsten Jahrhundert als gerecht empfunden und ertragen, wenn ihr Rentniveauf vielleicht nur um 20 bis 30 Prozent gegenüber heute abgesenkt wird, obwohl sie selbst bis dahin noch ungeschmälerte Beiträge bezahlt haben?

Im Augenblick kann ich mir nicht vorstellen, daß das Samariterium in unserer Gesellschaft so anwächst, daß diese Lasten ohne größere Schwierigkeiten ertragen werden. Wenn es zu keiner Wende in der Bevölkerungsentwicklung kommt, dann ist nach der Jahrhundertwende eine Ausländerwanderungspolitik nicht auszuschließen. Dann werden wir allerdings vor Integrationsaufga-

ben gestellt sein, demgegenüber unsere augenblicklichen Ausländerprobleme ein Kinderspiel sind.  
WELT: Während ihrer Kanzlerkandidatur machten Sie bereits im Juni 1980 den Vorschlag, das Kindergeld beim ersten Kind gebührend beispielsweise für zehn Jahre, auszusparen. Mit einer solchen Kapitalhilfe könne man jungen Ehepaaren mehr helfen als mit der monatlichen Zuzahlung des Kindergelds. Sind Sie heute noch der Ansicht, daß eine derartige Regelung als Motor für eine Umkehrung der Bevölkerungsentwicklung dienen könnte?

Strauß: Sie greifen mit diesem Vorschlag nur eine denkbare familienpolitische Maßnahme heraus. Wie es für den Bevölkerungsrückgang nicht eine einzige Ursache gibt, so kann auch nicht eine einzige familienpolitische Maßnahme die Dinge zum Besseren wenden. Entscheidend ist die Verwirklichung eines in sich schlüssigen und abgestimmten familienpolitischen Gesamtkonzepts, dessen Grundsäulen für den Familienlastenausgleich ich Ihnen schon genannt habe.

## Langer im Mittelfeld

Greenboro (sid) - Golfprofi Bernhard Langer (Ahaus) liegt nach dem ersten Runde des mit 400 000 Dollar dotierten Turniers von Greenboro/North Carolina im Mittelfeld. Nach einem guten Start mit 34 Schlägen, aber nur 39 in der zweiten Runde, hat Langer nun 73 Schläge und teilt sich mit zwei weiteren Spielern Rang 13.

## Zwei deutsche Siege

Duluth (UPI) - Mit einem 6:1 über Italien und einem 8:3 über Norwegen siegte die von Meister Schwenningen gestellte deutsche Curling-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in amerikanischen Duluth/Minnesota. Sie liegt nun nach acht Runden auf Platz 6.

## DFB-Halbfinaltermine

Frankfurt (dpa) - die beiden Halbfinal-Spiele um den DFB-Vereinspokal finden am 1. und 2. Mai statt. Borussia Mönchengladbach und Werder Bremen treffen am 1. Mai um 18 Uhr auf dem Bökelberg in Mönchengladbach aufeinander, Schalke 04 und Bayern München am 2. Mai um 20 Uhr im Gelsenkirchener Parkstadion.

## Brandanschlag bei Elting

Oberhausen (sid) - Trainer Friedel Elting, Trainer des Fußball-Zweitligaklubs Rot-Weiß Oberhausen wurde Opfer eines Brandanschlags. Gegen drei Uhr nachts zündeten unbekannte Täter Eltings Garage an. Es entstand ein Sachschaden von 70 000 Mark.

## Deutsches Team nominiert

Düsseldorf (dpa) - Beim Tennis World-Team-Cup, das vom 21. bis 27. Mai im Düsseldorfer Rochusclub stattfindet, wurde die deutsche Mannschaft als achter Teilnehmer nominiert. Die Besetzung des deutschen Teams steht noch nicht fest.

## Frühjahrs-Ausgleich

Bonn (kgf) - Höhepunkt des Galopperprogramms am Sonntag ist der Kölner Frühjahrs-Ausgleich (30 000 Mark, 17 000 Mark dem Sieger, 1600 Mk. Die Favoriten: Du Star und Anatas. Weitere Rennen am Sonntag in Frankfurt, Hannover und München. Heute: Düsseldorf-Stutenpreis mit der Favoritin La Coloreda.

## TENNIS

Grand-Preis-Turnier in Bari, zweite Runde: Maurer (Deutschland) - Junys (Argentinien) 6:1, 6:2.

## HANDBALL

Bundesliga, Herren: Großwallstadt - Dankersen 18:19. - 1. Großwallstadt 45:39/34:10, 2. Essen 41:35/32:12, 3. Schwabing 47:42/30:14.

## FUSSBALL

Schüler-Länderspiel in Saarbrücken: Deutschland - England 2:0 (2:0).

## GEWINNQUOTEN

Mittwochsspiel: Klasse 1: 285 433,70, 2: 41 874, 3: 2489,10, 4: 64,70, 5: 6,10. (Ohne Gewähr).



## Patriotismus und Qualität

fa. (London) - „Unpatriotisch“ ist ein Begriff, den die britische Gewerkschaftsfunktionäre nur zu gerne benutzen, wenn etwas nicht nach ihrem Geschmack läuft. So auch jetzt wieder: Als „unpatriotisch“ und als „Schlag ins Gesicht eines jeden britischen Arbeiters“ wird vom Boß der britischen Werftarbeiter-Gewerkschaft die Entscheidung der P & O-Kreuzfahrtsreederei bezeichnet, die Überholung eines ihrer Luxusdampfer nicht wie gewöhnlich auf einer Werft des Heimatlandes, sondern auf einer deutschen Werft ausführen zu lassen.

Dabei ist der Auftrag zur Aufholung der „Sea Princess“ deshalb an Hapag-Lloyd nach Bremerhaven gegangen, weil deren Preisofferte mit 2,8 Millionen Mark im Inneren 15 Prozent niedriger liegt als das von Vosper in Southampton gemachte Angebot. Bislang ist die „Sea Princess“ stets bei Vosper überholt worden.

Doch es ist ja nicht allein der Preisunterschied, der letztlich den Ausschlag gibt. Ebenso wichtig sind Qualität und Pünktlichkeit. Gerade beim letzten Punkt ist es bei mindestens elf britischen Werften alles andere als best. Entgegen der Erwartung, dass die „Sea Princess“ die erste britische Kundin der ersten britischen Kundin, dem Patrioticismus zu weit gehen kann.

Die lange Liste reicht von Cunard, die das Flaggschiff „QE II“ im

## Export-Boom

letzen Herbst ebenfalls auf der Hapag-Lloyd-Werft umrüstet, bis zu den jüngsten Fällen, wo der schottische Werft Lithgow gleich zwei Aufträge für Bohrinsel von den britischen Konzernen BP und Britoil wegen Zeitüberschreitungen wieder storniert wurden.

Die Zahlen über die Nachfrage nach deutschen Produkten aus dem Ausland extrapoliert, für den steht ein neuer Export-Boom ins Haus. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres füllten sich die Auftragsbücher in der Industrie im Januar und Februar um 17,5 Prozent preisbereinigt. Dem Wert nach waren es sogar 20,5 Prozent. Hinzu kommt, dass in jüngster Zeit im Gegensatz zum Vorjahr auch Investitionsgüter verstärkt aus dem Ausland geordert wurden. Und hier liegt nun einmal die eigentliche Stärke der deutschen Wirtschaft. Dieses zeigt aber auch, dass die Konjunktur - wenn auch differenziert - jenseits der Grenzen auf Touren kommt. Sicher, es gibt auch Gefahren für die Aufwärtsentwicklung. Die Verschärfung der Dritten Welt und die Defizite im US-Haushalt sind nur zwei Stichworte. Sie sollten ebenso wenig nicht überbewertet werden wie einzelne Monatsergebnisse. Aber die Ordnungsgänge stehen im deutlichen Kontrast zu den Unkenrufen, von denen die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch begleitet wird.

## HANNOVER-MESSE / Otto Wolff sprach zum Deutsch-Sowjetischen Wirtschaftstag

### Ungünstige Rahmenbedingungen für einen verstärkten Güteraustausch

HENNER LAVALL, Hannover

Für den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland hat sich der Vorsitzende des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft Otto Wolff von Amerongen anlässlich des Deutsch-Sowjetischen Wirtschaftstages gestern in Hannover ausgesprochen.

Dem Handel zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der UdSSR stünden derzeit ungünstige politische Rahmenbedingungen im Weg. Vor zahlreichen Regierungsvertretern beider Staaten wies Wolff darauf hin, dass eine Wende zum Besseren bislang nicht erreicht und auch nicht in Sicht sei. An die Auswirkungen auf Industrie und Handel gerichtet, meinte Wolff: „Wir sollten uns dennoch bei der Arbeit zum weiteren Ausbau der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen nicht entmutigen lassen. Mit dem Bestreben zur Vertiefung und Erweiterung unserer Zusammenarbeit können wir sowohl Realismus als auch zugleich Phantasie gebrauchen.“

Die in den letzten Jahren gewachsene wirtschaftliche Vertrauensgrundlage müsse es ermöglichen, auch in schwierigen Zeiten für beide Seiten aktuelle Probleme offen auszusprechen. Die deutsche Wirtschaft jedenfalls stehe weiterhin für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ein.

Die Entwicklung des Handels zwischen beiden Staaten bezeichnete der Vorsitzende des Ost-Ausschusses als erfreulich. Dies gelte insbesondere für die deutsche Export-Wirtschaft, die im vergangenen Jahr mit einer

## FINANZPLANUNGSRAT

### Fortschritte beim Abbau der Mischfinanzierungen

HEINZ HECK, Bonn

Der seit langem geplante Abbau der Mischfinanzierung zwischen Bund und Ländern macht jetzt offenbar erste Fortschritte. Am Rande des Finanzplanungsrats haben sich am Donnerstag Finanzminister Gerhard Stoltenberg und die von den Ländern eingesetzte Verhandlungskommission, bestehend aus zwei Vertretern der SPD und der unionsregierten Länder, auf ein Modell geeinigt, das gute Chancen hat, im Juni die Zustimmung der Regierungschefs der Länder zu erhalten.

Die prinzipielle Einigung sieht vor, dass der Bund sich aus der Krankenhausfinanzierung zurückzieht. Das führt zu Einsparungen im Bundeshaushalt (Soll) von 970 Millionen Mark, die als Investitionshilfe vorgesehen waren. Im Gegenzug zahlt der Bund künftig die Wohnungsbauprämie von 650 Millionen (Soll) und die Sozialhilfe für Behinderte von 160 Millionen Mark allein. Da damit der Ausgleich noch nicht ganz hergestellt ist, hat sich Stoltenberg bereit erklärt, bei der Zahlung des Wohngelds, das weiterhin im Verhältnis 50:50 von Bund und Ländern aufgebracht werden soll, 200 Millionen Mark vom Länderanteil zu übernehmen.

Der Hamburger Finanzsenator Jörg König (SPD), der zusammen mit seinen Kollegen aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein der von den Bundesländern eingesetzten Kommission angehört, wertete das Ergebnis der Verhand-

## Mitterrands Stahldilemma

Von JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Staatspräsident Mitterrand hatte vor knapp drei Jahren sein Amt mit dem Versprechen angetreten, die Arbeitslosigkeit in Frankreich zu überwinden. Zu diesem Zweck leitete er gegen den internationalen Trend eine Expansionspolitik ein, die sich auf die Förderung des Massenkonsums stützte. Damit ist er gescheitert.

Nunmehr hat auch der sozialistische Industriepolitik die Stunde der Wahrheit geschlagen. Hier war insbesondere versprochen worden - ebenfalls gegen den internationalen Trend - die Stahlproduktion und die Kohlenförderung zwecks Schaffung neuer Arbeitsplätze zu steigern. Lediglich das ehergezielte Kernenergieprogramm der vorangegangenen Regierung wurde etwas gekürzt. Dafür sollten die neu verstaatlichten Industrieunternehmen zur Sperrspeise der Expansion und des sozialen Fortschritts erhoben werden.

Aber dem Staat fehlen inzwischen die Mittel, um das alles zu finanzieren. Nachdem die Grenze der steuerlichen und sozialen Belastbarkeit der Unternehmen und der „Reichen“ erreicht war, musste die Regierung auch hier die Steuer heraufwerfen. So werden die Kapitalleistungen an die Staatsunternehmen für dieses Jahr nicht mehr erhöht. Die an die beiden verstaatlichten Stahlkonzerne Sacilor und Usinor, die 1983 Verluste von rund 10 Milliarden Franc verbucht hatten, sind sogar auf 5,5 (5,5) Milliarden Franc gekürzt worden.

Damit waren die Weichen für eine Sanierungsaktion gestellt, welche die Stahlindustrie bis 1987 aus den roten Zahlen bringen soll. Nach den EG-Beschlüssen dürfen zwar schon ab 1988 den Stahlkonzernen der EG keine staatlichen Subventionen mehr gewährt werden. Aber Paris kann wohl doch mit einem Jahr Anschlag rechnen.

Nun steht Frankreich mit seinen Problemen in der Stahlindustrie gewiss nicht alleine da. Der Stahlverbrauch geht trotz Überwindung der allgemeinen Rezession weltweit vor allem deshalb zurück, weil für das gleiche Produkt immer weniger Stahl benötigt und dieser überdies durch andere Materialien (Aluminium, Kunststoff usw.) fortschreitend ersetzt wird. Gleichzeitig verstärkt sich die Konkurrenz der Länder, die Stahl billiger produzieren als Frankreich.

So wurden hier insbesondere kaum

## AUF EIN WORT



Die Chemieunternehmen der Industriestaaten werden gegenüber Rohstoffländern, die zunehmend chemische Grundstoffe herstellen, nur dann wettbewerbsfähig bleiben, wenn sie verstärkt höher veredelte Produkte erzeugen, ihre Mineralölabhängigkeit durch Einsatz von Kohle und nachwachsende Rohstoffe vermindern und nicht zuletzt effizientere und energie-günstigere Produktionsverfahren entwickeln.

Prof. Jürgen Falbe, Mitglied der Zentralratsgeschäftsführung der IGMA, Düsseldorf. FOTO: DER WELT

## Inflation leicht beschleunigt

Die Inflationsrate in der Bundesrepublik Deutschland ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im März auf 3,2 Prozent gestiegen, nachdem sie im Februar mit 3,1 Prozent festgelegt worden war. Das Bundesamt korrigierte damit vorläufige Berechnungen, die noch von einer Geldentwertung von 3,3 Prozent ausgegangen waren. Von Mitte Februar auf Mitte März stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 0,1 Prozent.

## EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

### Der Handel zwischen den Mitgliedsländern nimmt zu

WILHELM HADLER, Brüssel

Der Handel zwischen den EG-Ländern nimmt weiterhin zu. Nach den jüngsten Berechnungen des statistischen Amtes „Eurostat“ haben die Mitgliedstaaten 1983 durchschnittlich 51 Prozent ihrer Einfuhren aus anderen EG-Ländern bezogen.

Während die Importe aus Drittländern nur geringfügig (plus ein Prozent) wuchsen, war bei den Einfuhren aus den europäischen Partnerländern ein Anstieg von neun Prozent zu verzeichnen. Die Gesamtimporte beliefen sich auf 330 Milliarden Ecu (742 Milliarden DM).

Die Ausfuhren der EG nach Drittländern haben sich 1983 mit etwa 300 Milliarden Ecu (675 Milliarden DM) um fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Ausfuhrleistung verlief damit langsamer als 1982 (sieben Prozent). Im zweiten Halbjahr zeichnete sich allerdings eine bedeutende Verbesserung ab. So stiegen die Ausfuhren im vierten Quartal um mehr als neun Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1982.

Von den Mitgliedsländern erzielten Irland (plus 29 Prozent) und Dänemark (plus 26 Prozent) die besten Ergebnisse, während Großbritannien am schlechtesten abschnitt und einen Rückgang seiner Ausfuhren um zwei Prozent hinnehmen musste.

Die Einfuhren sind im vierten Quartal, verglichen mit dem gleichen Vorjahreszeitraum, um sechs Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 1983 erzielten die Einfuhren am stärksten in Dänemark und Irland (jeweils 15 Prozent), gefolgt von Großbritannien und der Bundesrepublik (je 12 Prozent).

## BÖRSENWOCHE

### Die Anleger warten auf den zündenden Funken

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die deutsche Börse kann von ihrer abbrechenden Tendenz nicht loskommen. Die Spitzenwerte des Aktienmarktes verloren in dieser Woche zwei bis sechs Mark, was sich in einem 1,4-prozentigen Rückgang des WELT-Aktienindex von 150,7 auf 148,6 Punkte niederschlug. Am Rentenmarkt haben die Hoffnungen auf einen Zinsrückgang zum Kupontermin getrogen; nur mit einigen Wohlwollen kann man seine Verfassung als stabil bezeichnen.

Betrachtet man das Umfeld der Börse, so konnte man allerdings kaum eine wesentlich andere Performance erwarten. Für eine freundliche Tendenz gab es jedenfalls keinerlei Anstöße. Dagegen mangelt es nicht an belastenden Einflüssen, unter denen der weitere Zinsanstieg in den USA, der sich in einer Befestigung des Dollar widerspiegelt, zusammen

## Bauernverband fordert nationale Stützung

Bonn (dpa/WVD) - Zum Ausgleich der drohenden Einkommensverluste aufgrund der jüngsten Beschlüsse des EG-Agrarrates hat der Deutsche Bauernverband (DBV) eine Reihe von nationalen Unterstützungsmaßnahmen gefordert. Wie der Präsident des DBV, Constantin Freiherr Heeremann, in Bonn erklärte, zählen dazu die Aufstockung der Bundesmittel für die Unfallversicherung sowie die Altershilfe der Landwirte auf den Finanzierungsanteil, der 1980 verwirklicht war. Außerdem forderte Heeremann eine stärkere finanzielle Unterstützung kleinerer oder in ihrer Existenz bedrohter bäuerlicher Familienbetriebe. Zu dem Forderungskatalog Heeremanns zählt außerdem die volle Ausschöpfung der Möglichkeit für Ausgleichszahlungen in den benachteiligten Gebieten sowie ein Gesetz zum Schutz der bäuerlichen Veredlungswirtschaft.

## Maxhütte: Hilfe zugeteilt

Bonn (Mk.) - Der Maxhütte wurde gestern als erstes deutschen Stahlunternehmen die Beschneidung der Bundesregierung für die Inanspruchnahme der Stahl-Investitionszulage erteilt, die je nach Baufortschritt ausbezahlt wird. Als die erste Rate der Strukturverbesserungshilfe kann jetzt ausbezahlt werden, nachdem die Prüfung des Anpassungskonzepts der Maxhütte abgeschlossen ist und die EG-Kommission die Gewährung der Beihilfen an das Unternehmen genehmigt hat.

## Hanwa-Optionsanleihe

Frankfurt (AFP) - Über ein Konsortium unter Führung der Dresdner Bank offeriert die Hanwa Corp., Osaka, eines der größten Handelshäuser für Eisen und Stahl auf der Welt, eine 80-Millionen-Mark-Optionsanleihe. Bei 100 Prozent Ausgabekurs sind fünf Jahre Laufzeit und 3,5 Prozent Zins vorgesehen.

## Diskontsatz-Erhöhung

Ottawa (AFP) - Zum siebten Mal hintereinander hat die Kanadische Zentralbank den Diskontsatz erhöht. Der Leitzins wurde von 10,78 auf 10,81 Prozent angehoben. Der Diskontsatz wird in Kanada jede Woche neu bewertet. Die Ursache für die Korrektur ist die wachsende Differenz des kanadischen Zinssatzes gegenüber den USA. Die kanadische Regierung hatte wiederholt in dieser Woche intervenieren müssen, um einen Kursverfall des kanadischen Dollars zu stoppen.

## „Verzerrungen abbauen“

Bonn (dpa/WVD) - Der Bundestag fordert bessere Wettbewerbsbedingungen für die deutschen Schiffen. In einer nur mit einigen Gegenstimmen der Grünen angenommenen Entscheidung wird die Bundesregierung aufgefordert, alles zu unternehmen, um bestehende Wettbewerbsverzerrungen vor allem zu den Schiffen in Belgien und den Niederlanden abzubauen. In der Debatte betonten Sprecher von CDU, SPD und FDP übereinstimmend, die deutsche Verkehrsordnung mit ihren Festsetzungen oder Tarifen mit geringen Margen verteuere den Zu- und Abfuhrverkehr der deutschen Nordseeschiffe und verursache Verkehrsverlagerungen zu den Rheindammschiffen.

## Bürgschaften bewilligt

Düsseldorf (dpa/WVD) - Die Bestimmungen um die Sicherung des saarländischen Stahlkonzerns Arbed Saarstahl und des dazugehörigen Eschweiler Bergwerksvereins (EBV) machen Fortschritte. Der Haushalts- und Finanzausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags hat einstimmig eine 45-Millionen-DM-Bürgschaft für Treffi Arbed mit 1200 Arbeitsplätzen in Kfz und eine 27-Millionen-DM-Bürgschaft für eine andere Arbed-Tochter Bauer und Schauer, Kärcher, mit knapp 1100 Arbeitsplätzen in Neuss bewilligt.

## KREDITWESEN-NOVELLE

### Stoltenberg lehnt Vorteile für die Sparkassen ab

AP, Bonn

Die Bundesländer wollen den Kreditrahmen der Sparkassen entgegen den Plänen von Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) erweitern. Der Bundesrat stimmte am Freitag einer Empfehlung zu, wonach öffentliche Kreditinstitute einen Haftungszuschlag von bis zu 20 Prozent ihres Eigenkapitals in Anspruch nehmen können und damit ein entsprechend höheres Kreditlimit erhalten sollen. Damit würde im Kreditwesen-Gesetz (KWG) die Tatsache berücksichtigt, dass die Sparkassen im Notfall Gemeinden oder Kreise als Gewährträger einspringen.

Der Bundesrat forderte außerdem, dass bei allen Kreditinstituten sogenannte nachrangige Verbindlichkeiten bis zu 20 Prozent des Eigenkapitals als Eigenkapitalersatz anerkannt

werden. Damit würden Forderungen von Gläubigern, die bei einem Konkurs zu allererst berücksichtigt werden, wie Eigenkapital behandelt und - ähnlich wie beim Haftungszuschlag - zu einem größeren Kreditrahmen beitragen.

Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) lehnte in seiner Rede vor der Länderkammer besondere Vorteile für die Sparkassen ab, stellte jedoch gleichzeitig Änderungen an seinem Entwurf für eine KWG-Novelle in Aussicht. Er wolle „sorgfältig prüfen“, ob Gemeindeforderungen als Instrument des Risikokapitals, das von der Rechtsform der Bank unabhängig und damit wettbewerbsneutral ist, im KWG Eingang finden könnten. Damit würden Anteile an Banken, die das Unternehmerrisiko mittragen, jedoch nicht stimmberechtigt sind, begünstigt.

## MIETENBERICHT / Vor Sommerpause fällt Entscheidung über höheres Wohngeld

### Bedarf von 680 Millionen angemeldet

GISELA REINERS, Bonn

In der letzten Kabinetsitzung vor der Sommerpause am 3. Juli wird nach Angaben von Bundesbauminister Oscar Schneider (CDU) die Entscheidung über die Anhebung des Wohngeldes zum 1. Januar 1985 fallen. Am Vorabend der gestrigen Bundestagsdebatte zum Wohngeld- und Mietsenbericht 1983 sagte der Minister in Bonn, bei Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) sei ein Anpassungsvolumen von 680 Millionen Mark angemeldet. Damit würde der Bund seinen Anteil am Wohngeld um rund 50 Prozent aufstocken.

„Letzte Klarheit“ über diesen Betrag herrsche allerdings zur Zeit noch nicht, sagte Schneider. Wegen des Zusammenhangs mit der geplanten Steuerreform habe man noch keine endgültige Vereinbarung treffen können. Doch werde in der Kabinetsitzung auch über den Bundesetat für 1985 und die mittelfristige Finanzplanung entschieden, so daß 1985 „rechtzeitig und angemessen“ das Wohngeld erhöht werden könne.

Das Wohngeld und seine Anhebung war auch Schwerpunkt der gestrigen Parlamentsdebatte. Die SPD-Opposition hielt Schneider vor, eine Wohngeldanpassung schon zum 1.1.1985 nach der Regierungsübernahme 1982 angekündigt zu haben. Der SPD-Antrag für eine Wohngeld-Novellierung zu diesem Datum wurde jedoch mit Regierungsmehrheit abgelehnt. Sowohl der Minister als auch der CDU-Wohngeldexperte Kany wiesen eine Äußerung von Mieterbundpräsident Jahn (SPD) zurück, der das Wohngeld als „Hohn“ bezeichnet hatte, weil die Regierung z.B. Vergünstigungen für behinderte und selbstverdienende Kinder gestrichen hatte.

Das Wohngeld erfülle seine Aufgabe gerade in wirtschaftlich schwieriger Zeit, sagte die CDU-Abgeordnete

Die nächsten Termine für

## Internationale Auktionen

von Maschinen und Industrie-Anlagen

Im Auftrag von Unternehmensleitungen, Banken, Liquidatoren versteigern wir die Maschinenparks nachstehender Firmen:

Dienstag, Mittwoch, 10./11. April 1984

**AG „Weser“, Bremen-WERFT GRÖPFELING**  
Verkaufsstück inkl. Maschinenbau und Innenausbau  
2800 BREMEN-GRÖPFELING

Dienstag, 8. Mai 1984

**Walter Vetter GmbH & Co.-Fahrzeug- u. Karosseriefabrik**  
7012 FELLBACH/STUTTGART

Donnerstag, 10. Mai 1984

**Robert Vogel GmbH & Co.-Präzisions-Drehteile**  
7530 PFORZHEIM

Mittwoch, 23. Mai 1984

**Junior Fenster- und Fassadenbau GmbH**  
3380 GOSLAR

In Vorbereitung: ANFANG JUNI 1984

**Möbelfabrik Grachten GmbH & Co. KG**  
4830 ARNHEIM/DEUTMOLD

Detaillierte Informationen u. Kataloge senden wir gern auf Anforderung.

## ANGERMAN AUKTION KG

HAMBURG

D-2000 Hamburg 11 - Maltentwiete 5  
Tel.: 040/367871, Telekopier 040/364273  
Telefax: 2 13 685 / 2 13 303







WAGNISFINANZIERUNG / Auch Nixdorf beteiligt

## Neue Gesellschaft in Berlin

P. WEERTZ, Berlin  
In Berlin wurde jetzt innerhalb von neun Monaten die dritte Finanzierungs-Gesellschaft für Venture Capital gegründet. Sie soll, so Wirtschaftsexperte Elmar Pieroth, Risikokapital für Innovationen neuer Firmen bereitstellen wie auch das Eigenkapital von Expansionsfähigen Unternehmen stärken. „Wirtschaftspartner Beteiligungs-GmbH Berlin“ ist vorerst mit einem Stammkapital von zehn Mill. DM ausgestattet, an dem die Nixdorf Computer AG, die Standard Elektrik Lorenz AG, die Hannover Finanz GmbH als Konzerngesellschaft des Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie sowie die Berliner Bank und die Berliner Commerzbank mit je einem Fünftel beteiligt sind. Zusätzlich stellen die beiden Banken 20 Mill. DM als Kreditfond für Betriebsmittel- und Investitionskredite zu zinsgünstigen Konditionen zur Verfügung.

Ungewöhnlich ist die Zusammensetzung der Gesellschafter, denn bislang haben ausschließlich Kreditinstitute die Venture-Capital-Finanzierung verwirklicht. Gerade im Zusammenwirken von Industrie, Versicherungen und Banken sehen jedoch die Gesellschafter bessere Möglichkeiten der Wagnisfinanzierung.  
Wie Hans Strathus, Vorstandsmittel der Berliner Commerzbank, hervorhob, sei diese private Initiative ein Beitrag zur Entwicklung des Industriestandorts Berlin. Nixdorf und die Hannover Finanz sind schon an anderen Wagnisfinanzierungs-Gesellschaften beteiligt, sie bringen in die neue Firma ihre Erfahrungen ein. Die Wirtschaftspartner Beteiligungs-GmbH wird im Mai ihre Tätigkeit aufnehmen, als Geschäftsführer ist ein Vorstandsmitglied der Hannover Finanz vorgesehen, das seinen Sitz in Berlin hat.

WÜRTTHYPO / Kreditnehmer halten sich zurück

## Mit dem Ertrag zufrieden

MANFRED FUCHS, Stuttgart  
Der Hypothekenmarkt dümpelt derzeit hin und her. Trotz relativ günstiger Konditionen ist das Hypothekengeschäft der württembergischen Hypothekendarlehenbank AG, Stuttgart, in den ersten zwei Monaten 1984 nur schleppend, im März aber etwas besser verlaufen. Die Hypothekennehmer halten sich in Neu- und Altgeschäft zurück.

Schmidt, ging das Hypothekengeschäft auf 600,0 (634,3) Mill. DM zurück, während das Kommunalkreditgeschäft auf 621,0 (564,8) Mill. DM wuchs. Die Darlehensrückzahlungen stiegen auf 669,8 (498,8) Mill. DM und die Darlehensauszahlungen auf 1,194 (1,192) Mrd. DM. Damit betrug der Zuwachs im Darlehensbestand 524 (639) Mill. DM. Vom Gesamtdarlehensbestand, der um 6,4 Prozent auf 8,740 Mrd. DM wuchs, waren 40,7 Prozent Hypotheken und 59,3 Prozent Kommunaldarlehen. Zur Refinanzierung wurden 1,840 (2,221) Mrd. DM Schuldverschreibungen verkauft.

Im Geschäftsjahr 1983, so berichtete Vorstandssprecher Hans Walter  
Anzeige  
**ARZNEIMITTEL**  
Zu diesem Thema bringt die WELT ein farbiges Tiefruck-Magazin heraus.  
Erscheinungstermin: 24.5.84  
Anzeigenschluß ist am 12.4.84  
Sind Sie interessiert, in dieser Sonderveröffentlichung zu informieren wir Sie über Einzelheiten.  
**DIE WELT**  
Anzeigenabteilung  
Postfach 30 59 30, 2000 Hamburg 36  
Tel.: (040) 3 47 43 81 - 1238, 4  
Telefax: 217 001 777 as d

Mit ihrer Ertragslage war die Württhypothek 1983 voll zufrieden. Der Zinsüberschuß stieg auf 68,0 (61,9) Mill. DM. Der Steuerauswand stieg auf 22,2 (20,1) Mill. DM, wobei wieder Steuervergünstigungen im Bedin-Geschäft genutzt wurden. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen stiegen auf 19,2 (3,1) Mill. DM. Den Rücklagen sollen wieder 10 Mill. DM zugewiesen werden. Dadurch steigt das Eigenkapital auf 193,8 (168,8) Mill. DM, womit die Bank einen weiteren Emissionspielraum für 1,81 Mrd. DM Schuldverschreibungen erreicht. Das Aktienkapital von 27,5 Mill. DM befindet sich mehrheitlich bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, München. Es wird mit einer Dividende von 11 (10 plus 1) DM je 50-DM-Aktie bedient. (Hauptversammlung am 1. Juni).

ZANUSSI / Bei der geforderten Entflechtung

## Auf den letzten Etappen

GÜNTHER DEPAS, Mailand  
Italiens größter Elektrogeräte-Konzern, Industrie Zanussi S.p.A. in Pordenone, macht Fortschritte auf dem Weg der Entflechtung. Bisher letzte Etappen sind die Übernahme der Kapitalmehrheit der Zanussi-Tochter Fotomec durch Ciba Geigy und die Ausgliederung des Haushaltsgerätebereichs unter einer konzerneigenen Betriebsführungsgesellschaft. Mit der Beteiligung an Fotomec verstärkt der Schweizer Konzern Ciba Geigy seine über die Tochter Gretag AG ausgeübte Präsenz auf dem Gebiet der Fotofilm-Entwicklung und -Vergrößerung.

neuen Betriebsführungsgesellschaft übergeben.  
Der Elektrogerätebereich setzte 1983 rund 1030 Mrd. Lire um. Das waren 70 Prozent des Gesamtumsatzes des Konzerns. Ebenfalls ausgliedert wurde der Fernseh- und HiFi-Bereich. Neue Betriebsführungsgesellschaft ist dafür die von Zanussi dem früheren Konkurrenzunternehmen Indesit und der staatlichen Sanierungsgesellschaft Rel gemeinsam ins Leben gerufene Firma Seleco. Diese Firma wird in den bisherigen Zanussi- und Indesit-Werken mit den Marken der beiden Partner künftig vor allem Fernsehapparate bauen.

Die Entflechtung war Zanussi von den Gläubigerbanken als Bedingung für die von der Firmenleitung im vergangenen Jahr beantragte Schuldenkonsolidierung gesetzt worden. Bisher wurden sechs Konzerngesellschaften verkauft und der am stärksten gewinnbringende Bereich, die Herstellung von weißen Elektrogeräten, einer hundertprozentig der Holding Industrie Zanussi gehörenden

Die Zanussi-Gruppe verlor 1983 rund 130 Mrd. Lire. Davon entfiel der größte Teil auf den Fernseh- und HiFi-Bereich, der mit Staatshilfe saniert werden soll. Ein starker Verlustbringer war auch die Zanussi-Tochter für elektronische Bauelemente, die Firma Ducati in Bologna. Versuche, diese Gesellschaft zu verkaufen, sind bisher fehlgeschlagen.

SAL. OPPENHEIM / „Eines der besten Ergebnisse“ - Risikoversorge verstärkt

## Sehr ausgewogene Ertragsstruktur

HARALD POSNY, Köln  
Von Superlativen halten Deutschlands größte (echte) Privatbankiers, die Kölner Sal. Oppenheim jr. & Cie, nichts: So bleibt es bei dem auf die „Intimsphäre“ von Gewinn und Verlust bedachten Institut für 1983 bei der nur für langjährige Beobachter stereotypen Feststellung eines „guten Ergebnisses“. Gleichwohl läßt Will Marx, in diesem Jahr Sprecher der Geschäftsinhaber, erkennen, daß sowohl Betriebsergebnis als auch Bilanzergebnis eines der besten des Hauses gewesen sind.

Mit der Verteilung des Ertrags auf 55 (53) Prozent aus zinsunabhängigem (Provisions- und Handelserträge) und 45 (47) Prozent zinsabhängigem Geschäft wurde eine zielbewußt angestrebte Ausgewogenheit erreicht. Umgekehrt sieht es bei den nicht bezifferten Überschüssen aus: 55 Prozent aus dem Zins- und 45 Prozent aus dem Provisionsüberschuß.

So habe bei den „hauptsächlich kurzfristigen Krediten an erste Adressen“ vergebenden Institut bei etwas höherem durchschnittlichem Geschäftsvolumen und leicht ausgeweiteten Margen der Zinsüberschuß nach dem Rückgang im Vorjahr 1983 wieder leicht zugenommen. Der „erfreuliche Anstieg“ des Provisionsüberschusses beruhte wieder in starkem Maß auf dem Erfolg des Effektesgeschäfts, das zu den Provisionserträgen 50 Prozent beitrug, aber auch auf Auslandsgeschäft und Zahlungsverkehr.

Trotz anhaltend vorsichtiger Kreditvergabepolitik ist die Risikoversorge weiter verstärkt worden, obwohl echte Verluste aus Insolvenzen, so Marx, „nicht mal mit Promille“ des Kreditvolumens anzusetzen waren. Daneben wurde das Eigenkapital aus dem Ergebnis mit 5 Mill. DM aufgestockt, und die Geschäftsinhaber ha-

GROSSUHREN / Hersteller hoffen auf Stabilisierung der Preise

## Verdrängungswettbewerb nimmt zu

WERNER NETTZEL, Basel  
Die deutschen Hersteller von Großuhren, also von Weckern, Tisch-, Stand- oder Wanduhren, die mit einer Jahresproduktion von (geschätzt) rund 45 Mill. Stück (1983) nach wie vor eine führende Rolle weltweit spielen, gehen unruhigen Zeiten entgegen. Insbesondere auf dem Gebiete gangfertiger Quarzwerke und bei Weckern hat sich der Preisdruck erheblich verschärft. Nach jahrelanger Flaute haben die Preise 1983 nochmals um 5 bis 10 Prozent nachgegeben, wobei die Ursachen in einer verstärkten japanischen Marktoffensive, in billigen DDR-Importen, aber auch in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb der europäischen Hersteller zu suchen sind. Da die deutschen Firmen auf den Gebieten der Rationalisierung und der Entwicklung neuer Quarzwerke einen hohen Standard erreicht haben, hoffen sie nunmehr auf eine Preisstabilisierung. Diese sei, wie in Basel zu hören ist, schon deshalb angezeigt, weil die in letzter Zeit eingetretenen Preisrückgänge für Chips praktisch nicht mehr aufzufangen seien.

Der größte deutsche Hersteller von mechanischen Weckern, die Peter-Uhren GmbH, Rottweil, registriert zwar beim Großwecker kaum einen Absatzrückgang, hingegen wird beim Reisewecker eine Verlagerung des Käuferinteresses vom mechanischen zum Quarz-Wecker festgestellt. Diesem Trend trägt das Unternehmen Rechnung. Dabei bedient sich das Unternehmen, das seit Jahren mit der französischen Uhrenfirma Jaz kooperiert, inzwischen stärker der Quarzwerke-Beschaffung auf dem deutschen Markt. Damit ist jene Zusammenarbeit seit Zugehörigkeit von Jaz zum Seiko-Einführungsbereich eine Art „Einbahnstraße“ geworden. Jaz, inzwischen eine reine Vertriebsgesellschaft, bezieht von Peter mechanische Quarzwerke. Der Peter-Umsatz blieb 1983 mit 37 Mill. DM auf Vorjahreshöhe.

Die Beteiligungsgesellschaft UTS, an der Kundo und Stäger jeweils mit 50 Prozent beteiligt sind. Diese Quarzwerke-Firma (200 Beschäftigte) kommt bereits auf einen Jahresumsatz (1983) von 5 Mill. Stück, wovon 75 Prozent an die Muttergesellschaften und 25 Prozent an Dritte gehen. Der US-Ableger der UTS, die Firma Quarx (90 Beschäftigte), an welcher der US-Uhrenhersteller Primex mit 50 Prozent beteiligt ist, produziert mit steigender Tendenz 10 000 Quarzwerke täglich.

Kundo erweitert

An einer Erweiterung ihres Programms außerhalb des eigentlichen Großuhrensektors - produziert werden bereits Synchronmotoren, technische Laufwerke und Steuerungen - arbeitet auch die Uhrenfabrik Kundo Kieninger + Obergfell GmbH & Co., St. Georgen. Zusammen mit Thyssen-Schulte als Vertragspartner hat Kundo einen neuartigen Heizkostenverteiler am Markt eingeführt. In den ersten Monaten des laufenden Jahres erzielte das Unternehmen eine Umsatzsteigerung von 5 bis 6 Prozent. In 1983 war der Umsatz um 1 Prozent auf über 45 Mill. DM angewachsen, wovon drei Viertel auf den Uhrensektor entfielen. Etwa die Hälfte des Umsatzes stellt das Auslandsgeschäft. Kundo beschäftigt 430 Mitarbeiter. Eine sehr positive Entwicklung zeige

Peter stärker in Quarz

Der größte deutsche Hersteller von mechanischen Weckern, die Peter-Uhren GmbH, Rottweil, registriert zwar beim Großwecker kaum einen Absatzrückgang, hingegen wird beim Reisewecker eine Verlagerung des Käuferinteresses vom mechanischen zum Quarz-Wecker festgestellt. Diesem Trend trägt das Unternehmen Rechnung. Dabei bedient sich das Unternehmen, das seit Jahren mit der französischen Uhrenfirma Jaz kooperiert, inzwischen stärker der Quarzwerke-Beschaffung auf dem deutschen Markt. Damit ist jene Zusammenarbeit seit Zugehörigkeit von Jaz zum Seiko-Einführungsbereich eine Art „Einbahnstraße“ geworden. Jaz, inzwischen eine reine Vertriebsgesellschaft, bezieht von Peter mechanische Quarzwerke. Der Peter-Umsatz blieb 1983 mit 37 Mill. DM auf Vorjahreshöhe.

Stäger voll beschäftigt

Die Uhrenfabrik Gehr. Stäger GmbH, St. Georgen, hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1983/84 (30. 6.) um 1,2 Prozent auf 55 Mill. DM gesteigert. Der Absatz lag freilich um einiges höher, denn vor allem bei We-

## Ventilatorenfabrik spürt Belebung

dos. Hannover  
Eine deutliche Belebung des Bestellsystems seit dem Herbst 1983 beobachtet die auf dem Gebiet der Luft-, Entsaugungs- und Wärmetechnik tätige Ventilatorenfabrik Oelde GmbH. Nach Angaben der Geschäftsführung hat sich vor allem die Orderfülle im Maschinenbau, in der Automobilindustrie und deren Zulieferern sowie im Recyclingbereich gebessert. Nach wie vor unbefriedigend dagegen sei die Situation in der Stahl-, Zement- und Holzindustrie.

Im Geschäftsjahr 1983 erreichte die Ventilatorenfabrik mit 36 Mill. DM den Umsatz des Vorjahres. Durch die Einschränkung von Aufträgen an dritte Firmen sei die Auslastung der Kapazität gesichert worden. Die Ertragslage habe sich zwar gegenüber 1982 etwas verschlechtert, dennoch bezeichnet die Geschäftsführung das Ergebnis noch als „durchaus zufriedenstellend“. Das Unternehmen hat 1983 das Stammkapital von bisher 2 Mill. DM auf 6 Mill. DM erhöht. Die Liquidität wird mit dem Prädikat „gut“ beurteilt.

## Trafo-Union will Werk schließen

## Essener Messe bis Ende 86 ausgebucht

Die Transformatoren Union AG, Stuttgart, an der Siemens mit 75 Prozent und AEG mit 25 Prozent beteiligt sind, will bis Ende 1985 ihr Stuttgarter Werk schließen. Für die von dieser Maßnahme betroffenen rund 1000 Mitarbeiter sollen nach Angaben des Unternehmens 750 Arbeitsplätze in den Standorten Kirchheim/Teck und Nürnberg angeboten werden, wohin die Trafo-Union ihre Fertigung konzentrieren will.

Py. Düsseldorf  
Die gegenwärtig 66 000 qm Hallenfläche der Essener Messegesellschaft mbH sind schon heute bis Ende 1986 ausgebucht. Dieses, bisher einmalige Ergebnis, umfaßt 70 Ausstellungen, an denen nach Angaben der Messeleitung 39 Wirtschaftsverbände beteiligt sind.

Begründet wird dieser Schritt damit, daß die durch weltweit vorhandene Überkapazitäten im Transformatoren-Sektor ausgelagerte Struktur besser bewältigt werden könne, wenn die Trafo-Union an eine Neuordnung ihrer Fertigung herangehe. Der inländische Bedarf an Transformatoren werde bis in die 90er Jahre nur noch wenig wachsen. Im Auslandsgeschäft setzten die Zahlungsbilanzprobleme wichtiger Länder enge Grenzen. In 1982/83 (30. 9.) war der Umsatz um 11 Prozent auf 482 Mill. DM geschrumpft. Es entstand ein Jahresverlust von 68 (17) Mill. DM.

Dazu gehören 1984 noch drei Premieren („Coaltex“-Fachmesse und Kongress für Kohletechnologie, „Komm“-Fachmesse für Mikrocomputer und Bildschirmtext und die „Chip-Mikrocomputer-Woche“ (Regionalmesse für Anwender), 1985 die „Orthopädie-Technik International“ und „Kraftwerk“ (Kongress mit Informationschau) sowie 1986 die Fachmesse für Schaustellerbedarf („Inter-schau“) und die Fachmesse für Veterinärmedizin, Tierernährung und -versorgung („Medvet“). Bis 1988 wird die Messe mit 70 000 qm Hallenfläche an das U-Bahn-Netz angeschlossen sein.  
Innerhalb von 15 Jahren sind dann 150 Mill. DM in die Messe investiert worden, davon 25 Mill. DM in sein 1984 bezugsfertigtes zentrales Messehaus.

AUDINSU / Firmenname wird geändert

## Traditionskürzel fallen weg

WERNER NETTZEL, Stuttgart  
Die VW-Tochter Audi NSU Auto Union AG ändert zum 1. Januar 1985 ihren Firmennamen in Audi AG und verlegt zugleich den juristischen Firmensitz von Neckarsulm nach Ingolstadt, also dorthin, wo sich der Sitz der Hauptverwaltung befindet. Dieser Beschluß des Aufsichtsrats wird der am 18. Juli stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagen.

sind im Werk Ingolstadt; etwa 11 000 im Werk Neckarsulm beschäftigt. Eher noch günstiger für Neckarsulm falle das Verhältnis (1:2) bei den für das laufende Jahr geplanten Investitionen aus, die auf ein Gesamtvolumen von 600 (1983: 410) Mill. DM hinaufgehen sollen. In Neckarsulm entsteht zur Zeit eine neue Montagehalle mit einer Tageskapazität von gut 500 Fahrzeugen täglich.

Vorstandsvorsitzender Wolfgang R. Habel begründete in Stuttgart die Straffung des Firmennamens damit, daß man sich in der Öffentlichkeit und im Geschäft mit einer griffigeren Firmierung leichter tue. Zur Frage der Sitzverlegung merkte er an, hier handle es sich letztlich um den Vollzug eines faktischen Tatbestandes. Bei der Fusion der Auto Union GmbH und der NSU Motorenwerke AG im Jahre 1969 war Neckarsulm der Firmensitz geblieben.

Alles in allem peile Audi NSU für 1984 in der Produktion eine Stückzahl von 380 000 bis 400 000 Fahrzeuge (1983: 389 000 Stück) an. Neben Audi-Fahrzeugen werden in Neckarsulm täglich 130 Porsche-Fahrzeuge (Typen 924 und 944) in Lohnauftrag gebaut, die in der globalen Produktionszahl enthalten sind. Zum Wankel-Komplex (die Börsennotierung der Audi NSU-Genußscheine wird am Tag der HV eingestellt) führt Habel an, daß man zwar die Entwicklung des Kreiskolbenmotors weiter betreibe, Wirtschaftlichkeit, Kosten und Umweltbelastung aber weiterhin gegen einen Einsatz im Automobil sprächen.

Die formalen Maßnahmen würden, so Habel, auf das Gewicht der beiden Werke Neckarsulm und Ingolstadt keinen verändernden Einfluß nehmen. Rund 23 000 Mitarbeiter

WESTLB INTERNATIONAL / Risikomaßnahmen

## Konservativ im Neugeschäft

HARALD POSNY, Düsseldorf  
Im Gegensatz zu den durch steuerliche Erleichterungen weiter verbesserten nationalen Rahmenbedingungen für die in Luxemburg ansässigen Banken hat sich die Situation für die Banken im internationalen Bereich nicht entspannt. Im letzten Jahr standen dem die weiterhin nicht entspannten Zahlungsbilanzprobleme verschiedener Länder entgegen. Die WestLB International S.A., Luxemburg-Tochter der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, Düsseldorf, hat im Geschäftsjahr 1983 diesen Gegebenheiten durch eine fortgesetzte „konservative Politik im Neugeschäft Rechnung getragen“.

Mit einem Anteil von 8,2 Mrd. DM (71 Prozent) am Geschäftsvolumen der Bank stellt der Kreditsektor unverändert das Schwerkgewicht des Aktivgeschäftes. Dabei dominieren Kredite an Staaten und staatliche internationale Unternehmen in Europa und anderen westlichen Industrieländern. Das Neugeschäft konzentrierte sich vorwiegend auf kurz- und mittelfristige Kredite an deutsche Schuldner.

Bankeneinlagen stellen nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar - mit 9,44 (9,43) Mrd. DM (88 (89) Prozent der gesamten Passiva. Im Betriebsergebnis hat das Institut an das gute Ergebnis des Vorjahres geknüpft. Rund 117 (128) Mill. DM wurden der Risikoversorge zugeführt. Der Jahresgewinn von 12,5 (12,4) Mill. DM ließ sich in der Rücklagenbildung widerspiegeln. 337 (325) Mill. DM, die Rückstellungen und Wertberichtigungen 310 (210) Mill. DM.

Bankeneinlagen stellen nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar - mit 9,44 (9,43) Mrd. DM (88 (89) Prozent der gesamten Passiva. Im Betriebsergebnis hat das Institut an das gute Ergebnis des Vorjahres geknüpft. Rund 117 (128) Mill. DM wurden der Risikoversorge zugeführt. Der Jahresgewinn von 12,5 (12,4) Mill. DM ließ sich in der Rücklagenbildung widerspiegeln. 337 (325) Mill. DM, die Rückstellungen und Wertberichtigungen 310 (210) Mill. DM.

Die erstmals in DM-Werten vorliegende Bilanz weist unter diesen Umständen einen realen Rückgang von 4,3 (2) Prozent auf, obwohl die währungsbedingten Einflüsse auf die verschiedenen Bilanzpositionen eine nominelle Steigerung der Bilanzsumme um 3,5 (10,3) Prozent auf 10,9 Mrd. DM bewirkten.

Bankeneinlagen stellen nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar - mit 9,44 (9,43) Mrd. DM (88 (89) Prozent der gesamten Passiva. Im Betriebsergebnis hat das Institut an das gute Ergebnis des Vorjahres geknüpft. Rund 117 (128) Mill. DM wurden der Risikoversorge zugeführt. Der Jahresgewinn von 12,5 (12,4) Mill. DM ließ sich in der Rücklagenbildung widerspiegeln. 337 (325) Mill. DM, die Rückstellungen und Wertberichtigungen 310 (210) Mill. DM.

## NAMEN

Generalanwalt a. D. Wilhelm R. Mann, Ehrenpräsident der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e. V., Nürnberg, feierte am 4. April den 90. Geburtstag.  
Walter Reutzel (44), bisher in der Geschäftsführung der Hammen-Brauerei, trat am 1. April als Geschäftsführer in die Westfälische

Privat-Brauerei Nies GmbH, Lippstadt, ein.  
Radolf Symmank ist zum stellvertretenden Geschäftsführer der Degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt, bestellt worden. Hans Fiekers ist zum leitenden Chef-Analysten bestellt worden.

## KONKURSE

Konkurs eröffnet: Bensenbrück: Michael Hüdepohl, Elektrikermeister, Nortrup; Dalsberg: Köthe GmbH & Co. KG, Einrichtungsbau, Oberhausen; Köthe GmbH, Oberhausen 1; Ham-burg: Günther Mook, Ing., Schallanlagen u. Apparatebau; Hannover: Reimann Drogerie-Markt GmbH & Co. KG; Lippstadt: Nachl. d. Friedrich-Joseph Albus, Rentner, Neusiedel; Elze: Goetz-Druck KG, Wunstorf 1; Nordenham: Blumenhaus Dotze, Inh. Günter Doege; Passau: Nachl. d. Alfons Theodor von Tempel, Kaufmann, Vilshofen; Pilsenerberg: Wertes-Ges. f. d. Vertrieb von Industriegütern u. Anlagenbau mbH, Pilsenerberg; Rietels: Heinrich Noth, Kaufmann, Exten; Salzgeber: Marianne Nähler, Montage-Betrieb; Trautwein: Alois Michael Reiningner, Bauunternehmer, Trostberg; Ulm (Donau): Nachl. d. Johannes Sittig; DOWE GmbH & Co. KG; Völklingen: Alfons Heintzsch, Inh. d. Alfons Heintzsch, Bauunter-nahmer.

Vergleich beantragt: Dören: Wilhelm-Josef Esser GmbH, sanitäre Installationen; W. Merken, Wasser-aufbereitungs-ges. mbH; Mepo Hausbau GmbH; Foschen und Merken GmbH, Bauunternehmung.

# Unsere Kredit-Kunden

# kommen gerne wieder, weil die

# eigene Erfahrung die beste

# Empfehlung ist.

Wenn Sie mehr über die Kunden der KKB Bank erfahren wollen, fordern Sie unseren Geschäftsbericht an.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

KKB Bank, Hauptverwaltung, Kasernenstr. 8-14, 4 Düsseldorf.

**KKB Bank**

Handwritten note: 5000 Mark





## WELT-Korrespondenten berichten von der Hannover-Messe

Schweizerische Kreditanstalt - Lampen und Leuchten - ICL - Postalia - Francotyp - NCR - General Electric



### Noch Chancen im Ausland

Das Marktpotential für Frankfurter und Postbearbeitungsmaschinen ist nach Ansicht der Postalia GmbH, Offenbach, und der Francotyp GmbH, Berlin, noch längst nicht ausgeschöpft. Dies geht nicht nur für eine Reihe von bisher kaum „ausgelasteten“ Auslandsmärkten, sondern auch für die Bundesrepublik, erklärte Geschäftsführer Klaus Döring. Die beiden Firmen sind Tochtergesellschaften der Deutschen Telefonwerke und Kabelindustrie AG, Berlin.

Nach Dörings Worten hielt 1983 die günstige Geschäftsentwicklung an. Der Auftragseingang erhöhte sich um 8 (12) Prozent auf 87 Mill. DM; dabei bleibt das Geschäft der US-Tochter unberücksichtigt. Für das laufende Jahr rechnet Döring mit einem Um-

satz von rund 100 Mill. DM. Auch die Ertragslage sei zufriedenstellend. Die beiden Unternehmen halten am deutschen Frankiermaschinenmarkt einen Anteil von etwa 80 Prozent. Zum Umsatzwachstum werde künftig das Auslandsgeschäft unter anderem mit Japan, Australien und Südafrika in stärkerem Umfang beitragen. Zusätzliche Impulse verspricht sich Döring von einer neu entwickelten Frankiermaschine, für die die Postzulassung noch in diesem Jahr erwartet wird.

Inzwischen habe auch bei der Frankiermaschine als letzte unter den Büromaschinen die Mikroelektronik ihren Einzug gehalten. Dabei handelt es sich um ein System mit Fernvorgabe per Telefon als zusätzliche Abrechnungsvariante.

DOMINIK SCHMIDT

Der unerwartet starke Besucherstrom ist bislang das hervorstechendste Merkmal der Hannover-Messe '84. In einer ersten Zwischenbilanz meinte der neue Vorstandschef der Messe AG, Klaus Goehmann, die Tatsache, daß nach den drei ersten Messtagen die Besucherzahlen deutlich über denen des Vorjahres liegen, sei das eigentlich überraschende Moment. Besonders positiv schlägt dabei zu Buche, daß der Anteil der Fachbesucher und der ausländischen Messebesucher allem Anschein nach noch einmal angestiegen ist. Dies schlägt sich auch in der Beurteilung der Aussteller nieder. Im Bereich der Zuliefermesse zum Beispiel wird die hohe Kompetenz der Standbesucher hervorgehoben. Ähnliches gilt für die Fachausstellung „Microtronic“. In den CeBIT-Hallen, die selbst in schlechteren Jahren zu den begünstigten Branchen gehörten, sind die Prädikate gut bis sehr gut üblich. Dies bezieht sich nicht nur auf die Gespräche und die Anbahnung neuer Kontakte. Auch das Geschäft kommt nicht zu kurz. Die Messe-Verantwortlichen üben trotz der sichtbaren Erfolge noch Zurückhaltung. Das Wochenende steht bevor. Erst danach können griffigere Aussagen gemacht werden. (dos.)

### Nur zwei Schwachstellen

Das gute Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und der Schweiz wird nur durch zwei Schwachstellen getrübt. Zum einen sei es das Bankgeheimnis, über das sich viele Deutsche zu Unrecht Sorgen machten, erklärte der Präsident der Generaldirektion der Schweizerischen Kreditanstalt, R. A. Jeker, auf der Messe. Annahmen, daß die sozialistische Initiative, die eine Lockerung des Bankgeheimnisses vorsieht, sich durchsetzen würden, würden durch zahlreiche Meinungsfragen widerlegt. In diesem Teil der Privatsphäre ließen sich die Schweizer nicht hineinreden.

Zu beklagen sei zum anderen, daß das schweizerisch-deutsche Doppelbesteuerungsabkommen der Reform der deutschen Körperschaftsteuer noch nicht angepaßt sei. Durch diese Reform wird dem deutschen Aktionär eine Steuergutschrift zugestanden, wenn die Unternehmung die Körperschaftsteuer abführt. Hingegen wird ausländischen Aktionären umgekehrt diese Gutschrift nicht gewährt. Die Schweizer Wirtschaft betrachtet diesen Umstand als Wider-

spruch zur Gleichbehandlung der Aktionäre und der Freizügigkeit im internationalen Kapitalverkehr. Jeker hofft daher, daß sich im Rahmen des Doppelbesteuerungsabkommens in nächster Zukunft eine Änderung ergebe.

Abgesehen von diesen beiden Beanstandungen betonte der Präsident einer der drei größten Schweizer Banken das außerordentlich gute Verhältnis zwischen den beiden Nachbarstaaten, das nicht nur durch die starke Schweizer Präsenz auf der Messe dokumentiert werde – 172 Aussteller mit besonderen Schwerpunkten bei der Büro- und Informationstechnik, der Elektronik, der Elektrotechnik und der Zulieferindustrie, sondern vor allem auch durch die ausgezeichneten Wirtschafts- und Finanzbeziehungen. Jeker belegte seine Worte mit den Worten, die der bilaterale Handel aufweist: ein Fünftel der Schweizer Exporte wurden vom deutschen Markt aufgenommen, umgekehrt stammten 28,5 Prozent der Einfuhren aus der Bundesrepublik. Für die Schweiz er-

gibt sich damit ein bilaterales Handelsbilanzdefizit von 6,7 Mrd. Schweizer Franken. Ausgleich schaffen die Schweizer im Dienstleistungsbereich.

Nicht minder intensiv sind die Kapitalverflechtungen beider Länder. Mit 11 Mrd. DM gehört die Schweiz zu den größten europäischen Auslandsinvestoren in der Bundesrepublik. Überboten wird diese Summe nur von den Vereinigten Staaten mit 23 Mrd. DM. Die deutsch-schweizerische Handelskammer schätzt die Produktion der schweizerischen Tochtergesellschaften etwa auf 10 Mrd. Franken. Die Bundesrepublik hingegen investiert nur 7 Mrd. DM in der Schweiz.

Die finanziellen Verflechtungen ergaben Ende 1983 folgendes Bild: Die Guthaben der schweizerischen Banken und Finanzgesellschaften gegenüber der Bundesrepublik betrugen 14,3 Mrd. Franken, 16 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor. Dem standen Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik von 8,8 Mrd. Franken gegenüber. KAREN SÖHLER

### Beste Finanzlage

Die selbstverordnete Konsolidierungsphase der NCR GmbH, Augsburg, die im Vorjahr noch zu einer Umsatzstagnation führte, ist offensichtlich beendet. Der Umsatz 1982/83 (30. 11.) stieg um 25 Prozent auf 594,4 (479,6) Mill. DM, die gleiche Zuwachsrate war auch beim Jahresüberschuß zu verzeichnen, der mit 18,4 (14,7) Mill. DM ausgewiesen wird. Die Ergebnisse wurden durch einen insgesamt um 42 Prozent gestiegenen Auftragseingang ermöglicht, der in den einzelnen Bereichen allerdings sehr unterschiedlich verlief. Der einst traditionell starke Handelssektor stagnierte, hier war vor allem der Auftragsrückgang und Umsatz bei kleineren elektronischen Registrierkassen rückläufig. Ein Plus von 87 Prozent wurde dagegen mit Computersystemen bei Großkunden erzielt, zu denen die Industrie, Verwaltungen und Banken zählen. Hier zieht die NCR nicht ohne Erfolg ins IBM-Umfeld. Die auffälligste Steigerung gab es im sogenannten Exportbereich West, wo sich der Auftragseingang nahezu verdoppelte, er lag bei 191,2 (88,0) Mill. DM.

Diese Exporte wurden fast ausschließlich mit den neuen Modellen eines Personal-Computers erzielt, der

in der Bundesrepublik entwickelt und von den ausländischen Schwesterunternehmen der NCR jetzt vertrieben wird. In diesem Bereich zeichnet sich ein neuer Schwerpunkt des Unternehmens ab. Bereits 1983 wurden 20 500 dieser Geräte in der Preisliste von 25 000 DM produziert, die Zielrichtung sind dabei vor allem Industrie und Handwerk. Die Großserienfertigung hat inzwischen eine Preissenkung ermöglicht, und zwar je nach Modell zwischen 23 und 27 Prozent, wie in Hannover bekanntgegeben wurde.

Positiv hat sich auch die Entwicklung im 1. Quartal 1984 angelenen, der Umsatz stieg in diesem Zeitraum um 23,5 Prozent auf 142,1 Mill. DM. Auch weltweit weiß die NCR von guten Ergebnissen zu berichten, der Umsatz erhöhte sich im abgelaufenen Jahr um 6 Prozent auf 3,7 (3,5) Mrd. Dollar, der Gewinn auf 288 (234) Mill. Dollar. Das Unternehmen spricht von der besten Finanzlage in seiner jetzt genau hundertjährigen Geschichte, von der auch die deutsche Tochtergesellschaft profitieren wird. Die starke Anbindung an die amerikanische Mutter, auch für die Produktpolitik geltend, ist nicht zu übersehen.

HEINZ HILDEBRANDT

### Zwei neue Europa-Töchter

Zwei neue europäische Tochtergesellschaften präsentierte die General Electric Company USA (GE). Die GE Trading Co., Frankfurt, und die GE Industrial Automation Europe, London, sollen am wachstums-trächtigen europäischen Markt der neuen Technologien überproportional teilhaben. Die Industrial Automation, so erklärte ihr Präsident James A. Neenan, setze dabei auf die steigende Nachfrage nach industriellen Automatisierungssystemen.

Bis Ende 1984 sollen mehr als 500 Beschäftigte in den zwölf europäischen Niederlassungen arbeiten, die vor knapp fünf Monaten gegründet wurden. Den Entschluß faßte die Muttergesellschaft in den USA, nachdem sich die Automationsprodukte und Systeme, ursprünglich für die eigenen Produktionsstätten innerhalb von drei Jahren mit rund 3,7 Milliarden Dollar entwickelt, „hervorragend bewährt hatten“.

Die andere Tochter, GE Trading Company, unterhält bereits heute eine weltweite Industrie-Handelsorganisation. In Europa betreut das Unternehmen, das ein weites Spektrum an industriellen sowie elektrischen Produkten und Systemen einschließt

lich ihrer Finanzierung vermarktet, bereits 450 Kunden in 22 Staaten.

Von beiden Gesellschaften erhofft sich die GE gerade in Deutschland einigen Erfolg. „Aus unserer Sicht ist die Bundesrepublik der größte industrielle Markt in Europa – so groß wie Frankreich und Großbritannien zusammen“, erläuterte der Präsident von GE-Deutschland, Frederic G. Drake. GE-Deutschland steigerte den Umsatz 1983 nochmals um 15 Prozent auf knapp unter 1 Mrd. DM steigern.

Innerhalb des General-Electric-Konzerns zählt GE-Deutschland zu den großen Tochterunternehmen. Es trägt rund ein Zehntel zum internationalen Geschäft von 4 Mrd. Dollar bei. Der General-Electric-Konzern erzielt 1983 mit 340 000 Mitarbeitern in 350 Betrieben einen Umsatz von knapp 27 Mrd. Dollar und einen Gewinn von 2 Mrd. Dollar, an dem die internationalen Geschäfte mit 33 Prozent beteiligt waren. Seit drei Jahren engagiert sich der Konzern verstärkt auf dem wachstumsstarken Sektor der neuen Technologien mit den zugehörigen Dienstleistungen. Diese Unternehmensbereiche erzielten im vergangenen Geschäftsjahr bereits 60 Prozent des Gesamtgewinns von General Electric. HENNER LAYALL

### ICL dringt in Marktnischen

Die ICL-Deutschland GmbH, Nürnberg, hat einen neuen Kurs eingeschlagen und ihre Produktpalette mehr den deutschen Marktnischen angepasst. Auf der Hannover-Messe präsentiert die Tochtergesellschaft des britischen Computer-Herstellers erstmalig ihr neues Programm im Bereich mittlerer und kleiner Computer, mit dem nach Jahren der Zurückhaltung die vorhandene Marktnischenproduktion ausgebaut werden soll.

Die Konzentration auf wenige Marksegmente hat bereits erste Früchte getragen. Im Geschäftsjahr 1982/83 (30. 9.), in dem ein Gesamtumsatz von knapp 100 Mill. DM erzielt wurde, stieg der Auftragseingang um 34 Prozent, eine Entwicklung, die sich seitdem fortsetzte. Zum ersten Mal seit 1979 konnte der britischen Muttergesellschaft wieder ein Gewinn gemeldet werden. (hdt)

### Personalabbau gestoppt

Die rund 230 deutschen Unternehmen der Lampen- und Leuchten-Technik setzen für 1984 durchweg auf Wachstum. Schon das vergangene Jahr brachte den meisten von ihnen das Ende einer zweijährigen Durststrecke. Damit kam auch der langjährige Personalabbau bei einem Stand von 31 700 Mitarbeitern erstmals wieder zum stehen. Die Produktion der beiden Beleuchtungsbereiche stieg insgesamt um 7 (preisbereinigt gut 3) Prozent auf 5,7 Mrd. DM. Der Schub kam vor allem aus dem Inlandsmarkt, der um 11 Prozent auf 2,9 Mrd. DM wuchs, auch zugunsten der Importe, die um 13 Prozent auf 900 Mill. DM zunahm. Dagegen hielt sich das Exportgeschäft mit einem Plus von gut 3 Prozent auf 1,7 Mrd. DM noch in Grenzen.

Leuchten und Lampen trugen zur Gesamtentwicklung etwa im gleichen Maße bei. Die Leuchten-Hersteller steigerten ihre Produktion um 7,2

(real 3) Prozent auf 2,5 Mrd. DM, die Lampen-Industrie kam bei vorsichtigen Preiserhöhungen mit 1,2 Mrd. DM Produktion auf ein Plus von 6,5 (real 4,3) Prozent.

Besonders gut schnitten die Produzenten von dekorativen Leuchten ab, die ihre Produktion (31 Prozent ihres Fachzweiges) um 18,5 Prozent steigerten. Weniger gut sah es bei den technischen Leuchten aus, deren Produktion angesichts leerer Kassen der öffentlichen Hände und der Zurückhaltung im Gewerbe noch um 1 Prozent zurückging.

Im Lampen-Bereich waren es vor allem die „Entladungslampen“ (vollstimmige Neonlampen), die mit fast 12 Prozent das Branchenwachstum trugen und einen Produktionsanteil von 41 Prozent erreichten. Die herkömmlichen Glühlampen dagegen kamen nur noch auf einen Zuwachs von 3 Prozent.

JOACHIM WEBER

**LBS**  
Bausparkasse der Sparkassen

## Kleine kaufmännische Lehre für alle Eltern von Auszubildenden.

Jetzt kostenlos in jeder LBS-Beratungsstelle:  
**Berufsreport '84**  
80 starke Seiten. Mit 62 Berufen und nützlichen Tipps für Bewerbung und Vorstellungsgespräche.

**Eigene Sparleistung: 14 DM**  
So wenig zahlt man im Monat aus der eigenen Tasche. Vom Arbeitgeber und Staat kommt dann eine Menge dazu:

**Arbeitnehmer-Sparzulage: 12 DM**  
Die gibt der Staat dazu. Das sind 23 % von insgesamt 52 DM monatlich.

**Vermögenswirksame Leistungen: 52 DM**  
Setzen sich zusammen aus 14 Mark + 12 Mark + den 26 Mark oder mehr vom Arbeitgeber. Und auf einen LBS-Bausparvertrag eingezahlt kommt folgendes raus:

**Summe: 7.240 DM**  
Dieser Betrag ergibt sich nach 10 Jahren einschließlich aller Vergünstigungen und Zinsen aus den vermögenswirksamen Leistungen. Und dazu den Anspruch auf zinsgünstiges Baugeld.

**VERSCHIEDENES**

**Die Untersuchungs-Kommission „J“ prüft**  
das aufgetauchte Inlandsgeld, das der rechten Franchisepartnerin bzw. seiner Hinzuhaltung überläßt. Ermöglicht Gewinnausschüttung. Die Untersuchungs-Kommission „J“, Jakobstr. 86, D-7000 Esslingen.

**Wwe.**  
attraktiv, sportl. Erziehung, nicht gebildet, gutausseh. Herr zw. 40-50 J., 1. Raum 45, der mit ihr Wochenende u. sonstige Freizeit verbringt möchte. Ausdrückl. Zuschn. u. Telefonat. Geb. erbeten unter 2 5477 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

**Expertenteam erstellt Ihre Dienstleistungen**  
Erkenntniswerte nach absolut zuverlässig und diskret. Kontaktaufnahme unter 2 5477 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

**Mediale Schriftanalyse**  
erstellt B. B., Tel. 07 21 / 61 47 19

**Honorar**  
bei Veröffentlichung in Zeitschrift sucht Personen, die im Ausland Schwierigkeiten bekamen, weil sie unerlaubt oder unerwünscht fotografiert wurden. Kurze Schilderung plus Foto. Zuschn. unter 1 5605 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**  
30% unter NF, 22  
**3 Anrufbeantworter**  
mit Fernabst. à 1 DM 750,-  
Tel. 01 61 42 / 1 51 64

**Achtung Messebesucher**  
KÖLN, DÜSSELDORF  
Sinfonienhaus, 2 DZ und 1 KZ mit Frühstück, ab 12 Uhr, während Messen zu vermieten.  
Tel. 02 14 / 5 39 87

**Achtung!**  
Nach nicht auf dem Markt. Verkauf mein Patent zur Erfindung einer neuen Existenz. Kein Risiko.  
Tel. 02 11 / 46 76 48

**Studienplatzsucher**  
Hilfsdienstleistungen  
SS 84, 6. Fachsem., suche Mädchen (TU, LMU), bitte Berlin, Abk. 501, Tel. 02 27 / 98 27 98

**2 neue Eurosignale**











## Die Haut abgezogen

P.D. - Schlägt man das Buch auf, kommt einem ein plastischer Schädel entgegen, der langsam die weit geöffnete Kinnlade schließt. Links ist er bis auf den Knochen freigelegt, rechts ist jeder Muskel zu sehen. Auf der nächsten Seite lächelt Mona Lisa im Profil, und ein Pfeil ermuntert, ihr wahlweise in die Augen oder in den Ausschnitt zu schauen. Dazu ertönt das Geräusch von Hammer und Amboss. Selbst zum Schluss zeigt ein Mann, dem die Haut abgezogen wurde, kraftstrotzend seine Muskeln.

Das alles ist jedoch keine Buchversion der umstrittenen Horrividéos, sondern der Versuch, die Anatomie anschaulich zu machen. Der Mensch und sein Körper heißt der Band von Jonathan Miller, den David Pelham mit allseits bekannten Papiertricks ins Dreidimensionale ausgedehnt hat (Mosaik Verlag München, 12 S., 39,80 Mark). Er greift über die simplen Demonstrationen mit aufgeblähten Körperstücken aus Karton, wie sie schon jedes bessere Lexikon eingeklebt hat, weit hinaus. Hier wird gezeigt, wie der Schädel (mit und ohne Muskeln) aussieht und wie sich Kinnlade und Zunge bewegen. Mit Mona Lisa werden die Augenfunktion, mit den neckisch knatternden Papierstreifen die Übertragung der Töne vom Trommelfell zur Schnecke demonstriert. Der Brustkorb wölbt sich dem Betrachter wie ein Käfig im Fleischladen entgegen, und wenn man an einem Pappstreifen zieht, sieht man, wie das Blut durchs Herz blubbert.

Das alles ist klug und belehrend gemeint. Aber bei jedem, dem ich das Buch in die Hand gab, überlagerte das Vergnügen an den (unfreiwillig) komischen Effekten. Für den Buchhändler ergeben sich daraus vertrackte Probleme: Soll er es in die Abteilung „Gesundheit“ oder doch gleich zum „Humor“ stellen?

In Verona neu entdeckt: Aubers „Manon Lescaut“

## Alles für die Primadonna

Der Ideenreichtum des neuen Leiters der „Arena di Verona“, Renzo Gualichini, zeigt nicht nur Neues für die sommerlichen Festspiele, sondern auch für die Primavera-Saison im Teatro Filarmonico. So hat man Puccinis Weltweit bekannte „Manon Lescaut“ mit ihrer bislang vergessenen Schwester aus der Feder Daniel François Aubers konfrontiert, wobei der Vergleich mit Massenet's „Manon“ eigentlich besser zu bewerkstelligen wäre als mit der Koloraturdame Aubers. Denn noch stärker als bei den anderen (Henzes „Boulevard Solitude“ wäre noch als neuere „Manon“-Variante heranzuziehen) ist bei Aubers auf sie die ganze Oper abgestellt. Während der Tenorpartner des Griex keine einzige richtige Arie zu singen hat und nur als zweite Stimme im Duett fungieren darf, erhält die Primadonna jede Gelegenheit, ihre Koloraturen zu trillern.

Außerdem enthält die Oper auch einige wirkungsvolle Chor- und Ensemblebeszenen, wie zum Beispiel im 2. Bild, das in der Aufführung im Teatro Filarmonico prächtig bunt ausstattet war und bei dem der Regisseur (Regie, Bühnenbild und Kostüme: Dominique Delouche), der sonst allein opernhaft-stylisiert agieren ließ, einige sehr gute Einfälle hatte, oder im Schlussakt mit dem als Gesamtensemble aufgestellten Negerchor.

Die Regie leistete sich sonst kaum Extravaganzen. Wenn man eine Oper aus dem 19. Jahrhundert zum ersten Mal in unserem Jahrhundert wieder spielt, sollte man ohnehin keine großen Regieexperimente machen. So gesehen, paßten das detaillierte Rokoko-Bühnenbild, die Kostüme, die konventionelle Regie, die Einbeziehung der Prosenzen-Logen und der reichvergoldete und verzierte Theaterraum gut zusammen.

Der Vielschreiber und Librettist Eugène Scribe behandelt die Vorlage des Abbé Prévost völlig anders als die Librettisten Puccini. Auf psychologische Motivation und Klarheit der Handlungsführung wird wenig Wert gelegt. Die Gründe für Manons und Des Grieux' Verhaftung und Deportation sind viel weniger andere faden-scheinig und willkürlich. Nützlich wäre also wohl eine gründliche Bearbeitung dieser musikalischen „Urfassung“ des Stoffes, zum mindesten eine Abbildung der Opernklassiker.

Die Oper steht und fällt mit der Besetzung der Koloratur-Primadonna. Mariella Devia meisterte ihre schwierige, aber überaus dankbare Aufgabe mit silberblauen Spitzen, wobei sie aber auch in der Mittel-lage Volumen entwickelte und bisweilen auch ins Spinto-Fach hineinwuchs. Gerard Garino kam mit der wenig umfangreichen Rolle des Des Grieux gut zurecht, zeigte in den hohen Lagen den notwendigen Stimmglanz, und auch Peter Christoph Runge war der Rolle des Gegenspielers, des Marquis d'Herigny, gut gewachsen.

Hat man also eine Leiche exhumiert? Das kann doch nicht sein. Denn musikalisch ist vieles brauchbar, auch wenn die Orchesterbehandlung – wie so oft bei Aubers – nach Böhmi-klänge und die Klarinette das im lang-samen Tempo geführte Sentiment der Manon, die Flöte hingegen ihre Freudentöne obligat und obligato-riech unterstützt. Der vorläufige Abschied der beiden Liebenden aber (im 2. Bild) gewinnt zunehmend an Tiefe (mit Hilfe der Duett-Gesangsstimme und der Begleitung der tiefen Streicher, vor allem der Cello), und auch ihr Schlussduett erhält wahrhaftigen musikalischen Ausdruck.

Das Orchester der Gesellschaft der „Arena di Verona“, meist mit jungen Musikern besetzt, hätte gelegentlich noch mehr Schmelze entwickeln und eine zahlenmäßige Verstärkung der Streicher vertragen können. Es musizierte aber unter der Leitung von Jean-Pierre Marty mit Schmid und Elin. Gesungen und pariert wurde auf Französisch, was den italienischen Sängern gelegentlich unüberhörbare Schwierigkeiten bereitete. Im ganzen gesehen ist die „Manon“ von Daniel François Esprit Aubers doch eine interessante Wiederentdeckung. Ob sie in dieser Fassung allerdings zur Repertoireoper werden kann, möchte ich bezweifeln.

OTTO BANTTEL

Heidemarie Hattheyer 65

## Eine Flamme, die nicht lange fackelt

Ihr hängt an, daß sie, als kaum 12jährige und mitten im letzten Krieg, ihren ersten großen Erfolg in dem Bergfilm „Geygervally“ hatte, genau wie Willi Birgel bis zu seinem Tode mit dem schrecklichen Knochenstück „Reitet für Deutschland“ identifiziert wurde. Der Nachruhm ist oft böse launig und sehr ungerecht.



Sie ist eine unserer besten Tragödinnen: Heidemarie Hattheyer. FOTO: HEIKO KÖSTER

Sie stammt aus Villach, debütierte am „Theater an der Wien“ in Opern- und musikalischen Lustspielen. Sie kam bald in die talentvolle Otto Falckenbergs an die „Münchener Kammeroper“, spielte die Luise in Schillers „Kabale und Liebe“ mit Horst Casper als Partner. Gründungs- und erste Sopranistin der Berliner Staatsoper. Hier war sie die „Desdemona“.

Klassik mit einer ruhigen, eindringlichen Kraft. Sie spielt die Ibsen-Rollen, die ihr zuehnen, mit einer wunderbaren natürlichen Tragik. Sie ist eine geborene Hauptmann-Interpretin. Und sie hat die schwierigen Sartre-Rollen, als die noch in Umlauf waren, mit fester Bitternis und denkerischer Empathie verwickelt.

Seit rund zwanzig Jahren flüht sie nicht mehr, die so viele große und wichtigen Rollen an der Leinwand spielte. Sie geht künstlerisch harte eher vereinnahmt, auf Gastspielreisen und Tourneen – und ist doch immer noch eine unserer besten Tragödin-nen. Und wer sie in Martin Walser's „Zimmergeheimnis“ sah, der weiß, daß sie auch eine grandiose Meisterin des tragikomischen Faches sein kann.

Sie wird jetzt 65 Jahre alt. Film und Theater unseres Landes danken ihr viel. Das soll sie heute wissen. FRIEDRICH LUFT

Retrospektiven in Düsseldorf und Basel zeigen das Werk von Anselm Kiefer und Georg Baselitz

## Düstere Metaphern des Scheiterns

Gruften, Keller, düstere Gemäuer. Säulenfluchten, Tempelbauten, Menschenleere Gräber, Engel, schwere Erde. Weißehallen, Toten-mäler, aber keine Menschen. Kürzel einer Beunruhigung. Eindrücke einer Ausstellung in der Düsseldorfer Kunsthalle. Gezeigt wird Anselm Kiefer in einer großen Retrospektive. Ein Lehrgang in deutscher Seelenkunde. Es raunt vernehmlich.

Anselm Kiefer, geboren 1945 in Donaueschingen, ist ein deutscher Maler. Ist das noch Deutschland? War das einmal Deutschland? Überall züngeln Flammen. Sie züngeln, ohne zu brennen: ein ewiges Licht. Wenn leuchtet es? Es leuchtet in den Ge-wölben wie zur Heldenverehrung. Es leuchtet auf dem Dachboden wie zur Geisterstunde. Es leuchtet auf dem Feld draußen, zwischen den Acker-furchen, während gerade der Schat-ten des Ikarus zu Boden stürzt. Viel-leicht stürzt er aber gar nicht. Viel-leicht schwebt er nur.



Wenn die Kunst kopfsticht: „Maler“ von Georg Baselitz (aquarellierte Zeichnung, 1969), aus der Ausstellung im Bonner Kunsthaus. FOTO: KATALOG

Kieifers Bilder sind von einer beunruhigenden Statik. Es „passiert“ nicht viel. Es ist nicht einmal klar, ob irgendwas abgebildet ist respektive abgebildet werden soll. Die darge-stellte Wirklichkeit hat ihre eigene Werteskala. Es ist ein Geflecht von Metaphern, angesiedelt in ertörnten Landschaften, in historisch imagi-nierten Architekturräumen.

Die Bilder sind auf mißverständliche Weise anziehend. Sie sind nicht schön, aber sie ziehen an. Sie holen den Betrachter förmlich an sich her-an. Sie haben magisch-magnetische Eigenschaften. Sie üben Zwang aus. Die Perspektive der Pfeileralleen, der Säle und Kellerräume zwingt einen, auf das Zentrum des Bildes zuzuge-hen, in das Bild hineinzugehen, es über sich zu stillen, unterzugehen. Die Versuchung ist übermächtig. Auch wenn am Ende nur der Eingang ins schwarze Nichts bleibt.

Kiefer ist ein Maler aus Deutsch-land. Er malt die Bedrohungen der angefüllten Leere. Er malt den Bombast, aber er meint die Unfreiheit. Er malt die geflügelte Erde, aber er meint den (letzten) Krieg. Er malt die Palet-te, aber er meint das Trauma der ver-brannten Erde. Er malt die „ver-brannte Erde“, aber er meint den Menschen.

Er malt gegen das Vergessen an. Er findet dafür Metaphern des Scheiterns. Ikarus scheitert. Wieland und Siegfried scheitern. Metapher des Scheiterns ist auch und besonders die Gigantomachie. Kieifers Ehrenhöfe und Kulträume sind mehr als eine historische Anspielung auf Reich-kanzlei und Reichsparteitage. Die he-roische Robheit der steinernen Räu-me ist Ausdruck einer menschen-verachtenden Überschätzung. Es sind Leertexte, die das Getöse von Ideologien. Die Pathologie der Grai-burgen gibt erschreckende Hinweise

auf die Wirkungslosigkeit des menschlichen Bemühens, miteinander in Frieden zu leben.

Kaum weniger anstößig als die Bil-der von Kiefer sind die von Georg Baselitz. Baselitz, 1938 in Deutschbal-satz/Sachsen geboren, erntete ver-störte bis aggressive Schelte, als er 1980 zusammen mit Kiefer auf der Biennale von Venedig ausgestellt wurde. Corpus delicti war ein grob-schlächtiger Kerl, eine Holzsäule, bei der man einen zum Hintergrü-geckerten Arm zu erkennen glaubte.

Die Stationen des Anstoßes sind zu besichtigen in zwei Retrospektiven in Basel, einmal in einer großen, mit fast 300 Zeichnungen fast übergroßen Ausstellung im Kunstmuseum, zum anderen in einem großzügigen und hervorragend disponierten Überblick des malerischen Werkes in der Kunst-halle sowie in dem jetzt erschienenen anspruchsvollen Band 1 des „Werk-verzeichnisses der Druckgrafik“, das 181 Blätter mit allen Zustandsdrucken dokumentiert (für den Zeitraum 1963-1974 bearbeitet von Fred Jahn, Verlag Gachnang & Springer, Bern u. Berlin, 229 S., 235 Mark).

Nachdem Baselitz wegen „gesell-schaftlicher Unreife“ aus der Ost-

Berliner Kunsthochschule entfernt worden war und sein Studium im westlichen Teil der Stadt bei Hann Trier fortgesetzt hatte, schlug erst ein-mal der Staatsanwalt zu, der das Bild „Die Große Nacht im Eimer“ von 1962/63 wegen Obszönität beschlag-nahmen ließ. Die Wogen glätteten sich, aber Baselitz sorgte weiter für Beunruhigung. „Ein neuer Typ“ (1968) kündigte sich an: Riesen mit kleinen Köpfen, Männer in Uniform, auf dem Rücken, verwundet, durch-löchert, die Wundmale zeigend, noch Soldat, aber nicht mehr Mensch.

Auf die durch Krieg und Tod be-dingte existentielle Auflösung des Menschen folgte eine Auflösung mit malerischen Mitteln. Die Bildinhalte: nummernlose Hände, Kühe oder Wal-darbeiter – sind, wie bei Spielkarten, durch horizontale Linien getrennt, durch mehrere Diagonalen zerschnit-ten oder durch Abtrennung der Glied-mäßen, regelrecht zerfetzt. Die zornige Erschütterung einer auf De-nunziation abzielenden „Botschaft“ ist einer Erschütterung der gebroche-nen Bildphantasie gewichen. Ästhe-tik als Fraktur.

Dennoch: Der künstlerische Ertrag der bisherigen Stationen ist gering.

A. Schnitzlers „Grüner Kakadu“ in Düsseldorf

## Vom Vexierbild verwirrt

Wo ist jetzt die Wahrheit? fragt die Marquise Séverine – und das ist in der Tat nicht mehr auszumachen. Die Dame sitzt mit anderen Ad-ligen in einer Pariser Kellerspelunke und läßt sich von Schauspielern un-terhalten, die sich als Diebe, Brand-stifter, Huren und Mörder gebärden. Sie berichten von Verbrechen, die sie begangen, aber sie bringen in ihr improvisiertes Spiel so viele Wirk-lichkeitspartikel ein, daß jede Orien-tierung verliert, wer ihnen zum er-stenmal zuhört.

Man gibt, in der Inszenierung von Michael Gruner, am Schauspielhaus Düsseldorf Schnitzlers Einakter „Der grüne Kakadu“. Aus dem Spiel wird am Ende Ernst: Henri, der Star der Truppe, erzählt soeben noch vom fik-tiven Mord an einem Herzog, den er mit seiner Frau erwisch hat, da er ihn bringt er sich heraus, daß sie ihn wirklich mit eben diesem Herzog betroffen hat.

Schnitzler hat mit seiner „Grotte-ken“ ein verwirrendes Spiegelkabinett geschaffen, lange bevor Luigi Piran-dello, Jean Anouilh und Jean Genet, ihrerseits mit dramatisierten Vexier-spielen anknüpften. Der den Taschen-diebstahl spielt, wird erwisch, als er wirk-lich stiehlt. Der wirkliche Mörder kann seine Tat nicht darstellen. Und das adlige Publikum genießt die Illu-sion, die Macht verloren zu haben – und hat sie wirklich verloren: das Stück spielt am Abend des 14. Juli 1789: das Volk erstürmt gerade die Bastille.

Regisseur wäre schlecht beraten, wenn er von diesem Rahmen aus das Bild zu gewinnen suchte. Gewiß, er könnte sich auf Schnitzlers Wort von den „erschafften Sinnen“ des Adels berufen. Aber der meinte ja die Décadence-Gesellschaft im Wien des Fin-de-siècle, die in seine Seelen-doktor-Praxis kam, und merkte ei-gens an, daß selbst der Agitator Gras-set einst als Mime bei Prosperie be-gann. „Auch der Revolutionär ist eine Rolle“, steht später bei Genet.

Gruner, der einst mit dem „Weitem Land“ eine eminente Begabung für Schnitzlersche Puzzel-Weit, das ist dann kaum noch von Belang, daß er neben Alois Stempel (Prosperie), Tanja von Oerzen (Chevalier Albin) und Hildegard Schmidt (Séverine) kaum genügend profilierte Darsteller hat. Er paßt zwar zum Stück, daß gerade Star Henri (Rüdiger Hacker) seiner Rolle am wenigsten genügt, aber hier gefährdet das die Auffüh-rung.

Michael Gruner verläuft sich also selber in Schnitzlers Puzzle-Weit. Da ist dann kaum noch von Belang, daß er neben Alois Stempel (Prosperie), Tanja von Oerzen (Chevalier Albin) und Hildegard Schmidt (Séverine) kaum genügend profilierte Darsteller hat. Er paßt zwar zum Stück, daß gerade Star Henri (Rüdiger Hacker) seiner Rolle am wenigsten genügt, aber hier gefährdet das die Auffüh-rung.

Dennoch gab es viel Beifall. Man bejubelte wieder einmal pauschal „die Revolution“. Schnitzler blieb auf der Strecke.

KATHRIN BERGMANN

## KULTURNOTIZEN

Die erste Rezitationsbühne an ei-nem deutschen Stadttheater ist in Köln eingerichtet worden.

Der Bergarbeiterleben an der Ruhr um 1900“ im Essener Ruhrland-museum wird wegen des großen In-teresses bis zum 31. Mai verlängert.

Honoré Dammiers Skulpturen-werk ist derzeit in der Kunstgalerie Jonckheere im Pariser Quartier Latin ausgestellt.

„Theorie des Dramas und Thea-ters“ heißt ein Seminar an der Uni-versität Bochum, an dem Wissen-schaftler aus acht Ländern teilneh-men werden (24. bis 29. April).

Die Ausstellung „Rote Erde“ Bil-

der um 1900“ im Essener Ruhrland-museum wird wegen des großen In-teresses bis zum 31. Mai verlängert.

## JOURNAL

Everding verhandelt in New York

SAD, New York  
Der Generalintendant der Bayeri-schen Staatstheater, August Ever-ding, der als Nachfolger von Antho-ny Bliss als General Manager der Metropolitan Opera im Gespräch ist, wird am Montag zu Verhand-lungen in New York erwartet. Everding macht seit langem kein Geheimnis daraus, daß er gern den New Yorker Posten übernehmen würde. Eines der Probleme ist, daß Bliss sich am 31. Juli 1985 zurückziehen will, während Everdings Vertrag in Mün-chen noch bis 1987 läuft. Au-ßerdem ist noch offen, wieviel künstlerischen Einfluß Musikdirek-tor James Levine an Everding ab-treten will. Bliss nahm auf die künstlerische Gestaltung des Re-per-toires kaum Einfluß, und Levine ist mit Wirkung von 1986 zum „künstlerischen Berater“ bestellt worden.

USA-Studie ermutigt Infarktforscher

dpa, Münster/W.  
Eine neue und einfache Untersuchungsmethode zur Feststellung der Risiken eines Herzinfarkts wird zur Zeit von einem Arztteam im Zentrallabor des Klinikums der Universität Münster erprobt. Für die Risiko-Prognose ist die genaue Bestimmung der verschiedenen Blutwertwerte entscheidend. Das Arztteam in Münster fühlt sich durch Ergebnisse einer zehnjährigen Langzeitstudie in den USA be-stätigt, die im Januar erstmals bekannt wurde. Prof. Gerd Assmann, Leiter des Großlabors, hält eine ver-besserte Früherkennungsmethode für wichtig im Kampf gegen den plötzlichen Herzst. Bereits vor ei-nigen Jahren entwickelte er ein Bluttestverfahren, das es ermög-licht, zwischen den Blutwerten HDL-Cholesterin und LDL-Chole-sterin zu unterscheiden. Hohe LDL-Werte zeigen ein erhöhtes In-farktrisiko an, hohe HDL-Werte da-gegen nur ein geringes. In den USA wurde jetzt ermittelt, daß die Redu-zierung des LDL-Blutgehalts durch Diät und Medikamente das Infarkt- risiko erheblich mindert.

Neues Interesse am Lesen

dpa, Mainz  
Auf eine spürbare „Neuentde-ckung des Buches“ bei immer mehr privaten Käufern führt der deut-sche Buchhandel die fünfprozentige Umsatzsteigerung im vergange-nen Jahr zurück. Die Zuwachsrate, die um drei Prozent über der Steige-rung im Jahr 1983 gelegen habe, beweise, daß das Buch auch in wirt-schaftlich schwierigen Zeiten und angesichts eines sprunghaft ange-wachsenen Medienangebots ein so-lides Fundament habe, so war jetzt in Mainz zum Auftakt der Buch-händlermesse des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zu hören.

Deutsche Documenta in Düsseldorf

DW, Düsseldorf  
Mit der Ausstellung „Von hier aus“ sollen vom 28.9. bis 2.12. „zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf“ vorgestellt werden. Wie der Ausstellungsgesamorganisator Kaspar König auf einer Pressekon-ferenz erläuterte, sollen damit nicht Trends dokumentiert, sondern Künstler und Künstlergruppen in ihrer Eigenständigkeit präsentiert werden. Die Ausstellung umfaßt die Jahrgänge 1921 bis 1957, bei denen neben bekannten Künstlern wie Beuys, Baselitz, Salomé und Darbo-witz auch bislang weniger bekannte wie Gerard, Kever oder Katja Hakel vertreten sein werden.

Polnisches Dorftheater in Warschau

J. G. G. Warschau  
In Warschau ist auf Initiative von Kulturminister Prof. K. Zygalski ein Theater des Polnischen Dor-fes feierlich eröffnet worden. Es soll nicht nur die angeblich ver-nachlässigte Form des Bauernthea-ters propagieren, sondern auch Laien-Dorftheater mit Dorfmusik-künstlern betreiben.

Herbert Fleischmann

Im Alter von 49 Jahren starb in Ascona der Bühnen- und Fernseh-schauspieler Herbert Fleischmann. Der gebürtige Nürnberger erhielt seine Ausbildung am Max-Rein-hardt-Seminar in Wien, doch ehe er ein Engagement annehmen konnte, wurde er zur Wehrmacht eingezo-gen. Nach dem Krieg ging dann endlich für ihn der Vorhang hoch: In Erlangen spielte er im „Juraust“-den Schiller. Über Bremen, Wup-pertal, Hamburg und Stuttgart ge-langte er nach Berlin. Zwischenzeit-lich war er vier Jahre lang als Ober-regisseur in Baden-Baden tätig. In der Verfilmung von Henry Jägers „Freudenhaus“ wurde er populär; seinen Ruhm konnte er in rund wei-teren 50 Filmen, darunter mehrere Simmel-Verfilmungen, ausbauen. In mehr als 40 Rollen war er auf dem Bildschirm zu sehen, unter anderem wirkte er in der „Traum-schiff“-Reihe mit. DW

Das Kri-n Birma-nen Aste-sum, des-groteske-kuellen, s von der den Arm



## Führerschein-Verlust ab Renten-Alter?

Verkehrsexperten diskutierten das Reizthema in Köln

EBERHARD NITSCHKE, Köln

„Ohne Auto ins Alter?“ lautet die provozierende Frage für ein Streitgespräch, das die „Deutsche Verkehrswoche“ in Köln in Szene setzte und das die Gemüter erregte. Verkehrs- und Gerichtsmediziner waren sich jedoch einig, daß es vom verkehrsmedizinischen Standpunkt aus nicht sinnvoll sei, eine Fahrerlaubnis auf Lebenszeit zu erteilen.

Mit dem „Führerschein auf Abruf“ wisse man sich im übrigen in bester Gesellschaft, hieß es in Köln. Die befristete Fahrerlaubnis gibt es bereits in den USA, in Dänemark, den Niederlanden, Großbritannien und Polen. In den EG-Richtlinien zur Einführung des Europäischen Führerscheins ist denn auch für Auto- und Motorradfahrer ab dem 70. Lebensjahr die Prüfung des Sehvermögens vorgesehen – zehn Jahre zu spät nach Ansicht von Verkehrsmedizinern.

Doch so behutsam das Problem auch angesehen wird – auch Dollinger wird in seinem Verkehrssicherheitsprogramm den Führerschein auf Probe beziehungsweise für Fahranfänger ansprechen – es ruft Verärgerung hervor: So verweist Professor Hans-Joachim Wagner, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes, auf die Argumente älterer Kraftfahrer. Kein Mensch verfallt schließlich auf die Idee, etwa 70-jährige amtierende Staatsanwälte auf ihre Regierbarkeit zu untersuchen zu lassen. Das habe aber, so Wagner, nichts mit den jüngsten Erkenntnissen ärztlicher Wissenschaft zu tun: Danach geht's mit 40 Jahren schon bergab. Bereits in diesem Alter seien Sehstörungen so verbreitet, daß eine regelmäßige Überprüfung der Augen nötig sei; ab 60 müde dann

eine Gesamtuntersuchung auf die Fahrtauglichkeit erfolgen.

Während ein Nachlassen der Dämmerungssehstärke vom Betroffenen bemerkt werde, gehe das Nachlassen der Tagessehstärke etwa ab dem 40. Lebensjahr fast unmerklich vor sich, sagte Professor Bernhard Gramberg-Danielsen, Chef- und Augenarzt der ophthalmologischen Untersuchungsstelle im Krankenhaus Hamburg-Othmarschen. Immer häufiger spiele diese Sehstörung bei Argumenten vor Gericht eine Rolle. Der Arzt wies auch darauf hin, daß Blendschutz im Wagenfenster alles das von der Außenwelt, was informationswichtig sei, untergehen lasse. Kontraste sanken häufig unter die Wahrnehmungsschwelle.

Die allgemeine Sorglosigkeit, mit der sich jedermann aus Steuer eines Kraftfahrzeugs setzt, charakterisierte der Direktor des Fachbereichs „Arbeitsmedizin“ beim TÜV Rheinland, Johannes Haas, anhand der Auswertung von 120 000 Einzeluntersuchungen an Arbeitnehmern.

Der Anteil der 60-jährigen und Älteren in Deutschland, auf die sich jetzt das Interesse der Verkehrsmedizin konzentriert, macht rund 20 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, es sind also etwa zwölf Millionen Menschen. 5,3 Millionen sind davon Kraftfahrer. 75 Jahre. Damit, so Wagner, stelle sich der Gesprächsgegenstand als ein Massenproblem dar, über das sich in Zukunft noch viel mehr zu diskutieren lohne, weil der Anteil der „Alten“ an der Gesamtbevölkerung zunehme. Für die soziale Seite sei dabei von Bedeutung, daß gegenwärtig bereits 38 über 60-jährige Personen auf hundert Erwerbstätige kämen. Im Jahre 2000 werde dieses Verhältnis 67:100 betragen.

1927 – die Tour de France radelt gerade durch eine kindliche Idylle. Den „touch“ des Atomases vermit- teln nicht etwa die Akteure, sondern der Rundfunk-Übertragungsapparat. Mehr aber noch als dieser voran- bildlich der stauende Landmann mit dem Insektenvernichtungsgerät auf dem Rücken neben dem Pferde- wagen die Unterschiede zu der heu- tigen Veranstaltung, da so gut wie niemand unter den Zuschauern noch die Chance hat, so nahe an die „Ri- ter der Landstraße“ heranzukom- men. FOTO: PRESSE SPORTS

## Als Herr Sobek noch „sehr schön von A5 nach B1 flankte“

Die Sportberichterstattung feiert dieser Tage ihr 60-jähriges Jubiläum im Rundfunk. „Herr Hackebells Sportnachrichten“. Mit diesen Worten begann allabendlich die fünf Minuten, die die „Funkstunde“ im Berliner Voxhaus für den Sport reserviert hatte. Ein halbes Jahr, nachdem im Oktober 1923 die regelmäßigen Rundfunksendungen auf Welle 400 aufgenommen wurden, hatte sich der Verleger Guido Hackebell in das brandneue Medium eingeschaltet. Große Verlage wie der Ullstein-Verlag hatten das Nachsehen.

Hackebell, Filialleiter einer Bank, der während der Inflation besonders gut hatte mit Geld umgehen können, erwarb nach und nach drei Pferde- sport-Zeitungen, die „Rad-Welt“ und das „Sportblatt“. Aus letzterem Him- mel überredete er dann die „Sport- blatt“-Redakteure mit der Erklärung, daß ein Verleger bei der Einführung eines neuen Medium nicht abseits stehen dürfe. Seine ersten Redak- teure waren Hans Borowik (1887-1961) und Hans Bollmann (1893-1945). Sie arbeiteten nebenbei, das heißt unentgeltlich.

Am Ostersonntag 1924 traten die beiden zum ersten Mal vor das Mikro- fon. Noch im selben Jahr engagierte Hackebell Georg Henning als ersten besoldeten Rundfunk-Sportredakteur. Der nächste Schritt war die Einrich- tung von Vorträgen. Erster Redner war Carl Diem (1887-1962), damals



Generalsekretär des Reichsaus- schusses für Leibesübungen.

Jahrzehnte galt die Reportage von Paul Laven (1902-79) über die Frank- furter Ruderregatta vom 28. Juni 1925 als erste Sportreportage in Deutsch- land. Neuere Recherchen ergaben je- doch, daß Henry Barrelet (1887- 1939) noch früher dran war. Er über- trug bereits am 13. Juli 1924 eine Ru- derregatta auf der Alster in Hamburg.

„Schloß mit Nacktkultur“

Die nächste Sensation geschah am 3. August 1925, als die Funkgymna- stik, die für Jahrzehnte zu einer Insti- tution wurde, zehn Minuten nach 07.00 Uhr ihre Uraufführung in Berlin erlebte. Am Flügel – Theo Mackeben und als Sprecher ein Sportlehrer, der vom bequemen Studio-Sessel aus kommandierte: „Hoch das Bein und rechts und links und hoch“. Diese Neuheit brachte Ärger. Rundfunkhö- rer erregten sich: „Die Propaganda für die Nacktkultur muß aufhören!“ Was war geschehen? Der Sprecher hatte darauf hingewiesen, daß man den Frisurposten möglichst unbekleidet durchführen solle.

Der erste Sprecher der ersten Fußball-Reportage war Bernhard Ernst. Er berichtete am 1. November 1925 in Münster über das Spiel Preu- ßen Münster gegen Arminia Biele- feld. Für Fußball-Freunde wurde auch der Name Alfred Braun (1888-1978) zu einem Begriff. Dieser

Berliner Hörerliebhaber und spätere Intendant des „Senders freies Berlin“ hatte eine ausgefallene Idee: eine Fußball-Reportage mit Planquadra- ten. Für die Reportage über ein Spiel Preußen Berlin und Hertha BSC bil- dete die Zeitschrift „Die Funkstun- de“ ein in Planquadrate aufgeteiltes Spielfeld ab. Die Hörer sollten also mit dem Schema in der Hand der Reportage folgen und mit dem Zei- gerfinger das nachvollziehen, was Alfred Braun ihnen mitteilte: „Anstoß auf B-C4-5. Herr Zimmermann über- nimmt den Ball und gibt eine längere Vorlage von A 3 nach A 4. Nun ist Herr Sobek am Ball und dribbelt von A 5 über A 4 nach B 1. Dort löst ihn Herr Weingarten ab und flankt sehr schön nach B 6.“ Später meinte Al- fred Braun: „Ziemlich bald dachte ich, zum Teufel mit den Quadraten, und sprach einfach drauf los. Es wur- de ein großer Erfolg.“

Am 16. Februar 1926 folgte die erste Übertragung eines Sechsstunden- Kampfes aus Breslau, das Piet van Kempen, Holland, mit dem Deut- schen Ernst Feja gewann. Dann ging es Schlag auf Schlag: Am 16. Oktober 1926, konnte man den Boxkampf um die deutsche Meisterschaft zwischen dem Münchner Ludwig Haymann (25) und dem Magdeburger Hans Brei- tensträger (29) aus der Dortmunder Westfalenhalle verfolgen, der nach 15 Runden unentschieden endete. Am 18. Juni 1927 auch die Eröffnung des Nürnbergers wie am Tag darauf den

Sieg des Rennfahrers Rudolf Caracci- ola (26) auf Mercedes. Am 22. Septem- ber 1927 kam die Sensation: Der Kurzwellensender Stuttgart übertrug aus Chicago die Schwergewichts- Weltmeisterschaft im Boxen zwi- schen Jack Dempsey (32) und Gene Tunney (29), die Tunney gewann. Stuttgart übertrug den Kampf in eng- lischer Sprache für ganz Europa.

Glanzpunkt – Berlin '36

Der erste Höhepunkt der nun ein- setzenden großen internationalen Sportberichte im Rundfunk war die Schilderung des Fußball-Länderspiels Italien gegen Deutschland in Turin von Laven am 28. April 1928. Die deutsche Mannschaft mit Heiner Stuhlfauth im Tor und so bekannten Spielern wie Ludwig Leineberger, Georg Knöpfle, Josef Pottinger, ge- wann 2:1. Bei den Olympischen Spie- len 1928 in Amsterdam wurde der erste Versuch gemacht, einige Teilab- schnitte über den Kampflauf zu über- tragen. Einen Glanzpunkt erlebte die Rundfunkberichterstattung bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Inzwischen gehörte auch die „Tour de France“ zum Programm.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ha- ben unvergessene Sportreporter die Entwicklung vorwärts getrieben. Ki- nige von ihnen haben sogar Weltfuh- ererlangt wie Paul Laven, Ludwig Mal- bohm, Gerd Krämer und Herbert Zimmermann. OSSI BRÜCKER

## Hera sichert Deutschland Spitzenplatz

Bru, Hamburg

Im Rahmen einer Feierstunde ha- ben Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber und Hamburgs Wissenschaftssenator Professor Hansjörg Sinn gestern in Hamburg den Vertrag zum Bau der Großfor- schungsanlage „Hera“ unterzeichnet. „Hera“ dient wie die in Hamburg schon vorhandenen Forschungsan- lagen „Desy“, „Doris“ und „Petra“ der Grundlagenforschung im Bereich der subatomaren Materie. Hier wird erforscht, wie die Materie in ihren kleinsten Dimensionen (ein zehnbil- liardstel Millimeter) strukturiert ist und welche Kräfte diese Strukturen bestimmen. „Hera“, eine ringförmige weitgehend unterirdische Anlage von 6,3 Kilometer Umfang, wird nach bi- herigen Vorstellungen (Preisstand 1980) rund 654 Millionen Mark kos- ten. Nach dem Vertrag trägt die Han- sstadt Hamburg 15 Prozent der Kos- ten. Den Rest bringen der Bund und zu einem Teil (angestrebt sind 230 Millionen Mark) die voraussichtlich am Bau beteiligten Länder Frank- reich, Großbritannien, Israel, Italien, Kanada und die Niederlande auf. „Hera“ (Gadron-Elektron-Ring- Anlage), in deren Ringtunnel 10 bis 20 Meter unter der Erdoberfläche Was- serstoffkerne (Protonen) und Elektro- nen gegenläufig auf nahezu Lichtge- schwindigkeit beschleunigt und dann zur „auschlagreichen“ Karambolage gebracht werden, soll 1991 in Betrieb- gehen. International sichert „Hera“ Deutschland weltweit einen Spitzen- platz auf dem Gebiet der Elementar- teilchenforschung.

Arzt gibt Betrug zu

rt, Bochum  
Im Bochumer Rezeptschwindel- Prozeß, in dem erstmals ein Arzt vor Gericht steht, hat der angeklagte Uro- loge Rolf-Walter O. zugegeben, daß in seiner Praxis mit seiner Billigung Falschrezepturen vorgenommen worden sind. Der Mediziner soll mit Falschrezepturen und der Einkragung nicht erbrachter Leistungen die Kas- sen um 610 000 Mark betrogen haben.

Bürokratisch tot

dpa, Alghero  
Beim Aufgebot für ihre bevorste- hende Heirat erfuhr die 35jährige Giovanna Deligios aus Alghero auf Sardinien, daß sie 1953 im zarten Al- ter von zwei Jahren gestorben war. So jedenfalls stand es im Register der Gemeindeverwaltung. Die Ehekan- didatin muß sich jetzt notariell bestäti- gen lassen, daß sie lebt.

Tierarzt mit Lungenpest

rt, Los Angeles  
Bei einem 35-jährigen Tierarzt in Los Angeles ist Lungenpest festge- stellt worden. Dies ist der erste Fall der sehr ansteckenden Krankheit in der Gegend seit 1924. An Lungenpest waren 1922 bei einer Epidemie im Chinesenviertel von Los Angeles 30 Menschen gestorben. Bei der Epide- mie im Jahre 1924 hatten zahlreiche Personen Gesundheitsschäden da- vongetragen. Demals standen aber noch keine Antibiotika zur Ver- fügung. Die Lungenpest wird vom selben Erreger wie die Beulenpest verursacht.

Erpresser am Telefon

dpa, Lüneburg  
Wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr sucht die Polizei einen noch unbekannten jungen Mann mit Berliner Dialekt. Er hatte in verschiedenen Telefonaten die An- schläge auf die Bundesbahnstrecken Lüneburg-Dannenberg und Uelzen-Dannenberg angekündigt. Tatsächlich waren die Schienen mit Schnellbeton unpassierbar gemacht worden. Die Anrufe können unter den Rufnummern 05841/688 und 04131/10 93 10 abgehört werden.

Wieder Lawinentote

AP, Innsbruck  
Beim Abgang einer Lawine im Ti- roler Silvretta-Gebiet sind zwei deut- sche Skifahrer ums Leben gekom- men. Bei den Toten handelt es sich um Franz Seeburger aus Kempten und den 37-jährigen Bernd Bäss aus Burghausen.

Los Angeles an Nr. 2

AFF, Washington  
Los Angeles hat sich mit drei Mil- lionen Einwohnern zur zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten ent- wickelt. Dies zeigte die jüngste Stati- stik der amerikanischen Behörde für Volkszählung. Hinter New York, der mit sieben Millionen Einwohnern mit Abstand größten amerikanischen Stadt, verdrängt Los Angeles Chica- go (2,9 Millionen Einwohner) auf den dritten Rang.

OMEGA  
TIAN  
natürlich von  
Deiter  
Juwelier in Essen  
im Mühlheim

ZU GUTER LETZT

Beleuchtungsindustrie strahlt Zu- versicht aus, meldet die Deutsche Presse-Agentur.

## Herz-Zentrum im Schatten von Großhadern

Zehntes Jubiläum des Münchner Klinikums

PETER SCHMALZ, München

Mit Herzverpflanzungen macht man Schlagzeilen, die täglichen le- bensrettenden Operationen aber sind keiner Erwähnung wert. Die Mit- arbeiter des Deutschen Herzzentrums in München, das in diesen Tagen sein 10. Jubiläum feiert, wissen um diese Wechselwirkung von Licht und Schatten – sie arbeiten zur Zeit eher auf der abgewandten Seite der öffent- lichen Aufmerksamkeit.

Als vor drei Jahren ein Team unter der Leitung von Professor Fritz Seben- lung erfolgreich ein Herz verpflanzt, stand das Deutsche Herzzentrum im Scheinwerferlicht. Und der Professor kann heute mit Genugtuung feststel- len, daß sein Patient Ernst Zitter- bart-Neumayer noch unter den Le- benden weilt.

Fünf Herzen wurden in dieser welt- weit bekanntesten deutschen Herzk- linik verpflanzt, zwei Patienten überlebten. Fünf weitere stehen auf der Warteliste, doch deren Zahl ist willkürlich und hat nichts zu tun mit dem tatsächlichen Bedarf. „Mehr sol- cher Operationen könnten wir in ab- sehbare Zeit nicht verkraften und wollen deshalb keine falschen Hoff- nungen wecken“, erklärt Professor Sebenlung.

Der Blick der Öffentlichkeit ist deshalb hinübergewandert zum Münchner Klinikum Großhadern, wo unter großzügigeren Operationen- und Nachsorgekapazitäten demnächst be- reits die 20. Verpflanzung innerhalb von drei Jahren erwartet wird.

Im Herzzentrum, der ersten deut- schen hochspezialisierten Klinik die- ser Art, konzentriert man sich inswi- schen auf die Kleinsten unter den Herzpatienten. Über 400 Operationen

wurden im vergangenen Jahr an Kin- dern durchgeführt, 300 davon mit Herz-Lungen-Maschine. Weltweit an- erkannte Spezialität der Münchner Herzchirurgen: das Einsetzen biologischer Herzklappen bei Neugeborenen, Säuglingen und Kindern. Pro- fessor Sebenlung, „Sozusagen eine Do- minanz des Herzzentrums ist die opera- tive Korrektur auch sehr komplizier- ter Herzfehler schon bei Säuglingen.“

Die Münchner entwickelten dafür eine Methode, an der sich inzwischen Ärzte in Amerika und Japan ver- suchen. Die Körpertemperatur der Kin- der wird mit Hilfe der Herz-Lungen- Maschine von 36 auf 16 Grad Celsius halbiert, worauf die Maschine Korrek- tur bei völliger Herzstillstand mög- lich ist. Der hypotherme Kreislauf- stillstand kann bis zu 80 Minuten an- gehalten werden.

Der gute Ruf bringt aber auch un- lösliche Probleme mit sich. „Wir ha- ben zuwenig Betten“, klagt der Pro- fessor Konrad Bühlmeyer. In dieser Woche mußte er ein Neugeborenes aus Bad Homburg abweisen, das nun nach London gebracht werden muß. Für dringende Fälle hat der Profes- sor eine rote Notfall-Karte eingerichtet. 30 Kinder haben sie.

Die Betten des Herzzentrums wer- den jetzt von 140 auf 150 erhöht. „Nicht ausreichend“, meint Professor Bühlmeyer. In den vergangenen zehn Jahren wurden hier 150 000 Patienten ambulant und 35 000 stationär behan- delt. Die Betten waren im letzten Jahr zu 99,75 Prozent ausgelastet. Für eine Operation mit der Herz-Lungen-Ma- schine berechnet das Herzzentrum derzeit 10 700 Mark, für eine Herzver- pflanzung 100 000 Mark.

## LEUTE HEUTE

Vorbei die Zeiten . . .

Die französische Filmschauspiele- rin Jeanne Moreau (55) hat ihren 45 Hektar großen Bauernhof an der Côte d'Azur verkaufen müssen, um ihre Steuerschulden zu bezahlen, wie sie der Zeitung „France-Sol“ erklärte. Die Diva verschweigt allerdings, wie- viel das französische Finanzamt von ihr verlangt und welchen Preis sie für ihren Besitz erzielte. In den ver- gangenen Jahren hat die Steuerfah- ndung in Frankreich systematisch die Steuererklärungen von Film- und



Showbusiness-Stars unter die Lupe genommen. In zahlreichen Fällen wurden Steuernachzahlungen in Mil- lionenhöhe erhoben und hohe Steuer- strafen ausgesprochen. Mehrere Stars haben deswegen Frankreich den Rücken gekehrt. Charles Aznavour ging nach Amerika. Die Moreau will jetzt „nichts mehr als ihre Wohnung in Paris haben, und selbst diese ist nur gemietet“. Vorbei die Zeiten, in denen sie nur im weißen Rolls-Royce mit livriertem Chauffeur ins Studio fuhr.

Frauen-Kenner

Der frühere sowjetische Staats- und Parteichef Leonid Breschnew verstand etwas von Frauen. Dieses Urteil stellte der frühere amerikani- sche Präsident Richard Nixon jetzt seinem einstigen Verhandlungspart- ners aus. In einem Fernsehinterview erinnerte sich Nixon an „eine sehr schöne und dralle Russin“, die aus Breschnews Gemächern kam, als Ni- xon seinen Gast anlässlich des Gipfel- treffens im Jahr 1974 in Camp David unprotokollarisch persönlich zu ei- nem Dinner abholte. Nixon: „Bres- chnew hatte guten Geschmack.“ Auch beruflich habe der damalige Kreml-Gewaltige auf das schwache Geschlecht gesetzt. Nixon: „Bres- chnew teilte mir mit einem Augen- zwinkern mit, er benutze nie Diktier- geräte, sondern diktierte lieber einem schönen Mädchen.“

## Auch „Dribb“ de Bach kennt jetzt Randal

Frankfurts legendäres „Äppelwoi-Viertel“ im Wandel

H. H. KANNENBERG, Frankfurt  
Der „Schoppen“ Äpfelwein (0,25 l im gefüllten Glas) kostet 1,40 DM in den 15 übriggelassenen Traditionskneipen des Karrees am südlichen Mainufer, ortssprachlich „Dribb de Bach“. So ist das legendenumwobe- ne von Kalkutta bis Hawaii bekannte Frankfurter Äpfelweinviertel Sach- senhausen auch heute noch der Ort, wo man in der Main-Metropole am billigsten zu einem Rausch kommt. Doch sonst ist die einst apfelgedu- schwangerte Stammheimat der „Frau Rauscher aus der Klappergäß“ Anno 1924 ihrer lebenswerten Schablone endgültig entwachsen.

Wenn am Wochenende 1000 Men- schen aller Nationalitäten in die Gäs- sen zwischen Deutscherneuer und Affentorplatz eilen, um sich zu amüsieren, ergreift die vielbesun- gene „Äpfelwoi-Gemütlichkeit“ die Flucht. Sie zieht sich zurück auf ein- ge wenige Inseln, die sich erfolgreich dem großen Umbruch entzogen ha- ben.

„Früher gab es 76 Äpfelweinlokale, heute sind es noch 15. Dazwischen sind in den letzten beiden Jahrzehnten 170 armenhafte Betriebe, Disko- theken, Beischuppen, Spielhallen, Bierschwemmen, hochgeschossen!“

Der Wandel des Altfrankfurter Tra- ditionsviertels hat seinen atmosphä- rischen Preis gefordert. Seit Beginn des Jahres schickt das zuständige 6. Polizeirevier verstärkt Doppelpatrol- len (ergänzt durch Beamte der ame- rikanischen Militärpolizei) durchs Äpfelwoi-Viertel. Die alteingesesse- nen Wirte befürchten im Sommer un- ter freiem Himmel Randalen.

Die Namen der übriggebliebenen Äpfelwoi-Hecken klingen nach guter alter Zeit: „Äpfelkochen“, „Lors- bachertal“, „Gruher Bock“, „Zum ge- malten Haus“, „Altäpfel“, „Dauth- schneider“. Die Gassen, in denen sich Sachsenhäuser Äpfelwoi- Gemütlichkeit hält, könnten von Friedrich Stolzbe erdichtet sein: Af- fentorplatz, Große und Kleine Rüter- gasse, Paradiesgasse, Klappergasse, Neuer Wall, Bäckergasse, Fritscheng- äßchen.

Doch die Idylle wird zum potentiell- en Spannungsfeld, wenn am Wo- chenende das Umland zur Entspan- nung eintrifft. Heinrich Bernhardt, Chef der „Inspektion Süd“ der Frank- furter Polizei, über die „Rush-nights“

## Anna Anderson – Ärger über den Tod hinaus

dpa, Traunstein  
In der bayerischen Gemeinde Seon-Seebuck (Landkreis Traun- stein) gibt es nur noch ein Thema: Die geplante Urnenbeisetzung der ange- lichen Zarenkaterin Anastasia Ro- manow, mit bürgerlichem Namen Anna Anderson-Manahan, auf dem Walburgis-Friedhof in Seon. Dort sind die Grabstätten des Herzogsge- schlechts Leuchtenberg, dem von 1863 bis 1933 das Schloß in Seon samt der dazugehörigen Ländereien gehörte. Anna Anderson starb im März im Alter von 82 Jahren in den USA.

So kontrovers wie die Debatte über das Erfüllen des letzten Willens der alten Dame im Gemeinderat geführt worden ist, so sehr gehen auch die Meinungen bei den Bürgern einan- der. Die Gegner fürchten, der Friedhof könnte zum Rummelplatz für Touristen werden.

Bände könnte man mit Gutachten, Gegengutachten, Prozeßberichten, Spekulationen und angeblichen Augenzeugenberichten füllen, ohne hin- terher definitiv sagen zu können, ob die Tote tatsächlich zur Zarenfamilie gehörte. Einer der sieben von 16 Ge- meinderäten, die gegen eine Beiset- zung stimmten, ist der frühere Bür- germeister von Seon, Johann Hofer. Er kritisiert, daß dem Gemeinderat kein Nachweis über den letzten Wil- len der Anna Anderson vorgelegen hat und verweist darauf, daß die Fa- milie Leuchtenberg die Verstorbene nie als Familienangehörige anerkannt hat.

So erinnerte Katharina von Leuch- tenberg (82), Witwe des vor elf Jahren gestorbenen Herzogs Dimitri, dessen Vater von Nikolaus das Schloß Seon geerbt hatte, daran, daß auf dem Walburgis-Friedhof nur Mitglieder ih- rer Familie beigesetzt werden sollten. Mittlerweile soll Frau von Leuchten- berg jedoch der Beisetzung zugestimmt haben, „wenn die Gemeinde das will“.

An die Zeit, als die angebliche Za- renkaterin, die 1920 nach einem Selbstmordversuch aus dem Berliner Landwehrkanal gezogen worden war, auf Schloß Seon weite, erinnern sich noch etliche Bürger im Chiem- gau. Nach Angaben von Hofer traf sie im Februar 1927 hier ein und blieb fast ein Jahr. Anastasia wäre die Er- bin des hiesigen Zarenvermögens ge- wesen, das noch immer in London, im Vatikan und an anderen Orten la- gert.



Sehr geehrter Herr Präsident!

In Ihrer Einladung zur 59. Mitgliederversammlung der Akademie der Künste, die vom 21. bis zum 23. Oktober in Berlin stattfinden soll, geben Sie gleich anfangs zu verstehen, daß es Ihrer Meinung nach in den Sitzungen der Akademie in Zukunft streitbarer, disharmonischer, also sagen wir im großen und ganzen „munter“ zugehen sollte als bisher. Folgt der Hinweis auf die „täglich drohende und täglich verschleierte Gefahr der atomaren Selbstvernichtung“ und dann die Mitteilung, daß im Anschluß an die „Zweite Berliner Begegnung“ (d. h. das zweite Berliner Schriftstellertreffen vom 22./23. 4. 83 mit der Absicht, „den Frieden zu erklären“) die Abteilung Literatur ein weiteres Treffen plane, das Mitte Dezember dieses Jahres in Heilbronn, also in unmittelbarer Nähe der vorgesehenen Stationierungsorte für weitere Raketen, stattfinden soll. Die Mitglieder der anderen Abteilungen werden per Fragezettel aufgefordert, sich an dem „immer dringlicher werdenden Friedensgespräch“ zu beteiligen.

Man hat bei der Lektüre Ihres Schreibens den Eindruck, daß die kritische Auseinandersetzung, zu der man sich hier aufgerufen sieht, mit eben diesem Aufruf auch schon für entschieden erklärt wird: Es kann, so wird hier vorausgesetzt, unter den Mitgliedern der Akademie in der bewußten Streitfrage nur eine einzige Meinung geben, nämlich die Meinung, die Sie und Bill und andere „Promis“ bei Mitteilungen demonstrieren haben und die demnach auch wieder in Heilbronn auf demonstrative Weise bekräftigt werden soll. Die gegenwärtig bei uns und anderen geführte Friedensdiskussion ist eine kontroverse Angelegenheit; Sie haben unmissverständliche Partei ergriffen, und das ist ohne Zweifel Ihr gutes Recht. Aber Sie müßten doch, meine ich, in Ihrer Eigenschaft als Präsident unter der großen Zahl der Mitglieder auch Vorstellungen, die von den Ihrigen abweichen, für möglich halten; Sie müßten sie, scheint mir, auf ebenso unmissverständliche Weise gelten lassen, diese Vorstellungen, soweit sie nicht wider alle Vernunft und Menschlichkeit gerichtet sind.

Herr Richard von Weizsäcker, der Regierende-Bürgermeister von Berlin, hat kürzlich in einer „Predigt“, die er in der Stadtkirche von Wittenberg zu halten hatte, versucht, das entscheidende sowjetische Verbrechen vom 1. September, das er mit diplomatischer Sanftmut den „schweren Fall bei Sachalin“ nennt, und den Begriff der Abschreckungsstrategie in einen syntaktischen Zusammenhang zu bringen. „Die Abschreckungsstrategie“, dies seine Worte, „belastet uns alle. Wir können sie rational nicht nachvollziehen... Wahr ist aber auch etwas anderes, was damit zusammenhängt: Im 19. Jahrhundert wäre es zum Krieg gekommen nach dem schweren Fall bei Sachalin. Heute hat ihn eben jene Abschreckung verhindert, die wir nun allzu verständlicherweise so fürchten, weil ihre Waffen das menschliche Leben zu zerstören vermögen.“ Er nennt es eine „Aporie“, einen „Widerspruch“, einen „schweren Konflikt“, was wir uns zuzumuten haben, wenn wir diesen Zusammenhang durchdenken. Aber diesen Zusammenhang zu sehen, ihn „einzigsteht“, meint Weizsäcker, gehört zur „Verantwortung für den Frieden“.

Nun kann man natürlich das, was Herr Bürgermeister im Sinn hat, auch etwas weniger subtil ausdrücken, zum Beispiel in der Tonart des deutschen Kurdenkardinals Joseph Ratzinger, wenn er in einem „Spiegel“-Gespräch im Mai dieses Jahres für einen Realismus der Vernunft plädierte, „der Wege zum Frieden realistisch aufzeigt“. Unter Pazifismus, sagt Ratzinger, verstehe er eine Einstellung, die sich den Realitäten nicht mehr stellen will, die in einen schlichten Universalismus mündet, also Machtwort und Schlichtung würde, die dann faktisch wieder kriegsfördernd wären. Dieser Logik zu widerstehen fällt mir schwer; ich finde sie viel weniger fragwürdig als das von Ihnen neuerdings gepredigte „Recht auf Widerstand“ (gegen einen „Völkermord“, den niemand will).

### Westlicher Übereifer, vor der eigenen Tür zu kehren

Wohl wissend, daß der Begriff „Machtwort“ mit Bezug auf die heute faktisch gegebene Situation unstritten ist, will ich mich doch im Augenblick nicht auf den neuverordneten Stumpfsinn der „Raketen-zählerei“ einlassen. Ich möchte statt dessen darauf hinweisen, daß das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik im Oktober 1983 neun Tage lang in den USA herumgereist ist, um einerseits unsere Bündnistreue zu betonen, andererseits in der amerikanischen Öffentlichkeit um Verständnis für die deutsche Friedensbewegung zu werben. Ich schreibe daraus, daß man in Bonn das Vertragskomplizierte der Lage sehr wohl im Auge hat und daß man die in der Bundesrepublik (und in West-Berlin) herrschende (vom Osten geschürte) Kriegsantriebspsychose als politischen Faktor keineswegs unterschätzt.

Warum soll ich also von der Bundesregierung nicht erwarten dürfen, daß sie die Dinge so differenziert sieht, wie sie sind, und in den nun anstehenden Entscheidungsprozessen dementsprechend verfahren wird? Wenn ich nun also Ihren Widerstandsbegriff nicht übernehmen kann, so soll das nicht bedeuten, daß ich mich der „Verantwortung für den Frieden“ entziehen und in meine private Nische verkriechen will. Gemeint ist eine Option für den Modus procedendi der parlamentarischen Demokratie.

In den bei Luchterhand erschienenen Protokollen des zweiten Berliner Schriftstellertreffens (vom 22./23. 4. 83), die Sie, Herr Präsident, allen Mitgliedern haben zu schicken lassen, finde ich auf Seite 71 den Satz, „ausgesprochen, daß die Pflicht des Schriftstellers sei, die Richtigkeit der eigenen Positionen zu verteidigen“. Das ist sehr gut gesagt, und ich würde ihm von Herzen zu, nur hätte ich gewünscht, man hätte sich in diesen Berliner Gesprächen auch daran gehalten. Mit dem Begriff „Widerstand“ zum Beispiel verbinde ich nicht die Vorstellung von publi-



Als man in der Berliner Akademie noch wirklich diskutierte: Jean Améry, Günter Kunert, Uwe Johnson, (v. links)

FOTO: KARIN M. GAA

## Warum ich die Akademie verließ

Ein offener Brief von Hans Egon Holthusen an Günter Grass

kumwirksamen Fernsehauftritten, in denen man als literarischer Superstar oder als ehemaliger Bundeswehrgeneral schließlich auf Händen davongetragen wird wie die Lezi in Kafkas „Prozess“, während der Bundespräsident im Ausland um „Verständnis“ bittet. Bei „Widerstand“ denke ich an Märtyrer wie Stauffenberg und seine Mitverschwörer oder an die Scholls und ihre Freunde.

Schwer erträglich ist mir auch der inflationäre und meist völlig gedankenlose Gebrauch des Begriffs der Utopie. Man hat diesen Begriff in den letzten zwanzig Jahren systematisch zu Tode gedroschen, so daß er heute, wie Botho Strauss schon 1981 bemerkt hat, nur noch „den Denkfaulen gehört“. (Er verdient eine Schönheitsstrafe.) Drittens wäre ja wohl auch über den Ausdruck „Feindbilder“ gelegentlich einmal ein ernstes Wort zu reden. Er suggeriert so etwas wie eine negative Kosmetik und propagandistische Entstellung der „wirklichen“ Sachverhalte und lenkt dadurch von der Ungeheuerlichkeit gewisser allgemein bekannter Fakten ab – besonders dann, wenn er sich mit dem beliebigen „Hilfen bei drüben“ Gerede verbindet, mit der auch von Ihnen so oft vertretenen Hesse-Jacke-Theorie im Hinblick auf das moralische oder vielmehr unmoralische Gleichgewicht zwischen Russen und Amerikanern. Die Amerikaner schicken keine Passagierflugzeuge ab und schicken nicht ganze Panzerarmeen in die Länder ihrer Verbündeten, um freilebende Bewegungen zu unterdrücken.

Diese zweite Berliner Begegnung im April war ja doch im großen und ganzen eine reichlich asymmetrische Angelegenheit. Einerseits, im westlichen Lager, dieser Über-eifer, vor allem „vor der eigenen Tür zu kehren“ (das war ja die Parole, die Sie ausgegeben hatten), während auf der anderen Seite jene gespenstisch automatisierte Nomenklatura-Rhetorik, die bei Orwell „Newspeak“ genannt wird, das Feld leider ziemlich weitgehend beherrscht und ein Stephan Hermlin durch seine eher komische Bemerkung, daß er die Wiederzulassung von Kriegsspielen in der DDR dann doch ein wenig bedauern müsse, schon beinahe zu einem bravourösen Einzelgänger werden konnte.

Ich habe das 200-Seiten-Protokoll immer nur dort interessant gefunden, wo Ironie und Skepsis, gelegentlich auch einmal ein angenehm kaltschnäuziger Sarkasmus zu Worte kamen, um gegen den grassierenden Illusionismus und vor allem gegen die sprachregelte, wiewohl oft sehr zungenfertige Argumentierung à la Hermann Kant oder Tschingis Aitmatow ein bißchen zu protestieren. Besonders frisch fand ich die Damen Mintova und Demski; auch Herr Gaus hat ein paar hörenswerte kritische Punkte beigezeichnet, doch auch Ihr eigenes Positionsbild in der kleinen Kontroverse mit Hermlin, betreffend die Untrennbarkeit von Menschenrechts-

Friedensbewegung, hat mich augenblicksweise ein wenig erleichtert. Punktsgewinn für Grass.

Aber dann meldete sich ein Herr Mechttersheimer aus Vaterstetten in Oberbayern und erklärte den Begriff „Westen“ für eine „überholte historische Kategorie“, und niemand widersprach. Es ging ihm, so schien es, darum, das transatlantische Wir-Gefühl abzuschaffen und ein neues „Wir-Gefühl der Europäer“ zu empfehlen (mit illusorischer „Aguldistanz“ gegen Ost und West, und schon noch wieder sehr stark nach Neutralismus und damit natürlich, wie die Dinge liegen, nach Kapitulation vor dem hegemonialen Anspruch der östlichen Supermacht. Hermlin war wieder im Kommen.

### Koexistenz heißt noch längst nicht Symbiose

Stichwort: Hermlin. Ich gestehe, daß mich die politische Grenzangerei dieses Honecker-Favoriten und Publikumslieb-lings, daß mich seine Mitgliedschaft in der Akademie seit sieben Jahren, seine fast ständige, tüpfig wuchernde Präsenz in deren Programmen, nicht zuletzt seine allgemein akzeptierte Protagonistenrolle bei den zahlreichen Friedensrunden der jüngsten Zeit nicht wenig irritiert. Was mich beunruhigt, ist vor allem seine Begabung, eine Idee von „Frieden“ zu propagieren, die sich mit einem unverblümlten Bekenntnis zur Gewalt verbinden läßt: Gewalt nicht als „Abschreckungs“-Potential nach außen, sondern Gewalt nach innen, gegen die jeweils eigenen Leute. Was mich aber fast noch mehr bedrückt, ist der Umstand, daß es ihm gelingt, diese beängstigende Knall-gasmischung aus „Frieden“ und Gewalt überall, wo er Publikum findet, so mühelos zu verkaufen.

Ich erinnere an die „Erste Berliner Begegnung, den Frieden zu erklären“, zu der Hermlin im Dezember 1981 in die „Hauptstadt der DDR“ eingeladen hatte und die ja dann durch die Verhängung des Kriegs-

rechts in Polen durch Jaruzelski auf eine so fürchterlich ironische Weise „gestört“ worden ist. Wie reagierte Stephan Hermlin? Was verlangte das „dialektische“ Verständnis der Situation? Ich zitiere eine Tagebuch-Notiz aus dem Buche „Beschreibung einer Provinz“ (München 1983) von dem Oberschlesier Horst Bienek, der wie Sie, Herr Grass, ein entschiedener Freund des polnischen Volkes ist:

„Im TV der Bericht über das Friedentreffen der Schriftsteller in Ost-Berlin. Hermlin sagte (und das war wohl schon die neue Sprachregelung), anarchistische und konter-revolutionäre Elemente haben Polen an den Rand des Abgrunds gebracht, man müsse eingreifen, um das Chaos zu verhindern.“ Nächster Satz: „Mein Gott, wie verlogen ist das alles...“ Da haben wir ihn in exemplarischer Beleuchtung: Unser Friedensführer solidarisiert sich mit dem Kriegsverbrecher, der Lyriker Hermlin, der Lenin in erster Linie für einen „Träumer“ hält, macht Front gegen das Freiheitsideal der polnischen Arbeiterkraft, den diesjährigen Friedensnobelpreisträger Lech Walesa.

Wer schweigt, wird schuldig: Sie erinnern sich? War ja schmerzhaft, in den ersten Nach-Nazi-Jahren, aus begreiflichen Gründen sehr beliebt, dieser Spruch, auch Sie haben ihn gern verwendet. Die Frage ist natürlich, ob es nicht Situationen gibt, in denen man es sich geradezu schuldig ist, das Maul zu halten: beschämt, erschüttert, verzweifelt angesichts der eigenen lächerlichen Unmähigkeit vor den blutigen Ironien, den aller Würde, aller Vernunft des Wesens mit dem aufrechten Gaud hohnsprechenden Absurditäten der Geschichte. Doch ja, ich könnte mir vorstellen, daß Hermlin was drum gegeben hätte, wenn er nach dem 13. Dezember 81 hätte das Maul halten und ein wenig schweigende Trauerarbeit leisten dürfen. Oder nicht?

Ich denke auch an den 13. August 1961, denke an Ihre zusammen mit Wolf Dietrich Schürme unterzeichneten offenen Briefe in Richtung Ost-Berlin, der eine an Frau Anna Seghers, der andere an einen „Deutschen

Schriftstellerverband“ adressiert. Sie schrien um Hilfe, Sie rangen nach Luft, Sie sahen sich der „nackten und dennoch nach Schweinsleder stinkenden Gewalt“ gegenüber. Sie stankten den Genossen Ulbricht einen KZ-Kommandanten, Sie demonstrieren Ihre nicht unbedenkliche Sympathie für falsche Analogien (eine ziemlich abstruse Lokalposse aus der niederbayerischen Provinz mußte herhalten, um doch ein wenig auch „vor der eigenen Tür kehren“ zu können), Sie schmettern der anderen Seite Ihr forderndes „Wer schweigt, wird schuldig“ ins Gesicht.

Die Antworten blieben nicht aus, aber sie mußten anders lauten, als Sie Ihrer Logik nach hätten ausfallen sollen. Hermlin nannte damals die Bundesrepublik den „gefährlichsten Staat der Welt“, der auf seinem aggressiven Wege gebremst werden müsse. (Die Bundesrepublik! Ich bitte Sie! Ein Volk von Fußballpatrioten, Vergnügungsreisenden, Spiegel-Lesern und Ohne-mich-Militaristen!) Am 26. August, nach einer „Außerordentlichen Plenarversammlung der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin“, die das eben 13 Tage alte Monstrum zum Thema hatte, trat das Plenum einschließlich seines ständigen Sekretärs der Sektion Dichtkunst und Sprachpflege, Stephan Hermlin, mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es heißt: „Wir unterstützen leidenschaftlich die Maßnahmen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik vom 13. August, weil wir den Frieden wollen.“ Diese Maßnahmen, meinte das Plenum, würden sich „trotz vorübergehender Härten als ein Akt wahrer Humanität erweisen“.

Sie haben sich, sehr geehrter Herr Präsident, mit diesem „Akt wahrer Humanität“, der bisher mindestens 190 Todesopfer (Statistik vom 13. 8. 83) gefordert und ungezählte Menschen zu einem Leben in Angst, Unfreiheit und ständiger moralischer Erniedrigung verurteilt hat, Sie haben sich mit ihm abgefunden. (In Berlin, meint Grass, sei das Leben so normal, daß man erst spüre, wie unnormal die ganze Welt ist, so las man's vor ein paar Jahren in einem sprachlich wohl etwas verwackelten Zeitungsbericht aus New York.) Auch die Welt hat sich abgefunden, und in einem gewissen Sinne hat es wohl jeder von uns tun müssen, weil ja vermutlich ohne das Monstrum vom 13. August auch das Minimum von (hochprekärer) Stabilität, das wir als den internationalen Status quo zu akzeptieren haben, nicht denkbar wäre.

Aber soll ich mich deshalb auch damit abfinden, wenn ein seinerzeit „leidenschaftlicher“ Befürworter dieser Gewalttat, ein radikaler kender Homo politicus, dessen ideologisches Credo mit der politischen raison d'être des Landes West-Berlin für mein Gefühl nicht zu vereinbaren ist, als ordentliches Mitglied in dieser Akademie sitzt und Stimmte hat und

ihre „Politik“ auf eine beinahe schon dominierte Weise mitbestimmt? Wir sind, wie Henry Kissinger es kürzlich formuliert hat, in Ost und West „zur Koexistenz verdammt“, aber Koexistenz ist nicht Symbiose. Das Land West-Berlin, das ohne die politische und militärische Garantie der westlichen Alliierten nicht einen Tag überleben würde, sollte es sich nicht einfallen lassen, den Begriff „Westen“ als eine überholte historische Kategorie zu betrachten, und seine Institutionen, darunter die Akademie der Künste, sollten es auch nicht tun.

Als ich zum Mitglied gewählt wurde – das war im Jahre 1958 –, wurde mir der Wortlaut des „Gesetzes über die Akademie der Künste“ vom 2. Dezember 1954 in einer Schreibmaschinenschrift in die Hand gedrückt, die ich mir bis heute aufgehoben habe. Paragraph 5 beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Mitgliedschaft, von den Mitgliedern wird erwartet: „Sie müssen die Gewähr dafür bieten, daß Sie für die verfassungsmäßige Ordnung eintreten.“ Dieser Passus ist irgendwann einmal – das war, denke ich, schon in den sechziger Jahren – aus dem Text entfernt worden, und zwar ohne ausdrückliche Begründung: stillschweigend, unter der Hand. Diese betont unbewusste Abschaffung einer seinerzeit wesentlichen Bestimmung des Paragraphen 5 kann mich nicht kaltlassen. Sie hat für mein Gefühl etwas – pardon – „Verdächtiges“.

Der „Verdacht“ hat sich dann spätestens im Jahre 1976 mit der Wahl des leidenschaftlichen Befürworters der Schreckens-mauer zum Mitglied, die für mich ein neuer Mauer-Schock war, bestätigt. Der Gewählte ist der Verfasser der berühmten Erzählung „Die Kommandeuse“ aus dem Jahre 1954, welche die Ereignisse des 17. Juni 1953 zum Thema hat. Diese Ereignisse werden so dargestellt, als ob der Aufstand gegen das sowjetische bzw. sowjetdeutsche Gewaltregime das Werk von Nazi-Canallern gewesen sei, die mit den „Amis“ im Bunde waren. Protagonist der Geschichte ist eine ehemalige KZ-„Kommandeuse“, eine Ilse-Koch-Type, die zahlreiche Morde begangen hat, von zwei zwielichtigen Individuen aus dem Zuchthaus geholt wird, um mit antikommunistischen „Hetzreden“ das Volk aufzuwie-geln, die aber am Widerstand der Arbeiter-schaft scheitert, schließlich – nach einer kurzen Gerichtsverhandlung – von zwei Volks-polizisten zur Hinrichtung geführt wird.

Nun gibt es gewiß verschiedene „Versionen“ über das, was sich an diesem 17. Juni „wirklich“ zugetragen hat. Aber es gibt auch ein prinzipielles Bescheidwissen über den moralisch-politischen Sinn des Geschehens, das man als allgemeinverständlich und wahr bezeichnen muß. Dies Wahrheit ist sogar von Brecht erkannt und auf Brechtsche Art zur Sprache gebracht worden, zum Beispiel in dem nachgelassenen Gedicht „Die Lösung“ und in einigen verquälten Passagen seines Arbeitsjournals. Auch in Ihrem eigenen 1966 uraufgeführten Theaterstück „Die Plebejer proben den Aufstand“ wird es als allgemein bekannt vorausgesetzt. In Hermlins „Kommandeuse“ wird es geleugnet. Diese schweißtreibende Räuberpestle ist prinzipiell unwahr, sie ist unmöglich (auch „künstlerisch“ unmöglich), und das hängt mit dem Unwahrsein eng zusammen, und der Autor weiß das selbst auch ganz genau, sonst würde er nicht in allen neueren Who-is-Who-Bibliographien ihr Vorhandensein ignoriert haben.

### Der Zeitgeist hat sich neue Kulissen aufgestellt

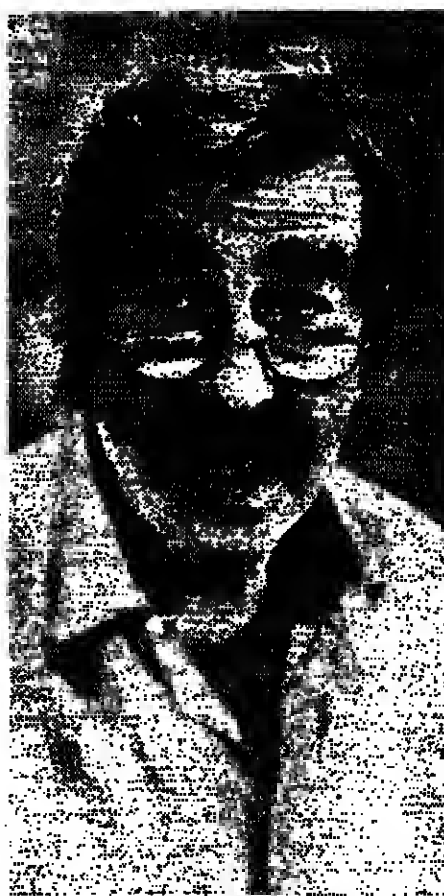
Nun könnte man eine solche lang zurück-liegende literarisch-politische Mißgeburt (nicht „Jugendsünde“) natürlich auch anderswo ignorieren, von mir aus überall in der Welt, man könnte sie in Kauf nehmen, über sie hinwegsehen – nur nicht, fürchte ich, in West-Berlin. (Sapientia sal!) Ich habe deshalb die Aufnahme des Autors in die Westberli-ner Akademie durch den Wahlakt vom 8. Mai 1976 (an dem ich aus beruflichen Grün-den nicht teilnehmen konnte) von Anfang an bedauert. Habe auch mit Hans Mayer, damals Leiter der Abteilung Literatur, im Sommer 76 einen längeren Briefwechsel geführt, weil ich gerne gewußt hätte, wie es zu dieser Entscheidung gekommen war, was man sich um Himmels willen dabei gedacht hatte.

Die Antwort war kurz und „sachlich“: „Stephan Hermlin ist gewähltes Mitglied der Akademie. Das Wahlverfahren kann nicht beanstandet werden.“ Und dann, vier Wochen später, noch einmal: „Die Rechtferti-gung liegt im Wahlvorgang.“ Das war's also, eine ungemein umfangreiche Erklärung! Ich hatte zur Kenntnis zu nehmen, was mir bekannt war: daß die Welt sich seit meiner Amtszeit als literarischer Abteilungsleiter (1956-63) gewaltig geändert hatte. Der Zeit-geist hatte neue Kulissen aufgestellt, und es dämmerte mir, daß unter diesen neuen Auspizien nicht der Verfasser der „Komman-deuse“ unmöglich war, sondern ganz je-mand anders.

Aber das sind ja längst verjäherte Ge-schichten, werden Sie sagen, alle Kamellen, wozu sie wieder aufwärmen? Verjährt kom-me ich mir oft selber vor, aber die Geschie-chen sind es nicht. In der Parteinahme gewis-er Leute für den Kriegsverbrecher Ulbricht in Warschau sind sie wieder hochaktuell, und in der Verteidigung – gegen den Ungarn György Konrad – der stalinistischen „Ordnung“ von Jalta durch unseren friedenspoli-tischen Stardirigenten sind sie es auch.

Dies alles bedrückt mich sehr, und die stumme Rolle des ewig Mißvergnügten, die mir durch die Entwicklung der letzten Jahre aufgenötigt worden ist, gefällt mir gar nicht. Ich habe mich daher – nach langem Zögern und sehr schweren Herzens – entschlossen, in Ihrem Kreise nicht länger zu stören und durch fortgesetztes müßiges Vor-mich-Hin-schweigen einen schlechten Eindruck zu machen. Hiermit, Herr Präsident, erkläre ich meinen Austritt aus der Akademie der Kün-ste.

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit und Ihr persönliches Wohlergehen  
Ihr ergebener  
Hans Egon Holthusen



Günter Grass. FOTO: BRIGITTE FRIEDRICH

Auf dem Höhepunkt der Agitation gegen die Noch-rüstung im Oktober 1983 trat Hans Egon Holthusen unter Protest aus der Berli-ner Akademie der Künste aus, weil diese Institution unter ihrem Präsidenten Günter Grass zu einem bloßen Instrument der soge-nannten „Friedensbewe-gung“ gemacht worden war. Der Brief, den Holthusen damals an Grass richtete, blieb unveröffentlicht. Aktuelle Gründe veranlas-sen den Münchner Schrift-steller jetzt, sein Austritts-schreiben hier doch zu pu-blizieren. Einer dieser Grün-de heißt Stephan Hermlin. Der Ost-Berliner SED-Schriftsteller und langjäh-rige Honecker-Intimus ist so-eben in einem Interview mit der kommunistischen UZ wiederum mit Beschimpfun-gen ehemaliger „DDR“-Kollegen hervorgetreten. Grass erklärte auf dem jüngsten VS-Kongreß, er werde mit Hermlin brechen, falls die Zitate stimmten.



Hans Egon Holthusen. FOTO: CLAUS HAMPEL



# Irina und die vollen Regale

Von WLADIMIR WOINOWITSCH

Wenn mir vor zehn oder fünf Jahren irgendjemand gesagt hätte, daß ich in einem deutschen Dorf leben und zu meinen Nachbarn nicht „Strastwutje“, „Spasibo“ und „do swidanja“ sagen würde, sondern „Guten Tag“, „Danke schön“ und „Auf Wiedersehen“, nicht um alles in der Welt hätte ich das geglaubt. Aber so ist es gekommen. Unser Dorf bei München heißt Stockdorf. „Stock“ heißt auf russisch „palka“. Wir nennen dieses Dorf Palkino, und unsere Moskauer Freunde geben ihm den Spitznamen Perekpalkino, im Anknüpfung an das Literatordorf bei Moskau, Perekopino.

Also, jetzt lebe ich in Stockdorf und sehe Moskau nur manchmal, wenn es im Fernsehen gezeigt wird. Ich muß dann sagen, daß ich es mir immer ansehe, wenn es gezeigt wird, obwohl ich weiß, daß ich davon schlechte Laune bekomme, aber trotzdem sehe ich es mir an. Und so lief es auch diesmal. Wir schalten also den Fernseher ein und schauen: Da ist Moskau. Der Rote Platz. Führerporträts, das GUM. Es ist justament eine Sendung über das GUM.

Eine Schlange steht an. Eine riesig lange Schlange. Um das Kaufhaus herum. Im Kaufhaus drin. Sie ergießt sich in die einzelnen Abteilungen. Ich weiß nicht, was es an diesem Tag zu kaufen gab. Vielleicht waren jugoslawische Stiefel ausgeworfen worden oder Schuluniformen oder sonst etwas. Im übrigen, was auch immer dort angeboten wurde, es würde sich eine Schlange bilden, weil alles gebraucht wird. Da drückt sich also das Volk, die hinteren drängen gegen die vorderen. Manche Gesichter sind voller Entschlossenheit durchzuhalten und zu gewinnen, auf anderen liegt der Ausdruck totaler Hoffnungslosigkeit; diese Menschen wissen im vorhinein, daß man den ganzen Tag lang steht, von der Seite angerepelt wird und, endlich am Ladentisch angelangt, die Verkäuferin rufen hört: „Kasse, keine Uniform mehr einsteppen! Uniformen sind aus!“ Und zu den Käufern: „Bürger, steht nicht umsonst an, drängelt euch nicht!“

Und irgendeine Bürgerin, die dennoch auf ein Wunder hofft, wird die Verkäuferin anflehen: „Wieso denn das, ich bin extra aus!“

## Die Pappel

Von RENÉ CHAR

Der Orkan entblößt die Wälder.  
Ich bin es, der den Blitz betört,  
den mit dem zarten Auge.  
Laßt den Sturmwind, wo ich  
schwänke,  
Sich einen mit der Erde, wo ich  
ranke.  
Sein Brausen hilft meinen  
Ausdruck lichten.  
Wie trübe ist es doch im  
Trugbild, innen,  
Des Quells mit seinen  
Schmutzes-Schichten!  
Ein Schlüssel wird mir als  
Bleibe dienen,  
Feuerspielwerk läßt sich vom  
Herz gewichten;  
Und die Luft ließ es umspinnen.

Woronesch hergekommen! Und man wird ihn sagen: „Alle sind extra hergekommen!“ – „Aber ich brauch doch bloß eine!“ Auch dies ist kein Argument. Alle brauchen bloß eine. Alle, das sind Tausende, und für jeden kann man's nicht herbeischaffen.

Ich schaute mir das an und wurde tieftraurig. Das war mein verlassenes Leben. Acht- undvierzig Jahre hatte ich in der Sowjetunion gelebt und selber in Schlangen einen Weg zurückgelegt, der, wenn man ihn addierte, von Moskau bis nach Windward gereicht hätte. Ich erinnere mich an Schlangengestehen nach Brot, auf den Bahnhöfen nach heißem Wasser, in den Behörden nach irgendeinem läppischen Papier, im Krieg an schleppenden Anstehen vor den Fräulein. Heute steht man, dem erhöhten Wohlstand anheim, Schlange nach Bier, nach Waschpulver, nach Handschuhen, nach Zahnpasta, nach Toilettenpapier und sogar nach dem Rubikwürfel.

Es gibt versessene Schlangen. Manche bilden sich für ein paar Minuten, manche für eine Nacht und manche für ein paar Tage. Nach einem Auto oder einer Wohnung stehen die Leute jahrelang Schlange. Dennoch konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen, wie schrecklich eine lebende Schlange aussieht, wenn man sie als Außenstehender betrachtet.

Im Fernsehen wurden alle diese Schlangen gezeigt, in allen Abteilungen und in den verschiedenen Stockwerken, und anschließend eine dicke, ältere Angestellte des GUM. Ich verstand nicht, als sie die Schlange, ob als örtliche Parteiführerin oder als Leiterin einer Sektion, aber politisch war sie auf der Höhe. Sie erklärte den westdeutschen Fernsehzuschauern, daß der Überfluß, den sie hier mit eigenen Augen sähen, vom sowjetischen Volke unter der Führung und dank der unermüdlichen Fürsorge unserer Leninistischen Partei erreicht werde.

Ich schaute mir das an, hörte mir das an und dachte: Wo steht bloß den sowjetischen Menschen der Kopf! Sie versteht selbst nicht, was sie da faselt. Alle diese Waren, die im GUM ausgestellt sind, können doch bei westlichen Menschen nur Spott auslösen.

Ich erinnere mich an den Witz über einen Amerikaner, der auf eine Menschenschlange zugeht und fragt, was hier verkauft werde. Man sagt ihm: „Sie haben Schuhe ausgeworfen!“ Er beseitigt sie sich und sagt: „Ja, bei uns werden solche auch weggeworfen.“

Na schön, diese Tante aus dem GUM hatte vielleicht keine Reiseerfahrung, war nie im Leben im Ausland gewesen und konnte sich den Unterschied zwischen dem armenigen GUM und einem beliebigen, ganz einfachen westlichen Laden eben nicht vorstellen. Der Sekretär der Moskauer Sektion des Schriftstellerverbandes der UdSSR, Feliks Kusnezow, jedoch, der kennt den Unterschied. Der hat Reiseerfahrung. Der war im Ausland. Der stand in seiner Freizeit, die ihm vom Kampf für den Frieden übrigblieb, mit aufgespartem Mund in den hiesigen Geschäften. Und der sollte sich schämen, in der Rolle der von mir erwähnten Tante aufzutreten.

Aber nein, er schämt sich nicht. In seinem Artikel, der unter der Überschrift „Nicht zu spät kommen“ in der Literaturzeitung erschien, stellt er die Unheil stiftenden Imperialisten bloß und schreibt unter anderem, daß Leute aus dem Westen, die die UdSSR besuchen, sich über die „ruhige, entspannte und sachliche Atmosphäre in unserem Lande“ verwunderten, während gleichzeitig im Westen die panische Angst vor einer Atomkatastrophe wachse. Und etwas weiter unten heißt es: „Wir arbeiten ruhig, lösen die Probleme mit unserem Ernährungsprogramm und vervollkommen den Sozialismus.“

Wenn schon das Ernährungsprogramm die Ausländer in Erstaunen setzt, dann nur dadurch, daß es überhaupt existiert. Im siebenundsechzigsten Jahr der Sowjetmacht und fast vierzig Jahre nach Kriegsende. Da kann man sich nur wundern. Hierzulande löst keiner Probleme mit einem Ernährungsprogramm. Hier gibt es das einfach nicht. Hier geht man in einen Laden und kauft sich, was man braucht.

Kürzlich hörte ich die Geschichte von einer sehr orthodoxen Professorin für Marxismus-Leninismus, nennen wir sie Irina. Sie hatte sie zum ersten Mal in den Westen, genauer, nach München verschlagen. Zusammen mit ihren deutschen Begleitern ging Irina in ein Geschäft. Sobald sie sah, was hier alles in den Regalen stand, schloß sie blitzschnell, daß dies zum Zwecke der Provokation aufgestellt worden war. Sie wußte (man hatte es ihr eingebracht), daß man hier auf der Hut sein mußte.

Sie hielt zwölf Sorten Orangen. „Das haben wir auch“, sagt sie. Sie sieht siebzehn Sorten Wurst. „Das haben wir auch.“ Sie sieht einhundertfünfzig Sorten Käse. „Das haben wir auch.“ Sie tritt an ein weiteres Regal heran, dort steht Toilettenpapier: weißes, rosafarbenes, geblümtes, gepunktetes und kariertes, gewöhnliches, doppeltes, glattes und genopptes. „Das“, sagt sie, „haben wir auch.“ Und fällt in Ohnmacht. Als sie zu sich kommt, schleppt man sie auf einer Bahre in ein Auto mit blitzgeschützten Fenstern. Sie erschrickt, denkt, es sei eine „grüne Minna“. „Was ist das?“ fragt sie. Man sagt ihr: „Ein Rettungswagen.“ „Ah“, sagt sie beruhigt, „das haben wir auch.“

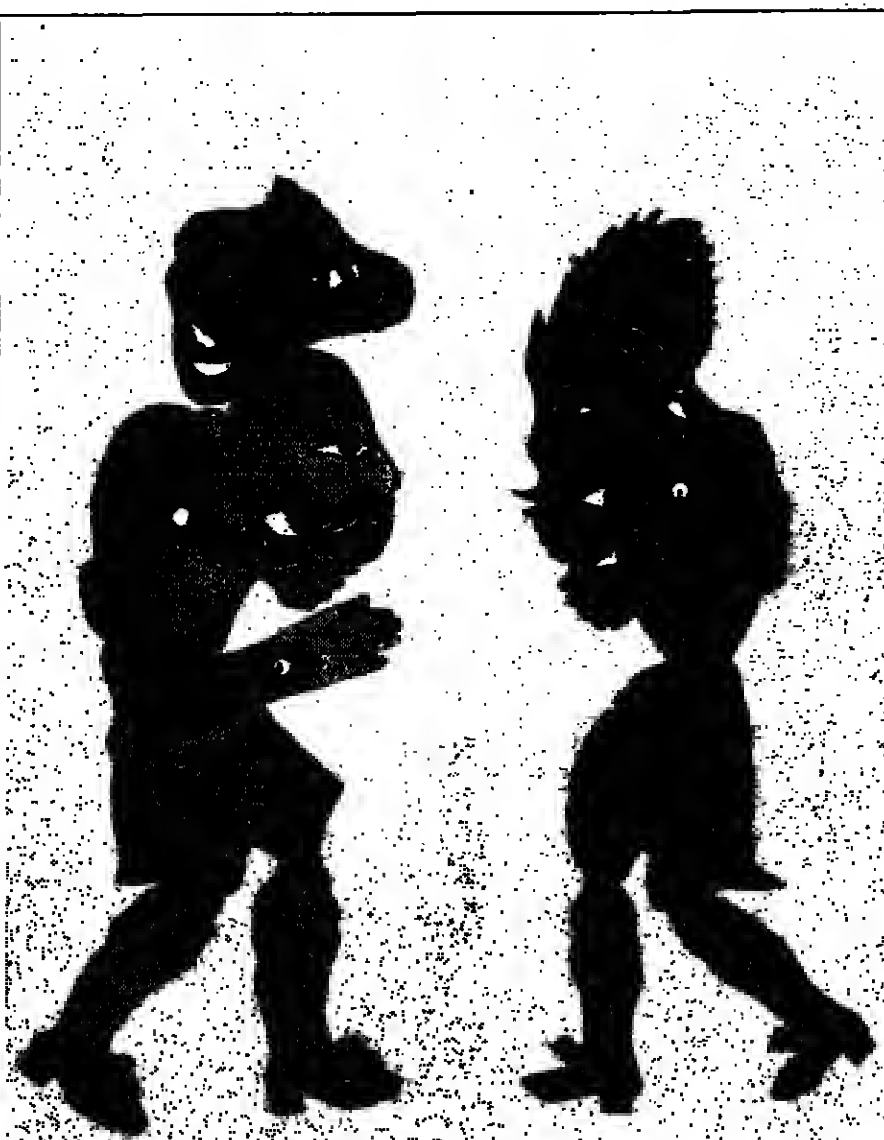
Ein anderer älterer Mann aus der Sowjetunion kam her, um seine Tochter, die einen Deutschen geheiratet hatte, zu besuchen. Und ging ebenfalls mit ihr in ein Geschäft. Sie beginnt groß anzugeben, was es hier nicht alles gebe. Er beseitigt sich alles und rumzelt die Stirn: „Nein“, sagt er, „zeig mir einen richtigen, echten Laden.“ – „Und was soll das hier für eine sein?“ – „Das weiß ich nicht“, sagt er, „vielleicht ein Sonderladen, einer für Ausländer. Du sollst mir aber einen richtigen zeigen, einen für die einfachen Leute.“ Die Tochter versucht ihm klarzumachen, daß dies ein Laden für alle sei, für die einfachen und die besseren Leute. Aber er besteht darauf und wiederholt andauernd: „Das kann nicht sein, zeig mir einen richtigen.“

Sie schleift ihn aus einem Laden in den anderen; er geht mit, schaut, traut seinen Augen nicht und verlangt wieder, sie solle ihm einen richtigen Laden zeigen. „Ja, was für einen richtigen denn?“ ärgert sie sich. „Meinst du so einen miesen Laden wie den bei euch am Sokol?“ – „Na ja, auch so einen, wenn's sein muß.“ – „Aber wir haben hier keine solchen Läden. Mächtig do, vielleicht, daß ich dir einen Dorfkonzern zeige?“ – „Ja, zeig ihn mir“, sagt der Vater.

Gut. Sie läßt ihn in ihr Auto einsteigen und fährt etwa fünfzig Kilometer aufs Land nach Hinterzupping. Wieder gehen sie in einen Laden. Sie kommen heraus, der Vater blickt sich um, sieht die Häuser ringsherum und sagt: „Hier ist es, hier ist es, hier ist es.“ Er geht zu einem Haus, das aus Stein gemauert, ziegelgedeckt, mit riesengroßen Fenstern, mit Balkonen und Blumen auf den Balkonen. Und nicht eine Bruchbude. „Und das soll ein gewöhnliches deutsches Dorf sein?“ fragt der Vater. „Ja“, sagt die Tochter, „ein ganz normales Dorfschmied.“ – „Nein“, sagt der Vater, „zeig mir ein richtiges Dorf!“

Ich möchte, daß man mich recht versteht: Reichum, wo sich bewegt und verleiht mein Herz nicht. Ich persönlich würde ein nicht gerade hungriges, aber sagen wir, bescheidenes Leben in einer freien Gesellschaft einem reichen Leben in einer unfreien Gesellschaft vorziehen. Indes zeigt die Praxis (und die Theorie ebenfalls), daß freie Menschen mehr materielle Werte erzeugen als unfreie. Das hat im übrigen sogar Karl Marx bemerkt.

Das ist es, weshalb die Bewohner nicht nur Deutschlands, sondern aller westlichen Länder einen solchen Überfluß an materiellen Gütern erreicht haben, den sich sowjetische Menschen nicht einmal im Traum vorstellen können. Und den sie übrigens erreicht haben ohne jegliche Fürsorge seitens der Leninistischen Partei.



In Kamelieder wieder aufstanden: Karagöz (links) und Hacivat

## Spaß und Belehrung mit türkischen Schattenspielen

Schau-, Spiel- und Würfelbuden gab es nicht... Doch eines gab es hier, und zwar etwas, woran die Türken sehr viel Geschmack finden, nämlich ein Zeit mit chinesischen Schattenspielen. Man nennt sie „Karagöz oyni“ – Karagöz-Spiele. Hier strömten die Menschen in Massen ein und aus; hinein mit dem Ausdruck größter Spannung im Gesicht, heraus mit lächelnden, hochbefriedigten Mienen.“ Karl-May-Kenner werden längst gemerkt haben, daß wir uns „In den Schluchten des Balkan“ befinden.

Die Karagöz-Spiele haben wahrscheinlich ihren Ursprung im südostasiatischen Raum. Jedenfalls lassen sie sich erst im 16. Jahrhundert in der Türkei nachweisen. Die volkstümliche Überlieferung weiß es allerdings besser. In Bursa gibt es auf einem Friedhof den Grabstein des Karagöz und des ersten Karagözü, des Schatten-spielers. Denn Karagöz und sein Freund Hacivat sollen zur Zeit des Sultan Orhan (1326–1359) als Eisenschmied und Maurer beim Bau der Moschee von Bursa beschäftigt gewesen sein.

Weil sie aber ständig Witze rissen, blieb die Arbeit liegen. Das ergrimmte den Sultan, und er ließ die Übeltäter kurzerhand köpfen. Doch bald packte ihn die Reue. Einer seiner Vertrauten – Seyh Küsteri – erweckte sie darum wenigstens als Schatten wieder zum Leben. Deshalb heißen die Spiele manchmal auch „Seyh Küsteri meydanı“.

Die Figuren, die nur von einem einzigen Spieler bewegt und gesprochen werden, sind aus Kamelleder. Die Spielhandlung bewegt sich immer in einem festen Rahmen. Sie beginnt mit dem Prolog, dann

folgt ein Zwiegespräch zwischen Karagöz und Hacivat, das zur Haupthandlung überleitet, die mit dem Epilog abgeschlossen wird. Wie oft bei den volkstümlichen Künsten wurden die Texte nur mündlich überliefert. Die frühesten Aufzeichnungen stammen aus der Zeit der Jahrhundertwende.

Die Handlungsschemata variieren nur wenige Grundmuster: Karagöz sucht Arbeit, Karagöz ist neugierig und gerät in komische oder schwierige Situationen, Karagöz legt sich mit den Autoritäten an. Dabei ist er ungebildet, tölpelhaft, immer hungrig, meist ohne Arbeit, aber stets gutgelaunt und schlagfertig. Sein Freund Hacivat dagegen spricht oft in Reimen, vertritt Bildung, aber besser geht es ihm auch nicht. Das Spiel lebt vom Wortwitz, aber auch vom Kalauer, von der aktuellen Anspielung, aber auch von obszönen Witzen. „Was ich sah, war im höchsten Grad unständig“, wurde aber mit schallendem Gelächter belohnt, berichtet denn auch Karl May.

Das und noch manches andere wird in dem schmalen Band „Karagöz – Türkisches Schattentheater“ von H.-L. Bobber, M.-L. Hirschberger und R. Kerstens (Puppen & Masken, Frankfurt 120 S., mit zahlr. Abb., 24,80 Mark) erzählt. Es will nicht nur Beschreibung, sondern zugleich auch Anleitung zum Handeln sein. Darum bringt es ein paar beispielhafte Texte sowie Arbeitsanweisungen, damit man die Schatten-spielfiguren selbst basteln kann. Zugleich resümiert es die Bemühungen der Autoren, das türkische Schattenspiel für die pädagogische Arbeit mit ausländischen Jugendlichen zu nutzen. P. D.

## Sahlheimer spürt den Mäandern nach

Erzählung von LOTHAR SCHÖNE

In letzter Zeit mache ich mir über Sahlheimer Gedanken. Er ist nicht mehr der alte. Irgendwas hat ihn verändert. Unsere Gespräche verlaufen stockend, mit vielen eingestreuten Verlegenheitsworten auf seiner Seite, gerade so, als würde ihm der jetzige Zustand leid tun. Wenn ich da an früher denke! Unsere wöchentlichen Schachabende waren ein einziges Feuerwerk von Geistesblitzen, intelligenten Aperçus, witzigen Scharfsinnigkeiten. Leider war all dies mehr auf seiner Seite. Nein, das bedauere ich nicht. Auf keinen Fall. Auf gar keinen. Allein einen Menschen wie Sahlheimer zu kennen, bedeutet schon eine gewisse Auszeichnung. Ich habe ihn, diesen Blättern vertraue ich es an, heimlich bewundert.

Probleme der Wissenschaft mit ihm zu erörtern, war für mich immer ein großer geistiger Genuß. Sahlheimers Interessen reichten weit über sein engeres Fachgebiet, das er an der hiesigen Universität vertritt, hinaus. Erstauulich immer wieder seine umfassenden Kenntnisse auf allen Gebieten. Außergewöhnlich die präzise Logik, mit der er an die Probleme herangt, ich würde fast sagen: sie logisch auskristallisierte. Höchste Intelligenz verband sich bei ihm mit geradezu fanatischer wissenschaftlicher Neugier. Für ihn gab es keine Schranken des menschlichen Geistes.

Wir sprachen über das Verhältnis von Natur und Zivilisation, über die Möglichkeiten unseres technologischen Zeitalters. „Die Möglichkeiten“, rief er einmal aus, „sind noch gar nicht erkannt, noch nicht im entferntesten ausgelotet.“ Wir sprachen über Musik. Er war ein großer Verehrer Alban Bergs, Richard Wagners dagegen verabscheute er. Wir sprachen über Literatur. Er erwies sich in der klassischen deutschen Literatur als äußerst beschränkt. „Lessing“, sagte er öfter, „immer wieder Lessing lesen.“ Für moderne Literatur hatte er nur ein Achselzucken und Zynismus übrig. Ich verstand ihn so gut.

Sahlheimer war ein Mann, der nach vorne sah. Alles Rätselhaft-Verworrene war ihm zuwider. „Das Klare, das Reine, das Erkenn- und Durchschaubare, das ist unsere Zukunft“, sagte er einmal.

Was ist nur mit ihm geschehen? Heute, am Abend, es war der Abend unserer regelmäßigen Schachpartie, sagte er plötzlich zu mir: „Wozu eigentlich Schachspielen? Findet du unsere logischen Scheingefechte interessant?“ Ich war verblüfft, antwortet etwas vom intelligentesten Spiel, das je erfunden wurde. „Ach was“, entgegnete er. „Dame oder Halma ist viel aufregender. Dann sah er mich mit merkwürdig erweiterten Augen lange an, als suchte er nach äußeren Symptomen einer bestimmten Krankheit. Ich wand mich seinem Blick. Was ist nur in ihm gefahren? Er blieb an dem Abend nicht lange. Unser Gespräch holperte ab. Es war mühselig, sich mit ihm zu unterhalten. Während er doch früher vor Geist sprühte, langweilte er mich den ganzen Abend mit einer unsagbaren Flachheit.

Sahlheimers Zustand wird immer bedenklicher. Vom Kollegen K. erfährte ich heute, Sahlheimer hätte in einer Institutskonferenz ungefragt plötzlich geäußert, es sei alles so maaandert. Niemand verstand ihn natürlich. Es ging übrigens um eine Berufsangelegenheit.

Am selben Tag habe ich ihn im Gespräch mit einigen Studenten vor dem Großen Hörsaal gesehen. Er wirkte ziemlich aufgelöst, auch was seine Kleidung anging, und schien aufmerksam zuzuhören.

Am Abend rief er mich an, um mir zu sagen, daß er zu unserem Schachabend am

morgigen Freitag nicht kommen könne. Ich fragte nicht, was ihn abhielt, er seinerseits nannte auch keinen Grund.

Heute Abend war Sahlheimer wieder da. Er kam ohne Ankündigung. Wir spielten Schach und sprachen kaum ein Wort. Er zündete sich ein langes Zigarillo an. (Ich habe das noch nie bei ihm gesehen, er war früher strikter Nichtraucher.) Mehrmals ist es ihm ausgegangen. Er schien auch nicht bei der Sache zu sein. Ich setzte ihn zweimal hintereinander spielend matt, was mir noch nie gelungen war. Einmal versuchte ich, ihn in ein Gespräch zu ziehen. Ich fragte, was er von gewissen Identifikationsstrukturen der politischen Parteien hielte und hoffte auf die präzise Logik seines Geistes. Statt einer, früher üblichen, brillanten Entgegnung, die zugleich immer eine Kurzanalyse der ganzen Sache war, murmelte er etwas Unverständliches vom ewigen Rührband. Ich stellte keine weiteren Fragen. Ich führte das alles auf seinen schlechten Allgemeinzustand zurück.

Er ging dann auch ziemlich rasch. Ich hatte das Gefühl, ihn nicht so gehen lassen zu dürfen. Er tat mir leid. Man mußte doch etwas für ihn tun. An der Haustür fragte ich ihn, ob er nicht einen Spezialisten für solche Zustände der Überarbeitung, den Dr. R., aufsuchen wolle. Er sah mir in die Augen, wie mir schien bedauernd, und antwortete kurz, er werfe den alten Morbäl ab, dazu brauche er keinen Internisten.

Heute mittag erzählte mir der ältere Kollege F. schmunzelnd, daß er am Abend vorher Sahlheimer in der Stadt gesehen habe – in einem roten offenen Kabinett mit einer „flotten blonden Puppe“ daneben, wie er sich ausdrückte. Ich glaube es nicht. Das kann Sahlheimer gar nicht gewesen sein!

Heute nachmittag hat mich Sahlheimer angerufen. Es war ziemlich wirt, was er sagte. Er müsse das Lebendige in sich retten. Den Mäandern auf die Spur kommen. Die Wirklichkeit neu entdecken. Den Spinnen an ihre geheimen Winkel folgen. (Will er Naturforscher werden?) Ich habe ihn nicht verstanden. Auf alle Fälle würden unsere Schachabende, die wüßte nicht wie lange, ausfallen. Er wünsche mir alles Gute. Was meint er damit?

Am Vormittag rief mich Kollege H. an, der zur Zeit Dekan ist. Er zögerte seine Aufregung und Neugier nur schlecht, ich spüre beides deutlich. Er erzählte mir, seit vier Tagen würde Sahlheimer seinen Lehrverpflichtungen nicht nachkommen. Studenten hätten sich im Sekretariat erkundigt, dort habe er aber auch keine Nachricht hinterlassen. Gegen zwölf Uhr rief ich mehrere Male bei Sahlheimer an. Es hob niemand an. Nachmittags ging ich zu Sahlheimer hin. Ich klingelte mehrmals, niemand öffnete. Schließlich kam von oben eine ältere Frau. Sie putzte bei dem Herrn Professor. Der Herr Professor sei vor vier Tagen weggegangen und seitdem nicht mehr zurückgekommen. Ja, sie habe einen Schlüssel. Ich bat sie zu öffnen. In der Wohnung sah es aufgeräumt aus. Die Bücher alle noch in den Regalen. So, als wäre er eben einkaufend gegangen.

Auf dem Schreibtisch fand ich einen kleinen, an einer Seite abgerissenen Zettel mit folgender handschriftlicher Notiz: „Die Ratten pfeifen im Keller, ein Vers schwebt im Schmetterlingslicht, die Säfte der Welt treiben schneller, Rauch steigt wie ein feurig Gedicht.“

Heute sind es fast drei Monate, daß Sahlheimer verschwunden ist. Es gibt keine Nachricht von ihm. Keiner weiß, ob er noch lebt. Den an einer Seite abgerissenen Zettel habe ich noch.

## GRIFF IN DIE GESCHICHTE

# „Ob sie ihr jehängt haben? Ick jloobe kaum!“

Sie nannten ihn Papa – Vor 200 Jahren wurde der populäre preußische Feldmarschall Friedrich von Wrangel geboren

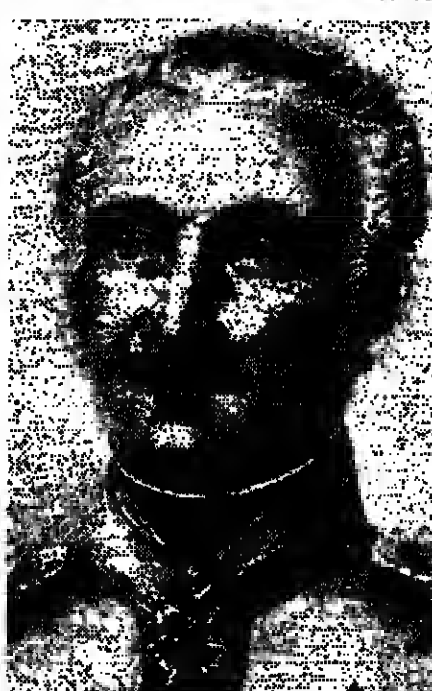
Auf den Schlag Zwei Uhr nachmittags rückte am 10. November 1848 der General der Kavallerie von Wrangel, seit dem 16. September von König Friedrich Wilhelm IV. zum Oberkommandierenden in den Marken ernannt, an der Spitze der Garderegiments-Brigade durch das Hallesche Tor in Berlin ein. Rund siebenhundert Monate waren vergangen, seit derselbe König zum Zorn des Offizierskorps unter dem Schock der März-Revolution von 1848 die Truppen aus Berlin zurückgenommen hatte.

Die Bürger-Torwache leistete keinen Widerstand, die Bevölkerung verhielt sich in mürrischen Schweigen. Das war anders gewesen, als Wrangel in seiner Funktion als der neue Oberkommandierende in den Marken trotz aller Proteste des hochberufenen Kriegsministers General von Pfuel am 9. Oktober auf eigene Faust in Berlin unter den Linden eine Parade veranstaltet hatte. Die wohlwollenden Bürger hatten die Truppen angesichts der zunehmenden Anarchie in der Stadt umjubelt. Doch die Soldaten waren wieder abmarschiert.

Am 10. November 1848 ritt Wrangel bis zum Gendarmenmarkt, wo im Schauspielhaus unter dem Schutz der Bürgerwehr die preußische Nationalversammlung, das Parlament der Revolution, tagte. In der Mohren- und der Markgrafenstraße fuhr Feldartillerie auf. In der Chardottenstraße war in langer Reihe Bürgerwehr aufmarschiert. Wrangel ritt ihre Front ab und grüßte militärisch – ohne Antwort. Dann begab er sich in die Mohrenstraße, saß ab und ließ sich auf einem Stuhl nieder, den man aus einem Haus herbeigeschleppt hatte. Der Bürgerwehmar-

schall und Kommandeur Ritzler erschien mit zwei Begleitern und erklärte pathetisch, die Bürgerwehr werde die Freiheit des Volkes und die Würde der Nationalversammlung schützen und nur der Gewalt weichen.

Der General erklärte in seinem gewohnten Berlinerisch: „Die Jewalt is ja nu da.“ Nach Ablauf von 15 Minuten mußte das



Feldmarschall Friedrich Heinrich Graf von Wrangel (1784-1877) FOTO: DIE WELT

Schauspielhaus geräumt und die Bürgerwehr abgezogen sein. Der Bürgerwehmar-schall, noch vor Ablauf der Frist verließen die Abgeordneten paarweise das Schauspielhaus. Die Bürgerwehr verkrümelte sich, wie man so sagt. Ohne daß ein Schuß gefallen, ein Tropfen Blut vergossen war, hatte der General das, was er die „Ordnung“ nannte, in Berlin wiederhergestellt. Dafür nannten ihn nun gesinnungsgetrene Demokraten in Flugblättern und Drohbriefen den „Tyranen“, den „Landvogt Gessler“ von Berlin. Die Märzrevolution in Preußen war zu Ende.

Eitliche Tage danach erhielt Wrangel einen – natürlich anonymen – Drohbrief: Falls er nicht bis zu dem und dem Tag Berlin wieder verlassen habe, werde man Punkt Drei Uhr seine Frau (die Tochter des Landstallmeisters von Below in Trakehnen) in Stettin aufhängen. Der Stichtag kam, Wrangel saß noch in Berlin zu Tisch, zog umständlich seine silberne Taschenuhr und sagte: „Drei Uhr, ob sie ihr jehängt haben? Ick jloobe kaum.“

So war er nun einmal, der General und spätere Generalfeldmarschall und Graf Friedrich Heinrich von Wrangel, geboren vor 200 Jahren als Generalsohn am 13. April 1784 in Stettin: Ungeheuer populär bei der Truppe, weil er bei aller Grobheit Herz und Humor besaß, unstritten im Offizierskorps, bei dem sich „Federbüsche“ und „Federhürster“, die Verfechter des neuen Scharnhorstischen Bildungsideals, in den Haaren lagen. Wrangel, nicht ohne Adelsstolz, war der Prototyp der „Federbüsche“. Um seine Verachtung für den „Bildungsfimmel“ zu

bezeugen, sprach er gern Berliner Dialekt, scheute sich auch nicht, „miin“ und „nich“ zu verwechseln, eine besondere Manier, um hochmütige Geringschätzung zu dokumentieren.

Wrangel trat nach preußischer Sitte mit 17 Jahren als Gefreiter-Korporal in ein Dragoner-Regiment ein, im Offizier zu werden, wechselte später zu den Kürassieren über und machte als Kavallerieoffizier Karriere. Die damals neumodische Generalstabsausbildung hat er nie durchlaufen, hielt auch nicht viel davon. Als Divisionskommandeur in Münster wurde er beim Kirchenkonflikt 1837 zum ersten Mal mit Scharnhorst konfrontiert und wurde dank Festigkeit und Takt ohne großen Blutsvergießen damit fertig.

Im Frühjahr 1848 erhielt er den Oberbefehl beim Krieg gegen Dänemark für die Freiheit Schleswig-Holsteins. Als Preußen und der Deutsche Bund unter englischem Druck den Kampf abbrachen, stellte ihn der König, der den Schock der Märzrevolution überstanden hatte, an die Spitze der Truppen von Berlin. Im Jahr 1864 erhielt er mit 80 Jahren noch einmal den Oberbefehl gegen Dänemark im Kampf um die Herzogtümer Schleswig und Holstein. Nun zeigte sich freilich, daß seine geistige Spannkraft doch nachgelassen hatte, zumal er für moderne Generalstabsarbeit gar kein Verständnis hatte. Der Krieg wurde zusehends ohne ihn gewonnen. Aber der „Papa Wrangel“, der erst mit 93 Jahren starb, blieb doch in hohen Ehren, bei Hofe wie bei den Berlinern, die die alte Feindschaft vergessen hatten. W. G.



# Signor Pettinatos böse Erfahrungen mit Ebla

Biblische Archäologie im Kreuzfeuer politischer Kontroversen

Von YIGAL YADIN

Ich gehöre zu denen, die Archäologie als wissenschaftliche Disziplin verstehen, die nicht nur Altertümer physisch enthüllt, sondern auch das geistige Umfeld der Menschen ferner Zeiten ergründen und verstehen wollen. Es genügt eben nicht, es bei der Auffindung, Freilegung und materiellen Auswertung von Altertümern und Kleinfinden wie Keramik zu belassen. Wer Homer richtig verstehen will, muß auch die Erkenntnisse der Archäologie des klassischen Altertums berücksichtigen. Die Archäologie des klassischen Altertums wiederum kann kaum zu richtigen Erkenntnissen führen, wenn sie Homer unberücksichtigt läßt.

Was für Griechenland und das klassische Altertum gilt, ist analog auch für das Land Israel, das Land der Bibel, von Bedeutung. Für einen langen Zeitraum der Geschichte des Volkes Israel - etwa von 1300 v. Chr. bis zur Zerstörung des 1. Tempels (586 v. Chr.) - stellt die Bibel die einzige schriftliche Quelle dar, und auch der legitime Streit der Gelehrten über ihre Deutung und Auswertung ändert nichts an dieser objektiven Tatsache. Will ich also den von der Bibel umfaßten Zeitraum ergründen, darf ich die Aussagen der Bibel nicht außer acht lassen. Die „Biblische Archäologie“ ist demnach der wissenschaftliche Forschungsbereich, der sich - wie die Ägyptologie mit dem alten Ägypten, die Assyriologie mit Mesopotamien, die Studien des klassischen Altertums mit dem alten Griechenland - mit der Erforschung des Landes Israel und seiner Altertümer befaßt.

Daß die Ägyptologie zum Beispiel sich nicht allein auf die ägyptische Archäologie bezieht, wird niemand bestreiten. Zu diesem Fachbereich gehört auch die Kenntnis der ägyptischen Geschichte, Geographie, Philologie, Religion und überhaupt all dessen, was die kulturelle und historische Vergangenheit Ägyptens berührt. Denn ohne Berücksichtigung dieser diversen Disziplinen ist die Kultur des alten Ägypten wohl kaum zu verstehen.

Ebenso verhält es sich mit der Biblischen Archäologie. Zum Verständnis dieses Fachbereiches gehört - anders als z. B. beim Studium der indischen Kulturen, von denen nur materielle Nachweise und keine schriftlichen Quellen vorliegen - auch das Studium der Bibel. Weil aber die Bibel naturgemäß nur für den Zeitraum der biblischen Geschichte als Quelle dienen kann, dieser Zeitraum aber von Ereignissen vorausgegangen war, die die Bibel nicht enthält, wurde, dehnungsfähig der Forschungsbereich der Biblischen Archäologie über die Grenzen des biblischen Zeitalters hinaus. Und ebenso zwangsläufig dehnt er sich über die geographischen Grenzen des Landes Israel hinaus, weil dieser Landstreifen als Brücke zwischen den Hochkulturen Ägyptens, Mesopotamiens, Anatoliens und der Ägäis und in deren Einflußbereich lag. Darum muß der Biblische Archäologe auch auf diesen Gebieten genügend Wissen aufweisen, um die Forschungsergebnisse dieser Kulturen für seine Arbeit nutzen zu können.

Ich kann etwa die Ereignisse im Land Israel im 8. Jahrhundert v. Chr. - dem Zeitalter der Könige - nicht verstehen, wenn ich die Kriege und Eroberungszüge der Assyrer in dieser Epoche unberücksichtigt lasse. Und hier ist Ebla ein wichtiges Beispiel: Noch wissen wir nicht, ob die 1975 dort aufgefundenen Tontafeln die historischen Erkenntnisse aus der biblischen Geschichte erweitern, d. h. ob tatsächlich (wie ein Teil der Gelehrten und Forscher annehmen) das Zeitalter der Patriarchen schon in Ebla begonnen hat oder nicht. Aber für die Biblische Archäologie hat der Fund schon heute entscheidende Bedeutung, obwohl Ebla außerhalb der geographischen und chronologischen Grenzen der biblischen Geschichte liegt. Denn er beweist eindeutig: Es hat ein Zusammenhang, eine Verbindung mit Israel bestanden, und dies stellt dem Biblischen Archäologen jetzt die Aufgabe, herauszufinden, was sich so alles in Ebla ereignet hat.

Die Biblische Archäologie hat also neben den materiellen Funden auch die Bibel als schriftliche Quelle zur Grundlage. Weil aber zur Ergründung und zum Verständnis der Ereignisse der biblischen Geschichte die Ergründung und Kenntnis der chronologischen Ereignisse und der anliegenden Kulturen unabdingbar ist, kann die Biblische Archäologie ihrer Zielsetzung nur gerecht werden, wenn sie die Disziplinen Philologie, Religionswissenschaft, Geographie und dergleichen einschließt und die ihr durch die Bibel gesetzten Grenzen um die relevanten Einflußzonen und Einflußzeiten erweitert.

In den letzten 15 Jahren zeichnet sich allerdings eine Entwicklung ab, die darauf abzielt, die Bibel im Zusammenhang mit der Erforschung der Vergangenheit in dieser Region zum Tabu zu erklären. Das hat in erster Linie politische Motive. Die Israel extrem feindlich gesinnten arabischen Staaten Syrien und Irak - vor allem aber Syrien - verbieten den Archäologen, die in ihrem Hoheitsgebiet graben und forschen, in ihren wissenschaftlichen Veröffentlichungen in irgendeiner Weise die Bibel zu erwähnen. Wer gegen dieses Verbot verstößt, darf sicher sein, daß ihm für alle Zukunft verwehrt sein wird, in diesen Ländern zu graben.

Konkret sieht das so aus: Ein amerikanischer Forscher wollte ein Buch mit dem Titel: „Die Archäologie des Landes Israel und Syriens“ herausbringen, an dem er auch eine Reihe israelischer Forscher beteiligen wollte. Als der Direktor der syrischen Ministerialabteilung für Altertümer, Batnassi, davon hörte, schickte er ein Rundschreiben an Wissenschaftler in aller Welt, in dem er sich empörte, der Versuch, die Geschichte des Landes Israel und Syriens mit Hilfe der Bibel zu verstehen, sei „... ein weiteres Zeichen der Aggressivität Israels“. Nicht mehr und nicht weniger.

Die Araber haben erkannt, daß die Kraft des Zionismus aus der Bindung des Volkes zu seinem Land erwächst, und so versuchen sie, diese Verbindung zu torpedieren. Das könnte ich sogar noch verstehen. Wenn sie aber Forschern verbieten, die Bibel in irgendeiner Form - auch dort, wo ein historisch-wissenschaftlicher Zusammenhang besteht - zu erwähnen, dann wird das zu einer ersten Gefahr. Denn die Wissenschaftler wollen natürlich ihre Arbeit zu Ende führen, und die Drohung, ihnen das zu verweigern, wirkt bei manchen.

Ein Beispiel: Zu dem Forscher-Team, das 1975 das Tonscherbenarchiv in Ebla enthielt, gehörte der italienische Gelehrte Giovanni Pettinato. Und siehe da - auf einmal wurde ihm das Forschungsprojekt entzogen und vom Leiter der italienischen Ebla-Expedition, Matthiae, übernommen. Es kann kein Zufall sein, daß Matthiae in seinen Forschungsberichten die Erwähnung des biblischen Zeitalters meidet und statt dessen Bezeichnungen verwendet wie „Paläosyrisch“ oder „Mittel-Syrisch“.

Parallel zu diesem Boykott wird auch die Forderung laut, die Begriffe „Archäologie des Landes Israel“ bzw. „Heiliges Land“ oder „Land der Bibel“ durch die neue Bezeichnung „syro-palästinensische Archäologie“ bzw. „Archäologie der Levante“ oder „des Vorderen Orients“ zu ersetzen.

Wenn es eine „griechische Archäologie“, eine „ägyptische Archäologie“, eine „irakische“ und „syrische“ Archäologie gibt, warum soll es dann ausgerechnet keine Archäologie des Landes Israel geben? Und warum



Teil Biblischer Archäologie? - Die Ruinen der alten Nabatäerstadt Avdat im israelischen Negev

FOTO: MAIKA DE RIESE

gerade syro-palästinensisch? Sicher, es gibt Epochen, in denen eine starke Bindung zwischen Syrien und dem Land Israel bestand. Diese Epochen müssen, wie alle anderen, berücksichtigt werden, und wir tun dies auch. Aber es gibt auch Epochen - zum Beispiel das Zeitalter der frühen ägyptischen Dynastien -, in denen die gesamte Kultur des Landes Israel von Ägypten beeinflusst war, und im 14. und 13. Jahrhundert v. Chr. stand Israel unter starkem Einfluß der Ägypter auf der einen und der ägäisch-mykenischen Kultur auf der anderen Seite. Müssen wir deshalb das Land Israel in „Ägäisch-Palästina“ umbenennen?

Diese Umbenennungsforderungen haben die politische Torpedierung der Einheit des Volkes, des Landes und der Kultur Israels zum Ziel. Darauf haben wir eine Antwort: Bis jetzt haben wir uns mit „Biblische Archäologie“ bzw. „Archäologie des Landes der Bibel“ begnügt. Drückt man uns aber an die Wand, indem man uns die Umbenennung „Syro-Palästina“ aufzwingt oder uns in den Sammelbezeichnungen „Levante“ oder „Vorderer Orient“ absorbiert, werden wir ein für allemal die Bezeichnung „Archäologie des Landes Israel“ prägen. Diesem Trend, aber vor allem der sich aus ihm für die Objektivität der Wissenschaft ergebenden Gefahr wollen wir mit dem ersten internationalen Kongreß über die Biblische Archäologie entgegenwirken. Darum haben wir - zusammen mit der israelischen Akademie für Wissenschaften - das 70. Jubiläum der israelischen Forschungsgesellschaft als Termin gewählt.

Dieser Kongreß ist rein wissenschaftlich. Aber es ist klar, daß alle Teilnehmer - und es sind zahlreiche bedeutende Forscher aus der ganzen Welt gekommen, die unterschiedliche, ja sogar kontroverse Meinungen vertreten - natürlich wissen, daß der Kongreß der Biblischen Archäologie gewidmet ist. Die Vielfalt der durch die Referenten vertretenen Disziplinen, also Historiker, Philologen, Bibelforscher, Ägyptologen, Assyriologen und Archäologen, macht deutlich, daß nur durch ihren gemeinsamen Beitrag die ganze objektive Wahrheit enthüllt werden kann -

und genau das ist das Ziel der Biblischen Archäologie.

Kontroversen sind dabei vor allem das Problem der „Landnahme“, also der Besiedlung Kanaans durch die nomadisierenden Stämme Israels unter Josua und im Zeitalter der Richter. Hierbei werden im wesentlichen drei Thesen vertreten: 1. Die Landnahme war ein allmählicher und eher friedlicher Prozeß. 2. Die Landnahme erfolgte durch gewaltsame Eroberung. 3. Die Landnahme vollzog sich im Zuge einer sozialen revolutionären Bewegung (vertreten durch den deutschen Gelehrten Prof. Gottwald). Alle drei Thesen berufen sich auf Fakten, die nicht von der Hand zu weisen sind, die aber auch nicht ausreichen, um eine vollständige, eindeutige Antwort zu erbringen.

Ein Beweis wäre es z. B., wenn man in einer von der Bibel genannten bedeutenden kanaanitischen Stadt die Inschrift fände „Josua war hier“. Dies würde die zweite These bestätigen. Oder es würde ein Brief entdeckt mit dem Inhalt: „Die Israeliten zogen ständig durch unsere Gegend, und allmählich beunruhigt uns das.“ Große Bedeutung hätte auch ein Fund, der Eindeutigkeit über die Philister aussagte, über die wir sehr wenig wissen, weil wir kaum etwas von ihnen gefunden haben, obwohl sie hier gelebt haben. Das liegt vielleicht daran, daß sie auf Papyrus schrieben, das abhanden gekommen ist oder vernichtet wurde. Vielleicht haben wir aber auch nicht genug in ihren Siedlungsgebieten gegraben. Da ihre Epoche in die Zeit König Davids fiel, kann es auch sein, daß sie sich so weit assimiliert hatten, daß man sie nicht von den anderen Völkern dieser Region unterscheiden kann.

Ich persönlich träume davon, noch einmal in Hazor zu graben. Es haben sich nämlich in den Tonscherbenarchiven im ägyptischen Tel el Amarna Briefe des Königs von Hazor an Echnaton, an Amenophis III. gefunden. Hazor war in der Bronzezeit eine bedeutende Stadt. Briefe wurden dorthin geschickt, und in Mari und in Ägypten wurden Briefe gefunden, die Hazor erwähnen. Finden wir nun auch das Archiv in Hazor, würde das Licht auf viele ungeklärte Fragen werfen.

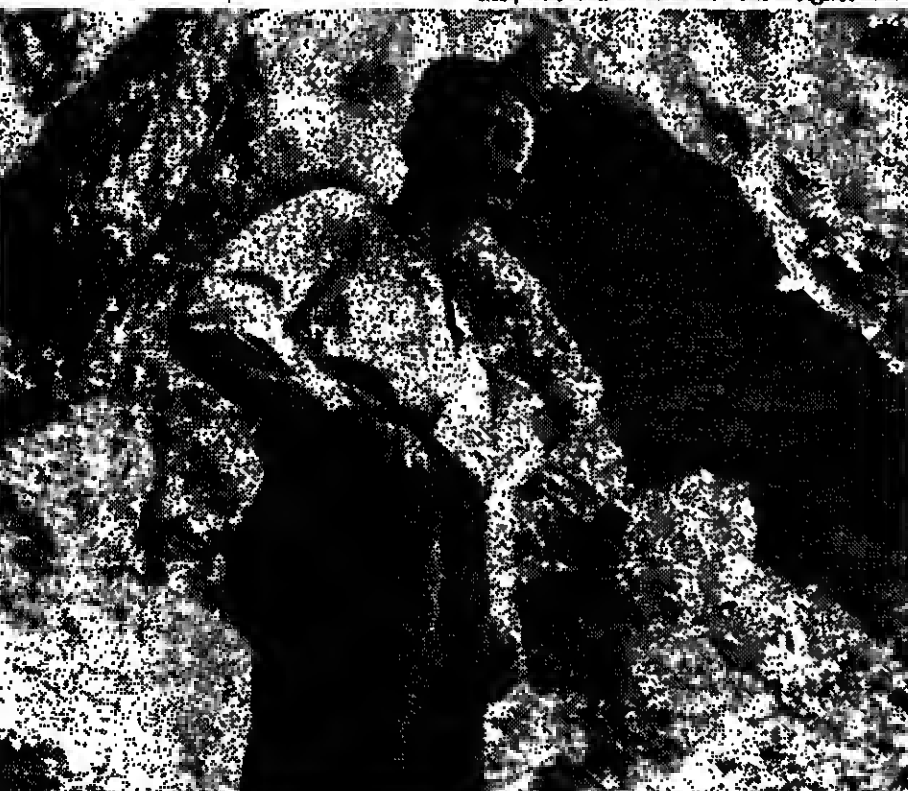
Wenn in Ägypten noch ein Grab des Tutench-Amun gefunden würde, wäre das sensationell. Wird aber in Ägypten auch nur

eine einzige Inschrift gefunden, die Moses erwähnt, wäre die Sensation um ein Vielfaches größer. Als ich auf Einladung von Staatspräsident Sadat nach Ägypten reiste, habe ich die berühmte Merenptah-Stele im Kairoer Museum besichtigt. Im Jahr 1220 v. Chr. hat dieser ägyptische Pharao darauf einmeißeln lassen: „Israel - ich habe es vernichtet. Ich habe Israel besiegt.“ Weil sie die früheste Erwähnung Israels als ethnische Einheit enthält, ist diese Stele viel berühmter als 1000 andere, die für die Geschichte Ägyptens nicht minder bedeutungsvoll sind.

Merenptah erwähnt seinen Sieg. Was er aussagt, muß nicht die ganze Wahrheit sein. Wir erleben das auch heute: Im Yom-Kippur-Krieg z. B. halten sich beide - Israel und Ägypten - für den Sieger. Eindeutig kann immer nur eine Tatsache sein. Die Interpretation gehört schon in den subjektiven Bereich. Und die Erwähnung Israels als ethnische Einheit im Jahr 1220 v. Chr. bestätigt eine Tatsache, keinen Mythos.

Bis zum Beginn der 20er Jahre war die Erforschung des Landes Israel und seiner Altertümer in den Händen fremder Wissenschaftler. Mein Vater, Prof. Dr. E. L. Sukenik, war der erste israelische Archäologe von akademischem Rang. Heute werden 70 bis 80 Prozent aller archäologischen Arbeiten in Israel von israelischen Archäologen ausgeführt, und in den letzten 30 Jahren ist auf diesem Gebiet in Israel mehr geleistet worden als in den gesamten 100 Jahren zuvor. Und ein wichtiges und charakteristisches Kriterium der heutigen israelischen Archäologie ist die strikte wissenschaftliche und gleichwertige Beschäftigung mit allen Altertümern - egal welcher Epoche, welcher ethnischen oder welcher religiösen Gruppe sie angehören. Israelische Archäologen haben mehr über die umayyadische (früh-moslemische), die byzantinische und die christliche Kultur enthüllt als in allen Zeiten zuvor. Ihre Lehrtätigkeit geht - im Gegensatz zu allen Beschuldigungen - davon aus, daß alles, was sich in dieser Region ereignet hat, genügend wichtig ist, um erforscht und verstanden zu werden, egal, ob es sich dabei um Araber, Christen oder Juden handelt.

Aus dem Neuchâtelischen von Hans Brunzel



Vor der „Höhle der Schriftrollen“: Prof. Yigael Yadin, der Autor unseres Aufsatzes, der sich außer als Archäologe auch als Parteiführer in der Politik einen Namen machte

FOTO: DPA

## Der Rotstift wütet im Zeichen von Buddha

Kulturbrief aus Birma - General Ne Win hält sein Land in strenger Geistes-Quarantäne / Von ROBERT ALEXANDER

Ein Foto von der Berliner Mauer ist in Birma tabu. Nicht weil das Land der DDR besonders zugeigelt ist - im Gegenteil: Weil Birma es mit seiner Neutralität so genau nimmt, vermeidet es peinlichst alles, womit man anderen Ländern auf den Fuß treten und diplomatische Querelen verursachen könnte. In Birma ist es für West und Ost gleich schwierig, für das eigene und Ost gleich schwierig, das eigene Land Propaganda zu machen: Jedes Buch, jede Illustration, jede Reisebrochure und natürlich auch jeder Film einer ausländischen Botschaft muß durch die Zensur.

Doch nicht nur die Rücksicht auf Dritte ist der Leitfaden des birmanischen Zensors. Er muß auch darüber wachen, daß nichts in Umlauf kommt, was die Bürger Birmas auf falsche Gedanken bringen könnte und was nicht mit dem „birmanischen Weg zum Sozialismus“ vereinbar ist, den das Regime des Generals Ne Win seit 22 Jahren praktiziert. Um sicherzugehen, sagt der Zensor oft von vornherein „nein“. So ist es verlorene Liebesmüh, den nach Büchern hungernden Bibliotheken der zwei birmanischen Universitäten Bücher spenden zu wollen. Sie werden nicht akzeptiert. Unterhand wird bedauernd erklärt: „Wenn wir Bücher von irgend jemandem annehmen, kommen auch die Russen, und bei denen ist alles mit kommunistischer Propaganda durchsetzt.“ Kommunistische Ideen sind indes in der „Sozialistischen Republik“ Birma besonders verpönt.

Ein Bücherwurm hat es überhaupt in Birma schwer. Wir können keine Bücher importieren. Selbst die Unesco-Büchercoupons sind für uns nichts wert, sagt ein Buchhändler in Rangun. Die Unesco-Coupons sollen den internationalen Literatur- und Buchergeschäfte an Leser in devisenschwachen Ländern ermöglichen. So ist der Buchhändler vor allem Antiquar. Er kauft meist, was ausländische Diplomaten bei der Abreise zurücklassen oder was die Erben abstoßen, wenn ein vor-revolutionärer birmanischer Bücherfreund

stirbt. In seinem bescheidenen Laden stehen ein paar interessante Bücher über birmanische und asiatische Geschichte, alle älteren Datums, die Preise recht hoch. „Meist werden diese Bücher auch wieder von Ausländern gekauft. Für Birmanen sind sie zu teuer“, sagt der Besitzer, der gerade eine arg zerlesene Ausgabe von Sir Charles Crosthwaite: „The Pacification of Burma“ aus dem Jahre 1912 mit schwarzem Stoff neu einbindet.

Es ist eine der vielen Merkwürdigkeiten in diesem Land, daß die privaten Buchhändler kein Zensor plagt. Auch nicht die Straßenhändler, die ihre Bücher in Büsennischen und auf dem Bürgersteig ausbreiten. Da gibt es in Birmanisch und Englisch allerlei von der Bibel bis Mao und Lenin. Da liegt neben der Bonner Auslandsillustrierten „Scala“ auch „Der Wille des Volkes“ von der Sowjet-Agentur Nowosti; neben Shakespeares ein „Quelle“-Katalog von 1969/70. Dort gibt es auch die ausländischen Zeitschriften, die offiziell nicht eingeführt werden, allerdings auch nur antiquarisch: „Time“ und „Newsweek“-Hefte bis zurück in die 70er Jahre. Alles findet Abnehmer in diesem Land, das nach Lesestoff hungert.

Bis 1962 hatten wir eine sehr muntere freie Presse und ein lebhaftes literarisches Leben“, erzählt ein birmanischer Schriftsteller und fügt hinzu: „Heute ist alles tot.“ Als Ne Win 1962 die Macht an sich riß, isolierte er Birma von der Außenwelt, um es vor verderblichen fremden Einflüssen zu schützen und eine „rein birmanische Gesellschaft“ aufzubauen. Die Presse wurde nationalisiert und gleichgeschaltet. An Inhalt

blieb nicht viel. Aber während in den birmanischen Zeitungen noch immer mehr an internationalen Nachrichten als in der Moskauer „Pravda“ steht, bringen sie so gut wie keine Informationen über die Ereignisse im eigenen Land. Sie drucken lange Teilnehmerlisten von diesem oder jenem Parteitreffen oder Ministerbesuch in der Provinz. Was in den höchsten Gremien über Wohl und Wehe des Landes diskutiert und beschlossen wird, davon erfährt der Bürger kein Wort. Nicht einmal die eigene Politik wird dem Leser erklärt. „Wir sind entnützt - Vater weiß schon, was am Besten für uns ist“, meint der Autor sarkastisch in Anspielung auf die Vaterfigur des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

Auch über das literarische Schaffen wacht die Partei. Ein birmanischer Autor kann zwar seine Bücher privat verlegen und drucken lassen - aber vorher muß jedes Wort von der Prüfungskommission genehmigt sein. Das gilt auch für Übersetzungen. „Der Prozeß ist so langwierig und kompliziert, daß die meisten gar nicht erst damit anfangen - oder sie sind übervorsichtig“, klagt der Schriftsteller.

Finanziell einträglich kann ohnehin nur ein Bestseller sein. Für ein Buch mit normalen Verkaufsaussichten wird gewöhnlich ein

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

kleines Foto des 72-jährigen Parteichefs Ne Win.

Fixum von 1 000 Kyats gezahlt, nach offiziellen Kurs 160 Mark. Renner sind gegenwärtig religiös-buddhistische Bücher. Und dies nicht nur, weil sie am unverfänglichsten sind; die Birmanen sind wahrscheinlich das zutiefst buddhistische Volk in Asien.

Politik hingegen ist Dynamit. Um sich Scherereien zu ersparen, vermeiden die meisten Birmanen sie ganz. Öffentliche Diskussionen gibt es nicht. Auch Debattierzirkel an den Universitäten sind undenkbar. „Darin versteht man hier keinen Spaß“, sagt ein Student. Es gilt als revolutionäre Tat, daß jetzt an den beiden Universitäten des Landes, in Rangun und Mandalay, die Institute für „politische Wissenschaften und internationale Beziehungen“ wieder eröffnet werden sollen. Während der ersten 22 Jahre des „Birmanischen Sozialismus“ wurden diese Fächer überhaupt nicht gelehrt.

Zur Isolierungspolitik des Regimes gehört auch, daß der Normal-Birman sein Land nicht verlassen darf und daß Massentourismus abgewehrt wird. Um sie vor der Versuchung fremder Einflüsse zu schützen, dürfen birmanische Staatsbeamte Einladungen zu Ausländern nur mit Genehmigung ihrer Dienststelle annehmen. Nachher müssen sie Bericht erstatten, worüber gesprochen worden ist. „Bei jedem Botschaftscocktail wird body count gemacht“, erzählt ein Diplomat in Rangun. „Man vergleicht die Zahlen vom letzten Mal und ob man vielleicht die östliche Konkurrenz überundet hat. Wenn ein Drittel der eingeladenen Birmanen kommen, ist das ein Erfolg.“

Privatleute haben mehr Freiheit. Aber bei allzu intensiven Kontakten mit Ausländern

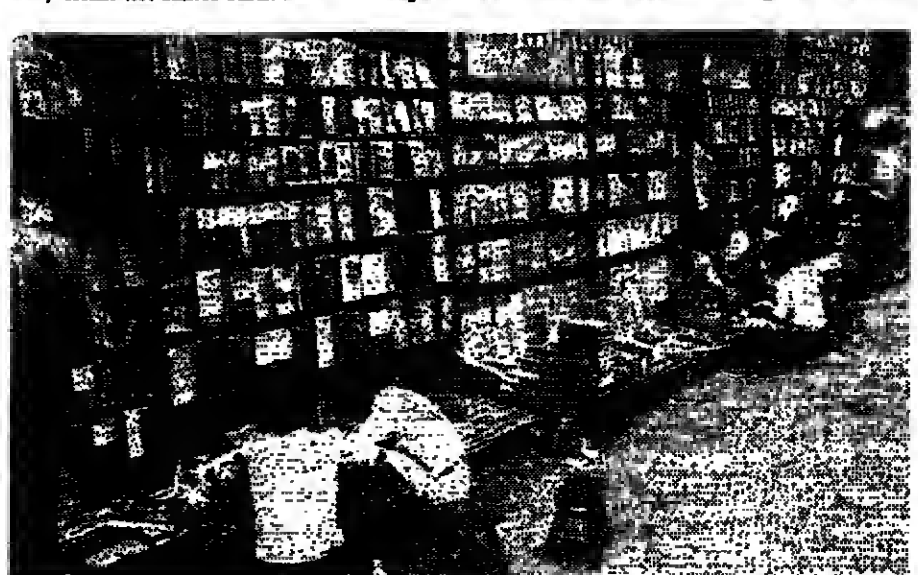
erregen auch sie Mißtrauen. Dafür sorgen die „Blockwarte“, die zuständigen Zellenleiter der Partei, mit deren Hilfe das Regime die Bürger permanent bespitzelt.

Manche in Birma tätigen Diplomaten sind indes überzeugt, daß die Abkapselung geholfen habe, Strukturverzerrungen zu vermeiden, unter denen heute viele Entwicklungsländer leiden; daß die Birmanen Kultur und Traditionen von den Schädern bewahrt habe, die Verwestlichung und Touristenstrom zum Beispiel im benachbarten Thailand angerichtet hätten. Das rechtfertigt nach Ansicht dieser Beobachter auch die wirtschaftliche Autarkiepolitik des Regimes, die allerdings zur Folge hat, daß die meisten Konsumgüter nur auf dem Schwarzmarkt zu haben sind.

„Die Birmanen sind eines der am wenigsten materiell eingestellten Völker geblieben. Da sie nicht mit dem Luxus der Außenwelt konfrontiert werden, empfinden sie die Armut nicht. Abgesehen von einer winzigen Minderheit von Intellektuellen - und zugegebenermaßen einer wachsenden Zahl von Studenten - ist die Isolierung für die große Mehrheit der Bevölkerung kein Problem“, behauptet ein westlicher Diplomat.

Viele Birmanen widersprechen: „Das Klischee vom armen, aber glücklichen Birmanen stimmt nicht mehr ganz“, sagt ein älterer Lehrer. „Alle wollen mehr Konsum, deswegen treibt der Schwarzmarkt groteske Blüten. Und nicht nur die Intellektuellen, auch das Volk weiß genau, daß es von der Regierung ausgebeutet und auf den Arm genommen wird.“

Ein Diplomat aus einem asiatischen Nachbarland meint: „Natürlich soll man seine Kultur und Tradition bewahren. Aber das kann man nicht tun, indem man um sich herum Mauern baut. Man muß seine Umwelt und die Herausforderungen der Gegenwart bei den Hörnern packen. Kein Wunder, daß die Unzufriedenheit, besonders unter der Jugend, in Birma wächst.“



Kleine Freiheit der Bouquialisten: Bücherkiosk in Rangun

FOTO: ALEXANDER



## Neuer Katalysator vereinfacht die Methanol-Synthese

Methanol, das für viele chemische Verfahren und Umsetzungen nötig ist und als Zusatz zum Benzin in größeren Mengen bei billigeren Gewinnsteuern gesucht ist, muß nicht unbedingt in Hochdrucksynthesen produziert werden. Australische Chemiker ist jetzt eine neue Katalysator-Mischung gelungen, die auch bei Temperaturen wenig über 100° C schon etwa doppelt so große Methanolumengen liefert, als bisher eingesetzte Kupfer-Katalysatoren. Sie verwendeten dazu neue Mischungen in der Art der Raney-Katalysatoren. Sie bestehen aus Metalllegierungen mit Aluminium, das allerdings vor dem Einsatz mit Laugen herausgelöst wird. Das neue patentierte Verfahren bezieht sich auf die Herstellung des Katalysators aus verschiedenen Metallmischungen und bestimmte Modifikationen je nach dem Syntheseprodukt. Der Methanol-Katalysator ist eine Kupfer-Zink-Aluminiumlegierung. Nö.

## Ausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt

Ein ebenso ungewöhnliches wie interessantes Ausstellungsprojekt wird zur Zeit in Zürich vorbereitet: Die „Phänomene“, die am 12. Mai ihre Tore öffnet, will physikalische, biologische und chemische Grundgesetzmäßigkeiten des Lebens plastisch darstellen. Die Ausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt zeigt mehr als 120 Objekte, die bekannte, aber schwer erklärbare oder als selbstverständlich hingehommene Umweltphänomene erfahrbar machen. Der Ausstellungsbesucher kann Erfahrungen und Erlebnisse besuchen, kann statische und bewegliche Objekte, die zum Teil unter der Aufsicht von Wissenschaftlern konzipiert wurden, anschauen oder selbst bedienen. So kann in einem „Gravitationslift“ die Gewichtszunahme der Fahrgäste bei der Aufwärtsbeschleunigung gemessen werden. Ein 165 Meter langes Echrohr vermag die Schallgeschwindigkeit zu veranschaulichen. In Plastiksäcken können die Besucher Luftproben von ihrem Heimort mitbringen, die sofort mit einem neuen Verfahren auf Schwerebleichen untersucht werden. Die „Phänomene“ ist bis zum 23. Oktober geöffnet. dpa

## Salzbeständiger Zement auf neuer Grundstoff-Basis

Verfahrensgenieure arbeiten seit Jahren an der Verbesserung von korrosionsbeständigen und schnell bindenden Überzügen und Auskleidungen. Zementverarbeitende Betriebe können jetzt einige wichtige Neuerungen für sich nutzbar machen: Ein englisches Chemieunternehmen hat ein neues, beißes Betonverfahren erarbeitet, das von normalem Portlandzement ausgeht. Als besondere Beimischung wird eine schwefelhaltige Verbindung benutzt. Sie kann nur in einem Heißmischverfahren eingesetzt werden, wie es auch für Asphaltmischungen verwendet wird. Die Zuschläge werden bei etwa 170° C mit Zement zusammengebracht und vermischt. Die pulverförmigen Additive schmelzen dabei in wenigen Minuten. Sie werden allerdings bei etwa 110° C schon fest, wodurch auch bei kritischen Konstruktionen eine schnelle Anfangshärte erreichbar wird. Für den Transport müssen isolierte Gefäße oder Mischer eingesetzt werden. Material, das erkalte oder übergeleitet ist, kann durch Aufheizen auf Temperaturen über 110° C wieder verflüssigt und weiter verwendet werden. trz

## Methyldiazetylen im interstellaren Raum gefunden

Mit Hilfe des weltgrößten, beweglichen Radioteleskops in Effelsberg/Elbf haben Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Radioastronomie (Bonn) jetzt ein weiteres, kompliziert gebautes organisches Molekül im Welt-Raum entdeckt. Bei 1,3 Zentimetern Wellenlänge gelang erstmals der Nachweis von Methyldiazetylen ( $\text{CH}_3\text{C}_2\text{H}$ ). Diese chemische Verbindung wurde mit Hilfe des Teleskops, das einen Durchmesser von hundert Metern hat, in einer etwa 500 Lichtjahre von der Erde entfernten Staubwolke aus der Richtung des Sternbildes „Taurus“ identifiziert. Sie kommt dort bei minus 268 Grad Celsius (10 Grad Kelvin) mit einer Häufigkeit von einem Molekül pro 5000 Kubikzentimeter vor. Zum Einsatz kam ein neuer, hochempfindlicher Empfänger in dem auch bei kurzen Wellenlängen benutzbaren Radioteleskop. Mit dieser Kombination wurde kürzlich erstmals auch die Maser-Radiation von Methanol ( $\text{CH}_3\text{OH}$ ) nachgewiesen. Bisher haben Radioastronomen insgesamt etwa 60 verschiedene Moleküle im Welt-Raum gefunden. dpa

# Schachmatt den Geißeltierchen

US-Biochemiker entdeckten einen körpereigenen Abwehrstoff gegen Parasiten

Der Kontakt mit Muttermilch kann tödliche Folgen haben, allerdings nicht für den Empfänger dieses traditionellen menschlichen Nahrungsmittels, sondern für eine Reihe krankheitsregender Parasiten. Diese überraschende Entdeckung gaben Frances Gillin und David Reiner von der Universität San Diego in Kalifornien und Chi-San Wang von der Oklahoma Medical Research Foundation kürzlich in der amerikanischen Fachzeitschrift „Science“ (221, 1290, 1983) bekannt. Sie konnten nachweisen, daß eine aus normaler menschlicher Milch gewonnene Substanz mindestens drei unterschiedliche Parasitenarten, die beim Menschen Infektionskrankheiten hervorrufen, in kurzer Zeit abtöteten.

Die Autoren hatten bereits in einer früheren Veröffentlichung gezeigt, daß neugeborene Mäuse Immunität gegen eine bei ihnen häufig auftretende Lamblieninfektion erwerben, wenn sie die Milch von Müttern erhalten, die an einer solchen Parasiteninfektion leiden. Lamblien sind durch einen zu den Flagellaten (Geißeltierchen) gehörenden birnenförmigen Darmparasiten hervorgerufen und tritt auch häufig beim Menschen auf. Zu den Krankheitserscheinungen gehört die akute Gastroenteritis, auch Lamblienruhr genannt, die in vielen Fällen in eine chronische Gallenblasenentzündung übergehen kann. Kleinkinder sind besonders anfällig.

Zwar weiß man seit längerer Zeit, daß Muttermilch eine Anzahl von Antikörpern enthält, die dazu beitragen, das Neugeborene mit seinem noch nicht voll ausgebildeten Immunsystem gegen Bakterien- und Virusinfektionen zu schützen. Bisher war jedoch noch nie ein antiparasitärer Faktor in menschlicher Milch festgestellt worden. Da im Maussystem nur die Milch von vorher infizierten Tieren Immunität verlieh, nahm

man an, daß die aktive Substanz ein Immunglobulin der Klasse A sein müsse.

Um so überraschter waren die Autoren, als sie feststellten, daß menschliche Milch von Müttern, bei denen sich keine vorherige Lamblieninfektion nachweisen ließ, die Parasiten abtötete. Eine dreifache Verdünnung der Milch tötete hundert Prozent aller Lamblien in weniger als dreißig Minuten ab. Selbst in dreihundertfacher Verdünnung war die Milch noch aktiv. Es dauerte allerdings über sechs Stunden, bis alle Parasiten abgetötet waren. Den Kontakt mit Kuh- und Ziegenmilch überlebten die Parasiten jedoch schädlos.

Erstaunlicherweise konnte die volle antiparasitäre Aktivität auch in Milch nachgewiesen werden, aus der die Immunglobulin A-Fraktion entfernt war. Da auch keine Antikörper der Klassen C oder M in der Milch nachgewiesen werden konnten, deutete dies auf die Entdeckung eines bisher noch nicht identifizierten, neuartigen Antibiotikums hin. Experimente zeigten, daß die aktive Substanz hitzestabil ist und nach Behandlung mit Di-isopropyl-fluorophosphat zerstört wird. Dies ließ darauf schließen, daß es sich hierbei um ein Enzym handelt.

Die Milchweiße wurden daraufhin chromatographisch aufgetrennt. Eine weitere Untersuchung der einzelnen Fraktionen zeigt, daß für die Abtötung der Parasiten eine durch Gallensalze aktivierbare Lipase (engl. bile salt stimulated lipase = BSL) verantwortlich ist. Lipasen sind Enzyme, die Fette in Glycerin und Fettsäuren spalten. Die Untersuchung einer Reihe anderer in Milch enthaltener Enzyme, einschließlich der Laktoglobuline und des ihnen verwandten bakteriolytischen Milcheiweißes Lysozym schlossen diese Proteine als antiparasitäre Pharmaka aus.

Da die Lamblien sich zunächst in der

Schleimhaut des Dünndarms ansiedeln, lag die Vermutung nahe, daß andere Parasiten, die ähnliche Umweltbedingungen zum Wachstum benötigen, ebenfalls gegenüber BSL anfällig sind. Die Autoren testeten daher die Empfindlichkeit zweier nicht miteinander verwandter Parasiten, nämlich der Entamoeba histolytica und der Trichomonas vaginalis, gegenüber menschlicher Milch. Die ersten sind die Erreger der Tropenruhr und siedeln sich im Dickdarm des Menschen an, während die Trichomonaden eine von Mensch zu Mensch durch Geschlechtsverkehr übertragbare Urogenitalinfektion hervorrufen. In beiden Fällen bewirkt eine dreistündige Behandlung mit einprozentiger Milchlösung den Tod von mehr als neunzig Prozent aller Parasiten.

Diese Ergebnisse lassen hoffen, daß hier ein natürliches und sicheres antiparasitäres Antibiotikum vorliegt. Viele der derzeit zur Behandlung von Parasiteninfektionen verwendeten Präparate haben oft unangenehme oder toxische Nebenwirkungen. Das neue Antibiotikum BSL übersteht eine Behandlung mit Säuren und Enzymen, die einer Passage durch den Säuglingsmagen gleichkommt, ohne Aktivitätsverlust. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß so die Ernährung von Lamblien im Darm von Säuglingen, die mit Muttermilch ernährt werden, verhindert wird.

Zwar ist der molekulare Mechanismus der Abtötung von Parasiten durch BSL bisher ungeklärt, auch sind noch keine Daten verfügbar, die beweisen, daß „Brustkinder“ Lamblieninfektionen gegenüber immun sind. Dennoch wird die Entdeckung von Gillin, Reiner und Wang den Befürwortern der Parole: „Weg von der Flasche – zurück an die Brust“, neue Munition liefern.

BIRGIT MATTAUCH

## Das Gehirn bleibt größter Bit-Speicher

Informationen im Umfang von 62,5 Millionen normalen Schreibmaschinenseiten sind im menschlichen Durchschnittsgehirn gespeichert, hat man bei Siemens ausgerechnet, um die Leistungsfähigkeit moderner Datenträger zu veranschaulichen. Eine Schreibmaschinenseite enthält rund 2000 Zeichen, die in der Datentechnik computergerecht als sogenannte Bytes durch die unterschiedlichen Kombinationen von jeweils acht zweiwertigen Ziffern, den Bits, dargestellt werden.

Entsprechend ist eine solche Seite mit 2000 Zeichen etwa 16 000 Bit (16 Kilobit = 16 K) gleichzusetzen. Der „Inhalt“ des menschlichen Durchschnittsgehirns aber mit rund einer Billion Bit, wobei freilich Schätzungen für das Lebensalter des Gehirns zwischen Siebzehnjährigen und hundertjährigen unterschieden werden.

In der Datenverarbeitung eingesetzte Magnetplatten speichern bis zu 35 000 Schreibmaschinenseiten, Magnetbänder bis zu 45 000. Rechnet man den Informationsgehalt auf Videoband und Videoplate alleinstehend in Bit um, erhält man für jedes dieser Medien rund 150 Milliarden Bit oder 9,4 Millionen Schreibmaschinenseiten.



ZEICHNUNG: KLAUS BOHLE

Eingespeichert wird in der Technik indes weniger als im menschlichen Gehirn. Lassen sich in modernen Halbleiterspeichern pro Sekunde rund fünf Millionen Bit einlesen, gibt sich das Kurzzeitgedächtnis des menschlichen Gehirns mit 50 Bit pro Sekunde zufrieden, das Langzeitgedächtnis sogar nur mit einem Bit pro Sekunde.

Dabei wird allerdings eine Spreu von ver-

mutlich Millionen Bit vom Weizen getrennt, was viele menschliche Fähigkeiten, so etwa bei der Mustererkennung und dem sofortigen Herausfinden des Wesentlichen aus fast jedem Wirrwarr, sehr deutlich erkennen lassen. Und auch sonst bietet das Gehirn einen unerreichten Superlativ: Es bringt nicht weniger als eine Milliarde Bit in jedem Kubikzentimeter seines Volumens unter. SI

## Den Ruhm teilte er mit einem Arzt

Erinnerungen an Goethes Entdeckung des menschlichen Zwischenkieferknochens

Goethe wollte seine Wissenschaft als unteilbares Glied in die Kette der objektiven Naturwissenschaften der Neuzeit einfügen“, formuliert Carl Friedrich von Weizsäcker. Dies gelang Goethe zum ersten Mal mit der Entdeckung des Zwischenkieferknochens (Intermaxillarknochen), dessen Grenze zwischen dem äußersten Schmelz- und dem Eckzahn empfindlich. Vertikal informiert er am 27. März 1784 einige wenige Freunde über das geradezu sensationelle Ergebnis seiner Forschungsarbeit.

Schon 1781 hatte Goethe in Jena anatomische Vorlesungen bei Professor Justus Christian Loder gehört und alsbald Vorträge an der Weimarer Zeichenschule über den Knochenbau des Menschen als der wichtigsten Grundlage für die richtige künstlerische Darstellung eines Körpers gehalten. Es verstand sich für ihn von selbst, daß der Mensch nur als ein höchstentwickeltes Tier anzusehen und somit der Tierreihe anzuschließen sei.

Aber hier stand ihm nicht nur die kirchliche Auffassung entgegen, die unter Berufung auf die mosaische Schöpfungsgeschichte eine gesonderte Erschaffung des Menschen lehrt; auch die damalige Naturwissenschaft hielt an dem vermeintlich unüberbrückbaren Unterschied zwischen Tier und Mensch fest. Der Zwischenkieferknochen sollte, so war die allgemeine Ansicht, nur beim Tier vorkommen, beim Menschen nicht.

Überzeugt, daß jener anatomische Unterschied nicht sein könne, ging Goethe den Dingen mit Verstand und Akribie auf den Grund. Er suchte den lückelosen Zusammenhang und wurde fündig.

Wenn der Zwischenkieferknochen durch die ganze Reihe der höheren Tiergeschichte hindurch die oberen Schneidezähne trägt und der Mensch Schneidezähne hat, so besitzt er auch den die Schneidezähne tragenden Knochen, denn diese können nicht plötzlich auf einen fremden Knochen hinüberwandern. Goethe erklärte kühn, so gut

wie die Zähne müsse der Mensch auch den Knochen mit den Tieren gemein haben. Die Anatomien, ganz in die Einzelheiten der Forschung verloren und der allgemeinen Auffassung entbehrend, die heutzutage der vergleichenden Anatomie zugrunde liegt, sahen für eine solche Übereinstimmung des Baues keine zwingende Notwendigkeit, zumal der Augenschein völlig dagegen sprach.

Goethe verglich die verschiedenen Formen, in denen der Knochen in der Tierwelt erscheint, mit anderen, eine Methode, die in der modernen Wissenschaft gang und gäbe ist. Auf diese Weise fand er, daß der Zwischenkieferknochen je nach der Nahrung der Tiere und der Größe ihrer Zähne sich anders bildet, daß er bei manchen Tieren nicht vom Oberkiefer getrennt ist und daß sich bei Kindern die Nähte nachweisen lassen. Er gab zu, daß sich – von vorn gesehen – keine Spur der Nähte zeigte; auf der inneren Seite jedoch seien sie unverkennbar.

Aufgeregt teilte er Herder seine große Entdeckung mit: „Nach Anleitung des Evangeliums ist Dich auf das eiligste mit einem Glöckchen bekannt machen, das mir zugestoben ist. Ich habe gefunden – weder Gold noch Silber, aber was mir eine unsägliche Freude macht – das os intermaxillare am Menschen! Ich verglich mit Lodem Menschen- und Tierschädel, kam auf die Spur, und siehe, da ist es. Nur bitte ich Dich, dich nichts merken, denn es muß geheim behandelt werden. Es soll Dich auch recht herzlich freuen, denn es ist wie der Schlüsselstein zum Menschen: fehlt nicht, ist auch da!“

Mit gleicher Post gehen folgende Zeilen an Charlotte von Stein: „Es ist mir ein köstliches Vergnügen geworden, ich habe eine anatomische Entdeckung gemacht, die wichtig und schön ist. Du sollst Dein Teil dran haben. Sage aber niemand ein Wort... Ich habe eine solche Freude, daß sich mir alle Eingeweide bewegen.“

Während der nächsten Wochen arbeitete Goethe an einer längeren Abhandlung über den Fund. Sie hat den Charakter einer Dissertation und ist erst 1820 in seiner Hauszeit-

schrift „Zur Naturwissenschaft“ erschienen, nachdem sich die Richtigkeit seiner Ansicht durchgesetzt hatte. Loder übersetzte ihm die Arbeit ins Lateinische und verbreitete sie in der Fachwelt, die fast durchweg negativ reagierte.

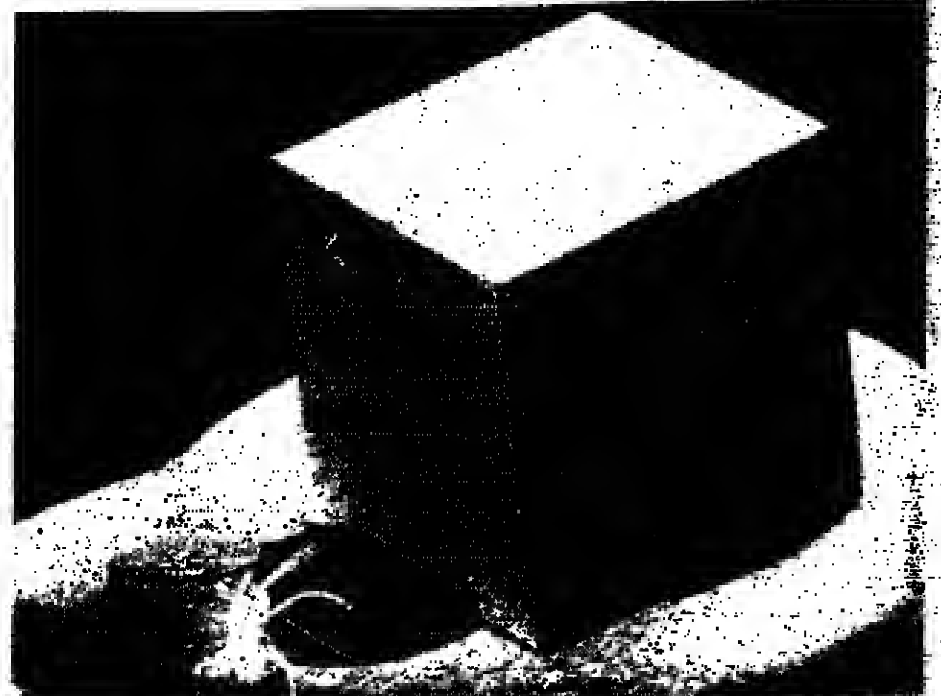
Der berühmte holländische Astronom Camper, der die Anthropometrie (Menschenmaßlehre) mitbegründet hat, lobte zwar sehr freundlich die aufgewandte Mühe und den eleganten Stil, lehnte aber den Grundgedanken ab und lehrte nach wie vor, der Knochen fehle beim Menschen.

Die Koryphäen waren eben nicht geneigt, jemanden, der nicht in ihrer Schule gelehrt war und als Autodidakt nicht ihre Examina abgelegt hatte, auf ihrem Gebiet als Autorität gelten zu lassen. Goethes oft scharfe Kritik am Gelehrtenstand dürfte in der Entdeckung, die ihm 1784 zuteil wurde, ihre Hauptquelle haben. Jedenfalls fing er damals an, die Feder der Fachgelehrten zu verachten. In diesem Zusammenhang klagte er, daß „immerfort wiederholte Phrasen sich zuletzt zur Überzeugung verknöcherten und die Organe des Anschauens völlig verstopften“.

Daß der französische Arzt und Anatom Felix Vicq d'Azyr bereits 1780 die Existenz des menschlichen Zwischenkieferknochens nachgewiesen hatte, erfuhr Goethe erst 1785 durch einen Aufsatz im „Journal de Paris“, und flugs schrieb er: „Da Camper noch immer schweigt, freut mich nur, daß mir der Franzose mit lauter Stimme entgegenkommt.“

Von Vicq d'Azyrs Entdeckung wußten auch die bekanntesten zeitgenössischen Anatomen (Camper, Blumenbach und Sömmering) nicht das geringste, als Goethe mit der seinen hervortrat. Das Verdienst des Deutschen wird also nicht geschmälert, wenn man dem französischen Forscher die Priorität zuspricht. Denkwürdig bleibt seine Leistung vor allem wegen der grundsätzlichen Haltung, der sie verdankt wird.

HANS EWEES



GaAs-Doppelheterostruktur-Laser auf einem Kupferblock, der zur Wärmeableitung dient. Der Block wurde besonders bearbeitet, so daß die Montagefläche glatt ist und sehr scharfe Kanten hat, damit der Laserkristall auf seiner ganzen Oberfläche angelötet werden kann. Dies geschieht so nahe am Rand, daß das Laserbündel nach oben austreten kann, ohne störende Reflexionen am Rand des Blocks zu verursachen. PHOTO: PHILIPS

## Auch Löcher können sich gezielt im Raum bewegen

Festkörperlaser erobern die Unterhaltungselektronik

Laser sind im Vormarsch – nicht nur im professionellen Sektor, sondern auch ganz eindeutig im Verbraucherbereich. Doch jede Anwendung erfordert ihren eigenen Lasertyp. Ziel der Forschung ist es, Laser „nach Maß“ zu schaffen. Gerade der Einsatz von Festkörperlaserdiolen weitet sich immer weiter aus.

Laserlicht hat sehr spezielle Eigenschaften, es ist nicht nur monochromatisch (einfarbig, aus Licht einer Wellenlänge bestehend), sondern auch kohärent. Dies bedeutet, daß alle abgestrahlten Lichtpakete (Photonen) sich „im Gleichschritt“ bewegen – alle haben die gleiche Phase.

Die Wirkungsweise eines Festkörperlaserdiolen hängt sehr eng mit den Eigenschaften von Halbleitern zusammen. Zwei Halbleitertypen sind für die Laserwirkung von Bedeutung: erstens der Typ, bei dem die elektrische Leitung vor allem von Elektronen, also durch negative Ladungsträger übernommen wird. Der andere Halbleitertyp ist der P-Halbleiter, in dem ein Elektronenmangel herrscht. Die Stellen, an denen sich Elektronen befinden können, heißen „Löcher“, sie sind positiv geladen. Genau wie Elektronen können sich auch die Löcher bewegen. Sie übernehmen bei P-Material die Leitung. Dabei spielt der Energiezustand der Elektronen und Löcher eine wichtige Rolle.

Laser ist ein Akronym für Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation (Lichtverstärkung durch angeregte Strahlungsemission). Angeregte oder induzierte Emission tritt auf, wenn durch Photonen einer bestimmten Energie eine Rekombination von Elektron-Loch-Paaren mit entsprechender Energiedifferenz induziert wird. Es geht nun darum, möglichst viele dieser angeregten Photonen in der Struktur festzuhalten, das heißt, man muß dafür sorgen, daß genügend Elektronen bzw. Löcher in das Leitungs- und das Valenzband „gepumpt“ werden, damit diese induzierte Emission anhebt.

Wenn man eine Schicht eines P-leitenden Halbleiters auf einer Schicht eines N-leitenden Halbleiters anbringt, entsteht ein PN-Übergang. Löcher der P-Schicht gehen nun in die N-Schicht über und Elektronen der N-Schicht in die P-Schicht. Die P-Schicht wird dann in der Nähe des Übergangs etwas negativ. Es bildet sich ein Gleichgewichtszustand heraus, denn von der negativen Seite werden mehr Elektronen und von der positiven Seite mehr Löcher abgestoßen. Schickt man jedoch einen elektrischen Strom durch diesen Übergang, dann werden zusätzliche Elektronen in die P-Schicht und zusätzliche Löcher in die N-Schicht injiziert. An beiden Seiten des Übergangs befinden sich jetzt zusätzliche Elektronen bzw. Löcher. In diesem Bereich kann unter geeigneten Bedingungen Lichtverstärkung durch angeregte Emission eintreten.

Wie gesagt, müssen angeregte Photonen in ausreichender Zahl in der Struktur eingeschlossen bleiben. Außerdem muß an einen

brauchbaren Laser noch die Forderung gestellt werden, daß Elektronen und Löcher – die ja durch Rekombination Photonen erzeugen – nicht aus der Struktur auswandern können. Zur Erfüllung dieser Forderungen wurde jetzt der Injektionslaser mit Doppelheterostruktur entwickelt. Heterostruktur bedeutet, daß der Übergang zwischen Schichten verschiedener Zusammensetzung erfolgt. Ein solcher Laser wird im Prinzip folgendermaßen aufgebaut: Man erzeugt eine Sandwich-Struktur, indem man die Schicht, in der die Laserwirkung einsetzen kann, an beiden Seiten mit einer Schicht etwas anderer Zusammensetzung bedeckt. Diese Zusammensetzung wird so gewählt, daß ihr Brechungsindex niedriger ist als der der aktiven Schicht. Dann wird in der aktiven Schicht erzeugtes Laserlicht an den beiden Deckschichten total reflektiert.

Es hat sich herausgestellt, daß Spaltflächen des Kristalls, in dem sich die aktive Schicht befindet, wie teildurchlässige Spiegel wirken können.

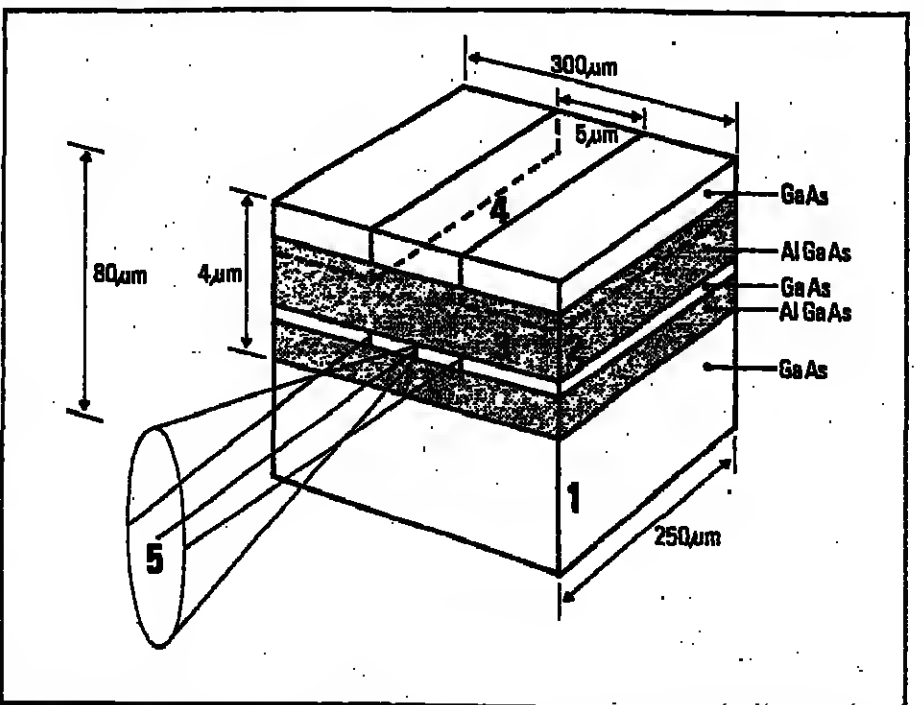
Als Material für solche Laser wird Galliumarsenid (GaAs), Aluminium-Galliumarsenid (AlGaAs) und Indium-Galliumarsenphosphid (InGaAsP) gewählt, je nach gewünschter Wellenlänge des Laserlichts.

Die Mehrschichtenstruktur wird im allgemeinen mit der sog. Flüssigphasenepitaxie (liquid phase epitaxy, LPE) erzeugt, bei der ein Substrat (ein Kristallplättchen, auf dem man die Schichten wachsen läßt) bei hoher Temperatur mit einer Schmelze in Berührung gebracht wird, die mit den abzuscheidenden Komponenten gesättigt ist. Bei Abkühlung kristallisiert die Verbindung auf dem Substrat aus. Für Laser mit relativ kurzer Wellenlänge (780 bis 900 nm; 1 nm = Nanometer – ist ein milliardstel Meter) wird Galliumarsenid als Substrat gewählt. Das Wachstum der Mehrschichtenstruktur (aktive Schicht + Einschlussschicht) findet dann in einer Schmelze mit Gallium als Lösungsmittel sowie Aluminium und Arsen als gelösten Stoffen statt.

Die so hergestellten AlGaAs-Laser werden u. a. zum Auslesen der Compact Disc verwendet. Für längere Wellenlängen (1300 nm und 1550 nm) nimmt man im allgemeinen InGaAsP-Laser. Die aktive Schicht besteht aus InGaAsP und die Einschlussschichten aus InP. Anwendungsgebiete: Glasfaserkommunikation.

In und an der Schichtenstruktur können zur Optimierung des Lasers für die gewünschte Anwendung noch zahlreiche Änderungen vorgenommen werden. Auf diese Weise lassen sich „maßgeschneiderte“ Laser herstellen. Für die Compact Disc werden z. B. Laser gewünscht, bei denen die abgestrahlten Photonen nach einigen Zentimetern etwas „außer Tritt“ geraten. Ein an der Platte reflektiertes Laserbündel stößt dann das vom Laser abgegebene Signal nicht. Für Anwendungen in der Fernmeldetechnik werden hingegen häufig Laser gebraucht, deren Photonen auch über größere Entfernungen miteinander Schritt halten.

DW



Typischer Aufbau eines Injektionslasers mit Doppelheterostruktur und GaAs als aktiver Schicht. Das Licht, das an der (nicht gezeigten) Rückseite eintritt, kann als Signal für eine Rückkopplungsschaltung dienen, die den durch den Laser fließenden Strom so regelt, daß eine konstante Lichtstärke erzeugt wird. (1) stellt das Substrat dar, (2) die aktive Schicht, (3) den halbdurchlässigen Spiegel, (4) das Band für den Stromdurchgang und (5) das austretende Laserlicht. ZEICHNUNG: DIE WELT



# Rauchen im Dunkeln ist angenehm

Der Briefwechsel des Georg Christoph Lichtenberg aus den Jahren 1765 bis 1779

Dies ist nun der erste Band von dreien und schon 1077 Seiten lang, und es gibt gleich zu Anfang wenig Briefe, die nicht anzüglich wären, so daß der Leser sich fragt, wie diese Laune - übrigens in Form und Inhalt der „Sentimental Journey“ Laurence Sternes nachgebildet, sogar die Schwindsucht des bewunderten Autors meint Lichtenberg zu haben - weitergehen möge. Es geht, und zwar unverdrossen: „Wenn es die Knochen juckt, so kratz' ja wohl einmal eine unverschämte Katze einmal. Aber Geisteskräfte sind, wenn sie Gewissen haben, überdram. Ich bin leiblich und dank es Gott.“

In den Briefen aus den Jahren 1765 bis 1779 an einen überschaubaren Personenkreis (u. a. an Heyne, Kästner, Dietrich, Boie und vor allem an J. A. Schenkenberg) wird Hannover recht anschaulich beschrieben, das Göttinger „Kanapee“ der Familie Dietrich, Raubmörder (Ahlborn u. a.) interessieren Lichtenberg, er hat Freude an Kanonendonner und an Rockschnitten, für die er immer neue Namen sucht. Übermut und die Launen der Verzweiflung regieren dieses „Dintenfaß“, aber Lichtenberg hat das Angenehme, die Lächer seiner dunklen Tage mit den Fäden seines Witzes zuzuziehen.

Eigentlich ging es ihm nicht schlecht. Als Professor in Gießen berufen, muß er vorher noch nach England reisen; zurückgekehrt, tritt er seinen Dienst nicht an, und bevor er sich endgültig in Göttingen festsetzt, berechnete er noch Hannovers, Osnabrücks und Stades Koordinaten. Für ein Besteck, für das heute ein Kapitän 10 Minuten braucht, benötigt er fast ein halbes Jahr, lebt rousseausch im Gartenhäuschen hinter der Agidienkirche in Hannover und beobachtet daraus Liebespaare mit dem Sternemrohr.

Im „Römischen Kaiser“ zu Osnabrück bündelt er mit der „hochbedeutenhaften“ genannten Köchin Marie Tietzmann an und wechselt mit ihr respektvolle und graduell abkühlende Briefe. Er gehört zu den Menschen, die auf anmutige Weise Respekt vor

ihren eigenen Genüssen haben: „Das rauchen im Dunkeln ist wirklich eine angenehme Beschäftigung, und wenn man sonst wohl ist, so denke ich, kommt es unmittelbar nach dem Küssen im Dunkeln, also Gute Nacht.“

Einzig die Frauen scheinen ihm zu fehlen. Noch bevor Jean Paul auftritt, hegt Lichtenberg - wie man sieht - das behagliche Quintus-Fixlein-hafte Parlo, das die Welt durch beliebige Zugreifen wie einen Theaterfundus benutzt, um mal dies, mal etwas anderes vorzuzeigen, ständig eine Leere umspielend, die durchstunken vom Kanaster seiner Anzüglichkeit ist.

Er schreibt oft 16 Briefe am Tag, schöne, famose, launige, auch wichtige über den Glamour in Londons Fleet Street; imponierend auch, mit welcher Gleichgültigkeit er Amts- und Respektspersonen seine Subjektivitäten ausbreitet, mit welcher träumerischen Ausdauer und pünktlich wie die Repetier-Uhr er seine versteckten Anträge der „Josen Gevatterin Christiane Dietrich“ gegenüber wiederholt. Das Signal der Aussichtslosigkeit

Georg Christoph Lichtenberg: Briefwechsel. Hrsg. v. Ulrich Joost und Albrecht Schöne. Band I, 1765-1779. C. H. Beck Verlag, München. 1077 S., 298 Mark.

und damit seiner erotischen Harmlosigkeit liefert er gleich mit, so daß diese Kegeleturnmutter die Freundschaften sogar befestigt und die Empfänger in Lachen ausbrechen müssen.

Der am wenigsten professorale Professor Göttingens bleibt dennoch ein Rätsel, welches allerdings bei Naturwissenschaftlern gelegentlich auftritt: akribisch in seinen Rechnungen und mit einem Verstand, der um Bogen Sekunden feilscht, läßt er in seiner Moral fünf gerade sein. Nicht, daß seine Integrität anzuzweifeln wäre; im Gegenteil, er ist verlässlich, aber es gibt bei ihm eine merkwürdige Sachbeziehung zu allem Menschlichem. Ebenso wie der - allerdings schmerzlose - Descartes bei der Belagerung der Hugonoten zu Mt. St. Michèle mit Ballistik beschäftigt war, könnte Lichtenberg an einer Frau die Rippen zählen. Insofern ist hier der Typus und ein nur durch Lachen verschiedenes Monstrum wie Jean Pauls Katzenberger vorgebildet.

Gestern Morgen um 3 Uhr schlug der Blitz auf HE Professor Feder's Straße ein, kaum 40 Schritte von unserem Pulver Thurm, in welchem 60 Centner Pulver liegen. Wäre der aufgefliegen, so möchten wohl HE Prof. Wistrings Embryonen in gremio der Götter, worin sie sitzen ein wenig gehüpft haben.

Man spürt das Bedauern, daß der Schlag daneben ging, und das ist ganz à la Dr. Katzenberger, dem Wissenschaftsansarischen Jean Pauls. Über diesen „instrumentellen“ Charakter und dessen Auftreten im 18. Jahrhundert haben andere (Horkheimer etc.) Erschöpfendes gesagt; hier ist nicht der Ort,

die Nase zu rümpfen, aber in der Tat fehlt ihm etwas!

Das Späthafte, die Wärme, die Behaglichkeit, der Witz scheinen nicht aus der Substanz, sondern aus der Leere zu kommen, die seine Sprache überdeckt, eine Sprache, die er höchst souverän, zierlich und unnachahmlich regiert bzw. traktiert, wenn auch der Eindruck mitschwingt, daß nur seine wissenschaftliche Neugierde sakrosankt ist, während er zu jedem Einfall einen anderen zückt und spielend zu jedem Sinn einen neuen Unsinn bereithält. Insofern hat Albrecht Schöne in seinem Buch über den Konjunktiv Lichtenbergs völlig recht, wenn er das Mögliche und damit Unwirkliche dieser Existenz präpariert.

Lichtenberg ist nach wie vor „Schriftsteller für Schriftsteller“ (S. Kierkegaard), und als Lehrschriftsteller des Experiments ist er - wie M. Tette des Valéry - wahrscheinlich überbeweglich und damit richtungslos gewesen. Dies führte zur Doktrin: „Ich habe mir zur unverbrüchlichen Regel gemacht, aus Respekt schlechterdings nichts zu glauben... der Mensch ist ein solches Wunder von Seltsamkeit...“

Man könnte hinzufügen: dieser Mann war durch seine körperliche Mißbildung (Buckel) schon bestraft genug, und seine Hyperaktivität - eine seltene Form der Isolation, die durch die Briefe durchbrochen werden sollte - hat ihm, statt zu stützen, noch zusätzlich ins Wanken gebracht. Belegt wird dies zumindest durch den Alkoholismus; denn getrunken hat er offenbar viel und eben über diesen Briefen, die oft panikartigen Mitteilungsdrang zeigen. Phänomene, die einem Trinker begegnen, ungehemmt, bis zur Aufdringlichkeit vorstoßende Neugier, Verkaterung am Tage, Weinerlichkeit, abgelöst durch Momente höchster Konzentration und Illumination, kurzzeitige Leistungsfähigkeit und - was ebenfalls Folge des Alkohols ist - Aphrodisiersein: Das findet sich bei Lichtenberg (wie bei Jean Paul).

Negative Bilanz: Nirgendwo ein Schwerpunkt, keine bemerkenswerte wissenschaftliche Leistung. Er war Himmelsbeobachter, Mathematiker, Physiker, Satiriker, trauete sich einen Roman zu, schrieb Verse, ließ Drachen steigen, und in seinem Garten fabrizierte er mit großer Vorliebe laute Knälle. Das einzige Buch, das er hinterließ, war ein Kommentar zu Hogarths Stichen. Wären nicht die „Sudelbücher“, so würden wir ihn wohl nicht mehr kennen und schätzen, was wir nach diesen Briefen, eher nachdenklich geworden, um so mehr tun.

So gilt auch für Lichtenberg selbst, was er über einen Kandidaten in einem Gutachten für die Akademie zu Göttingen sagt: „Allein ich glaube nicht, daß er alles geleistet hat, was er hätte leisten müssen, welches um so mehr zu beklagen ist, da man aus allem sieht, daß der Mann sehr viel hätte leisten können.“

Ein herrliches Buch, nirgendwo langweilig. Ein Brief treibt die Vorfreude auf den nächsten, Bedauern, wenn das Buch ausgelesen ist! FRIEDRICH WILHELM KORFF



Albert von Keller: Sonambule (Ölbild von 1896)

## Solides Handwerk zieht

Dokumentation der schweizerischen Kunst seit 1890

Selbstdarstellungen der schweizerischen Kultur von heute sind selten, weil politisch und wirtschaftlich eine Einheit sein - kulturell läuft sie auseinander. Zum mindesten in der Kultur, die schriftlich weitergegeben wird, richtet man sich nach Rom oder Paris oder nach der Bundesrepublik; man unterscheidet hier weniger nach schweizerisch oder nichtschweizerisch als danach, ob etwas die Grenzen zu überschreiten vermag oder provinziell auf den Inlandsmarkt beschränkt bleibt. Auf dem Gebiet der schönen Literatur suchte Charles Linsmayer diese Alternative mit seiner 30bändigen Anthologie „Frühling der Gegenwart 1890-1950“

Hans A. Lüthy/Hans Jörg Heusser: Kunst in der Schweiz 1890-1980. Orell Füssli Verlag, Zürich. 296 S., zahlr. Abb., 98 Mark.

wenigstens für die deutsche Schweiz zu unterlaufen; er wollte zeigen, daß auf diesem Feld aus der eigenständigen Tradition heraus für den Übergang in die Moderne eigenständige und eigenwillige Lösungen gefunden wurden.

Nun ist die erste wirklich umfassende Darstellung der schweizerischen Malerei und Plastik seit 1890 erschienen. Ihre Verfasser, Hans A. Lüthy und Hans-Jörg Heusser (Direktor und Direktionsmitglied des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich, also quasi „offizielle“ Autoren), verhalten sich gerade umgekehrt wie Linsmayer. Sie haben an der schweizerischen Kunst dieses Jahrhunderts betont das Hervorstechende, was zum völlig kosmopolitisch gewordenen „Neo-Avantgardismus“ (der Begriff ist von Heusser) von heute hinfort und ihn teilweise sogar vorbereitend hat. Das hat insofern Berechtigung, als die Schweiz wirklich einer der wichtigsten Umschlagplätze der Kunst-„Moderne“ von heute geworden ist.

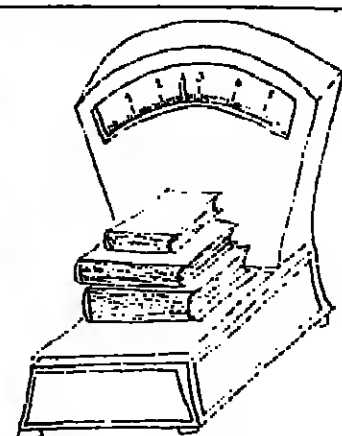
Heusser nimmt das zum Ausgangspunkt seiner Darstellung, analysiert es aber nicht. Das wäre ja auch Stoff für ein eigenes Buch; es müßte ansetzen bei der Schlüsselstellung,

welche die kleine Schweiz nicht nur finanziell und wirtschaftlich, sondern auch in der Herausformung von neuem Zivilisationsinventar einnimmt; es hätte weiter zu untersuchen, welche Folgen Kriegsversionen und intellektuelle Einwanderung hatten, und es müßte zuletzt hinführen zu dem eigenartigen Phänomen jener „Kunsthändler-Kunst“ von heute, in der dem ausführenden Künstler hinter dem Händler und dem Interpreten erst die dritte Rolle zufällt.

Die von Heusser bearbeitete zweite Hälfte des Buches (Zeitraum 1945-1980) ruft denn auch in Erinnerung, wieviele Top-Repräsentanten der internationalen Kunst-Szene aus der Schweiz stammen: von dem großzügigen Klee (der erst kurz vor seinem Tod den Schweizerpaß erhielt) über Glamer und Giacometti (Alberto) bis hin zu Tinguely. Es überwiegt dabei das handwerklich solide Gemachte über das Fantastische, und Tinguely steht mit seinem köstlichen Spieltrieb etwas vereinzelt da.

Bei der von Lüthy verantworteten ersten Hälfte der Darstellung, dem Zeitraum 1890-1945, kommen eher Fragen. Natürlich kann Lüthy die Maler, die in die Heimat zurückkehrten, weil sie sich außerhalb des modernistischen Stillkarussells stellen wollten, nicht ganz übergehen - schließlich sind zwei von ihnen, Aubrey Jones und Meyer-Amden, wohl die bedeutendsten schweizerischen Maler dieses Jahrhunderts nach Holder. Völlig unter den Tisch fällt, daß im Kleinstaat Schweiz erstaunliche Exemplare monumentaler, öffentlicher Räume beherrschender Kunst geschaffen wurden: Der Bildhauer Carl Burckhardt ist nur mit einem Frühwerk vertreten; bei den Wandmalern wird von Brühlmann ein harmloses Tafelbildchen, ein Stilleben gezeigt, während von A. H. Pellegrini, Paul Bodmer und Cognigni nur mal kurz - der Vollständigkeit halber - die Namen genannt werden.

Solche Vermisstmeldungen ändern aber nichts am Verdienst dieses Buches. Das Problem der schweizerischen Malerei und Plastik unseres Jahrhunderts ist nun auf dem Tisch, und es wird weiter bearbeitet werden. ARMIN MOHLER



## Zorniger Dichter

Wenn Schiller von Goethe glaubte, er sei „ein Egoist in ungewöhnlichem Grade“, und ihn „wie eine stolze Prinde (beachtete), der man ein Kind machen muß, um sie vor der Welt zu demütigen“, dann ist das ein Tonfall, wie er in seiner zornigen Unsicherheit ungewöhnlicher für Schiller nicht sein konnte. Diese Äußerungen finden sich in einem Brief an Körner aus dem Jahre 1789, abgedruckt in dem Band „Schillers Briefe“ (Hrsg. v. Erwin Streitfeld u. Viktor Zmegaj, Athenäum Verlag, Königstein/Ts., 568 S., 68 Mark), der zum 225. Geburtstag des Dichters erschienen ist. Die Auswahl von 265 jeweils vollständig wiedergegebenen Briefen zeigt uns den Schriftsteller, den Intellektuellen, den Untertanen und den Geschäftspartner, aber auch den privaten Schiller, wie er uns nicht so bekannt sein dürfte. Zur Ergänzung: „Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung“ (Hrsg. v. Jürgen Bolten, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M., 355 S., 18 Mark), mit Materialien und Aufsätzen zum historischen und sozialpsychologischen Kontext. Min.

## Mosaiksteinchen

Die „Sache des Denkens“ hat den „Charakter des Grundes“ verloren. Damit hat die Philosophie, die wesentlich nach dem Grund fragt, ihr Ende erreicht; an ihre Stelle ist die Kybernetik getreten. Anzeiger

\*\*\*\*\*  
SONDERANGEBOTE!!!  
Viele Bücher viel billiger: bis zu 70%! Ferner Taschenbücher, Neuzericherungen, Fachbücher, kurze, ALLE Bücher bei uns erhältlich! Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an! Postkarte genügt!

MAIL ORDER KASSEL Buchhandlung Postfach 40 12 00/W - 3 München 40

\*\*\*\*\*  
Diese Ablösung ist aber keineswegs eine „Erscheinung des bloßen Verfalls“, sondern Anzeichen dafür, daß ein anderes Denken gefordert ist, welches gerade dasjenige, was der Philosophie bisher fraglos war, als fragwürdig erkennt. Wie dies im einzelnen zu denken ist, legt Martin Heidegger in der 20seitigen Druckfassung einer 1965 gehaltenen Rede dar, die der Erker-Verlag, St. Gallen, jetzt als Erstveröffentlichung herausbringt: „Zur Frage nach der Bestimmung der Sache des Denkens“ (9 Stk.). Damit wird das Werk Heideggers um ein weiteres Mosaiksteinchen vollständiger. Reif

## Mittel zum Zweck

Ein junger Türke kommt nach Deutschland, baut hier ein Zuhause, Familie und Beruf auf. Als nach fast einem Vierteljahrhundert Entlassungen in seinem Betrieb drohen, organisiert der Türke einen wilden Streik und wird - wie



könnte es anders sein? - vom Werk-Schmerz erschossen. Auf weite Strecken ist Peter Brooks „Fünftausend und ein Tag“ (Schneekloth Verlag, München, 287 S., 34 Mark) ein Buch, das die Probleme der Fremden unter uns und in ihrer Heimat so schildert, daß Verständnis geweckt wird. Das klassenökonomisch-melodramatische Ende jedoch zeigt mit plattem Agitprop den Pferdefuß: Für Anhänger einer anderen Gesellschaftsordnung als der in der Bundesrepublik dienen auch die „Gastarbeiter“ als willkommene Mittel zum Zweck. ohn

## Bild und Geheimnis

Die Reihe der Bild-Bände über den Polen-Papst reicht auf den sechsten Pontifikatsjahr Johannes Pauls II. nicht ab.



Aus dem kaum noch übersehbaren Angebot ragt „Das Geheimnis Wojtyla“ (Christiana Verlag, Stein am Rhein, 144 S., 29 Mark) deutlich hervor. Die Bilder von Josef Slominski - begleitet von reflektierenden Vatikan- und Reiseberichten von Luitpold Dorn - sind in ihrer Tiefgründigkeit so treffend, daß sie den besten optischen Darstellungen dieses fotografen Papstes zugerechnet werden können. F.M.

## Hinweis

Das Gedicht „Die Pappel“ von René Char auf der Seite 11 dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Rückkehr stromauf“ entnommen, der von Peter Handke übertragen wurde und im Carl Hanser Verlag in München erscheint.

## In Moskau, wo der Sommer kurz ist...

Drama der Liebeshörigkeit: „Die gläserne Stadt“, ein Roman von Natascha Wodin

Armut und Elend bilden die Elemente aller Utopien, denn oft ein erträumtes Land mit gesellschaftlichen Idealverhältnissen zugrundeliegt. Die Autorin Natascha Wodin kam 1945 in einer Baracke zur Welt, in einer Notunterkunft für die Einwohner der vernichteten Städte Nürnberg und Würth. Geflüchtete Polen, Tschechen, Ungarn, Russen lebten hier auf engem Raum. Ihrem in Rußland geborenen Vater hatten als „Faschisten“ bezeichnete Helfer die Flucht nach Deutschland ermöglicht. Lange hatte ihn dies als Makel an. Von Helmut wollte er nichts mehr hören. Seine Tochter sollte Deutsche sein.

Anders reagierten die Mutter, der Onkel, die Tanten. Ihnen gab die Erinnerung an russische Vergangenheit Zuflucht und Halt. Das Kind verhielt sich ungebüß, verabscheute Ordnung - Ordnung war eine nahezu sittenwidrige deutsche Erfindung. Als Heranwachsende nahm Natascha wahr, daß sie und ihre Angehörigen wie Fremde zwischen Deutschen lebten, die bereits Wohlstand genossen.

Das Außenseitertum verletzte sie tief. In den Jahren ihrer Jugend rebellierte sie dagegen bis an die Grenze ihrer psychischen Kraft. Ihr Körper antwortete mit Krampfan-

fällen. Aber in aller Erbarmlichkeit gab es eine Gegenwelt, in der sie schwebte. Diese fand sie in den russischen Klassikern; später in aller russischen Literatur. So schuf sie sich „Utopia“, ein Rußland voller gefühlsstarker, phantasiebegabter, der Ordnung abholden Menschen. Deutsche Lebensart töte.

Natascha Wodin: Die gläserne Stadt. Roman. Rowohlt Verlag, Reinbek. 319 S., 29,80 Mark.

meinte sie, sei ähnlich dem Dasein einer aklerischen Geisel, die an Durchblutungsstörungen leide.

Dennoch: Natascha schafft es, ein respektables Mitglied der von ihr verachteten deutschen Wirklichkeit zu werden. Da sie Russisch spricht, wird sie eine geachtete Übersetzerin, Chetolmetischerin. Ihr Partner Helmut sorgt für die oft Kranke. Aber ihr Unfriede mit sich selbst und mit der Umwelt bleibt als Schwellbrand erhalten.

Eines Tages trifft sie L., einen prominenten russischen Schriftsteller. Er befindet sich auf Vortragsreise in der Bundesrepublik. L. ist für Natascha die Verkörperung

jenes Rußlands, das sie aus ihren Träumen kennt. Sie verliebt sich in ihn. L. hat schon immer Weiblichkeit benötigt, um arbeiten zu können. Nun ist er Witwer. Beim Zusammenreffen mit Natascha spürt er, diese um viele Jahre jüngere Frau wird ihn schöpferisch befehlen. Die Begegnung der Dolmetscherin mit dem geflüchteten Autor, beide jüdischer Herkunft, beide hochgradig Egozentriker, beide voneinander fasziniert, löst ein Drama der Liebeshörigkeit aus.

Durch den Einfluß von Freunden kann Natascha nach Moskau reisen, für Wochen mit L. im Privilegierten-Milieu von Literaten leben. Der Schriftsteller drängt zur Heirat, doch Natascha vermag sich nicht zu entscheiden. Sie hat Angst vor der Eingebundenheit in einem unberechenbaren Staatswesen. Will sie im Osten, will sie im Westen leben?

Sie flüchtet aus der Sowjetunion zu Helmut nach Deutschland, dann von Helmut zurück nach Moskau. Als sie glaubt, sich endgültig für ein Zuhause in Deutschland entschieden zu haben, trifft die Nachricht ein, daß L. erkrankt sei. Er nehme Drogen, heißt es. Ohne Natascha könne und wolle er nicht länger leben. Sie entscheidet sich, L. zu heiraten. Einen gefühlsregellen Moskauer Sommer lang warten beide auf den behördlich genehmigten Trauungstermin. Da erlegt L. seinem Lebenslied. Natascha erfüllt ihm den letzten Wunsch: Sie bettet seine Urne in das Grab seiner Eltern...

Länger darf sie sich nun in der Sowjetunion nicht aufhalten. Sie will es auch nicht. „Über Nacht hatte ich keinerlei Rechte mehr. Ich war niemand mehr... ich habe daran gedacht, hierzulieben und mein Leben in dem Land zu leben, in dem er es gelebt hat. Aber ich kann es nicht. Ich habe immer noch Angst. Ich liebe immer noch soviel, daß ich Angst haben kann. Angst vor den Grenzen, die sich für immer um mich schließen würden. Angst davor, das Eigentum eines Staates zu werden.“ Folglich kehrt sie in die Bundesrepublik zurück.

Natascha Wodin ist es gelungen, Menschen zu schildern, deren Leidenschaft und Leidenschaftlichkeit das Normalmaß übersteigt. Die gefühlsintensive Sprache zwingt den Leser, für selbst dann zu folgen, wenn der Erzählfluß in die Breite abirrt. Der Verlag, der gemeinhin nicht bescheiden wirbt, kündigt den Roman als „großen erzählerischen Versuch“ an.

Der Verlag untertreibt. Es liegt vor: ein gegliedertes Romanwerk.

ESTHER KNORR-ANDERS

## Albertines Handschrift

Als die Herder-Bücherei eine Million Taschenbücher von Heilig von der Meiden verkauft hatte, sah man sich nach einer Veröffentlichung um, mit der solches Jubiläum angemessen zu feiern wäre. Es fand sich im Besitz der Autorin als Erbstück: ein Manuskript der Erinnerungen, niedergeschrieben von der Mutter Albertine Mabel Wildhagen.

Wir haben es nun im Druck, unter dem schönen Titel „Sei mankerlich, Albertine“ Herder Verlag, Freiburg, 335 S., 35 Mark), und beide Damen zeichnen dafür verantwortlich: Frau von der Meiden hat die „Erinnerungen an unsere abarte Familie“ Kapitel für Kapitel mit mancherlei eigenen Rückblenden angereichert. Dies gibt dem mütterlichen Manuskript zusätzlich Fundament und Pfiff, aber auch Albertines Aufzeichnungen allein sind nicht nur munter und natürlich, sie haben den Charme eines bewegten bürgerlichen Daseins und eines mehr als gesunden Menschenverstandes. Sie reichen von der Jahrhundert-

wende bis in die zwanziger Jahre und handeln vom Leben in Hitzacker, in Rassen, im besetzten Brüssel, in Hamburg; Chronik des eigenen Daseins - und der Taten und Leiden einer nicht sehr begüterten und lebhaften Großfamilie.

Ein schon unfelischer Buch ist das, und jedermann wird mit Liebe porträtieren, aber auch mit scharfem Blick für eher lächerliche Züge.

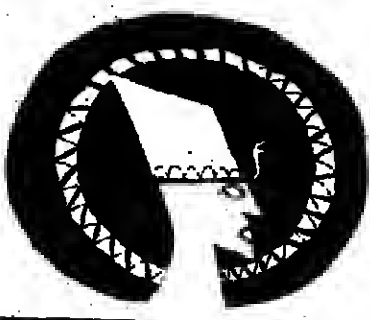
Deutsche Familienbilder von dieser Art sind selten, und kaum eines ergibt eine so interessante Lektüre. Daß man an Frau Albertines Handschrift erkennt, woher Frau Heilig „es hat“, ist ein zusätzlicher Reiz, aber bei weitem nicht die einzige Empfehlung für diesen Text.

Eine Ergänzung bietet der Band der gleichen Autorin in der Herder-Bücherei, der unter dem Titel „Wir sind doch nicht von gestern“ (8,90 Mark) von den Freuden und Tücken des modernen Lebens berichtet. CHRISTIAN FERBER









# AUKTIONEN

**12. April:** Sotheby's, Frankfurt - Porzellan, Silber, Gemälde, Möbel, Varia  
**17. April:** Kettner, München - Afrika, Prälukubianisches  
**21./22. April:** Henry's, Schifferstadt - Gemälde, Graphik, Varia  
**22. April:** Karrenbauer, Konstanz - Bücher  
**Krache, Nürnberg** - Spielzeug, Antiquitäten

# AUSSTELLUNGEN

**Stadttränke** - Aedes Galerie für Architektur, Berlin (bis 28. April)  
**Hommage à Picasso** - Galerie Dürr, München (bis 5. Mai)  
**Karl Oskar Blase** - Galerie Circulus, Bonn (bis 12. Mai)  
**Luis Caballero** - Galerie Busche, Detmold (bis 5. Mai)  
**Reine Carcan** - Maunus Presse, Stuttgart (bis 18. Mai)  
**Der Richter** - Turmgalerie, Bonn (bis 5. Mai)  
**Doris Schüttler-Bell / Toto Frima** - Fotoforum Münster (bis 28. April)  
**Gerard Garone** - Hans Strelow, Düsseldorf (bis 19. Mai)  
**Rainer Kichenmeister** - Gunzenhauser, München (bis 5. Juni)  
**Max Liebermann** - Galerie Nierenhoff, Berlin (bis 21. Juli)  
**Ricardo Gomez Perez** - Photographie-Galerie, Düsseldorf (bis 27. April)  
**Hans Sieverding** - Galerie Rolandsch, Rolandsch (30. April)  
**Reiner Wagner** - Galerie Redmann, Berlin (5. Mai)

# NEUE KATALOGE

**Gemälde, Zeichnungen, Tapiserien** - Galerie Fischer, Haldenstr. 19, Luzern (20. str.)  
**Peter Gaget** - Hell & Hell, Weinstr. 5, München (5. Mark)  
**Johann Peter Reuter** - Galerie Lewerenz, Weiße Straße 25, Kamen  
**Robert Kauschenberg** - Beyerle, Bämlingasse 9, Basel (25. str.)

## Münzen und Medaillen: Neuer Preisauftrieb nach Jahren der Stagnation

# Ein Golddukat für die Schanze

Die schönsten Münzen haben „Stempelglanz“, dann kommen „vorzüglich“, „sehr schön“, „schön“ und zuletzt „geringer Erhaltungszustand“. Wenn man das akzeptiert hat, dann weiß man als Münzsammler auch schon: ein numismatisches Objekt ist nur teuer, wenn es selten ist. Denn alte Münzen und Medaillen gibt's wie Sand am Meer. Zu den seltenen und daher stets teuren Münzen gehören die aus Gold, weil sie meist in kleinen Auflagen hergestellt wurden.

Während die Preise bis etwa 1980 von Münzkursen auf Münzauctionen stiegen, gab es in den letzten Jahren eine Preisstagnation und auch manche Kursumkehrungen. Zu Beginn dieses Jahres aber kletterten die Münzpreise wieder kräftig nach oben. Das zeigte sich jüngst auch bei Hans-Georg Oldenburg in Kiel. Die Schwerpunkte seines 1951 Nummern umfassenden Angebotes bildeten antike Münzen (darunter 300 römische Kaisermünzen) und Spezialsammlungen zum Thema Bremen, skandinavisches Mittelalter mit Einschluß altenglischer Münzen und solche aus dem Raume Schleswig-Holstein und Hameln. Dieser Leckerbissen waren waren Sammler aus ganz Europa an die Förderei und kauften fast das gesamte Angebot auf.

Den Spitzenpreis von 13 500 Mark mußte ein schriftlich bindender Sammler gegen das Gebot eines jungen Bremer Händlers für einen goldenen Doppeldukat von 1690 bezahlen, der auf 8000 Mark geschätzt war, in vorzüglichem Erhaltungszustand und auf dem internationalen Markt so gut wie unauffindbar. Der Dukat zeigt auf der Schauseite ein von zwei Löwen gehaltenes gekröntes Wappen und auf der Rückseite den deutschen Kaiser mit Zepter und Reichsapfel. Das letzte Mal war der goldene Doppeldukat im Oktober 1975 von Peus in Frankfurt am Main bei einer Taxe von 7500 Mark für nur 6000 Mark versteigert worden.

Bemerkenswert war auch die Wertsteigerung bei zwei Friedrichsdors des dänischen Königs Friedrich VI., 1836 in der Stadt Altona geprägt, der in bester Kondition von 7000 Mark Taxe auf 11 500 Mark stieg. Bei Spink & Son in Zürich hatte im Oktober 1983 bei der Versteigerung einer Spezialsammlung Brandenburg und Franken ein vergleichbares Goldstück - allerdings aus dem Jahre

1822, aber vom selben Herrscher - nur 2200 str. gebracht. In derselben Auktion kam ein Friedrichsdor von 1837 desselben Herrschers gar nur auf 1650 str. Die hohe Wertsteigerung des Stücks bei Oldenburg mag an der geringen Auflage des seltenen Jahrgangs 1836 gelegen haben.

Friedrichsdors sind generell beliebt. Ein vorzüglich erhaltenen von 1835, ebenfalls vom dänischen König Friedrich VI., der auch Herzog von Schleswig-Holstein war, wozu Altona



Stieg auf 2750 Mark: Silbermedaille auf die Zerstörung der Stapelholzer Schanze (1697)

damals geprägt, brachte bei Oldenburg jetzt 3850 Mark, während ein gleich gutes Stück des Jahrgangs 1833 bei der 50. Jubiläumsauktion des Kölner Münzentrums nur 2600 Mark einbrachte.

Zu den seltenen und damit kostbaren Stücken der Kieler Auktion gehörte eine vorzüglich erhaltene Silbermedaille des dänischen Königs Christian V. vom Jahre 1697, von dem Meister Anton Meybusch auf die Zerstörung der Stapelholzer Schanze bei Husum in Schleswig-Holstein geschlagen. Anfang Juni 1977 hatte Kö-

nig Christian die von seinem Gegenspieler Herzog Friedrich IV. von Schleswig-Holstein-Gottorp errichtete Schanze schleifen lassen. Aber der Herzog ließ es sich nicht verdrießen und baute sie schon im nächsten Jahr wieder auf. Auf diese neue Schanze ließ er dann einen schönen Dukaten schlagen, der ebenfalls bei Oldenburg in Kiel angeboten wurde. Es sind jeweils Silberbeschläge (Gold war in Kriegzeiten zu kostbar), und die Kletterten von 2500 (Taxe) auf 2750 Mark (bei der Medaille Christians V.), während ihr Gegenstück auf die wiedererrichtete Schanze aus dem Jahre 1698 von 400 auf 825 Mark stieg.

Ein vorzüglich erhaltenen Lübecker Dukaten von 1792 erreichte in Kiel, von mehreren Sammlern begehrt, 6300 Mark (Taxe 5000). Ein vergleichbares gutes Stück war im Dezember 1983 bei der Essener Firma Karla W. Schenk-Behrens von 1600 (Taxe) auf 2750 Mark hochgeboten worden, während im November 1983 bei der Hamburger Firma Emporium ein ebenfalls vergleichbares Stück - allerdings vom Jahrgang 1790 - in besserer Erhaltung von 4200 auf 4650 Mark stieg. Hier sind die lokalhistorischen norddeutschen Bezüge sicherlich für den hohen Kieler Zuschlagspreis mitverantwortlich.

Im Jahre 1977 erzielte bei der Versteigerung der berühmten Brakteaten-Sammlung des Dr. med. Friedrich Bonhoff durch die Firma Dr. Peus in Frankfurt/Main ein Hufbild des Fürsten Jakza von Köpenick bei Berlin (1153 bis 1157) mit Schwert und Schild zwischen zwei Türmen auf einer Mauer stehend, innerhalb der Abteilung Brandenburg-Preußen 1300 Mark. Ein genauso vorzüglich erhaltener Silberbeschlag des Fürsten Jakza kostete jetzt bei Oldenburg 750 Mark (Schätzung 1400 Mark).

Unter den antiken Münzen, die wegen ihrer Häufigkeit nicht so teuer sind, kam in Kiel ein seltener Antonian von Aurelianus und Vaballathus, geprägt in den Jahren 270/71 n. Chr. in Antiochia in bester Erhaltungszustand auf 250 Mark. Die gleiche Münze kostete im November 1983 im Münzzentrum Köln nur 170 Mark. Generell ist zu sagen, daß es im derzeitigen Münzhandel in Deutschland aufwärts geht. Ein Gefälle zwischen Nord und Süd bei der Preisgestaltung scheint insofern zu bestehen, als derzeit die Preise im Norden besonders hoch sind.

CHRISTIAN OTTO

## Dreitausend Mark für die ältesten Olympia-Briefmarken aus Griechenland

# Wer nicht sammelt, zahlt drauf

Olympia-Jahre sind auch für die Postverwaltungen gute Jahre. Denn Olympia-Briefmarken sind beim Sammler - und darum auch beim Händler - beliebt. Das ist keine Erkenntnis unserer Tage. Olympia-Briefmarken gibt es genauso lange wie die Olympischen Spiele der Neuzeit: seit 1896. Zur Wiedereinführung brachte - wer sollte es auch anders sein - Griechenland die ersten Olympia-Motivmarken heraus. Innerhalb 12 verschiedene Exemplare mit Nennwerten zwischen 1 Lepte und 10 Drachmen. Heute kosten diese Marken in ungeprüfter Erhaltung nach dem Michel-Briefmarkenkatalog bereits 3000 DM, gestempelt sind sie für 1350 DM zu haben. Fünf Werte von 1896 wurden vier Jahre später sogar noch überdruckt und kosten heute 1600 DM bzw. 1000 DM. Einen weiteren Satz Olympia-Marken legte die griechische Post 1908 zur sogenannten „Zwischenolympiade“ auf, die zum 10-jährigen Jubiläum der Spiele abgehalten wurden.

Die ersten deutschen Olympia-Ausgaben kamen bereits 1935 heraus, im Vorgriff auf die 4. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Eine weitere Serie erschien dann zu den Sommerspielen in Berlin. Die Marken der Winter wie der Sommerolympiade notieren im Katalog heute mit 170 DM für die

postfrische und 65 DM für die gestempelte Erhaltung.

Unter den Briefmarkensammlern gibt es zwei Lager. Die einen befürworten Sport- und insbesondere Olympia-Marken als Kennzeichen der Zeit und als Dokumentation des Weltgeschehens. Die anderen lehnen Sport-Marken ab, weil sie meist mit Zuschlägen für nationale Sportthemen verbunden sind und die Philatelisten damit eine Sache subventionieren, mit der sie wenig zu tun haben. Gerade in Ländern wie etwa der Bundesrepublik Deutschland wandern jedes Jahr erhebliche Beträge aus den Zuschlagserlösen an die Sporthilfe-Organisationen. Auch die Schweizer Postverwaltung, die bis dato sehr sparsam hinsichtlich Zuschlagsmarken war, hat sich jetzt dazu entschlossen, eine eigene Wohlfahrtsmarke für den Sport herauszubringen.

Für Philatelisten hat das Thema „Olympia“ allerdings einen besonderen Reiz. Denn frühe Olympia-Marken gehören inzwischen zu den gesuchten Raritäten. Auch werden häufig Kollektionen zusammengestellt, zu denen noch Karten, Briefe, Sonderstempel und - je nach persönlichem Geschmack - andere Besonderheiten gehören.

Wer sich der Mühe des Selber-sammelns „seiner“ Olympia-Kollektion nicht unterziehen will,

kann sich auch an eines der großen Briefmarkenhäuser wenden. Hier gibt es fertige Zusammenstellungen, komplett auf Albumblätter aufgezogen zu kaufen. Das Angebot reicht von „Alle Welt“ bis hin zu „Deutschland“ oder anderen Varianten. Offener werden auch Briefe mit Unterschriften namhafter Sportler, mit eingearbeiteten Sondermünzen oder aber mit aufgetragenen Action-Fotos vom Wettkampf. Allerdings sind solche Kollektionen nicht gerade billig. Denn die Hersteller sind - warum auch nicht? - auf ihren Gewinn bedacht und so kann man schnell einige hundert oder auch einige tausend Mark auf den Händlerstisch belanden.

Vor einem sei jedoch gewarnt: Wer derartige Kollektionen wieder verkaufen will, wird enttäuscht sein. Denn im günstigsten Fall kaufen die Lieferfirmen selbst die Sammlungen zu akzeptablen Preisen wieder an. Bei Auktionen und beim Direktverkauf an andere Sammler erzielen derartige Zusammenstellungen selten mehr als 10 bis 30 Prozent der einstigen Kosten. Darum: Als Sammlerstücke hielten Olympiade-Kollektionen ein interessantes, buntes Bild der Erinnerung zur Geldanlage sind sie allerdings (von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen) nicht geeignet.

PETER JOBST

## BÜCHER FÜR SAMMLER

Mit vier Bänden begann der Freiburger Herder Verlag jetzt seine neue „Antiquitäten Bibliothek“. Es sind Übersetzungen des „Phaidon Guide to Glass“, „... to Silver“, „... to Pewter“ und „... to Furniture“, in der deutschen Version einfach „Glas“ (von Felice Mehlmann), „Silber“ (von Margaret Holland), „Zinn“ (von Vanessa Brett) und „Möbel“ (von Andrew Brunt) genannt (je 265 S., 240 Fotos, zur Hälfte in Farbe, etwa 80 Zeichnungen, 39 Mark).

Die gut lesbaren Bände verstehen sich als erste Einführungen. Deshalb haben sie nicht nur die unerschöpflichen Museumsstücke im Auge, sondern berücksichtigen auch die einfachen Beispiele. Bei dem Band über „Glas“ z. B. auch Gebläse und Tintenfäßen, Brillen und Glasperlen - natürlich neben dem generellen

Überblick vom altägyptischen Glas bis zu Lalique.

Im Hauptteil finden sich die einzelnen Stücke nach ihrem Verwendungszweck - Trinkgefäße, Beleuchtung, zur Dekoration, zum persönlichen Gebrauch usw. - geordnet. Dabei erfährt man nicht nur, wie Milles, oder Fadengläser hergestellt werden, sondern auch, daß 1886 die erste Milchflasche patentiert oder 1888 die erste Flaschenblasmachine, die 2500 Flaschen pro Stunde produzierte, in Betrieb genommen wurde.

Nach dem gleichen Prinzip ist der Band „Silber“ aufgebaut. Auch da folgen auf einen kurzen Abriss der Geschichte des Silbers in der westlichen Welt Kapitel, die sich am Gebrauch - zum Servieren von Wein, zum Vorbereiten und Servieren von Speisen, der Tee- und Kaffee-

tisch, Tafelsilber, Besteck usw. - orientieren. Die „Möbel“ sind dagegen nach Ländern geordnet. Davon wird nur für die jüngste Zeit abgegangen, wenn der Personalstil abgesehen, den Zeit- oder Regionalstil überlagert.

Derselben Gliederung folgt auch „Zinn“. Und wie bei „Silber“ werden auch da zum Schluß ein paar Seiten den Marken gewidmet. Aber mehr als der Hinweis auf eine recht schwierige Terrain kann das nicht sein. Das merken die Autoren ausdrücklich an.

Nicht viel anders ist es mit dem Band „Zinn und Zinngebilde in den Ländern Mitteleuropas“ von Georg Wacha (Keyers Sammlerbibliothek, München, 151 S., 135 Abb., 29,80 Mark), der - ebenfalls an den Möglichkeiten des Sammlers orientiert - vor allem erschweringliche Stücke abbildet und erklärt.

P. Jo.

**Sotheby's**  
 Dr. Ernst Behrens Peter Graf zu Eitz  
**Frankfurter Frühjahrsauktion im Palmengarten**  
**12. April 1984**  
 Gemälde, Porzellan, Silber, Möbel  
**VERSTEIGERUNG:**  
 14 Uhr Porzellan, Silber 19 Uhr Gemälde, Möbel  
**VORBEREITUNG:**  
 Dienstag, 10. April 1984, 9.30 bis 21.30 Uhr  
 Mittwoch, 11. April 1984, 9.30 bis 21.30 Uhr

Kataloge und Informationen  
 MÜNCHEN: Odeonsplatz 15, Tel. 089/221 22 22  
 FRANKFURT: Stadthaus 7, Tel. 069/11 61 26 26  
 KÖLN: Erlanger-Galerie, Tel. 021 21 36 36  
 HAMBURG: Alsterufer 13, Tel. 041 42 12 12

**Hereke**  
 Signierte Originalen, 1 Mio. Kronen je str. Durch hohe inflation im Ursprungsland plus starker Subventionen, sind diese Naturstein-Juwelen mit Zertifikat  
 Jetzt so preisgünstig wie noch nie  
 Quadratkilometer ab DM 4500,- bis 8500,- je nach Größe, Seitenzahl, Edelstein, Farbe, Form, Schmuck, etc.  
 Außerdem führen wir traumhaft schöne  
 Karneval-Schmuckstücke fast zum halben Preis - 20% bis 30% ab DM 2400,-  
 Große Auswahl in allen Farben u. Größen.  
 Lassen Sie sich diese enorm günstige Sachverhalte nicht entgehen, fordern Sie noch heute Prospektmaterial von  
 HERKE IMPORT L. Post, Schillerstr. 1, Tel. (030) 221 4205, 8751 Eberhard bei Aachenburg

**Aus 16-karätigem Gold Juwelen Kopieren**  
 unglaublich reproduzierbar mit dem synth. Schmuckstein, der aussieht wie natürliche Brillanten, wie diese geschliffen ist, aber nur einen Bruchteil des Preises, z. B. Einkaräter in 750-Weißgold-Fassung ab DM 600,- mit Trage-Garantie Auch mit synth. Rubin, synth. Saphir und emeraldgrünen Dubletten verarbeitbar. Von Tausenden gekauften, von Millionen unterzeichnet, 170-Seiten-Farb-Katalog mit rd. 4500 Wiedergaben unübertroffen - auch telefonisch. Tag und Nacht (0 82 01) 5 41 41.

**GALERIE SPIEGEL**

**ESSEN**  
 BLICKPUNKTE III - Ausstellung mit Gemälden und Zeichnungen von: K. Kiefer, H. Richter, G. Baselitz, J. B. S. P., etc.  
**WALDHOFF**  
 Galerie Langenfeld, Ausstellung von: H. Richter, G. Baselitz, etc.  
**GRONAU**  
 Ausstellung vom 22. 3. - 18. 4. 1984  
 Zoltan Szabo - Budapest  
**GALERIE GEORG VON ALMSICK**  
 Museumstr. 2, Tel. 0431 25 10 10  
**HAMMERMEYER**  
 Ausstellung: 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858





# Bonnifaz

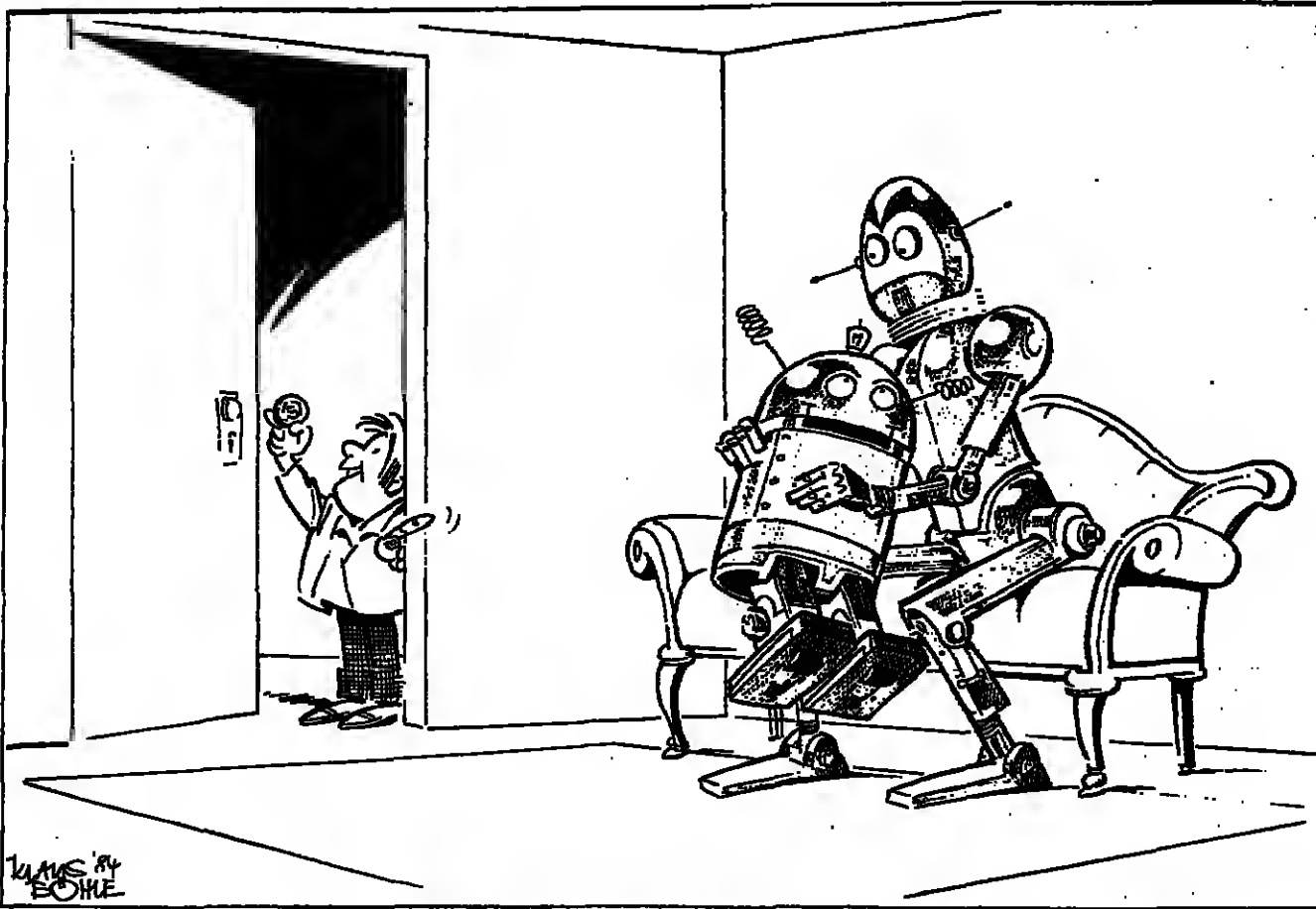
Ernste Forschung hat ergeben:  
Ohne Gurt muß man durchs Leben.  
Geht es abwärts, wird es kalt –  
nie sind wir da angeschallt.

Gegen Risiken der Liebe  
wie Intrigen im Betriebe  
fehlt nicht nur die Anschall-Pflicht,  
schon die Chance gibt es nicht.

Nur im Flugzeug wie im Wagen  
dürfen wir ein Schnippchen schlagen:  
Mit dem Gurt, der zwar belästigt,  
sind wir äußerlich befestigt,

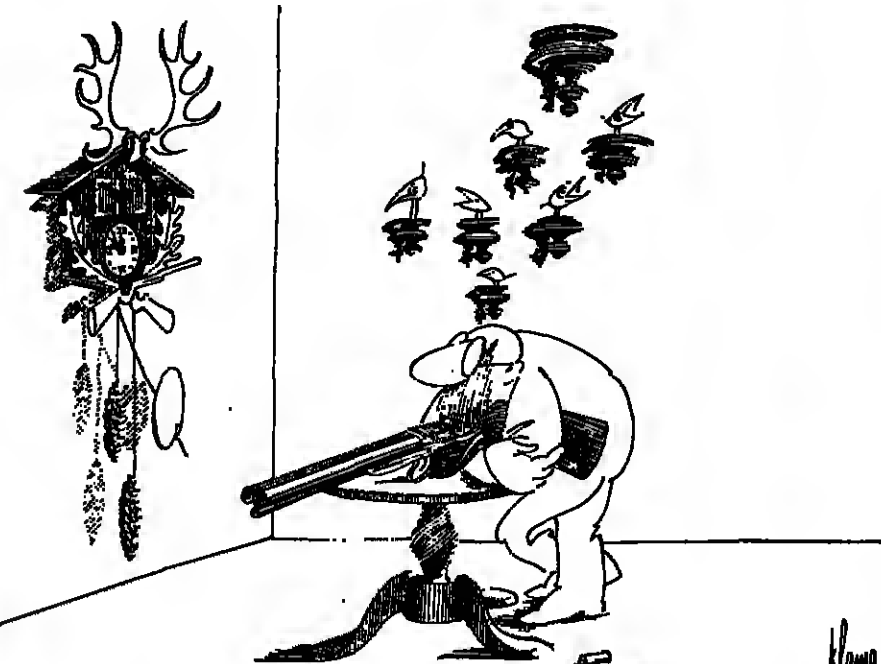
ohne daß doch unser Ich  
festlegt sich auch innerlich.  
Gurtfrei regt sich's mannigfaltig  
vielmehr weiter urgewaltig.

JONAS

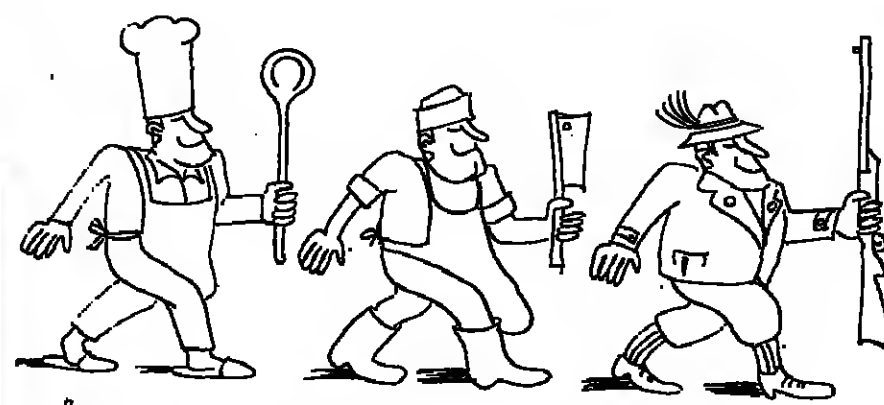
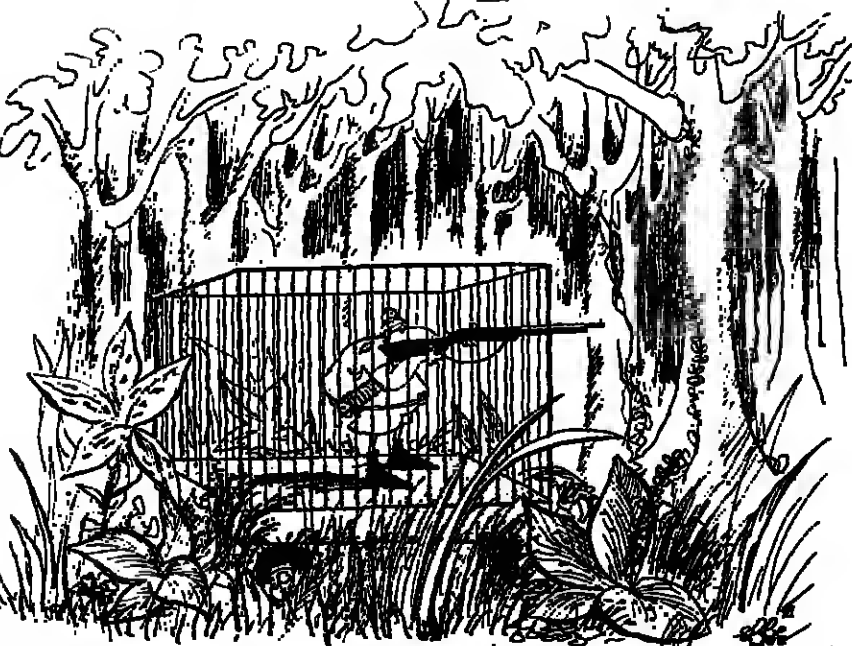


„Ich weiß, was die wollen – daß ich ins Kino gehe“

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE



Auf der Lauer



Zeichnungen: KLAMA, BLAUMEISER, DE BÖER, BENEDEK (Aus: „Blattschüsse“, Rosenheim Verlag)

gen die Dunkelkammer in Ost und West auf.

„Waldsauer“ beschreibt die tragische Rolle des Waldes als Symbol des Welteneingangs schlechthin. Durch den Verlust aller Werte wie Frömmigkeit, Scham, Unschuld bewegt sich unser Gläubiger einem ständigen Abgrund zu, der sich im Döhlkraftkammern.

## Waldsauer

„Und ewig stinken die Wälder“ von Prof. E. Hagen schlägt Alarm wegen des zwar allseits längst bekannten, aber eben doch weiterhin zu beobachtenden mäßigen Zustandes der Wälder. H. zeigt die uns allen vertrauten Ursachen auf. Er beschuldigt Politiker, Wirtschaft, Förster und Waldspaziergänger der Komplizenschaft im Händeln bzw. Nichttun in dieser Sache. Und er ruft als einer von sehr vielen zu energischen und schleunigen Maßnahmen auf. Sehr interessant.

In seinem Buch „Waldesunlust“ weist H.-J. Hinrichs seitens auf die bedauerlichen Zustände im Walde hin, wobei er als erster (oder vierter) besonders den Befall durch die Pilzkrankheit durch Regenwasser beklagt. Vor allem sieht Hinrichs eine internationale Verschwörung zur Vernichtung just des deutschen Waldes (als Inbegriff der deutschen Seele) und fordert zum Verzweiflungskampf gegen die Dunkelkammer in Ost und West auf.

sauren unseres Waldes bereits augenfällig manifestiert. Tip: sofortige innere Umkehr! In „Waldpartei“ fordert E. D. Gombich vehement die Bildung einer „Deutschen Waldpartei“ (DWP), die – an der Räder gekommen – eben das Herumwerfen und Deutschland in eine schönere Waldeszukunft, wieder mit Waldweiden und -singen, hinsteuern wird. Jedem, der nicht das Waldabzeichen (Eiche im Eichenkranz) deutlich sichtbar trägt, werden die Zähne eingeschlagen. So setzt sich der Waldschutzgedanke wie ein Waldfeuer durch und führt endlich zu Maßnahmen, wie sie der Innenminister vor einigen Monaten bereits eingeleitet hat.

ULI FUCHS

Eins wird völlig übersehen: Kinder sind nicht nur finanziell eine schwere Last. Sie bedeuten auch sonst für die Eltern in erster Linie Ungelegenheiten: Sie stören.

Statt wie vernünftige Menschen nachts ruhig zu schlafen, machen Babys bekanntlich immer wieder ein großes Geschrei. Man muß aufstehen, sie beruhigen, trockenlegen, füttern und so weiter, um die lästigen Störenfriede wieder still zu kriegen. Irgendwelche Argumente werden jedenfalls von den unklugen Geschöpfen überhaupt nicht begriffen. Und so bleibt es ja lange.

Über schwachsinnige Laute (mamama, papapa, dadada) hinaus gibt es keinerlei Verständigungsmöglichkeiten. Aber kaum kann das Kind endlich einigermaßen sprechen, so kommt es schon in das weltweit berühmte Trotzalter. Ohne jeden ersichtlichen Grund gerät es in Wut, läuft blau an, wirft mit Gegenständen und tritt nach den eigenen Eltern. Angeblich bildet sich dabei der eigene Wille des Kindes.

Nach den Turbulenzen des Trotzalters tritt beim Kind eine Phase relativer Ausgeglichenheit ein: Die Ausschreitungen dieses fremdartigen Lebewesens häufen sich nicht mehr derart wie vorher, obwohl Uneinsichtigkeit und Selbstsucht die beiden Haupteigenschaften jedes Kindes bleiben. Und schon kommt es zur Schule.

Die Hoffnung, es damit immerhin für einige Stunden des Tages loszusein, trägt insofern, als sich zu den Nachbarskindern nun noch Mitschüler als ungeliebter Besuch einstellen und die Problematik, Kinder zu haben, multipliziert potenziert.

In Mengen auftretende Schulkinder erweisen sich schnell und dann für die Dauer der gesamten

## Linus Krämer Bloß kein Kind

Schulzeit unseres Kindes als ein im Grunde unerträgliches Schicksal, das man aber durch Zeugung des eigenen Kindes selbst verschuldet hat.

Mitten in diese Heimsuchungen gehört die allseits mit Recht gefürchtete Pubertät. Auch sie spielt sich wieder auf den Nerven der Eltern ab. Der oder die Pubertierende schwankt zwischen lächerlichsten Hochstimmungen und begängstigten Depressionen. Für irgendwelche Ideale wird bis zum Irrsinn geschwärmelt. Gute Worte oder sachkundig korrigierende Bemerkungen seitens der

Eltern fallen auf den extrem unfruchtbaren Boden der Jugendtorheit.

Schließlich verfällt das Kind einem grundfalschen Partner. Weder kluger Ratschlag noch gute gemeinte Drohung der Eltern wendet das Unheil. Im Gegenteil hägelt es Enkel, die den nun zu „Oma“ und „Opa“ diskriminieren rücksichtslos so oft wie möglich zugemutet werden. Wie denn auch irgendeine Form von Dankbarkeit für alle treusorgende Aufzucht vom Kinde ausbleibt. Vielmehr wird man für jede (längst vorausgesagte) Fehlentwicklung als erzieherischer Versager verantwortlich gemacht – wozu also das Ganze?

Wieviel günstiger kann man Zeit und Nerven dazu verwenden, sich selbst etwas Gutes zu tun! Frei von Kindern, die man nicht in die Welt gesetzt hat, reist es sich lustig. Der Tag ist unbeschwert. Es darf getanzt und gelacht werden – nichts Kleines kommt dazwischengegestolpert und ruft: „Mammi!“

Auch kommt es im Alter nicht zu Enkeln. Es kommt zu nichts. Man selber hat sich verwirklicht, ohne daß jemand einem daraus einen Vorwurf macht, höchstens man selbst. Man ist einfach ein alter Mensch, mit seinen Erinnerungen allein. Ja, und was das Aussterben betrifft: Nicht wir sterben ja aus. Wir sterben nur, sowieso. Die Kinder sterben aus.



ZEICHNUNG: MARCUS

## Neues von der Bundespost

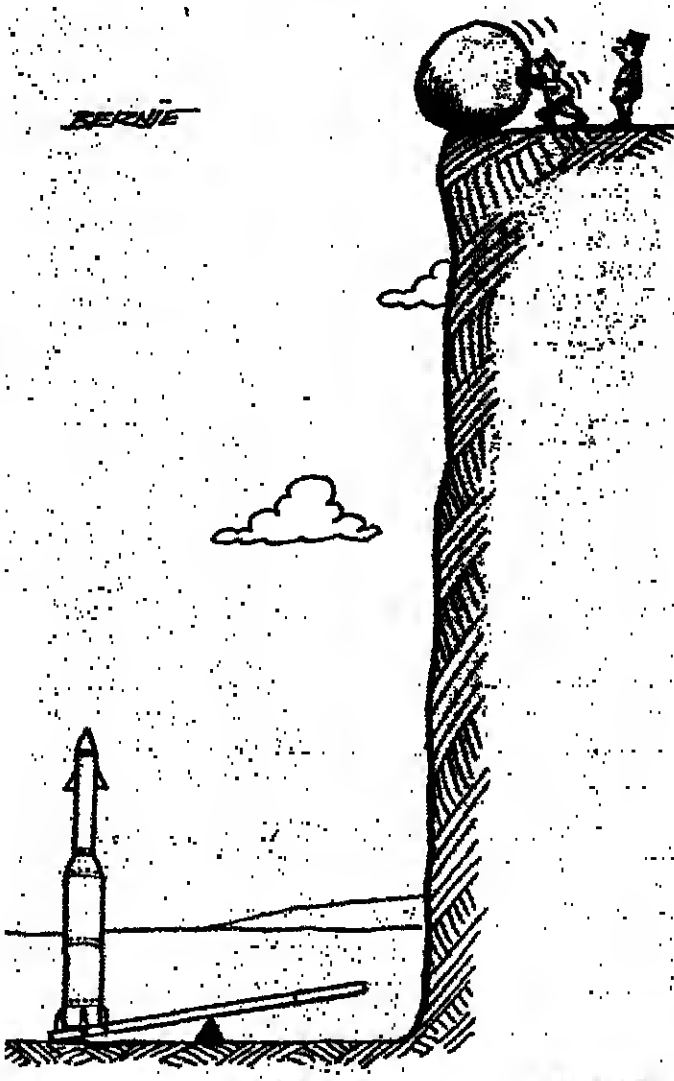
In Dienstanfängerkreisen kommen immer wieder Verwechslungen der Begriffe „Wertsack“, „Wertbeutel“, „Versackbeutel“ und „Wertpaketsack“ vor. Um diesem Übel abzuwehren, ist das folgende Merkblatt dem Paragraphen 49 der ADA vorzulegen:

Der Wertsack ist ein Beutel, der aufgrund seiner besonderen Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in dem Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die zur Bezeichnung des Wertsackes verwendete Wertbeutelfahne auch bei einem Wertsack mit Wertbeutelfahne bezeichnet wird und nicht mit Wertsackfahne, Wertsackbeutel-fahne oder Wertbeutelsackfahne.

Sollte sich bei der Inhaltsfeststellung eines Wertsacks herausstellen, daß ein in einem Wertsack versackter Versackbeutel

statt im Wertsack in einem der im Wertsack versackten Wertbeutel hätte versackt werden müssen, so ist die zuständige Versackstelle unverzüglich zu benachrichtigen.

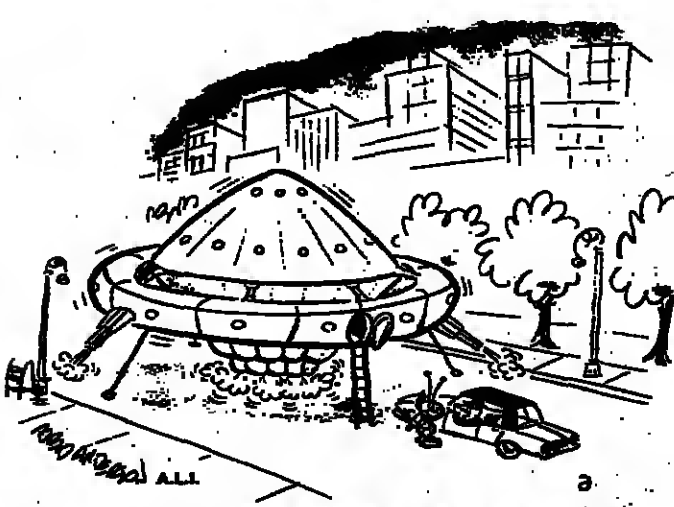
Nach seiner Entleerung wird der Wertsack wieder zu einem Beutel, und er ist auch bei der Beuteltzung nicht als Sack, sondern als Beutel zu zählen. Bei einem im Ladestell mit dem Vermerk „Wertsack“ eingetragenen Beutel handelt es sich jedoch nicht um einen Wertpaketsack, weil ein Wertsack im Ladestell nicht als solcher bezeichnet wird, sondern lediglich durch den Vermerk „versackt“ darauf hingewiesen wird, daß es sich bei dem versackten Wertbeutel um einen Wertsack und nicht um einen ausdrücklich mit „Wertsack“ bezeichneten Wertpaketsack handelt. Verwechslungen sind insofern im übrigen ausgeschlossen, als jeder Postangestellte weiß, daß ein mit Wertsack bezeichneter Beutel kein Wertsack, sondern ein Wertpaketsack ist.



ZEICHNUNG: BERNIE

Kinder und Uhren  
dürfen nicht ständig aufgezogen werden,  
man muß sie auch gehen lassen

(Dean Paul)



„Tot mir leid, ich bin hier auch fremd“

ZEICHNUNG: ANDERSON



„So – und jetzt lesen Sie mir mal Ihre Version vor!“

ZEICHNUNG: MEKI







# TUNING AN MERCEDES- FAHRZEUGEN

**190 E**  
VFW, in div. Farben u. Ausstg., mit u. ohne Autom., Servo, Color, SD, orig. BRABUS sportsport-Tuning mit: LMF 7 J 15 u.

285/50 FVR 15 P 7, Sportfahrwerk, Frontsperre, Schweller u. Heckschürze, Tacbo 280 km/h. Chrom schwarz matt, kunstst. beschichtet u. TÜV-Teilgutachten ab DM 39 950,- sof. Lieferbar.  
**500 SE - 500 SEL - 500 SEC**  
neu u. Vorführwagen, versch. Farben, kompl. Ausstattung.  
**280 SE - 280 SLG - 390 SE**  
z. T. kompl. Ausstattung.

**Garantie z.T. 7 Jahre.**  
**AUTRO BUSCHMANN KG**  
Kloster-Straße 9/10 · 546-253  
D-2528 Böttrop  
Tel. 0 49 1 / 95 44 - 0 u. 9 69 61  
Tx. S 578 419 wdrn

**Merc. 300 TD Turbo**

Bj. 12/82, 1 Hd., unfallfrei, 40.000 km, ZV, Stereo, met. Beling, Winterreifen, 13" Alufelgen, D 32 500,- inkl. MwSt. T. 53 73 77 67

**Mercedes-Jahreswagen von Werksanhangern (Grabau) mit laufende Wartungsgarantie**  
Fa. Gabel, 6943 Biblis, Tel. 0 6 2 4 2 / 34 35

**USC Umbau**

**nach D.O.T.-E.P.A.**  
Jetzt alles in eigener  
Regie, mit garantiertem  
Labortest in USA für DB,  
BMW, Porsche, u. a.  
auch Klimateinbau etc.  
sowie Transport, Ver-  
sicherung u. Bond

**Autohaus M. Schäfer**  
**655 Bad Kreuznach**  
**Tel. 06 71 / 6 10 49,**  
**Tx: 42 780 riesch**

---

**500 SL, 737/252**  
**1x 500 SEL, 904/255**  
**2x 280 SEL, 904/255**

**1x 280 SEL, 877/958**  
alle Fahrzeuge Vollausstg., sofort  
lieferbar.  
Tel.: 0 40 / 43 60 55, Hdl.,  
Tx.: 2 13 740

---

**500 SEL 3/83**  
blau-met., Velour blau, 8000 km, 1. Hd.  
neu, viele Extr., DM 82 000,- inkl.  
Mw. St. 20 % zuzugl. 16 400,-

**190 Vergaser**  
1700, Vollaussstattung, LP 36 060,  
DM für 32 500,- Exportpreis.  
0 56 51 - 2 10 95

**Zu verkaufen von Privat:**  
**Merc. 500 SE**

**orig. AMG, 52 000 km gel. Zügel  
8. 10. 81 mit Telef. u. Zubehör. NE  
ca. 120 000 DM. VHB: 70 000 DM +  
St. Mercedes 280 SL m. Schalt-  
getr., 2 Dächer, Bj. 70, total neu  
resta. in 1983/84. Preis: 30 000  
DM, „neuwertiger Zustand“.  
Tel.: 0 44 41 / 44 22 und 43 58**

**Verkaufe aus priv. Hand**  
**Mercedes 300 TD**  
17 Monate alt, Farbe braun, 83 000  
km gelaufen, neuer Motor 2000 cm<sup>3</sup>  
gelaufen. Zu erreichen unter  
Tel.: 0 29 35 / 13 24

**380 \$!**  
Benz. 3/82, nur 68 000 km, laublaubmet.,  
große, Automatik, Klimaanlage,  
Servol., elektr. Fensterheber, Calc.,  
Zentralverr., Fischer-Stereo-Cass.,  
Anlage, autom. Antenne, Armlehne  
vorn, 2 Spiegel, Sitzheizung, Tempo-  
mat, Wachs/Wach, Aufkleber, HA-  
Sperr, Radioverhorm, 2 Dächer etc.  
sehr schönes Fahrzeug, 1 Hand, DM  
68 000,- Exportpreis.  
**KNN \$F!**

**Bauj. 7/85, 65 000 km, manganbraunmet., Leder braun, Klima, elektr. Schließbesch. elektr. Fensterheber, Color, Zentralverr., Abtellen, hydropneumatische Federung, Vollstreuer-Cass-Radio, 4 Lautsprecher, autom. Antenne, Sitzheizung beide Vordr. sitze, 2 Spiegel, 4 Kopfstütten, Armlehne vorne, Zusatzbremse, Ausstiegshaken etc., sehr guter Zustand, DM 59 800,-**  
**Exportpreis.**  
**500 SEI.**

**Bauj. 1/83, 18 000 km, kaputtblauwet., Vouris blau, Klimaanlage, 4 elektr. Fen-**

Merzheber, Color, ABS-Bremse, Zentralverr., Blaupunkt-Stereo-Cass-Radio, autom. Antenne, Tempomat, Wächter/Wach, 2 elektr. Spiegel, 1 Kopfstützen, Nachschlüssel, 1 Hand, 1/2 etc., neuwertig, Zustand, 1. Band, 1/2 87 500,- Exportpreis.

**500 SEL**

Mod. 81, 108 000 km, silbergrünmet. Velour grün, Automatik, Klimaanlage, ABS-Bremse, 4 elektrische Fensterheber, Color, Zentralverr., Vollverbreit. Cass-Radio, 4 Lautsprecher, autom. Antenne, hydropneumatische Federung, Servolenkung, Schrägl. Alufelgen.

**280 SE**  
Benz. 10/82, 37 000 km, lapisblauet,  
Automatik, Servo, elektr. Schle-  
dach, Color Zentralverl., Abfellen,  
Becker-Vollstereo-Cass.-VKE-Radio,  
Metallabschleuder etc., neuwertiger  
Zustand, Radialschrom, l. Hand, DM  
43 800,- Exportpreis.

(Typ 126) Baujahr 5/60, 184 000 km, dunkelbraunelrot, Klimaanlage, Automatik, Servol, elektr. Schiebedach, Co-Mat, Zentralverriegelung, Vollbrems, 4 Gang-4. L. Wandler, autom. Armlenke, Wirsch/Wasch, 4 Kopfhörer, Armlenke vorne, Drehschlosser, Feuerlöcher etc., sehr guter Zustand, 1. Hand, DM 29 000,- Exportpreis.

**Antikares Winter, Nonchalantstr. 23, 6740 Lankens, Tel.: 6 63 41 / 6 62 28 oder 6 66 54, Sa. + So. zur Besichtigung bis 18 Uhr geöffnet**

Exportanfragen ständig vorrätig  
oder kurzfristig lieferbar  
Merc. SL 74-84  
Merc. SEC 81-84  
Merc. SEL 74-84  
Porsche 911 SC + SSB Turbo  
ab 78  
BMW 323 I, 635, 737/79  
**Autohaus K + G**  
Tel. 0 2 3 1 2 2 1 1 1 1

**Neuwagen für Export**

500 SEL, 473/253  
 500 SEL, 737/251  
 500 SEL, 040/255  
 500 SEC, 733/251  
 500 SEC, 172/251

**500 SEC, 568/251**  
**500 SL, 473/255**  
**280 SL, 040/258**  
**280 SL, 737/255**  
**500 SL, 932/251**

**HAF Hennige Automobile**  
 6 Frankfurt  
 Mainzer Landstr. 351-357  
 Tel. 06 11 / 7 23 00 62.

**Neuwagen**  
500 SEL, 904/254  
500 SL, 568/254  
280 SL, 568/154  
280 SL, 735/252  
**Firma Köhler**  
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tel. 2 599 140

**380 SEC**  
Neuf., silberblau, Leder blau, Voll-  
ausst., DM 197 000,- inkl. MwSt.

**280 SE**  
Neuf., lapisblau, Velours blau, Voll-  
ausst., DM 99 500,- inkl. MwSt.

**300 TD Turbo**  
Neuf., silber, Vollausst., Klimateur usw.,  
DM 55 800,- inkl. MwSt.

**6x 300 D Turbo (GFG)**  
Neuf u. Vorfahrw., metallic, MB-Tec  
Autom., Klima usw., ab DM 50 000,  
inkl. MwSt. (auch in US-Ausf.)  
**Fa. GFG**  
Tel. 8 25 65 / 20 16  
Tx. 5 91 035

**Neuwagen 280 SE**  
dkl.-blau, Leder gran, Voll-

**450 SEL**  
6/79, 1. Hd., SD, ABS, weit. Extras, 31 900,- DM.  
Telefon 0 42 43 / 7 79  
und 0 42 1 / 80 36 39

**500 SL**  
Bj. 83, met., Klima usw., DM 88 800,-  
Tel.: 06 11 / 25 40 68

**500 SL**  
neu, met., Leder, alle Extras, Lieferung Ende April  
Tel.: 06 11 / 25 72 25

**500 SEC**  
Bj. 2/84, lapisblau, Leder grau,  
km 1000, Vollausstattung, AMG-

**380 SL**  
anthr./Leder, Extras; 2/84, 12 000  
km, und 198er Vergaser, 1700 km,  
zum Listenpreis, nur zusammen

**280 SL**  
80 000 km, Mod. 78, silbermet.  
scheckh.-gepfl., Autom., ESSD,  
Color, ZV, Servo, Ahl, Velours,  
re. Außensp., 2 x 40 Watt Stereo,  
inkl. 4 neue Winterreifen a. Feig.  
DM 34 900,-

**Tel. 0 64 07 / 2 85 od. 85 81**

---

**DB 280 SL**

12/79, weiß, MB-Tex schwarz,  
Autom., RC-Becker, Color, Klü-  
ma, el. FH, ZV, Mittelarm, Ah,  
70 000 km, scheckheftgepfl.,  
41 500,-

**Tel. 0 68 74 / 35 86**

**Merc. 600 kurz**  
Tel. ab Mo. 0 40 / 5 27 30 43

**Merc. 500 SEC neu**  
Tel. ab Mo. 0 40 / 5 27 30 43

**500 SEC**

**Silbermet., schw. Leder, SSD,  
fast alle Extras, noch nicht zugel.,  
DM 106 500,-,  
Tel. 0 55 51 / 34 10**

---

**500 SLC**  
1. Hd., original 54 000 km. Bj. 1/81,  
antr.-met., antr. Velour, Kli-  
matisierung, SD, Spoiler, hl. + vo.,  
Bestzustand f. DM 69 500,- inkl.  
zu verk.

**280 SE**  
champagnermeret, EZ 11/80, 77 000  
km, Autom., el. SSD, ZV, Becker-  
Cass., Ahl-Felg, Neubereif. 285/  
70 VR 14, 38 000,- DM inkl. MwSt.  
Tel. 0 48 21 / 9 16 62

**DB 170**  
sehr guter Zust., schwarz, VB  
16 200,- Bitte nur erasische  
Interessenten  
Tel. 02 21 / 66 48 21

**Autohaus M. Schäfer**  
**655 Bad Kreuznach**  
**Tel. 06 71 / 6 10 49,**  
**Tx: 42 780 riesch**

---

**500 SL, 737/252**  
**1x 500 SEL, 904/255**  
**2x 280 SEL, 904/255**

**190 Vergaser**  
1700, Vollaussstattung, LP 36 060,  
DM für 32 500,- Exportpreis.  
0 56 51 - 2 10 95

**Zu verkaufen von Privat:**  
**Merc. 500 SE**

**Verkaufe aus priv. Hand**  
**Mercedes 300 TD**  
17 Monate alt, Farbe braun, 83 000  
km gelaufen, neuer Motor 2000 cm<sup>3</sup>  
gelaufen. Zu erreichen unter  
Tel.: 0 29 35 / 13 24

**Bauj. 7/85, 65 000 km, manganbraunmet., Leder braun, Klima, elektr. Schließbesch. elektr. Fensterheber, Color, Zentralverr., Abtellen, hydropneumatische Federung, Vollstreif-Cass-Radio, 4 Lautsprecher, autom. Antenne, Sitzheizung beide Vordr. sitze, 2 Spiegel, 4 Kopfstütten, Armlehne vordr., Zusatzdr. Ausstiegshenken etc., sehr guter Zustand, DM 59 800,-**  
**Exportpreis.**  
**500 SEI.**

**Bauj. 1/83, 18 000 km, kaputtbraunmet., Vordr. blau, Klimaanlage, 4 elektr. Fen-**

**280 SE**  
Benz. 10/82, 37 000 km, lapisblauet,  
Automatik, Servo, elektr. Schle-  
dach, Color Zentralverl., Abfellen,  
Becker-Vollstereo-Cass.-VHF-Radio,  
Metallabschleuder etc., neuwertiger  
Zustand, Radialschrom, l. Hand, DM  
43 800,- Exportpreis.

1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 26

**380 SL + 500 SEL**  
Vertrag zu verkaufen.  
Buscher, u. R. 5624 an WELT-Verlag, Postl. 18 06 64, 4300 Essen.

<p>58, aus 1 Hd, Klmis, 2L FH, ZV, AT-Motor, DM 9 800,-</p> <p><b>C. F. Mirbach,</b> Exclusive Automobile, T. 0 40 / 45 87 89, Tx. 2 165 154</p>	<p><b>500 SEC weiss, neu</b> Led. brasil, Vollausst., 115 000,- DM inkl. MwSt.</p> <p>Tel. 05 11 / 65 93 43 auch Sa. + So. Autouboutique</p>
<p><b>Merc. 500 SEL</b> 5/82, 80 000 km, chauffeurgepf. Sptsba/dkl. Leder, Vollausst. DM</p>	<p><b>280 SEL</b> 9/83, Vollausst., DM 75 800,-, inkl. MwSt.</p>

**598 SEL**  
12/82, 42.000 km, Vollausst.,  
T. 0 62 29 / 70 66

**Merc. Jahreswagen**  
ab 6.000 km, Diesel + Benzinver-  
brenner, Wunschmodell in 48 Std. vor  
Ihrer Haustür

**DB 500, Bj. 4/83**  
41.000 km alle 34 Extrajahre

**500 SE, 1/83, 1. Hd.**  
 überholt, 2. Schw., SD  
 B&B, Alu., 1. Fkt. al. Sitzver-  
 1-Wa., Armst. 2 Sp., Ruo  
 ter-Cass., aut. Ant. Diffusall-  
 lahm. Kopfst. 1. Fond, AMG-  
 mbau ohne Motor (unveränd-  
 erl. Preisesteigerung 97 000,-) i  
 71 000,-  
 Tel. 54 11, 54 83  
 auch Fa. + So. Aufbühnen

**500 SEL**  
Vollaussg., 10.000,- üb. Liste,  
sofort zu verkaufen.  
Tel. 99 51 / 3 04 99

**500 SI**  
82, weiß, Led., Klima, ABS,  
BBS, 79.800,- inkl.

**450 SLc, 5,0**  
silber, 79.800,- inkl.

**1 x 289 SE**  
Mod. 84, weiß, Vel. blau, Vollaussg., 61.500,-

**RR Corniche Cabriolet**  
silbermet., Leder Inn., 38.000  
km, wie neu, 2100 cc, 1000  
cc, 1000 cc, 1000 cc, 1000 cc  
Tel. 92 91 / 77 89 43, Tx. 5 571 529

100-443887-100

[illegible]



AUTOMARKT

<b>2x200 SL Cabrio. Porsche</b> Hardtop, viele Extr., Bj. 87 (blau-met.), DM 27.700,-. Bj. 70 (weiß), 29.800,-. <b>200 SEL Coupé 2,5 Flackel.</b> Bj. 70, alle Extr., DM 19.800,-, alle Extr., DM 22.330,-. <b>500 SEC</b> 11/82, 1. Hd., 1600 cm, Led. grau, Vollausst., Exporter, DM 60.000,-. <b>500 SL</b> 12/80, 1. Hd., Vollausst., Exporter, DM 59.000,-. <b>280 SL</b> 11/82, rot, Led. schwarz, 11.500 km, Extr., Exporter, DM 60.000,-. <b>450 SL</b> 7/70, 120.000 km, blaumet., Led. orange, sehr gepf., Exporter, DM 39.000,-. <b>Fa. ATZ GmbH</b> Ludwigshafen, Tel. 0 62 51 / 15 67	<b>Audi 80 Quattro</b> Bj. 9/83, 136 PS, Stereo-Cass., 4. Gang, SSD, ZV, 185er-Reifen, halbl., Führer, Nebelscheinw., silbermet., DM 28.500,-, inkl. MwSt. Tel. 0 53 04 / 26 81 <b>Ferrari</b> Ferrari-Verkauf, Verkauf und Service, Zander GmbH, Florinstraße/Industriegebiet 5403 Mülheim-Kärlich, Tel. 02 61 / 2 30 22 <b>Ferrari BB</b> rot, Naturleder, spez. abzugeben, DM 171.000,-, inkl. MwSt. Tel. 0 70 48 / 5 56, Händler <b>400 i, Autom., Bj. 82</b> 13.000 km, Neuzust., a. Extr., NP 188.000,-, VP 98.000,-, von Priv., T. 92 81 / 4 17 21 <b>308 GTB</b> 5/82, 15.000 km, schwarz, v. Ex-Import, 60.000,-, inkl. MwSt. Telefon 0 71 81 / 54 59 <b>SUCHEN ständig ALLRAD-Jeeps</b> 230 280 G, Suzuki, usw. neu - geb., sofort BAR, Tel. 09 31 40 90 05, T. 68 841	<b>Maserati Quattro Porte</b> neu, T. ab Mo. 0 40 / 5 27 30 43 <b>Maserati Quattroporte</b> Bj. 83, anthr., met., 1. Hd., Vollausst., DM 74.000,-, inkl. MwSt. Tel. 0 59 / 93 40 22 <b>XJ 4.2</b> dunkelblau, 6/78, ATM, TÜV 7/85, 9900,-, VB.-, Tel. 02 61 / 86 17 97 <b>Jaguar Van den Plas</b> neu Lieferbar, CUP, 0 40 / 5 11 68 65 / 9 <b>Jaguar-Neuwagen</b> günstig, sofort ab Lager lieferbar, Hunscher-Import, Tel. 0 21 61 / 9 95 44 <b>Jaguar XJ 12</b> Bj. 80, Direktionsfahrzeug, 37.000 km, sehr gepf., alle Extr., techn. optisch erstklassig, Nachb. bereit, VB DM 27.500,-, Tel. 0 22 63 / 1 61 57 od. 02 21 / 24 12 22 <b>Jaguar XJ 5.3</b> EZ 12/81, 42.000 km, d.-grün-met., Daimler-Double-Six-Ausführung, Direktionsfahrzeug, 1. Hd., Top-Zustand, DM 38.000,-, F. Wiegner Automobile, Harford, Jaguar-Vertragshändler, Telefon 0 52 21 / 29 86	<b>Merc. Kastenw. L 309</b> fabrikneu, alle Extras, preisgünstig, leichtgr., Tel. 02 21 / 28 00 27 Mo. ab 9 Uhr <b>911 SC Targa</b> Mod. 82, met., Led.-Vollausst., Color, 2 Sp., RC, Heckw., usw., DM 45.900,-, inkl. MwSt. <b>911 SC Targa</b> Bj. 81, met., Lederst., Color, 2 Sp., Heckw., RC usw., im Kundenauftrag ohne MwSt. 39.900,- <b>911 SC</b> Bj. 81, met., ESSD, Color, 2 Sp., RC, Heckw., DM 37.900,-, inkl. MwSt. <b>911 Carrera, 210 PS</b> Bj. 76, met., Color, 2 Sp., RC, im Kundenauftrag ohne MwSt. 19.900,- <b>Delta Motors</b> Tel. 06 81 / 3 40 84 <b>Auto-Gebrauch-Angebot</b> <b>Porsche 930 Turbo</b> Bj. 11/81 u. 4/82, beide Fahrzeuge in Vollzust., Preis ab 68.400,-, inkl. MwSt., weitere Fahrzeuge Telefon 0 23 59 / 12 63 <b>924 Turbo</b> anthrazitmet., SD, 5/80, 5-Gang, DM 29.000,-, Tel. 0 23 42 / 55 55 <b>Porsche 944</b> Neuw., div. Extr., umständl. weit unter NP zu verkaufen, Tel. 0 72 67 / 6 15 <b>Aktuell</b> <b>Porsche 911 SC Cabrio</b> 3/82, 42.000 km, viele Extr., 1. Hd., unfallfrei, z. 15. & 84 geg. Gebot abzugeben, Antiohus Ost, Tel. 0 21 73 / 1 22 22 <b>Porsche 924 Neuwagen</b> Listenpreis DM 39.355,-, inkl. MwSt., m. 5 % Nachlaß abzug, Fa. Wanner, T. 6 70 21 / 22 77 65 <b>Porsche Cabrio 911 SC</b> rubinrotmet., EZ 6/83, 8500 km, a. R., DM 59.500,-, Tel. 02 11 / 66 17 05 <b>Porsche 928 S</b> 3/81, alle Extras, kein SD, VB DM 47.000,-, von Privat, Tel. 0 75 51 / 6 65 65 <b>Porsche Turbo 3.3</b> Bj. 2/84, schlechth., kompl. Ausst., u. weilt. Extr., Neupreis 131.000,-, DM Gebot - Tel. 0 48 / 6 82 73 12 <b>911 SC Cabriolet</b> Neuw., nie zugel., 0 km, weiß, Ganzleder, perf. Klima, DM 77.000,-, inkl. MwSt. <b>911 SC Cabriolet</b> Bj. 7/83, 1. Hd., 10.000 km, DM 62.800,- <b>911 Carrera Cabriolet</b> Neuw., schlechth., met., Led. blau, DM 77.500,-, inkl. MwSt. (LP) Ohlken & Lick, Tel. 0 62 21 / 4 69 44	<b>Porsche 911 Carrera Targa</b> Neufahrzeug, did.-blau-met., Ganzled., weiß, 7-8", Stereo-Cass., unverbindl. Preisempfehl. DM 81.800,-, jetzt DM 78.500,- <b>Porsche 911 SC Targa</b> Bj. 7/78, weiß, MB-TEX schwarz, Color, el. FH, 7-8" Fuchs, Alarm, 2 Sp., Leder, RC, Zust. wie neu, DM 34.000,- T. 0 68 45/5 23 od. 17 17 Hdl. <b>911 SC</b> Exthand, 1982, blaumet., 39.900,-, Tel. 02 21 / 48 21 12 <b>Porsche 944</b> EZ 10/82, 30.000 km, weiß, Sportfahrwerk, Sperrdifferential, 215er Reif., Colarglas, div. Extr., DM 36.000,-, Tel. 0 23 23 / 5 48 58 <b>Porsche 928 S</b> EZ 6/80, 1a. Zust., viel Zubehör, 88.000 km, DM 44.500,-, VB, Tel. 05 31/87 14 24 + 89 56 64 <b>928 S, 4/81</b> zinnmet., Tell.-Led. schwarz, S-Felg., Stereo, Telefon B1-Netz, P7 neu, Klima, AHK, Tempomat, Autom., 70.000 km, 48.000,-, DM, T. 0 69 51 / 7 15 51 <b>Porsche Turbo 3.5</b> moosgrün, a. Extr., sof. Lieferb., Tel. 06 11 / 47 46 89, od. T. 4 170 803 <b>Porsche 911 SC Cabrio</b> 7/83, 12.000 km, weiß, Ganzled., Radio Kdln, Color, P7, nur im Sommer gef., DM 62.000,- Tel. 0 22 25 / 29 85 od. 0 22 26 / 73 97 <b>911 Carrera Targa, Neuwagen</b> gegen Höchstgebot, Tel. 0 71 41 / 7 15 47 <b>911 Carrera Coupé</b> Neufahrzeug, silbermet., schwarze Lederst., Schmeldefelg., Außenspiegel, el. Color, Sportfahrwerk, el. SSD, Klima, Blaupunkt Stereo, ant. Ant., Scheinwerf.-Waschanl., Preis VB. Ang. unkl. M 5621 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen. <b>Porsche 911 SC Cabrio</b> 4/83, ind.-rot, 9000 km, Fuchs-Felg., Radio usw., 57.000,-, DM, inkl. <b>Porsche 911 SC Cabrio</b> 3/83, weiß, 8800 km, Ganzleder, Sonderausst., LM-Felg., Sport-Sitz, Radio-Cas., VHB 62.000,-, DM 1. A. Fa. Pflaum, Tel. 0 74 33 / 64 91 - 2, T. 7 63 657 <b>Carrera Cabrio</b> Neuw., Lieferbar Ende April, zum Listenpreis, T. 02 11 / 32 88 46 od. 0 21 59 / 63 77	Achtung, Wiederverkäufer, aus Leasing-Beständen bieten wir an: <b>50x Fiesta</b> ab DM 7.850,- <b>50x Corsa</b> ab DM 7.850,- <b>50x Polo</b> ab DM 8.000,- <b>50x Polo</b> ab DM 8.000,- Weitere 300 Kbs auf Anfrage. Wenden Sie sich direkt an unsere Verkaufsstelle in Rostock, Tel. 0 39 / 47 68 15 / 11. Wroth, Tel. 0 61 97 / 68 72 <b>50x Sierra</b> ab DM 11.900,- <b>50x Kadett</b> ab DM 8.900,- <b>70x DB W 123</b> ab DM 8.500,- T. Sa. u. So. 0 61 93 / 8 61 80 ab Mo. 06 11 / 28 25 49 <b>Jamboree Y</b> 12/78, alles Zubehör, 24.000 ml., DM 29.500,-, inkl. Tel. 0 71 81 / 54 38 <b>Bitter SC</b> EZ 2/84, 5000 km, anthrazitgrün-met., Automatik, Klima, Lederbeige, Vollstereo, el. Fo., umständl., Ins. mögl., Preis VB. T. Sa. u. So. 0 61 93 / 8 61 80 ab Mo. 06 11 / 28 25 49 <b>Renault</b> <b>Renault Alpine A 310</b> Fleischmann Gruppe IV, EZ 1/83, 7000 km, alpinblau-met., Sunroof, Vollstereo, el. Fo., NP 63.000,-, jetzt DM 48.000,- T. Sa. u. So. 0 61 93 / 8 61 80 ab Mo. 06 11 / 28 25 49 <b>Lamborghini Countach S 5000</b> 6800 km, m. Heckflügel, weiß, Led. schwarz, neuw. Fahrzeug, DM 180.000,- H + M Automobile, Telefon 0 61 94 / 2 19 10 <b>VolksWagen</b> <b>Käfer Cabrio</b> 72, 2 J. TÜV, neuw. Maschine, neuw. kompl. Bremsen, neuw. Federbeine, DM 10.000,-, VB. T. 0 53 27 / 52 94, ab 17 Uhr <b>Caravelle</b> Sondermodell in Zingrau-Metall, 8 Sitze, 10 Mon. alt, 9500 km, 25.800,-, DM inkl. Tel. 0 39 / 8 51 14 14 <b>WASSERSPORT</b> Wasserliegeplätze in Kiel ab sof. zu vermieten, Tel. 04 31 / 52 49 48 <b>Motoryacht</b> neu, 24 m, Stahl, Alu-Aufbauten, 2x MAN Diesel, 95% fertig, auf nordl. Werft, umst. v. ausld. Eigner z. halb. Neuwert für DM 975.000,- (VB) zu verk. Zuschr. erb. v. PR 47608 an WELT-Verlag, PF, 2 HJ 36 <b>VERSCHIEDENE</b> <b>JAGUAR und US-CARS</b> zum besten Preis, Tel. Belgien: 00 32 / 33 / 83 36 91
---	--	---	--	--	---

## Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

<b>Bad Dürkheim</b> BMW 732i Autom., elektronische Schaltung, ABS, Klimaanlage, Radio-Bavaria-Elektronik, ant. Ant., TRX-Bereifung, Met-Lack, ZV, 2 Außensp., beheizt, el. Fensterh., Color, Nebelscheinwerfer, 9500 km, Vorführgar., DM 55.500,-, inkl. MwSt. Antiohus Scheller, 6702 Bad Dürkheim, Tel. 0 63 22 / 89 66 <b>Bad Homburg</b> BMW 635 81, 46.000 km, arktisblau-met., el. SD, Radio-Cass., DM 35.500,-. Merc. 900 SE 83, 27.000 km, silberdistelmet., 3-Gangautom., div. Extras, DM 75.000,-, inkl. MwSt. F. Kuhlman KG, BMW - Bad Homburg, Tel. 0 61 72 / 3 59 31 <b>Bergisch Gladbach</b> BMW 745i Autom., 10/83, 4600 km, met., TRX-Bereif., el. SD, FH v. + bi., Klimaautom., Radio-Bavaria-Elektronik, ant. Ant., weilt. Extras, DM 67.900,-, inkl. MwSt. Antiohus Lindlar, BMW-Vertragshändler, Mühlheimer Str. 185-195, 5060 Bergisch-Gladbach 2, Tel. 0 22 82 / 5 40 41 <b>Bonn</b> Audi 80 CD Turbo Diesel 9/83, 9670 km, SD, Aufh., Kopfset hinten, braunmet., 19.500,-, im Auftrag ohne MwSt. BMW 745i A Bj. 12/81, saphirblau-met., 71.000 km, Radio-Cass., ant. Ant., Nebelscheinw., Klimaautom., Color, ZV, TRX-Bereifung, 38.500,-, inkl. MwSt. BMW-Niederlassung Bonn, Vorgebirgsstr. 95-96, 5300 Bonn, Tel. 02 28 / 6 07-2 31 + 2 32	<b>Bielefeld</b> BMW 745i A EZ 3/81, alle Extras, topgepf., 29.500,-, inkl. MwSt. Merc. 830 TE Neuwagen, 0 km, alle Extras außer Klima, DM 43.000,-, inkl. MwSt. BMW M 1 49.000 km, Topzustand, 140.000,-, DM im Auftrag ohne MwSt. AHG, Auto-Handels-Ges. mbH & Co. KG, Herfordstraße 241, 4280 Bielefeld 1, Tel. 05 21 / 3 50 84 <b>Celle</b> BMW 525i 9/80, 36.000 km, div. Zubeh., DM 36.000,-, im Auftrag ohne MwSt. BMW 323i Cabrio Bj. 80, 46.000 km, DM 22.000,-, im Auftrag ohne MwSt. Chevrolet Blazer Bj. 79, 44.000 mla., DM 13.500,-, im Auftrag ohne MwSt. Antiohus Wilke KG, BMW-Vertragshändler, Albrecht-Kähler-Str. 1, 3100 Celle, Tel. 0 51 41 / 2 80 24 + 6 <b>Duisburg</b> BMW 323i 2tlrig, EZ 3/83, 13.000 km, burgundrotmet., sehr viele Extras, DM 30.900,-, im Auftrag ohne MwSt. Vorführgar., Hartge 26 190 PS, weiß, viele Extras, EZ 2/84, 2800 km, DM 49.000,-, inkl. MwSt. Vorführgar., BMW 528i S Hartge Sonderfarbe petrol, Sonderlack, echt Leder weiß, sehr viele Extras, DM 64.900,-, inkl. MwSt. Auto Weber, BMW-Vertragshdl., Berghemer Str. 115, 41 Duisburg 14, Tel. 0 21 53 / 6 21 92, 6 21 87 od. 6 55 59	<b>Filderstadt</b> BMW 745 EZ 2/84, met., Color, Sonnenrollo, Klimaanlage, Radio-Stereo, ant. Ant., 2 el. Spiegel, SD, 2 Arm., 3000 km, DM 68.000,-. Brien & Schäfer, BMW-Vertragshändler, Gutenbergstr. 9, 7024 Filderstadt 4, Tel. 07 11 / 77 40 51 / 52 <b>Hamm</b> Audi 80 Quattro 2 J. 1, 132 PS, Bj. 83, 17.000 km, dunkelrotmet., Stach. be-reift, div. Zubeh., DM 23.900,-, im Auftrag ohne MwSt. Käfer-Cabrio einm. Liebhaberfahrzeug mit viel Sonderausst., DM 14.950,-, im Auftrag ohne MwSt. Hermann Grewe, BMW-Vertragshändler, Werler Str. 248, 47 Hamm, Tel. 0 23 81 / 56 41 <b>Harsewinkel</b> BMW 635 CSI EZ 3/83, saphirblau-met., TRX-Bereifung, Recaro-sitze, Lederp., Spiegel rechts, Radio-Cass., ant. Ant., Sport-lederlenkrad, Color grün, el. SD, DM 57.800,-, inkl. MwSt. Auto-Bresser GmbH & Co., BMW-Vertragshdl., Münsterstr. 84, 4834 Harsewinkel, Tel. 0 52 47 / 21 26, n. Geschäfts-schl. 41 16 <b>Hattersheim</b> BMW 732i 1/83, dunkelrotmet., 36.200 km, Color, TRX, ABS, el. SSD, Stereo, 1. Hd., unfallf., 38.000,-, inkl. MwSt. Antiohus Wollstadt, BMW-Vertragshändler, Schulstr. 63/64 Hattersheim, Tel. 0 61 96 / 86 31 u. 32	<b>Mönchengladbach</b> Nissan Patrol EZ 83, weiß, Radio-Cass., Heckwischer, Rammschutz, 29.000 km, DM 23.580,-, inkl. MwSt. BMW und Alina, Vertragshändler, Kfm. Mönchengladbach, Endev. <b>Offenbach</b> BMW 528i A bauchblau-met., EZ 10/83, 6300 km, SD, el. Radio-Cass., Color, DM 35.900,-. BMW-Niederlassung Offenbach, Speersarting 9, 6050 Offenbach, Tel. 06 11 / 85 60 61 <b>Oberhausen</b> Gelegenheit Chevrolet Camaro Autom. 8/78, silber, 71.000 km, div. Extras, DM 7250,-, im Auf-trag ohne MwSt. 2 BMW 628 CSI Coupé Vorführgar., 8/83, burgundrotmet., 7000 km, ABS, TRX-Reifen 220/55, LM-Schmeldefelgen, Diebstahl-warnanl., beide Außensp., el. Türschloß beheizt, Front-u. Heckspoiler, SSD, Recaro-sport-sitze, Radio CR, DM 57.950,-, inkl. MwSt. 1/84, bennarot, 6000 km, div. Ausstg., DM 58.600,-, inkl. MwSt. Antiohus Kraft, BMW-Vertragshändler, Lindnerstr. 51 u. Vestische Str. 240, T. 02 68 / 6 55 50 u. 64 48 11 <b>Stockach</b> Neuwagen BMW 320i Bau Cabrio sofort Lieferbar. Antiohus Amer, BMW-Vertragshdl., 7768 Stockach 8, Tel. 0 77 71 / 23 92 u. 70 81
---	--	---	--

**geprüft · gepflegt · zuverlässig**

## DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

# bringt Ihnen am Montag:



## Tötet die Schule unsere Kinder?

Jedes Jahr begehen in der Bundesrepublik Deutschland etwa 1500 Schülerinnen und Schüler Selbstmord; annähernd 14.000 versuchen es. Tötet die Schule unsere Kinder?

Die Wissenschaft vermeint das. Sie beschäftigt sich seit langem mit dem Phänomen der Schüler-Selbstmorde.

Übereinstimmend haben Pädagogen, Soziologen, Psychologen, Ärzte und Geistliche Lebensangst, zerrüttete Familienverhältnisse, Pubertätskonflikte, Liebeskummer, überhöhte Erwartungen von Elternhaus, Schule und Umwelt sowie das bei vielen Jugendlichen vorhandene Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit als Hauptursachen erkannt.

Die Wissenschaft lehnt Schuldzuweisungen ab. Sie hält Prävention für möglich, muß jedoch zugeben, daß auch sie letztlich machtlos ist, wenn sich junge Menschen von Hochhäusern und Brücken stürzen, vor den Zug werfen, wenn sie zum Messer, zur Pistole oder zu Tabletten greifen, um diesem Leben zu entfliehen.

## Kaufen Sie sich am Montag

# DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND





Samstag



- 13.15 Programmwechsel**  
**13.45 Das Grab unter dem Hügel**  
 Auf der Suche nach Mazedoniens Königen
- 14.30 Sesselschneise**  
**14.30 Wokkino Musikparade**  
 Mit Künstlern aus Österreich und Deutschland
- 15.45 Mit dem Rad nach Santiago**  
**16.30 Buddenbrooks (1)**  
 Regie: Franz Peter Wirth  
 (Erstsendung 15.10.1977)  
 Herbst 1835. Zur Feier des Einzugs ins neu erbaute Haus hat die Familie Buddenbrook Gäste geladen.
- 17.30 Idee und Heute unterwegs**  
**18.00 Tagesschau**  
 dazu: Regionalprogramme
- 20.00 Tagesschau**  
 Die verfilmte 7. Schallplatte mit Rudi Carrell
- 21.45 Zieh dich in die Lössen / Tagesschau**  
 Das Wort zum Sonntag  
**Die Nacht der tausend Augen**  
 Englischer Spielfilm (1972)  
 Mit Elizabeth Taylor, Laurence Harvey u. a.  
 Die reiche Ellen Wheeler leidet unter neurotischen Angstzuständen, seitdem ihr erster Ehemann mit einer Geliebten tödlich verunglückt. Dadurch scheint auch ihre zweite Ehe gefährdet zu sein. Eines Nachts glaubt sie, in einem brennenden Nachbarhaus einen ermordeten Mann in einem Lehnstuhl am Fenster zu sehen. Die alarmierte Polizei findet dort jedoch keine Spur eines Verbrechens und hält auch alle weiteren angeblichen Beobachtungen der klobigen Frau für bloße Himgespinnste, die sie indessen an den Rand des Wahnsinns treiben.
- 23.40 Fantastico**  
 Show mit italienischen Sängern und Tänzerin Raffaella Carrà
- 0.35 Tagesschau**



Als sie in einer Gewitternacht aus dem Fenster blickt, erschrickt Ellen Wheeler (Elizabeth Taylor) zu Tode - Die Nacht der tausend Augen, ARD, 22.45 Uhr

Regisseur S. Barabas über das Live-Fernsehspiel „Die Friedenmacher“

## Wir wollten dramaturgische Frische



Ein Live-Stück macht Spaß: Stanislaw Barabas. FOTO: RENATE SCHÄFER/ZDF

Am Sonntag sendet die ARD das Fernsehspiel „Die Friedenmacher“. Das Spiel zeichnet sich dadurch aus, daß es um der lebendigen Wirkung willen vor Publikum im Atelier 2 des Studio Hamburg aufgeführt wird. Inhalt der Sendung sind die Friedensbemühungen des britischen Premierens Neville Chamberlain, seine verhängnisvollen Verhandlungen mit den Diktatoren Hitler und Mussolini und die Bemühungen des Londoner Außenministers Anthony Eden, seinen Premier zur Abkehr von der riskanten Politik zu bewegen. „Die Friedenmacher“ will die Mechanik der Weltkriege am Vorabend des Zweiten Weltkrieges vorführen und das Räderwerk der Außenpolitik anschaulich machen.

Autor ist der Hamburger Historiker Matthias Esche, Regisseur ist Stanislaw Barabas, in den Hauptrollen: Richard Münch als Chamberlain, Litwinow als Paul Edwin Roth, Henderson spielt Jochen Schmidt.

„Warum“, so fragte unser Mitarbeiter Valentin Polcuich den Regisseur Barabas, „strahlt Ihr das Spiel live aus? Der Regisseur kann das Stück nur jeweils bis zur letzten heißen Probe durchüben, dann ruht alles und lebt erst zur Aufführung auf. Warum macht Ihr das, Ihr begibt Euch der Möglichkeit, von allen Versionen die besten zu einem ganzen Stück zusammenzufügen, Ihr gebt dem unkontrollierten Schicksal freien Lauf.“

Barabas: Merkwürdigerweise haben wir uns beim Schreiben der Handlung überhaupt nicht gefragt, ob live oder Aufzeichnung - es war klar: live. Wir können uns den Stoff nur in dieser offenen Form vorstellen. Es war von Anfang an live gedacht, wir wollten dramaturgische Unschuld oder Frische, wenn Sie es so haben wollen.

WELT: Unmittelbarkeit ist immer gut.  
 Barabas: Ich habe nur ein ganz banales Beispiel... Denken wir an den unwahrscheinlichen Unterschied in der Rezeption eines Fußball-Länderspiels, wenn es direkt übertragen wird und wenn es zeitversetzt als Aufzeichnung kommt. Da ist doch ein Unterschied. Bei Direktübertragung befindet sich die Stimmung, das Engage-

ment der Zuschauer auf der gleichen Ebene wie die der Fußballer. Die Konzeption ist offen. Ich weiß, es ist ein banales Beispiel...

WELT: Was heißt schon banal, es ist genau treffend: Bei der Originalübertragung hat der Zuschauer das Bewußtsein „dabei“ zu sein.  
 Barabas: Bei der Aufzeichnung liegt zwischen Ereignis und Wiedergabe eine gewisse Pille, eine ganz subtile Pille, eben das Bewußtsein, daß irgendwas schon lange vorher fertig gemacht habe. Das heißt umgekehrt bei der Live-Sendung: Das Stück, das Spiel, das Drama, das Fußballmatch ist noch nicht abgeschlossen, noch nicht beendet, ich könnte eigentlich noch mitschneiden...

WELT: Im britischen Unterhaus soll es angeblich verpönt sein, perfekte Reden zu halten, sie minderten, heißt es, die Glaubwürdigkeit. Wollt Ihr die Glaubwürdigkeit, oder sagen wir mal, die Intensität des bestehenden Tele-Ereignisses dadurch heben, daß Ihr auf die Ausgefeiltheit eines gut geschnittenen und gemischten Produkts zugunsten der Unmittelbarkeit und gegebenenfalls auch Unvollkommenheit verzichtet?

Barabas: Wir brauchen nicht betonen, daß es um die Kamera geht, allein daß die Kamera auf Sendung laufen, schafft die Atmosphäre der Sportart, der Begeisterung durch das unmerkliche Schwanen einer Stimme, durch die

kaum spürbare Ungenauigkeit. Wir spielen, um es deutlich zu sagen, nicht die Rednerstimme des Unterhauses nach, bei uns ist es eine Frage der gleichzeitigen Präsenz.

WELT: Man sagt dem Fernsehen Unmöglichkeit nach.

Barabas: Wir sind anwesend in jedem Moment, da unser Mund spricht und unsere Augen aufblicken. Was wir mit der Präsenz schaffen, ist - ich möchte es Ozen nennen. Die Figuren atmen und leben.

WELT: Wie wäre es mit diesem Vergleich, ich will ja dem Regisseur helfen: Der Mitschnitt des Open-air-Konzertes einer Jazzgruppe mit all den Nebengeräuschen und Störungen ist trotzdem schöner als die perfekte Studioproduktion.

Barabas: Happening ist das Wort. Denken wir an die spontanen Aufnahmen der Beatles, die mit verstreuten Instrumenten, einem plötzlichen Einfall folgend, einen neuen Song kreierten und aufnahmen. Von Perfektion keine Spur, aber wir spielen sie heute noch.

WELT: Aber Ihr probiert doch ausgiebig?  
 Barabas: Natürlich, aber es sind andere Dinge, die wir probieren, es ist nicht der Ausdruck des Darstellers, es sind mehr die Mechanismen des Stücks, Timing und solcherlei Probleme.

WELT: Macht es mehr Spaß, so ein Live-Stück zu machen?

Barabas: Es macht sehr großen Spaß. Vergessen wir nicht, daß auch aus einer anderen Ecke der Spaß am Lebendigen, am „Live-Spiel“ kommt. Wir spielen ja in der historischen richtigen Reihenfolge. Beim Film kann es vorkommen, daß die Bestattung vor dem Tode fotografiert wird. Bei uns ist der logische Anschluß gewahrt, das hat natürlich auch psychologische Folgen.

WELT: In Richtung Authentizität.  
 Barabas: Ja, aber das Wichtigste Element ist die Beschaffenheit des Stoffs. Sie ist es, die zur offenen Form drängt. Denn der historische politische Stoff in unseren Fällen will mehr Anteilnahme und auch Teilhabe als nur die Betrachtung des TV-Geräts, er verlangt nach faktischer Präsenz.

VALENTIN POLCUICH

## KRITIK

## Stets gezielte Schläge

Mit dem Zauberspruch „Elite“ lassen sich schnell Ressentiments wecken. Die Forderung, Pro und Contra (ARD) unter Emil Obermanns Leitung bot dafür wieder ein treffliches Beispiel. Mit 15 zu 10 Überwogen vor Beginn die Kontraststimmen gegen Elitförderung und private Hochschulen schon knapp. Am Ende, nach einer nicht immer fair geführten „Verhandlung“ hieß es sogar 19 zu 6.

Als „Sachverständige“ hatten sich in den Ring begeben der ehemalige Berliner Schulsenator Walter Rasch (FDP), Ulrich Briefs vom Sozialwissenschaftlichen Institut des DGB, die niedersächsische Wirtschaftsministerin Birgit Breuel (CDU) und der ehemalige Bundesbildungsminister Björn Engholm (SPD). Als Anwälte fungierten Jutta Roitsch (Contra) von der Frankfurter Rundschau und Udo Glittenberg (Pro) von der IHK-Koblenz und Promoter der dort geplanten Privat-Universität. Es ließ

sich nicht übersehen: Glittenberg ging offensichtlich das Herz - auch für die eigene Hochschulplanung - über. Er konnte das zufällig ausgewählte Publikum nicht überzeugen, obwohl ihm sowohl Rasch als auch Frau Breuel mit guten und überzeugenden Argumenten zur Seite standen.

Die Contra-Sprecher hatten in Frau Roitsch eine geschickte Anwältin. Sie scheute sich nicht, den Popanz vom „Widerspruch zwischen Elite und verantwortungsbewußten Demokraten“ aufzubauen. Und wenn ihr ein Sachverständiger nicht gefiel, dann machte sie das, was ab und zu im Box-Ring geschieht: Nach dem Schlußgong der Runde schickte sie noch schnell einen gezielten Schlag hinterher, notfalls auch Tiefschlag, der nicht mehr richtig pariert werden konnte.

PETER PHILIPPS

## Prädikat: Wertlos

Aha, jetzt wissen wir also Bescheid: Dies ist, ein Film, der so

ist, wie er sein sollte, um heute im Kino gespielt zu werden, wie ihn das Kino braucht. Kein Werbeblättchen der Filmverleihindustrie, das uns so bescheiden verkündet, nein, weit gefehlt, der „sehr empfehlenswerte Film aus Frankreich“ und „der Film, der alle Preise, die er bisher bekam, verdient hat“, wurden uns von Synchronjunker Rainer Brandt, „besonders ans Herz gelegt“.

Die erste Folge des nach drei Jahren wieder aus der Versenkung geholten, erstmals geschätzten Cinenetteckens war bereits ein totaler Flop. Zum Heulen war allerdings auch die zweite der sechs geplanten neuen Ausgaben von „Keinen Sie Kine“ (ARD). Zwar fehlten diesmal die hektischen Sequenzen und Reibereien Szenen. Doch trotz abwechslungsreicher Filmchips selbiger Moderator wieder nur mit gebremstem Schreien.

Sowas - wie gehabt - völlig unkritisch nichtssagende Unterhaltungs- und Kassenküller, sprich Kinospotential, mit leutseliger Kennzeichnung angepriesen. Ein Arger!

DIETER THIERRACH



Sonntag



- 9.30 Programmwechsel**  
**10.00 Mitternacht**  
 2. Teil: Die verschwiegene Papiere - Zwei gegen Hitler
- 10.45 Die Sendung mit der Maus**  
**11.15 Neues aus London**  
**12.00 Internationaler Frühschoppen**  
 Thema: Steuerreform, Mesebikant - positiv? (Erwägungen in Bonn, Ergebnisse in Hannover)
- 12.45 Tagesschau**  
**13.15 Schenker der Welt**  
 Bericht von der Hannover-Messe
- 14.00 Magazin der Woche**  
 Moderation: Walter Born
- 14.30 Die Besucher**  
 Letzter Teil: Kleine Reparatur der Welt
- 15.00 Ein Platz an der Sonne**  
**15.30 Wokkino Musikparade**  
**16.30 Bild aus der Wissenschaft**  
 Moderation: Alexander von Cube
- 17.30 ARD-Schulfern**  
**18.15 Wir über uns**  
 ARD-Auslandskorrespondenten
- 18.30 Tagesschau**  
**19.25 Die Sportschau**  
**19.30 Weltspiegel**  
 Frankreich: Der Aufstieg der bretonischen Bauern / Israel: Auf der Suche nach einer neuen Libanonpolitik / Nicaragua: Wie stark ist die Konterrevolution? / Bangladesch: Warten auf die Demokratie
- 20.00 Tagesschau**  
**20.15 Die Friedenmacher**  
 Live-Fernsehspiel von Matthias Esche  
 Regie: Stanislaw Barabas
- 21.15 Händel: Die Entführung aus dem Serail**  
 Mit George C. Scott, David Hemmings u. a.  
 Regie: Franklin J. Schaffner
- 22.30 Tagesschau**  
**22.35 Erst sieht der Seebund, dann der Mensch**  
**23.15 Sir Colin Davis dirigiert**  
**0.15 Tagesschau**



Stundenlang plaudern sie auf Parkbänken miteinander, der Kriminalbeamte a.d. Karl (Klaus Schwarzkopf) und der Richter (Paul Dalichow) - Friedensmacher, ZDF, 20.15 Uhr

## III.

- WEST**  
**18.00 Follow us**  
**18.15 Punk mit Latale (11)**  
**18.30 Rockpalast**  
**19.00 Aktuelle Stunde**  
**20.00 Tagesschau**  
**20.15 Magazin zum Weltgesundheits-**  
**tag für Kinder**  
**21.00 Gott und die Welt**  
**21.30 Kreisleriana**  
 Portrait des Pianisten Nicolas Eschmann
- 22.30 Der Rosenkavalier**  
 Amerikanischer Spielfilm (1979)  
**23.55 Das Verhalten der Tiere**  
**0.40 Letzte Nachrichten**
- NORD**  
**18.30 Sesselschneise**  
**18.50 Neues aus der Christenheit**  
**19.00 Ich trage einen großen Namen**  
**19.45 Das Internationale TV-Kochbuch**  
**20.00 Tagesschau**  
**20.15 Mische**  
 Fernsehfilm von Hans-Eberhard Quast
- 22.00 Vor vierzig Jahren**  
 DL Wochenschau vom 5. April 1944
- 22.50 Stars im Studio**  
 Marianna Show und Joe Williams
- 23.15 Willem de Kooning und das Unverwundete**  
 Portrait des amerikanischen Malers
- 23.40 Film von Erwin Leiser**  
**0.05 Letzte Nachrichten**
- HESSSEN**  
**18.00 A. Deutsches Pop-Nachwe-**  
**festival**  
**19.45 Abendacht und Nostalgie**

- 20.15 Sport**  
**21.00 Drei edelsteine Telegramm**  
**21.05 Kinokritik**  
 Filme, Festivals und Filmemacher
- 22.05 100 Lehrer und 1 Schüler**  
 Kursus für Dirigenten
- 23.05 Frankfurter Postk-Vorlesung 1984**
- SÜDWEST**  
**18.30 Black Beauty**  
 Der Quacksalber
- 18.30 Ebbes**  
 Streifzüge durch unser Land
- 19.15 Ländchen - Mischel - Abenteuer**  
 Ich bin ein Stuer
- 20.00 Ein Mann bleibt sich treu**  
 Polnischer Spielfilm (1980)  
 Regie: Krzysztof Zanussi
- 21.25 17 Jahre**  
 Ein elbischer Dorf spielt seine Geschichte
- 22.10 Riccardo Chailly dirigiert das**  
**Radio-Symphonie-Orchester Ber-**  
**lin**
- RAYERN**  
**18.00 Wir eingen, was andere nur den-**  
**ken**  
**18.45 Rundschau**  
**19.00 Noter und Freizeit**  
**19.45 Lese-Zeitung**  
**20.15 Die Kezzer**  
 Lustspiel von Karl Farkas, Sieg-

- 18.00 Film von Erwin Leiser**  
**0.05 Letzte Nachrichten**
- HESSSEN**  
**18.00 A. Deutsches Pop-Nachwe-**  
**festival**  
**19.45 Abendacht und Nostalgie**

- WEST**  
**18.00 Pm Two**  
**18.30 Und die Moral von der Geschicht**  
 1. Folge: ... bei Liebe und Sexu-
- 19.00 Aktuelle Stunde am Sonntag**  
**20.00 Tagesschau**  
**20.15 Jean-Louis Théodore Gélacou**  
**21.00 Weltweit zur Kommunikation**  
 Die Superschnelle machen mobil
- 21.45 Zweiwörter**  
 Satirische Komödie von Doris Fo
- 0.00 Letzte Nachrichten**
- NORD**  
**18.30 Sesselschneise**  
**18.50 Neues aus der Christenheit**  
**19.00 Ich trage einen großen Namen**  
**19.45 Das Internationale TV-Kochbuch**  
**20.00 Tagesschau**  
**20.15 Mische**  
 Fernsehfilm von Hans-Eberhard Quast
- 22.00 Vor vierzig Jahren**  
 DL Wochenschau vom 5. April 1944
- 22.50 Stars im Studio**  
 Marianna Show und Joe Williams
- 23.15 Willem de Kooning und das Unverwundete**  
 Portrait des amerikanischen Malers
- 23.40 Film von Erwin Leiser**  
**0.05 Letzte Nachrichten**
- HESSSEN**  
**18.00 A. Deutsches Pop-Nachwe-**  
**festival**  
**19.45 Abendacht und Nostalgie**

## ...und am Sonntag

## WELT SONNTAG

- 21.45 Freitakt**
- BAYERN**  
**18.30 Briefmarken - nicht nur für Sam-**  
**mler (5)**  
**18.45 Rundschau**  
**19.00 Der Schutz im Inn**  
**19.45 Die Nacht mit dem Kaiser**  
 Deutscher Spielfilm (1936)
- 21.25 Durch Land und Zeit**  
**21.30 Rundschau**  
**21.45 61 Grad Nord**  
**22.15 Das historische Stichwort**  
**22.30 Chicago Blues**  
 Dokumentarfilm aus dem Jahre 1972
- 23.15 Von Ben Hur bis Hollywood**  
**23.40 Rundschau**

## Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

- Augustin/Siegburg**  
**Porsche 924 Dienstwagen**  
 EZ 3/84, 1000 km, DM 35 000,- inkl. MwSt.
- Porsche 911 SC Targa**  
 EZ 82, 97 000 km, weiß, DM 26 900,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
- Porsche 944**  
 EZ 82, 28 000 km, DM 34 000,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
- Mehrere Porsche 924**  
 EZ 76-78, in versch. Farben
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Bremen**  
**Porsche 944 Dienstwagen**  
 EZ 2/84, ca. 7000 km, gemischtgrün, DM 41 500,- inkl. MwSt.
- Porsche 928 S**  
 EZ 2/82, blaumet., 28 000 km, Extr., DM 61 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Düsseldorf**  
**Nordrhein-Angebot: Porsche 928 S Autom.**  
 EZ 5. 9. 83, 31 000 PS, 17 280 km, ABS-Bremsensystem, Tempomat, Alarmanlage, Schmiedefelgen, Diablenbremse, Spurbremsung, hintere, Sportitze, Ganzlederausstattung, Colorglas mit eingefärbter WS-Scheibe, Radio Köln mit Verstärker und Klapppaket, elektrischer Stahlschiebedach, 2 elektrischer Außenspiegel, Metallic-Lackierung, Air-Condition, Modell 1984, DM 89 500,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Dortmund**  
**Porsche 924 Autom.**  
 EZ 5/78, 44 000 km, 1. Hd., silbermet., Extras, 1 J. V.A.G.-Garantie, DM 19 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Duisburg**  
**Porsche 924**  
 EZ 10/83, 9300 km, braunmet., viel Zubeh., DM 31 900,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Essen**  
**Porsche 924**  
 EZ 11/83, 8000 km, el. Hubdach, 205er Reifen, Met.-Lack, etc., DM 33 900,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Lüneburg**  
**Porsche 911 SC Cabrio**  
 83, weiß, 13 000 km, DM 62 800,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Lübeck**  
**Porsche 911 SC Coupé**  
 EZ 7. 5. 80, 1. Hd., hellblau, Color, Schmelzblech + P. 7, HW, Cam.-Radio, SD, 2 Spiegel, DM 36 050,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Mönchengladbach**  
**BMW 520 i**  
 EZ 8/82, 26 000 km, 1. Hd., LM-Felg, Speller, Lederlenker, Recaros, DM 22 950,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Nürnberg**  
**Audi 200 Turbo Autom.**  
 Mod. 84, Stereo-Radio, el. SD, spharmet., ca. 9000 km, DM 44 900,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Uelzen**  
**Audi 200 Turbo**  
 EZ 80, blaumet., 1. Hd., Stereo-Radio, el. DM 18 500,- inkl. MwSt.
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51
- Wuppertal**  
**Zeisler-Angebot: Porsche 924 Turbo**  
 Mod. 80, Alu-Felg, HW, Radio, el. FH, 17-7-7, techn. u. opt. einwandfrei, DM 23 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt. m. V.V.D. - Jahresgarantie
- Antoni Haus Porsche-Direkt**  
 Augustin 2  
 Tel. 022 41 / 33 29 51



**PORSCHE**  
 FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM



**Für 8-12jährige**  
 Altersgemässes Programm für eine frohe, glückliche Jugendzeit.  
 eigenes College-Haus mit wundervollem Park.  
 Sommer- und Wintersport, Basteln und Musizieren.  
 Herrmann/Frau Schmid, Höhenweg 60, CH-9000 St. Gallen  
 Tel. 004171-27 78 75  
*Institut*  
**Rosenberg**  
 seit 1889







Als rechtlich selbständige Tochtergesellschaft einer internationalen Dienstleistungsgruppe sind wir auf unserem Sektor Marktführer. Zu unseren Kunden zählen vorwiegend Industrieunternehmen, Banken, Versicherungen und Handwerksbetriebe.

Zum baldigen Eintritt suchen wir unseren neuen

## Filialdirektor Berlin

Die wesentlichen Aufgabenschwerpunkte liegen in der Gewinn- und Verlustverantwortung für eine langjährig bestehende Niederlassung, Unterstützung der Abteilungsleiter bei der Lösung von ekquisitorischen und administrativen Problemen. Persönliche Betreuung unserer Großkunden und die Erschließung neuer Abnehmerkreise.

Der ideale Bewerber ist 35-45 Jahre alt und hat nach einer fundierten kaufmännischen Ausbildung mehrere Branchen kennengelernt. Er ist eine ausgesprochene verkaufstarke Unternehmenspersönlichkeit und hat sich in den letzten Jahren außerdem in der Führung und Motivation von Innen- und Außendienstmitarbeitern bewährt sowie erfolgreich und alleinverantwortlich eine Vertriebsorganisation - möglichst im Bereich beratungsintensiver Produkte - geführt. Persönlich sollten ihm selbstständiges Arbeiten und überdurchschnittliches Engagement auszeichnen.

Der heutige Wohn- und Arbeitsbereich ist bereits das Land Berlin.

Die finanzielle Ausstattung besteht aus einem attraktiven Gehalt und einem interessanten Erfolgsbeteiligungssystem.

Wir bitten Ihre Bewerbungsunterlagen (handgeschriebener Lebenslauf, Zeugniskopien, Erfolgsnachweise und Lichtbild) an:

**Adia Interim GmbH + Co**

Landesdirektion Deutschland, z. H. Frau Werner  
Hamburger Straße 197, 2000 Hamburg 76

## Frankreich

Sie gehören zu den bedeutendsten europäischen Herstellern von Möbelschmieren und -beschlägen.

Wir suchen für die Bearbeitung des französischen Marktes einen erfahrenen Verkäufer, der mit unserer Unterstützung die vorhandenen Marktchancen voll auszunutzen versteht.

## Verkäufer

Sie sollen als Mitarbeiter unserer Exportabteilung zu einem sehr erheblichen Teil „vor Ort“ in Frankreich Ihre Tätigkeit ausüben. Perfekte Kenntnisse der französischen Sprache in Wort und Schrift setzen wir voraus.

Wenn Sie sich als Verkaufsperson dieser Aufgabe stellen wollen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftprobe) einschließlich Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung. Für telefonische Vorabfragen steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Geilert, Telefon (0 52 21) 1 86 - 2 54, gern zur Verfügung.

Richard Heinze GmbH & Co. KG  
Postfach 1843 · Eupener Str. 35  
4900 Herford · Tel. (05221) 186-0



Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines internationalen Herstellers von Spezialchemikalien und suchen

## Diplom-Ingenieure

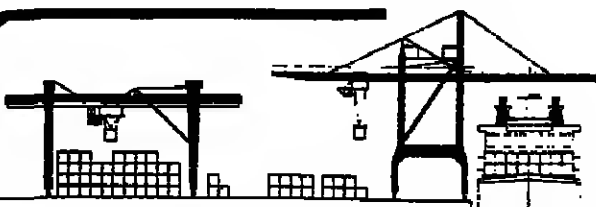
der Fachrichtung Chemie oder Verfahrenstechnik im Angestelltenverhältnis für den Verkaufsaussendienst Norddeutschland (PLZ 2-4) und Süddeutschland (PLZ 8) zum sofortigen Eintritt.

Unsere Industriekunden in verschiedenen Branchen erwarten eine intensive technische Beratung. Wir erwarten, daß Sie verläufliches Talent haben, um unseren Abnehmerkreis zu erweitern. Gute Englischkenntnisse und Bereitschaft zu Reisen setzen wir voraus. Einen neutralen Firmennamen stellen wir zur Verfügung. Sie werden im europäischen Ausland gründlich auf Ihre Aufgabe vorbereitet werden.

Zuschriften erbitten wir mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsangaben an:

**Buckman Laboratories GmbH**

Marlenbader Platz 22  
5380 - Bad Honning



**EUROKAI**  
Container Terminal Hamburg

Wir sind einer der größten Umschlagbetriebe für den Container-Verkehr zu Wasser, zu Lande und über die Schiene.

Die Abwicklung erfolgt mit modernstem Gerät und weitestgehend EDV-seitiger Unterstützung. Zum Einsatz kommt dabei eine Kombination aus Sperry 1100 - Mehrprozessor - und Siemens-Prozessorsystem.

Entwicklungen für neue Anwendungsgebiete machen den weiteren Ausbau unserer EDV-Abteilung erforderlich. Daher suchen wir Sie als:

## SYSTEMANALYTIKER

für technisch/kaufmännische Anwendungen und die Übernahme von Projektleitungsfunktionen in einem Umfeld mit DB- und weitestgehend Dialoganwendungen.

## ORGANISATIONSPROGRAMMIERER

für die Mitarbeit an der Konzeption von DV-Lösungen, die verantwortliche Durchführung der Programmierung, sowie die Dokumentation und Betreuung der abgeschlossenen Projekte.

## SYSTEMPROGRAMMIERER/ DATENBANKADMINISTRATOR

für die Betreuung unseres Sperry-1100 Systems, als Verwalter unserer integrierten Datenbank und als Berater der Programmierung.

Wir programmieren vorwiegend in COBOL. Kenntnisse im Bereich OS 1100/DMS 1100 wären vorteilhaft, sind aber keine Bedingung.

Wenn Sie die Mitarbeit in einem jungen Team mit Eifer, erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen mit Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung z. Hd. von Frau Fengefisch. Sie können uns auch vorab telefonisch über Herrn Rickert (Tel. 0 40 / 74 05 - 21 70) erreichen.

**EUROKAI KGaA, Griesenwerder Damm 6, 2103 Hamburg 95**

**Dringend!**  
Belgische Firma sucht

## selbständige Vertreter(innen)

für Kosmetika in Deutschland, wenn möglich in Schönheits- salons gut eingeführt. Kenntnisse in Französisch vorzuziehen, aber nicht unbedingt gefordert. Hoher Lohn für leistungsfähige Verkäufer. Sich schriftlich bei der Firma SETS bewerben, Rue de l'Yser, 407 B-4300 ANS.

Aus Altersgründen wird für eine mittlere Bauunternehmung in München ein versierter Fachmann für die

## technische Betriebsleitung

dringend gesucht, bei mehrjährigem Auftragsbestand öffentlicher Bauträger. Evtl. Teilhaberschaft bei entsprechendem Kapitaleinsatz.

Ausführliches Angebot erb. unter H 5330 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

## Colsen

Wir sind ein führendes Import- und Vertriebsunternehmen auf dem Markt der Damen-Oberbekleidung und suchen zum baldigen Eintritt zur Verstärkung unseres EDV-Teams eine(n) qualifizierte(n)

## Organisations-Programmierer(in)

zur maßgeblichen Mitarbeit beim Auf- und Ausbau unseres EDV-Konzepts.

Wir arbeiten mit der IBM/38 Mod. 7, an der z. Z. 30 Terminals angeschlossen sind.

Erforderlich sind Kenntnisse der RPG III und CL- Programmierung, Beherrschung des Datenbanksystems sowie fundierte kaufmännische Ausbildung. Vorteilhaft wären Erfahrungen in Finanzbuchhaltung und Warenwirtschaft.

Wenn Sie interessiert sind, bewerben Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen, oder rufen Sie direkt Herrn Muschler unter Tel. 0 40 / 85 56-1 37 an.

F. W. COLSEN & Co. Schnackenburgallee 60, 2000 Hamburg 34

## Hochschule Hildesheim

Hochschule für Erziehungswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften.  
Im Fachbereich I ist im Institut für Geographie, Geschichte und Politische Wissenschaft/Sozialkunde eine

## Professur für Politische Wissenschaft

unter besonderer Berücksichtigung der Sozialkunde und ihrer Didaktik (BesGr. C 2) zu besetzen.

**Aufgaben:**  
Lehre und Forschung in den Tätigkeitsfeldern des Faches Politische Wissenschaft. Da die Lehrenden des Faches an der Hochschule Hildesheim zugleich mit der Wahrnehmung der Lehr- und Forschungsaufgaben im Fach Sozialkunde und ihre Didaktik betraut sind, soll der zukünftige Stelleninhaber diesen Bereich besonders berücksichtigen.

**Erwünscht:**  
Abgeschlossene Lehramtsprüfungen; Bereitschaft zur Mitarbeit an den Beiträgen des Faches Politische Wissenschaft zum Diplomstudiengang Kulturpädagogik sowie zur Interdisziplinären Kooperation.  
Einstellungsvoraussetzungen für die o. g. Professorenstelle sind gem. § 58 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) insbesondere:  
Abgeschlossenes Studium in einem für das Aufgabengebiet relevanten wissenschaftlichen Studiengang; pädagogische Eignung; besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit (in der Regel nachgewiesen durch eine Promotion von überdurchschnittlicher Qualität); Habilitation oder gleichwertige Qualifikation.  
Bewerbungen sind bis zum 30. 04. 1984 zu richten an den Rektor der Hochschule Hildesheim, Marienburger Platz 22, 3000 Hildesheim.

Für ein betrautes Unternehmen in Liberia/Westafrika suchen wir einen wendigen, einsatzfreudigen

## TECHNISCHEN VERKÄUFER

Gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Auslandsaufenthalt erwünscht.

Ihre englische handgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf und die üblichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an

**NORDMANN, RASSMANN GMBH & CO.**  
Import - Export  
Kajen 2, 2000 Hamburg 11

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir für einen unserer Klienten in Hamburg einen EDV-Praktiker, der mehr ist als nur

## Programmierer

Gewünscht werden:

Alter 25 bis 35 Jahre, höhere Schulbildung, abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Englischkenntnisse, mindestens 2 bis 3 Jahre intensive Praxis in Cobolprogrammierung und Systemanalyse, Einsatzfreude, Ideen, organisatorisches Talent sowie die Gabe, Mitarbeiter zu motivieren und anzuleiten.

Geboten werden:

Weitestgehende selbständige und eigenverantwortliche Arbeit bei der Schaffung eines neuen Programmsystems und TP-Anwendung, der Aufgabe entsprechend ein gut dotiertes Einkommen sowie bei Bewährung Übertragung eines größeren Verantwortungsbereiches.

Ihre schriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen, Bild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte an

**RECHENZENTRUM ORDA**  
Marlowring 21, 2000 Hamburg 54

## 80 Jahre deutscher Maschinenbau



**ZAHNRADFABRIK ALTONA-ELBE  
HANS MEYER GmbH & Co KG**

**kroener**  
maschinenfabrik max kroener gmbh & co.

Wir sind ein traditionsreiches, gesundes, mittleres Unternehmen, das unter seinem Dach zwei selbständig arbeitende Firmen vereint. Die Zahnradfabrik Altona-Elbe GmbH & Co. KG (ZAE) ist tätig auf dem Gebiet der Antriebstechnik. Die Maschinenfabrik Max Kroener GmbH & Co. (MK) entwickelt, produziert und vertreibt Spezialmaschinen. In der ZAE werden sehr erfolgreich Antriebskomponenten verschiedener Größen von hoher Präzision für die gesamte Palette des Maschinenbaues produziert und von ihr vertrieben; der Maschinenpark wird ständig auf modernstem technischen Standard gehalten - das schließt zukunftsorientierte Fertigungssteuerung ein. Die MK nimmt mit ihren auf die jeweiligen Anforderungen individuell abgestimmten Spezialanlagen zum Beschichten, Färben, Lackieren, Kaschieren, Flexodruck, Tiefdruck etc. eine führende Stellung im Markt ein; durch die technologisch anspruchsvolle und innovationsfreudige Arbeit ist die MK - auf internationaler Ebene - ein seit Jahrzehnten gefragter Partner.

Für den Produktionsleiter der ZAE, der in Kürze in den Ruhestand tritt, suchen wir einen erfahrenen Maschinenbau-Ingenieur mit Fachhochschulabschluß als neuen

## Produktionsleiter

Am besten wäre es, wenn Sie in der Branche Antriebstechnik groß geworden sind. Sie sind im Umgang mit einem breitgefächerten Maschinenpark. Sie beherrschen die Technik der CNC-Maschinen einschließlich ihrer Programmierung, verfügen über gute Refa-Kenntnisse und können Fertigungsabläufe beurteilen. In den vergangenen Jahren hatten Sie zunehmend Gelegenheit, Ihre Fähigkeiten bei der Führung von Mitarbeitern unter Beweis zu stellen. Ihr Alter sollte ungefähr ab Mitte Dreißig liegen. Sie werden eine sehr gründliche Einarbeitung erfahren und zunächst die Funktion als Assistent und Stellvertreter ausüben. Nach Übernahme der Verantwortung sind Sie dann unmittelbar der technischen Leitung unterstellt. (Kennziffer 01/1)

Für die Verkaufsabteilung der ZAE brauchen wir einen fähigen

## Verkaufs-Ingenieur

mit abgeschlossener Ausbildung in der Fachrichtung Allg. Maschinenbau. Einige Jahre Berufspraxis auch im Verkauf wären wünschenswert, spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet Elektrotechnik wären von Vorteil, sind aber nicht Bedingung. Darüberhinaus erwarten wir wirtschaftliches Denken, Einsatzfreudigkeit, Kooperationsbereitschaft und englische Sprachkenntnisse; Ihr Alter sollte um die Dreißig liegen. (Kennziffer 01/3)

Unsere Arbeitsvorbereitung bedient sowohl die ZAE als auch die MK. Zur Unterstützung des Leiters dieses Bereichs suchen wir einen Ingenieur als

## stellv. AV-Leiter

Die Arbeitsvorbereitung ist Ihr Metier. Sie sind Refe-Mann, kennen die einschlägigen Fertigungstechnologien und sind den Umgang gewohnt mit EDV-gestützten Planungs-, Fertigungs- und Steuerungssystemen einschließlich der Programmierung von CNC-Maschinen, Bedarfsprognosen, Simulationen. Wir stellen uns vor, daß Sie einige Jahre in der Arbeitsvorbereitung tätig waren, Anfang Dreißig sind und nun nach einer Aufgabe mit beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten suchen. (Kennziffer 01/5)

Wenn Sie Interesse an diesen attraktiven Aufgaben haben, dann senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (einschl. Foto) an die von uns beauftragte Personalvermittlung Union GmbH. Diskretion ist selbstverständlich.

Für unseren bewährten, mittlerweile stark belasteten Leiter des Technikums in der MK brauchen wir die Unterstützung eines Ingenieurs der Verfahrenstechnik als

## verantw. Mitarbeiter/Technikum

Da der jetzige Stelleninhaber häufig zur technischen Beratung und Inbetriebnahme der Anlagen bei unseren Kunden im In- und Ausland weilt, sollen Sie die kontinuierliche Arbeit in unserem Technikum gewährleisten. Außerdem werden Sie internationale Messen vorbereiten und auch daran teilnehmen. Wir setzen bei Ihnen eine abgeschlossene Lehre als Maschinenschlosser und ein Studium der Fachrichtung Verfahrenstechnik an einer Fachhochschule voraus. Einige Jahre Berufspraxis - am besten auf dem Gebiet von Druck- oder Beschichtungsanlagen - wäre von großem Vorteil. Sie sind noch ein junger Mann im Alter von ca. 30 Jahren, besitzen gute englische Sprachkenntnisse und suchen die Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung. (Kennziffer 01/2)

Innerhalb des Technischen Büros und der Technischen Entwicklung in der MK werden Sie als junger

## Elektronik-Ingenieur

mitverantwortlich tätig für alle Problemlösungen der Antriebstechnik sowie für moderne Steuerungstechniken, sowohl im Konstruktionsbereich (CAD) als auch im Bereich Produktion (CAM). Wir setzen eine abgeschlossene Ausbildung an einer Fachhochschule/Techn. Hochschule in diesen Fachgebieten voraus; berufliche Erfahrungen sind wünschenswert, aber nicht unbedingt Voraussetzung. (Kennziffer 01/4)

**Personalvermittlung  
Union GmbH**  
Personalberatung  
Eimsbütteler  
Straße 64-66  
2000 Hamburg 50  
Telefon (040) 4 39 28 18  
und 4 39 95 91

**PERSONALWERBE  
UNION**



## Quality/Process Engineer

Molex, a high growth manufacturer of electronic connectors with plants worldwide, is seeking a process engineer who is interested in an international position with our U.S. based company. The candidate will be assigned to the U.S. for a period of 6 months for training and then will be assigned to one or more international plants for approximately 2-3 years. The person will then be permanently assigned to a manufacturing facility preferably in the country of his origin.

The principal responsibilities for the engineer will be to:

- evaluate optimum process control conditions and document quality control procedures
- review new product designs and develop quality standards, measurements and feed back systems
- conduct product and quality system audits worldwide and assist in training
- conduct various statistical studies and product reliability experiments

The successful candidate must have a bachelor's degree in engineering or manufacturing related technology with a minimum of three years experience in manufacturing (preferably molding, stamping, plating and high-speed automatic assembly). Approximately 40 % travel will be involved. Fluency in English or either of French, German or Japanese is necessary.

Send applications in confidence to:

Joe Lawniczek  
Assistant to the President  
Molex European Management Ltd.  
Molex House  
Church Lane East  
Aldershot, Hants  
UK



## European Tooling Coordinator

Molex, a fast growing manufacturer of electronic connectors, is in the process of a major expansion in Europe. With manufacturing in several plants, product development and marketing activities are coordinated from our European headquarters in Aldershot, England. To support our rapid growth, a tooling liaison is required to assist in launching new products into the market.

The successful candidate will report to the assistant of the president of European operations and will mainly be responsible for:

- analysing the detailed manufacturing requirement for new products
- specifying new tooling and liaising between vendors, engineering, manufacturing and marketing
- recommend new manufacturing technologies
- tool costs estimating

The successful candidate will be a self-motivated mechanical/industrial engineer with a minimum of 5 years experience in high speed precision tooling for molding, stamping and automatic assembly. Actual design and build experience in at least one of these areas is highly desirable.

Approximately 40 % travel throughout Europe will require a fluency in English and German or French.

Send applications in confidence to:

Joe Lawniczek  
Assistant to the President  
Molex European Management Ltd.  
Molex House  
Church Lane East  
Aldershot, Hants  
UK



Mit Produktionsstätten in 9 Ländern und einer weltweiten Vertriebsorganisation zählen wir zu den führenden Herstellern der Halbleiterindustrie. Unser Name ist untrennbar verbunden mit richtungweisenden Entwicklungen in der Elektronik. Die Qualität und die zukunftsorientierte Konzeption unserer Produkte sichern unsere hohen Zuwachsraten auf stark expandierenden Märkten. Wir investieren nicht nur in die Technologie der Zukunft, sondern auch in qualifizierte Arbeitsplätze. Für unseren neuen Fertigungsbetrieb für Halbleiter in Wasserburg am Inn suchen wir:

## Prozeßingenieur Halbleiterfertigung

der den technischen Ablauf der Montage integrierter Schaltkreise laufend analysiert und optimiert und damit für uns Produktivität und höchste Qualität sichert.

Wir sprechen qualifizierte Ingenieure mit Englischkenntnissen an, die Engineering-Erfahrungen bei der Herstellung von elektronischen Bauelementen oder Baugruppen gewonnen haben.

Was wir Ihnen sonst noch zu bieten haben? Ein attraktives, leistungsbezogenes Einkommen, vorbildliche Sozialleistungen, die Aufstiegschancen eines wachsenden Unternehmens und einen Arbeitsplatz in einer der schönsten Urlaubslandschaften Deutschlands.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen und Angabe Ihres Einkommens bei unserem Personalleiter, Herrn K.-H. Paulitschke, Tel.-Nr. (0 80 71) 1 03-2 00. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Fairchild Electronics GmbH  
Am Burgfrieden 1  
8090 Wasserburg/Inn

## Direktions-Assistent für den Außendienst

Seit über 15 Jahren sind wir als einer der bedeutendsten Hersteller von Schreibgeräten sowie Mal- und Künstlerfarben auf dem deutschen Markt tätig.

Zum weiteren Ausbau unserer Verkaufsorganisation suchen wir zum frühestmöglichen Eintrittstermin - spätestens jedoch zum 1. 7. 1984 - einen erfahrenen, dynamischen Mitarbeiter - möglichst mit Kenntnis der PBS-Branche, zur Unterstützung unseres Verkaufsleiters, für äußerst interessante Aufgaben im Außendienst innerhalb der Bundesrepublik.

Verhandlungsgeschick auf höchster Ebene sowie hervorragende akquisitorische Fähigkeiten sind für uns selbstverständliche Voraussetzung. Die Aufgabe bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Mit uns zu sprechen lohnt sich - Ihre Karriere geht in die richtige Richtung.

Die Position ist den Anforderungen entsprechend dotiert und mit interessanten Zusatzleistungen ausgestattet.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie zur Vorabinformation unseren Verkaufsleiter, Herrn Josuttis, Telefon 0 40 / 5 38 60 81 an.



Bürobedarfhandelsges. mbH  
Lademannbogen 143, 2000 Hamburg 63

Wir sind ein technisches Handelsunternehmen mit Aktivitäten in Export und Binnenhandel. Für unsere Kunden nehmen wir dabei auch techn. Planungsaufgaben selbst wahr. Unser Geschäftsbereich umfaßt techn. Anlagen, Industrieausrüstungen, Investitionsgüter, techn. Handelswaren. Wir suchen feste und

## FREIE MITARBEITER

aus allen Wirtschaftszweigen, denen einschlägige Bedarfsfälle bekannt werden, die sie nicht selbst direkt bearbeiten. Wenn Sie uns solche Bedarfsfälle vermitteln können, sollten Sie mit uns sprechen. Sie erreichen uns dazu für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme telefonisch unter 0 40 / 2 20 92 32, Herr Barnham, auch am So., 16-18 Uhr, sowie unter M 4783 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## Vertrieb

Wenn Sie nachweisbare Erfolge im Vertrieb aufzeigen können, d.h. erste Plätze in Verkaufswettbewerben oder überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen belegen können und zudem noch Verhandlungserfahrung auf hohem Niveau sind, dann sollten Sie mit uns sprechen.

Hier genießen Sie eine fundierte Produktschulung und eine hohe Vertriebsunterstützung, mit deren Hilfe eine Dotierung weitab vom Durchschnitt erzielt werden kann.

250.000,- DM p.a.

Ein Ortswechsel oder eine umfangreiche Reisetätigkeit wird nicht verlangt, da wir vertriebsmäßig bundesweit operieren. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an uns unter F 5616 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Wir sind ein großes Energieversorgungsunternehmen mit mehreren Betriebsstätten im norddeutschen Raum. Der Sitz unserer Hauptverwaltung ist Hamburg. Für die Hauptabteilung Energiewirtschaft suchen wir einen

## Dipl.-Wirtschafts-Ingenieur/Dipl.-Ingenieur - der Fachrichtung Elektrotechnik -

Die Aufgabe umfaßt die selbständige Mitwirkung bei Stromlieferungs- und Strombezugsverträgen, Verhandlungen mit Stromkunden und Stromlieferanten sowie die Bearbeitung energiewirtschaftlicher Untersuchungen.

Berufserfahrung und die Fähigkeit, technisch komplizierte Sachverhalte in Wort und Schrift klar und verständlich darzulegen, sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Wir bieten eine den Anforderungen entsprechende Dotierung sowie die sozialen Leistungen eines modernen Großunternehmens einschließlich Ergebnisbeteiligung, Weihnachtsgeld und Altersversorgung.

Interessenten/innen bitten wir, ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unserer Personalabteilung einzureichen.

**NORDWESTDEUTISCHE KRAFTWERKE AG**  
Pappelallee 35/37, 2000 Hamburg 78

## Geschäftsführer für Finanzen und Controlling

mit fundierten Kenntnissen in der Datenverarbeitung für erstklassiges Familienunternehmen der Nahrungsmittelindustrie international mit 550 Mio. Umsatz für den süddeutschen Raum gesucht.

**Voraussetzung:** Buchhaltung, Kostenrechnung, Bilanzierung, internationales Berichtswesen, Überwachung der europäischen Töchter, EDV-Steuerung. Kenntnisse in Englisch und Französisch. Kollektive Zusammenarbeit mit dem vorhandenen Geschäftsführerteam.

Bezüge DM 170 000,- bis 200 000,- p. a.

**Bedingungen:** Vollständige, aussagefähige Unterlagen mit Lichtbild neuesten Datums und handgeschriebener Lebenslauf. Nach erfolgter Probezeit Umzug der Familie an den Firmenstandort.

Unterlagen sind zu richten unter E 5615 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für unser außergewöhnliches Vertriebskonzept suchen wir die überzeugenden Vertriebspersönlichkeiten als Gebietsverkaufsleiter für folgende Einsatzbereiche:

Berlin, Essen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Karlsruhe, Köln, Konstanz, München, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Stuttgart, Trier, Ulm

als Handelsvertreter oder auf Angestelltenbasis (3000,- DM Fixum zuz. Spesen u. Prov.).

Jahresbrutto ca. 180 000,- DM

Wenn Sie ein Freund der schnellen Mark sind, als Profi im Aufbau von vertikalen Vertriebsstrukturen kurzfristig ein Mitarbeiternetz aufbauen können, schreiben Sie uns schnell mit Tel.-Nr., wir werden von Anfragen überschwemmt.

Zuschr. erb. unt. K 5619 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen einen

## Diplom-Kaufmann

mit 1 bis 2 Jahren Praxis und dem Berufsziel Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Die Aufnahme als Gesellschafter mit Geschäftsführungsfunktion ist vorgesehen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an:

**Rafmann, Schlammacher + Partner GmbH**  
Steuerberatungsgesellschaft  
Hauenriede 19, 3110 Uelzen 1

## DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden

Verwaltung: Wilhelm Herberichs-Straße 1, 2300 Hamburg 1, Tel. (0 40) 30 41, Telefax 5 85 714

1000 Berlin 41, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 50 11, Telefax 1 84 611, Anzeigen: Tel. (0 30) 2 51 23 23/24, Telefax 1 84 611

2000 Hamburg 54, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 24 71, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 40) 2 51 23 23/24, Telefax 1 84 611

4000 Essen 18, Im Teufelbruch 100, Tel. (0 80 54) 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 80 54) 19 12, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 80 54) 2 51 23 23/24, Telefax 1 84 611

2000 Hannover 1, Lange Leuchte 2, Tel. (0 51 1) 1 70 11, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 51 1) 1 70 11, Telefax 2 50 11

4000 Düsseldorf, Gend.-Adolf-Platz 11, Tel. (0 21 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 21 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 21 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69 1) 71 71 11, Telefax 4 13 649

7000 Stuttgart, Röntgenstraße 20a, Tel. (0 71 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 71 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 71 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 München 40, Schellingstraße 20-42, Tel. (0 89) 2 50 11, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 89) 2 50 11, Telefax 2 50 11

2000 Köln 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 40) 2 50 11, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 40) 2 50 11, Telefax 2 50 11

2000 Bonn 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 22 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 22 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 22 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Leipzig 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 34 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 34 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 34 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Chemnitz 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 37 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 37 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 37 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Regensburg 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 94 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 94 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 94 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Nürnberg 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 91 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 91 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 91 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Wiesbaden 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 63 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 63 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 63 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11

2000 Saarbrücken 1, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Tel. (0 68 1) 37 50 04/4, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11, Anzeigen: Tel. (0 68 1) 37 50 04, Telefax 2 50 11



## Spezialmaschinenbau / Export weltweit / Großraum Stuttgart

Auf unserem Sektor des Spezialmaschinenbaus gelten wir national und international als Marktführer. Wir sind ertragsstark und wirtschaftlich gesund. Für die Übernahme der Exportaktivitäten suchen wir baldmöglichst einen versierten und akquisitionsstarken

# EXPORTLEITER

## Perspektive: Gesamtvertriebsleitung

Neben der Sicherung und Ausweitung der bestehenden Exportaktivitäten mit Schwerpunkt in Westeuropa, Nordamerika, Ostblock sowie Südostasien erwarten wir Ideen und Strategien zum weiteren Ausbau unseres Exportbereiches. Bei der Erstellung von Entwicklungsplänen und Lastenheften sollen und müssen Sie mitwirken und mitbestimmen. Mit hoher fachlicher Kompetenz stellen Sie unsere Möglichkeiten, technische Probleme zu lösen, überzeugend dar, bauen die Marktkontakte aus und nutzen unsere weiteren Marktchancen. Die Position ist der Bedeutung entsprechend dem Geschäftsführer (47 Jahre) direkt unterstellt.

Dies ist eine Herausforderung für eine fähige Vertriebspersönlichkeit von hohem Zuschnitt, Höchstalter 45, die, mit guten technischen Kenntnissen versehen, bereits mehrjährige Erfahrung im Exportbereich des Spezialmaschinenbaus gesammelt hat.

Aus leitender Position kennen Sie ein mittelständisches Unternehmen mit kurzen Entscheidungswegen und streffer Organisation und können in diesem Umfeld ein qualifiziertes Team von Mitarbeitern überzeugend und kollegial führen. Wichtig sind spezielle Erfahrungen in einem unserer Schwerpunktmärkte. Neben englischen Sprechkenntnissen ist die Beherrschung einer weiteren Sprache notwendig.

Wenn Sie in einem dynamischen, äußerst kollegialen Umfeld Ihre berufliche Entwicklung sehen, würden wir Sie gerne kennenlernen. Bitte senden Sie aussagefähige Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin unter der Kennziffer 4313 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, Herr H.-Chr. v. Stosch in Sindelfingen bürge für absolute Vertraulichkeit und steht für telefonische Zusatzinformationen zur Verfügung.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 070 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

## Industriegarne / 30 Mio. Umsatz

Wir sind ein traditionsreicher Industriegarnhersteller in Südwestdeutschland. Seit Jahren erzielen wir steigende Umsätze und entsprechende Erträge. Grundlage unseres Erfolgs ist neben unserer modern eingerichteten Fabrikation vor allem unsere Fähigkeit, uns flexibel auf die ständig wechselnden Anforderungen des Marktes in der Produktgestaltung einzustellen. Als Nachfolger für den altershebel eusscheidenden Stelleninhaber suchen wir eine konzeptionsstarke Persönlichkeit als

# VERTRIEBSLEITER

Direkt der Geschäftsleitung unterstellt, mit Aussicht auf Prokura, wird es Ihre Aufgabe sein, wirkungsvolle Strategien zu planen, gezielt durchzusetzen und den Markt aktiv und offensiv mit dem Ziel nach weiteren Marktanteilen insbesondere im Export zu bearbeiten. Sie führen die Vertreter und Mitarbeiter und sorgen für deren organisatorische verkaufsfördernde Unterstützung. Darüber hinaus sollen Sie in der Lage sein, aus einer sicheren Marktbeurteilung heraus impulsgebend auf unsere Produktgestaltung einzuwirken.

Der „richtige“ Bewerber, ca. Mitte 30 bis Mitte 40, hat möglichst eine Ausbildung als Textilingenieur und seine besondere Stärke im Vertrieb von textilen Produkten bereits in mehrjähriger Praxis unter Beweis gestellt und sich dabei in der Führung einer Verkaufsmannschaft bewährt. Er arbeitet dynamisch und konsequent an der Durchsetzung gemeinsam vereinbarter Ziele und überzeugt durch verkäuferisches und menschliches Format. Unabhängig dazu sind Kontaktfreude, Verhandlungsgeschick und Einsatzbereitschaft. Kenntnisse der englischen Sprache sind unabdingbar, weitere Sprachkenntnisse, insbesondere Französisch, wären vorteilhaft.

Wenn diese Position, die Ihnen großen persönlichen Entfaltungsspielraum bietet, in Ihrer beruflichen Zielvorstellung liegt, Sie evtl. im zweiten Glied stehend sich konsequent auf die Übernahme der Gesamtverantwortung vorbereitet haben, möchten wir Sie gerne kennenlernen und bitten um Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellung und Verfügbarkeit unter der Kennziffer 7114 W an die beauftragte Unternehmensberatung, Herr Dr. R. Schöner in Sindelfingen, der für absolute Diskretion sorgt, steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 070 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

## Karrierechance Vertrieb u. Produktion Datenträger

Als innovative, wirtschaftlich sehr gesunde und überdurchschnittlich expansive Unternehmensgruppe mit Sitz im Großraum Köln bereiten wir uns intensiv auf die Zukunftsmärkte vor. In unserem Geschäftsbereich Informationsverarbeitung produzieren wir kunden- und anwendungsorientierte Spezialdatenträger auf der Basis von Papier/Pappe, z. B. OCR-Endosformulare, Magnetketten u. ä. Wir suchen den zupackenden Praktiker als

# BEREICHSLEITER

der diesen Bereich mit voller Ergebnisverantwortung führt. Eine bewährte Mannschaft einschließlich Betriebs- und Vertriebsleiter erwarten Ihre persönlich und feuchlich überzeugende Führung. Sie steuern die Produktion aufgrund unserer bestehenden erprobten Verfahren und sind in der Lage, neue Ideen im Bereich der Fertigung erfolgreich umzusetzen. Ihre Vertriebsorganisation führen Sie straff und zielorientiert. Grundlage ist unsere bereits erfolgreiche Marketingkonzeption, die Sie entsprechend den Markterfordernissen weiterentwickeln. Ziel Ihrer Aufgabe ist die intensive Erschließung neuer Marktsegmente, die Betreuung bestehender Vertriebswege und der weitere Ausbau unserer Marktposition.

Wir suchen den ehrgeizigen jüngeren Vertriebs- oder Wirtschaftsingenieur, der z. B. aus den Bereichen Informations-/Kommunikations-Technik/EDV-, Herd- und Software-Vertriebs- bzw. Industrie kommt. Sie können beraten, verkaufen, eine Mannschaft führen und motivieren und haben ein Gespür für Marktentwicklungen. Die Fähigkeit und Bereitschaft auch zur Detailarbeit ist ebenso wichtig wie Verhandlungsgeschick und Durchsetzungskraft. Englischkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn Sie an dieser besonders gut dotierten Aufgabe mit Perspektive innerhalb eines modernen Unternehmens interessiert sind, bitten wir um Übersendung Ihrer Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Handschreiben, Zeugniskopien und Lichtbild sowie Angaben zur Einkommensvorstellung und zum Eintrittstermin unter der Kennziffer 8114 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Düsseldorf, Herr P. D. Hennes steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürge für Diskretion nach allen Seiten.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 070 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



## Blattmacher gesucht

Das DINERS CLUB MAGAZIN – die Zeitschrift des Diners Club Deutschland – erreicht jeden Monat rund 500 000 Leser: eine anspruchsvolle Zielgruppe mit den ausgeprägten Interessen der Diners Club-Mitglieder an den schönen Dingen des Lebens. Kernpunkte der Blatt-Philosophie sind „savoir-vivre“-Themen mit viel praktischem Lesernutzen und pragmatischer Informationshilfe. Das DINERS CLUB MAGAZIN ist kein kritisierendes Kampfbüchlein, sondern private-Interest-Objekt im besten Sinne, service- und konsumorientiert, stimulierend und empfehlend. Gesucht wird jetzt der

verantwortliche

# REDAKTEUR

Er soll das erfolgreiche Konzept ambitioniert, inhaltlich pfiffig, aber seriös und handwerklich gekonnt positiv weiterentwickeln. Dies bedingt die Erarbeitung klarer thematischer Leitlinien, engen Kontakt zu freien Mitarbeitern und Autoren und die intensive Zusammenarbeit mit Anzeigenabteilung und Layout, um mit visuellem Gespür eine journalistische Einheit aus Text und äußerem Erscheinungsbild zu gewährleisten.

Gesucht wird ein ideenreicher, breit ausgerichtetes Redakteur, ca. 32 bis 45, mit ausgeprägter Neigung und Fähigkeit, ohne größeren Apparat ein Blatt von A bis Z selbst „zu machen“. Im Rahmen der vorgegebenen Gesamtleitung bietet dies die seltene Chance echter journalistischer Selbstverwirklichung. Idealer Hintergrund: Magazinbereich, anspruchsvolle Fach- und Firmenzeitschriften etc. Unabhängig ist volle Identifikation mit der Blatt-Philosophie – also nichts für Weltverbesserer, Systemveränderer und Konsumverächter.

Geeignete Herren mit entsprechend positiver Grundeinstellung bitten wir bei Interesse um Übersendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarische Werdegangsdarstellung, Lichtbild, Zeugniskopien, evtl. Arbeitsproben sowie Angaben zur Einkommensvorstellung und Verfügbarkeit) unter der Kennziffer 2114 W an die beauftragte Unternehmensberatung, z. Hd. Herrn Dr. H.-P. Grasmann in Sindelfingen. Er steht für telefonische Zusatzinformationen zur Verfügung und bürge für Diskretion nach allen Seiten.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 070 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

## Controlling als Steuerungsinstrument

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen mit Sitz in einer reizvollen schwäbischen Kreisstadt Nähe Schwyz und Bodensee. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Geräten der Formeltechnik für Text und Datenverarbeitung und haben hier als Zulieferer der einschlägigen internationalen Industrie einen führenden Namen. Um sicherzustellen, daß unsere auf Wachstum ausgerichteten Zukunftsplanungen auch weiterhin auf einer gesunden wirtschaftlichen Basis realisiert werden, suchen wir einen fähigen Betriebswirt als

# CONTROLLER

der wirksames Controlling als Instrument moderner Unternehmensführung versteht. Der Geschäftsleitung direkt unterstellt, besteht der Schwerpunkt seiner Aufgabe in der Verantwortung für die mittelfristige Planung, Budgetierung, den Soll-Ist-Vergleich und das Berichtswesen jeweils unter Einsatz der EDV. Wesentliches Ziel seiner Aufgabe ist die kreative Umsetzung erarbeiteter Daten in konkrete Aktionen und die Einbeziehung unserer Führungskräfte in das aufbereitete Zahlengeschichten. Besondere Bedeutung kommt auch der Weiterentwicklung unserer innerbetrieblichen Organisation und EDV-Anwendung zu.

Wir denken an einen qualifizierten Diplom-Kaufmann/Diplom-Betriebswirt mit technischem Verständnis oder Diplom-Wirtschaftsingenieur, Anfang bis Ende 30, der über fundierte Erfahrungen im Controlling, Planungs- und Kostenwesen einschließlich EDV-Anwendung verfügt. Selbständige und systematische Arbeitsweise setzen wir ebenso voraus wie die Fähigkeit, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in ihrer Gesamtheit zu analysieren und zu beurteilen. Die von ihm erkannten Notwendigkeiten muß er bei den Führungskräften überzeugend vortragen können. Die Betreuung unserer Auslandsstöchter in Kalifornien (USA) erfordert Englischkenntnisse. Idealerweise: Mitte 30 bis Mitte 40.

Die Aufgabe bietet großen persönlichen und fachlichen Gestaltungsspielraum in einem modern geführten dynamischen Unternehmen und Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung durch die spätere Übernahme weiterer Verantwortung. Wenn Sie das als Chance für Ihren aufsteigenden Berufsweg sehen, dann bitten wir Sie um Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien sowie Angabe zu Einkommensvorstellung und terminlicher Verfügbarkeit unter der Kennziffer 7213 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, Herr Dr. R. Schöner in Sindelfingen steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und sorgt für Diskretion nach allen Seiten.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 070 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



## Entwicklung/Konstruktion Werkzeugmaschinenbau – Großraum Hamburg

Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus mit einer international anerkannten Spitzenstellung im Einsatz modernster Technologien. Durch die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen bedeutenden Marktanteil. Auf diesem expandierenden und stark exportorientierten Markt wollen wir unsere Stellung durch konsequente technische Innovation noch weiter ausbauen. Zur Verstärkung unseres Managements suchen wir den

## Hauptreferent für Entwicklung und Konstruktion

mit folgenden Schwerpunktaufgaben:

- eigenverantwortliche Tätigkeit für den Gesamtleiter der Entwicklung und Konstruktion
- Unterstützung und Koordinierung der Mitarbeiter unterschiedlicher Ingenieur-Disziplinen
- permanente Mitwirkung bei der Lösungssuche und Realisierung technischer Problemstellungen
- Verbesserung der Effizienz durch den Einsatz technischer Datenverarbeitung
- Leitung der technischen Dienste (Organisation, Normung, Dokumentation)
- Kontaktpflege zu regionalen und internationalen Kunden

Wir müssen ein hohes technisches, stets auf dem neuesten Stand bleibendes Fachwissen sowie einen ausgeprägten technisch-praktischen Sinn in Verbindung mit Erfahrung in der kooperativen Zusammenarbeit mit qualifizierten Mitarbeitern, außerdem ein Maschinenbaustudium und englische Sprachkenntnisse voraussetzen.

Diese ebenso interessante wie anspruchsvolle Position ist angemessen dotiert und bietet bei Bewährung langfristig weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir Ihnen aktiv behilflich.

Kennzeichnen Sie Ihre Bewerbung bitte mit „HRW“, fügen Sie einen Lebenslauf, komplette Zeugniskopien, Lichtbild sowie ein Handschreiben mit Angaben über Gehaltsvorstellung und Eintrittsmöglichkeit bei, und richten Sie diese an den von uns beauftragten

**Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer**  
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der Ihnen auch telefonische Vorabinformationen (0 62 21 / 4 99 05) gibt sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

## INBIFO

Biologische Forschung  
im Dienste der Gesundheit

Wir sind ein Institut mit komplexen, zukunftsorientierten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und mit internationalen Verbindungen.

Wir suchen für unsere Datenverarbeitung im wissenschaftlichen Bereich eine(n)

## EDV-orientierten Naturwissenschaftler

Das Aufgabengebiet umfaßt die Betreuung eines VAX-Mehrbenutzer-Systems mit relationalem DBMS, die Organisation des Rechner- und Datenbank-Betriebes sowie Benutzerschulung und -unterstützung.

Die Gruppe Datenverarbeitung unterstützt unsere wissenschaftlichen Gruppen, die sich insbesondere mit toxikologischen und pharmakologischen Fragen befassen.

Wir erwarten Systemerfahrung, Kenntnisse über lokale Netzwerke sowie das Interesse, multidisziplinäre Aufgaben in einem Kreis von über 20 Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zu lösen.

Bitte senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung, zur ersten Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gern telefonisch zur Verfügung (Porz 0 22 03 / 30 33 17).

**INBIFO Institut für biologische Forschung GmbH**  
5 Köln 90 (Porz-Eil), Fuggerstr. 3

**Die Chance für den bisherigen „zweiten Mann“.  
Sie sollen unser im Aufbau befindliches  
Schwesterunternehmen selbständig führen.**

Wir haben uns seit vielen Jahren als Dienstleistungsunternehmen für Betriebe aller Wirtschaftszweige einen Namen gemacht. Im Zuge unserer expansiven Geschäftspolitik haben wir in Hamburg ein weiteres Unternehmen gegründet. Für dieses suchen wir den

## Geschäftsführer

Zu Ihren Aufgaben zählen das Personal- und Rechnungswesen, Administration sowie das gesamte kaufmännische Spektrum. Persönliches Auftreten und die Fähigkeit, ein Unternehmen zu führen, sind für uns wichtiger als Branchenerfahrung. Als guter Verhandlungspartner sollten Sie überzeugen und Vertrauen erwecken können. Unsere Altersvorstellungen reichen von 30 bis 35 Jahren.

Mit der Dotierung werden Sie zufrieden sein. Eine Beteiligung am Unternehmen ist zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Es erwartet Sie keine alltägliche Aufgabe. Schicken Sie Ihre komplette Bewerbung bitte an die von uns zwischengeschaltete Agentur. Sie bürgt für Vertraulichkeit und die Einhaltung von Sperrvermerken.

**Droste AE**

Kennziffer 8386/W  
Postfach 2509  
4000 Düsseldorf 1

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für kaufmännische Bereiche in Dortmund einen Dipl.-Kaufmann bzw. Dipl.-Betriebswirt als

## BAUKAUFMANN

Wir bevorzugen Bewerber mit mehrjähriger Praxis und Erfahrung in der Bauindustrie.

Wir bieten interessante Aufgaben. Die Stellung ist ausbaufähig. Wir zahlen leistungsgerecht, Sie werden zufrieden sein.

Bitte, senden Sie Ihren Lebenslauf nebst Zeugniskopien an unsere Personalabteilung in Dortmund, Märkische Straße 249, oder rufen Sie uns einfach unter 02 31 / 41 04 259 an.



**WIEMER & TRACHTe**

Gesucht:

## Innenarchitekt

der gleichzeitig Gestaltungskünstler,  
Ladenbauer, Messegestalter und  
Bühnenbildner ist...

Wir planen und bauen Ladenstädte, Einkaufsparadiese, Gastronomie-Free-Flow und -Großbetriebe und Kommunikations-Zentren („Versammlungs-Stätten“) – kurz: Räume, in denen sich viele Menschen aufhalten, die sich in sympathischer Umgebung wohl fühlen und gern wiederkommen sollen.

Für die Planung suchen wir einen Mitarbeiter, der aus Material, Farbe, Licht und Form mit künstlerischem Gestaltungssinn und ausgeprägtem Einfühlungsvermögen moderne oder nostalgische „Erlebniswelten“ schafft, in denen sich nicht elitäre Gruppen, sondern die Mehrheit der Bevölkerung zu Hause fühlt.

Welche Vorbildung/Ausbildung Sie haben, ist Nebensache. Sie müssen nur beweisen haben, daß Sie gestalten können. Und Sie sollten (fast) kein anderes persönliches und berufliches Ziel haben, als Ihren Mitmenschen durch freundliche Raumgestaltungen das Leben angenehmer zu machen.

Ein Mindestmaß an technischem Verständnis gehört allerdings dazu, denn unsere Erlebniswelten müssen auch realisierbar sein, d. h. neben der Grundkonzeption müssen Sie die Detailplanung ebenso wie den Baubetrieb überwachen und dabei auftretende Probleme lösen können.

Ihre Vergütung richtet sich nach Ihrem Können. Auch große Zahlen schrecken uns nicht.

Bitte schreiben/schicken Sie uns, was Sie für zweckmäßig erachten, oder rufen Sie uns bitte an, bevor wir etwas Schriftliches vorlegen haben.

**ITG** Düsseldorf Planungs-Team  
Immermannstr. 12, 4000 Düsseldorf 1

## Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

...bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

**DIE WELT**  
FRAGEN UND ANSAGEN FÜR DEUTSCHLAND  
Anzeigenabteilung

01-478



Als international bekanntes Unternehmen der Gebrauchsgüterindustrie liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Intensivierung unserer europäischen Auslandsmärkte.

Im Zuge des Ausbaus unserer Auslandsaktivitäten suchen wir baldmöglichst einen technisch orientierten Exportkaufmann als

## Gebietsverkaufsleiter Europa

mit entsprechender Ausbildung und beruflichen Erfahrungen. Sehr gute englische Sprachkenntnisse halten wir für unabdingbar, Französisch für wünschenswert.

Einem vertriebsorientierten Praktiker sollten die Anwendung von Marketinginstrumenten und die Führung technischer Fachgespräche vertraut sein. Die Hauptaufgabe wird darin bestehen, unsere traditionelle Produktpalette zu betreuen und neue Produkte international einzuführen. Die vertraglichen Konditionen sollten einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben.

Bitte bewerben Sie sich durch Übersendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Handschreiben, Lichtbild und Angabe Ihrer Einkommenswünsche sowie Ihrem frühestmöglichen Eintrittstermin.

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Steinmeier, unter der unten angegebenen Telefonnummer zur Verfügung.

**WINKHAUS TECHNIK GMBH & CO. KG**  
Personalabt. · Tel. (0 25 04) 1 21 · August-Winkhaus-Str. · 4404 Telgte

LUBRIZOL, führender Hersteller von  
Spezialchemikalien für  
Mineralölprodukte, sucht für seine  
Hamburger Verkaufsniederlassung

## Diplom-Chemiker oder technischen Kaufmann

Herren im Alter von etwa 30 Jahren mit guten Englischkenntnissen und Erfahrung in den Bereichen Marketing oder Produktentwicklung im Mineralölsektor erwartet eine interessante, entsprechend dotierte Tätigkeit mit Geschäftswagen und guten sozialen Leistungen.

**LUBRIZOL GmbH.**  
Bogenallee 10  
2000 Hamburg 13

Wir sind eine Firmengruppe der Zementindustrie mit Werken in Schleswig-Holstein und Bremen. Für unser Hauptwerk in Lägerdorf/Schleswig-Holstein suchen wir einen

## DIPLOM-INGENIEUR

der Fachrichtung Maschinenbau

Sie sind in der Assistenten der Werkstofftechnik zuständig für die Koordination aller Instandhaltungswerkstätten, den mechanischen und elektrischen Bereich inkl. Meßbereich sowie für die technische Bearbeitung der Materialwirtschaft.

Neben einer fundierten fachlichen Basis setzen wir mehrjährige Erfahrung in der Instandhaltung eines größeren Industrieunternehmens ebenso voraus wie Organisationsfähigkeit, Fähigkeit zur Mitarbeiterführung und EDV-Anwendungsfähigkeit.

Über weitere Einzelheiten möchten wir uns gern mit Ihnen persönlich unterhalten. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an



**ALSEN-BREITENBURG**  
Zement- und Kalkwerke GmbH  
Personalabteilung, Ost-West-Straße 69, 2000 Hamburg 11

## Komplette Einrichtungs-Objekte

für Institutionen des Gesundheits- und Sozialbereichs werden von uns geplant und verkauft. Seit über 60 Jahren arbeiten wir mit stetig steigendem Erfolg durch kundennahe Beratungstätigkeit und flexible Einstellung auf aktuelle Bedarfsprobleme. Unsere Ansprechpartner sind öffentliche und betriebliche Kommunikationszentren, Kinder-, Jugend-, Altenheime, Architekturbüros und Behörden, Krankenhäuser und Versicherungen. Für unsere eigenständige Vertriebs-GmbH in Nordrhein-Westfalen suchen wir den

## GESCHÄFTSFÜHRER

der sich das Engagement bewährt hat, noch selbst verkaufsfähig tätig zu sein. Ihnen unterstehen drei Verkaufsbüros mit ca. 10 Außendienstmitarbeitern. Ihre Hauptaufgabe wird selbstverständlich in der Organisation, Koordination und Steuerung der Verkaufsaktivitäten liegen inkl. Budgetplanung und Personalverantwortung. Kaufm. Erfahrungen in vergleichbarer Position setzen wir voraus. Kenntnis des Objekt-Geschäfts wäre wünschenswert.

Wenn Sie eine solide geschäftliche Basis und langjährige Partnerschaft anstreben, bewerben Sie sich bitte über



**PERSONALBERATUNG GEEST**  
Inh. Ingrid Geest  
Postfach 65 04 28, D-2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 / 6 07 00 53



## Vertrieb Großverbraucher u. Handel

Wir sind eines der führenden deutschen Unternehmen im Bereich Einweggeschirre und Kunststoffverpackungen mit Firmensitz in Süddeutschland und verfügen über einen hohen Bekanntheitsgrad und eine gesicherte Marktposition in Deutschland und dem angrenzenden Ausland. Gesucht wird der

# VERKAUFSLEITER

## Einweggeschirre

Er wird die bestehenden Absatzwege intensiv pflegen, ideenreich ausbauen und wichtige Zielgruppen - Großverbraucher in Krankenhäusern/Industrie sowie Handel - persönlich betreuen. Seine bewährte und qualifizierte Mannschaft im Vertriebsinnendienst einschl. Controlling und die Reisenden im Außendienst soll er steuern, führen und durch Vorbild und Vor-Mechen motivieren. Durch geeignete Marketingmaßnahmen realisiert er unsere Umsatzziele - wir geben ihm dabei jede Unterstützung.

Wir denken an den Vertriebsprofi mit Praxis im Konsumgüterverkauf, mit Marketinghintergrund und fundiertem kaufmännischen Wissen - z.B. den Betriebswirt oder den Regionalverkaufsleiter mit Innendienst Erfahrung aus einer „guten Schule“. Sie können führen, verhandeln, akquirieren und systematisch Märkte erschließen und beobachten. Gutes Englisch ist erforderlich.

Wenn Sie diese überdurchschnittlich dotierte Aufgabe interessiert, die Ihnen besondere berufliche Entwicklungschancen bietet, bitten wir um Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung unter der Kennziffer 8214 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Düsseldorf z. H. Herrn P. D. Hennes. Er steht Ihnen für telefonische Informationen zur Verfügung und garantiert die vertrauliche Behandlung nach allen Seiten.

## BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0 21 1/32 50 98-99 D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

## Bauindustrie / über 40 Mio. Umsatz

Im Raum Niedersachsen sind wir ein alleingesessenes wirtschaftlich gesundes, mittelständisches Bauunternehmen. Wir sind vorwiegend im Hoch-, Ingenieur- und Fertigteilbau sowie in der Erstellung schlüsselfertiger Bauvorhaben tätig. Kontinuität im Management, hoher Qualitätsanspruch und konsequente Ergebnisorientierung sind wesentliche Kriterien unseres anhaltenden Erfolgs. Im Zuge eines altersbedingt anstehenden Wechsels suchen wir den

# TECHN. LEITER

## Perspektive: Geschäftsführer

Seine langfristig angelegte, wesentliche Aufgabe wird zunächst darin bestehen, den technischen Außenbereich leistungs- und kostenoptimal zu gestalten sowie die umfassende Verantwortung für die gesamte Bauausführung einschließlich unserer Arge-Beteiligungen zu übernehmen. Im Zuge seiner weiteren Entwicklung ist vorgesehen, ihm auch die übergreifende Verantwortung für den technischen Innenbereich zu übertragen. Bei Befähigung soll ihm schließlich die Gesamtaufgabe zufallen, das Unternehmen als Geschäftsführer systematisch und ergebnisbezogen zu leiten und weiterzuentwickeln.

Diese Position spricht den fachlich und persönlich in hohem Maß überzeugenden Diplom-Bauingenieur an, der über qualifizierte Erfahrungen in der Bauleitung, Mitarbeiterführung und Erfolgskontrolle verfügt. Kollegialität und Kooperationsbereitschaft, gepaart mit Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen sind ebenso erforderlich wie der Wille und die Fähigkeit, an der kontinuierlichen Weiterentwicklung eines gesunden Unternehmens mit hohem persönlichen Einsatz maßgeblich mitzuarbeiten.

Wenn Sie diese ungewöhnliche Aufgabe reizt, möchten wir Sie gern kennenlernen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Werdegang, Zeugnis, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der Kennziffer 5114 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg. Zu einer ersten telefonischen Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr A. Koenen (0 40 / 36 77 37) zur Verfügung. Er bürgt für absolute Diskretion.

## BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01  
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0 21 1/32 50 98-99 D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



## PHILIPS

In unserem Werk für elektronische Bauelemente befassen wir uns u. a. mit der Entwicklung und Herstellung von oxidischen weichelektrotechnischen Materialien. Für die Entwicklungsabteilung suchen wir einen

## Werkstoff-Entwickler

Der Bewerber soll über eine abgeschlossene Hochschulbildung der Fachrichtung Werkstoff-Verfahrenstechnik bzw. Physik oder Chemie verfügen und bereits erste praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der industriellen Werkstoffentwicklung mitbringen.

Die Aufgabe verlangt selbständige Arbeitsweise, kreatives Denken und kontaktfreudige Zusammenarbeit mit Kollegen und anderen Abteilungen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Nähere telefonische Auskunft gibt Ihnen gern: Herr Dr. Samow (0 40 / 5 27 01 01 / App. 236).

Bewerben Sie sich bitte bei der Personalabteilung.

Essener Straße 4  
2000 Hamburg 62

Valvo Werk für elektronische Bauelemente der Philips GmbH



## Putzmeister

### Karrierechance für jungen Aufsteiger

Wir sind ein führender Hersteller von Betonpumpen, Betonspritz-Einrichtungen, Estrichförder- und Verputzmaschinen und liefern Produktlösungen auch für außergewöhnliche Aufgabenstellungen auf Baustellen in der ganzen Welt. Für unsere Gruppe Anwendungstechnik suchen wir einen jungen, engagierten Mitarbeiter:

## Maschineningenieur

### Anwendungsberatung Baumaschinen

Ihre Aufgaben: Probleme und Anforderungen der Kunden vor Ort analysieren (wenn nötig auch mit Fotos!), mit unserem Produktangebot koordinieren, spezielle Problemlösungen gemeinsam mit Technik und Vertrieb finden, bei Kunden präsentieren und die Realisierung steuern. Nach der Einarbeitung übernehmen Sie Ihren eigenen selbständigen Aufgabenbereich.

Ihre Qualifikation: Ausbildung als Maschinenbau-/Bau-Ingenieur, Berufserfahrung im Bereich Bergbau/Mine/Hoch- oder Tiefbau sowie Englischkenntnisse. Sie sind fix und intelligent, können überzeugend argumentieren und schreiben, reagieren schnell und unkonventionell und sind so unabhängig, daß Ihnen Reisen im In- und Ausland Spaß machen.

Reizt Sie unser interessantes Angebot? Dann sollten Sie schnell mit uns Kontakt aufnehmen. Schicken Sie Ihre Bewerbung (mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnis, Foto, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) an unsere Personalabteilung z. Hd. von Frau Thoma, die Sie auch anrufen können, Telefon 0 71 27 / 5 99 - 3 01.

Unser Standort: 15 Autominuten von Stuttgart entfernt, Südseite Flughafen, direkt an der B 312.

Putzmeister-Werk  
Maschinenfabrik GmbH  
7447 Aichtal

## Putzmeister

Wir sind ein Unternehmen der Wachstumsbranche und suchen tüchtige

## Verkäufer

### für den Außendienst.

Sie wollen überdurchschnittlich gut verdienen, Sie besitzen Stehvermögen, Überzeugungskraft und entsprechende Erfahrungen, Sie können sich kurzfristig engagieren, dann fördern Sie Ihre näheren Informationen an von

ATC, Postfach 287, 3000 Hildesheim.

Wir melden uns kurzfristig und vereinbaren mit Ihnen einen Termin für ein persönliches Gespräch.

## Anzeigenverkäufer/in

Zur Betreuung von Schwerpunktzeitschriften für Manager (Auflage jeweils 100 000 Exemplare) suchen wir Anzeigen-Profis.

Wir bieten konkurrenzlos interessante Objekte und nach oben völlig offene Entfaltungsspielräume.

Wir suchen engagierte Mitarbeiter, die durch Leistungen überzeugen.

Ihre Kurzbewerbung richten Sie bitte unter dem Kennzeichen UMPG/PA ein.

Zur telefonischen Kontaktaufnahme ist unser Telefon auch am Wochenende besetzt.

UNI-MARKETING-PARTNER-GRUPPE

Allgäuer Straße 95  
8900 Augsburg 22  
Telefon 08 21 / 9 67 66

Der VEREIN ZUR FÖRDERUNG EINES DEUTSCHEN FORSCHUNGSNETZES (DFN-Verein) sucht zum baldmöglichsten Termin einen

## kaufmännischen Geschäftsführer

Aufgabe: Das Deutsche Forschungsnetz ist eine im Aufbau begriffene rechnergestützte Kommunikationsinfrastruktur für den deutschen Wissenschaftsbereich. Der DFN-Verein ist die für den Aufbau des Netzes verantwortliche Organisation; Sitz des Vereins und seiner Geschäftsführung ist Berlin. Der Aufbau des DFN wird mit finanzieller Unterstützung des BMFT in Projektform durchgeführt. Der Geschäftsbereich des kaufmännischen Geschäftsführers umfaßt die Betreuung aller administrativen, insbesondere der haushaltsmäßigen Belange bei der Durchführung des DFN-Projekts sowie bei der Abwicklung der Vereinsangelegenheiten. Ferner soll der kaufmännische Geschäftsführer gemeinsam mit dem wissenschaftlich-technischen Geschäftsführer die DFN-Idee fördern. In diesem Zusammenhang soll er Verbindungen zu den Vereinsmitgliedern auf- und ausbauen und im Rahmen der Satzung gestalten. Er soll ferner den Ergebnistransfer organisieren.

Anforderungen/Vergütung: Bewerber sollen mit den administrativen, insbesondere mit den haushalts-technischen Problemen einer Projektdurchführung vertraut sein. Erfahrung in der Abwicklung von Großprojekten ist notwendig. Die Vergütung ist am BAT orientiert.

Bewerbungsfrist: Bewerbungen mit den einschlägigen Unterlagen sollten bis zum 2. Mai 1984 gerichtet werden

an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates des DFN-Vereins, Professor Dr. N. Szyrski, Tel. 0 22 41 / 14 22 45, c/o GMD, Postfach 12 40, 5205 St. Augustin 1.

Größeres Anwaltsbüro  
in Freiburg i. Br. sucht zum 1. 7. 1984 oder früher

### Sekretärin

als Allein-Sekretärin eines der Partner. Gute Stenografie, Vertrautheit mit allen Sekretariatsarbeiten und Berufserfahrung Voraussetzung. Vorkenntnisse im Anwaltsbüro erwünscht, aber nicht Bedingung. Anfragen unter W 5651 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 54, 4300 Essen.

### 12000,- im Monat

verdienen Sie als Finanzmakler. Kostenlose Informationen:

Heckmann, Abt. 257  
PF 73 00 41, 3 Hannover 73

Wir sind eine leistungsstarke, mittelständische Unternehmensgruppe mit modernsten Fertigungseinrichtungen und Sitz im Großraum Köln. Für eine bedeutende Sparte suchen wir den

## Vertriebsleiter Markenartikel

Unser stetiges, starkes Wachstum beruht auf Produktinnovationen, gründlicher Marketingplanung und einem leistungsfähigen Außendienst in Verbindung mit besonderer Flexibilität sowie Zuverlässigkeit bei der Versorgung unserer Handelspartner.

Den weiteren vertriebslichen Ausbau dieser Sparte möchten wir einem engagierten Markenartikler bis Anfang 40 anvertrauen, der bereits Vertriebsfolge in einer vergleichbaren Führungsaufgabe nachweisen kann. Wir suchen den energischen, zupackenden, konzeptionell wie in der Realisierung starken Vertriebsprofi mit hoher Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, der seinen Außendienst zielgerecht und motivierend führt und mit Geschäftsführung wie Betrieb eng zusammenarbeitet. Erfahrungen in der Absatzförderung, Werbung sowie im Export, englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft auch zu Detailarbeit runden das Idealprofil ab.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Zeugnis, Foto und Handschreiben an die beauftragte Mummert + Partner Personalberatung GmbH, Neumarkt 35-37, 5000 Köln 1, die Ihnen telefonisch unter 02 21 / 24 89 39 (Samstag 16-20 Uhr) gerne ergänzende Informationen gibt.

## MUMMERT + PARTNER





## RINGSPANN

Kommen Sie zu uns, wenn Ihnen selbständiges Arbeiten als Vertriebsingenieur Freude macht! RINGSPANN ist ein Unternehmen des Maschinenbaus. Überall in der Industrie sind unsere Antriebsaggregate, Verbindungselemente und Spannzeuge im Einsatz. RINGSPANN ist zum Begriff für überzeugende Problemlösungen geworden.

## Außendienst-Ingenieur

Für die alleinverantwortliche Betreuung unseres Verkaufsgebietes Niedersachsen/Nordhessen suchen wir den erfahrenen Außendienst-Ingenieur. Seine Aufgabe wird es sein, unsere Kunden technisch und kaufmännisch zu beraten, neue Anwendungsgebiete zu erschließen und unseren Marktanteil zu erweitern. Die zukunftsorientierten RINGSPANN-Erzeugnisse sind die Basis seines Erfolges.

Unser künftiger Mitarbeiter wird eine umfassende Ausbildung und Einarbeitung im Stammhaus erhalten. Sein aus Altersgründen ausscheidender Vorgänger wird ihn bei den vorhandenen Großkunden einführen. Wir denken an einen Dipl.-Ing. (FH oder TU) der Fachrichtung Maschinenbau im Alter von ca. 30-40 Jahren. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 84/553 an



**PERSONAL-ANZEIGEN  
DR. WITT**  
AM MARKT 3 - POSTFACH 10 09 63  
5270 GUMMERSBACH 1



Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen der Druckmaschinenindustrie. Von der kleinsten Bogenoffsetdruckmaschine bis hin zur größten Zeitungsrotation bieten wir das breiteste Produktprogramm. Gefertigt werden an den Standorten Offenbach Maschinen für Bogenoffsetdruck und Augsburg Maschinen für Hoch-, Tief- und Rollenoffsetdruck.

Für den Produktbereich Bogenmaschinen in Offenbach suchen wir einen

## LÄNDERGRUPPENLEITER Verkauf Ausland

Gute Voraussetzungen bringt ein vertriebsorientierter Bewerber mit fundiertem kaufmännischen Wissen und gutem technischen Verständnis - vorzugsweise aus der grafischen oder Investitionsgüterindustrie - mit. Notwendig sind ausgezeichnete englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Die Aufgabe ist mit gelegentlichen Überseereisen verbunden.

Unser neuer Mitarbeiter (30-40 Jahre alt) soll persönliches Format und Geschick im Umgang mit Menschen besitzen.

Vollständige Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Eintrittstermins und des Gehaltsanspruches erbiten wir an die Personalabteilung für Angestellte der M.A.N. - ROLAND Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Christian-Pieß-Straße 6-30, 6050 Offenbach, Telefon 06 11 / 83 05 - 2 56.

**M.A.N. - ROLAND DRUCKMASCHINEN AG**

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen, dessen Aktivitäten vorwiegend in den Bereichen der Herstellung und Verpackung chemisch-pharmazeutischer Produkte liegen.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

## Betriebsleiter

Gedacht wird dabei vor allem an einen Maschinenbauingenieur (Dipl./grad.) oder auch an einen versierten Techniker/Meister, der heute vielleicht in ähnlicher Funktion an zweiter Stelle steht und aufsteigen möchte.

Erwartet werden:

- Erfahrung auf dem Gebiet des Verpackungswesens, vorzugsweise im Bereich pharmazeutischer/kosmetischer Produkte oder von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie.
- Kenntnisse einschlägiger moderner Technologien.
- Dauerhaftes Durchsetzungsvermögen und Einsatzwille zur Steuerung des Personaleinsatzes und Produktionsablaufs.

Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt und mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet. Wenn Sie diese herausfordernde Aufgabe anspricht und Sie an einer vielseitigen Tätigkeit interessiert sind, bitten wir um Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.



**Wagener & Co.**  
Chemisch-pharmazeutische Präparate  
Postfach 1645, 4540 Lengerich/Westf.

Herzlich willkommen im Axel Springer Verlag!

Die Berliner Morgenpost ist die größte und erfolgreichste Abonnementzeitung Berlins. An diesem Erfolg hat unser Vertrieb entscheidenden Anteil. Für unsere Verkaufsaktivitäten suchen wir als

## Mitglied der Vertriebsleitung den Leiter des Abonnement-Verkaufs.



Wenn Kreativität, Einsatzfreude und Organisationstalent zu Ihren Stärken zählen, schreiben Sie uns. Allerdings sollten Sie sich bereits als erfolgreicher Verkäufer bewiesen haben. Erfahrungen im Pressevertrieb wären von Vorteil, sind aber nicht Bedingung. Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an



**Ullstein GmbH / Axel Springer Verlag**

Personalleitung  
Kochstraße 50, 1000 Berlin 61

Unsere Pumpen und Armaturen arbeiten weltweit im Kreislauf der Technik.

Wir beschäftigen in 5 Geschäftsbereichen und zahlreichen ausländischen Fertigungsstätten über 11 000 Mitarbeiter und sind in nahezu allen Ländern der Welt vertreten.

Für unseren Geschäftsbereich Serienpumpen suchen wir zum frühesten Eintrittstermin einen

## Texter / Layouter

Er soll selbständig

- aus technischen Sachverhalten wirksame Werbeargumente formulieren,
- Mailings, Prospekte, Anzeigen und Dekomaterial in Text und Layout ansprechend gestalten,
- Drehbücher für DIA- und VIDEO-Programme schreiben.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe suchen wir einen jüngeren Mitarbeiter mit Lust an neuen Ideen und Lösungen. Er sollte nach einer werbefachlichen Ausbildung einige Jahre Erfahrung in einer Agentur oder der Werbeabteilung eines Industrieunternehmens gesammelt haben. Sicherheit in Text und Layout setzen wir voraus.

Bitte rufen Sie unseren Herrn Emsbach an (0 62 33) 86 27 75, oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto und tabellarischem Lebenslauf an



**KLEIN, SCHANZLIN & BECKER  
AKTIENGESELLSCHAFT**

Personal- und Sozialwesen  
Postfach 225  
6710 Frankenthal



**ED. ZÜBLIN AG  
BAUUNTERNEHMUNG**

Wir suchen für unsere Niederlassungen Duisburg und Düsseldorf je zum 1.7.1984 oder später den Nachfolger eines

## Oberbauleiters (Dipl. Ing. TU/FH)

Vergleichbare Tätigkeiten in einem Bauunternehmen, möglichst im gleichen Raum sind Voraussetzung.

Bewerber müssen in der Lage sein, gleichermaßen für Akquisition, Kalkulation und Bauabwicklung verantwortlich zu zeichnen. Ausgeprägtes Kostendenken sowie Führungsqualitäten gehören zu den grundlegenden Anforderungen. Ein qualifizierter Mitarbeiterstab ist vorhanden.

Gute Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben.

Interessierte Bewerber bitten wir um Übersendung einer Kurzmitteilung an Ed. Züblin AG, Duisburg, Düsseldorf Str. 181/185, Vorstandsekretariat Tel. 0203/2820-301 (Frau Schäfer).

Absolute Vertraulichkeit wird zugesichert.

Für das Institut für Experimentelle Strömungsmechanik im Forschungszentrum - AVA Göttingen

wird zum baldmöglichsten Eintritt

## ein(e) wiss. Mitarbeiter(in)

mit abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulbildung als Dipl.-Ing. oder Dipl.-Phys. mit guten Kenntnissen in der Strömungsmechanik und Erfahrung in der Ausführung und Auswertung von Experimenten sowie Kenntnissen in der EDV gesucht.

Die Aufgabe erfordert die Durchführung grundlegender Untersuchungen an Flugzeugkomponenten im transsonischen Geschwindigkeitsbereich sowie Mitarbeit bei Erstellung eines transsonischen Forschungsplans.

Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet.

Die Bezahlung erfolgt nach BAT.

Darüber hinaus gewähren wir die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisbescheinigungen bitten wir zu richten an:



**DFVLR**  
Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt f. Luft- u. Raumfahrt e. V.  
Aerodynamische Versuchsanstalt Göttingen  
Bunsenstr. 15, 3400 Göttingen

## WERSI-ORGEL - + PIANO-BAUSÄTZE

Unser Erfolg  
- Ihre Chance

Außerordentlich vielseitige Musikinstrumente zum problemlosen, vorteilhaften Selbstbau für jedermann sind das „Gehaimnis“ unseres Erfolges. In vielen Fällen markieren unsere Produkte mit ihrer zukunftsweisenden Mikroelektronik und den ungewöhnlichen musikalischen Möglichkeiten den Stand dieses Zukunftsspiels - weltweit. Das Ergebnis: Seit Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Ihre Chance: Wir bauen unsere inländischen Niederlassungen aus und suchen dynamische

## VERKAUFSLEITER

Ihre Aufgabe: In weitgehend eigener Aktivität- und Budgetverantwortung „Ihr“ Profit-Center auf dem Erfolgskurs weiter voranzubringen. Dazu gehören: Eine solide kaufmännische Ausbildung, einige Jahre Erfahrung (möglichst auch Direct-Mail), das Gespür für den richtigen Umgang mit Kunden und Mitarbeitern, bewiesenes Organisationsgeschick und eine „Verkaufserfahrung“, die es Ihnen erlaubt, den besten Weg und die geeigneten Mittel für einen erfolgreichen Verkauf sicher auszuwählen. Selbstverständlich weiß der „Macher“, wie erfolgreiche Werbung und Verkaufsförderung entsteht und durchgeführt wird.

Auf Sie wartet eine herausfordernde Aufgabe, die überdurchschnittliches Engagement erfordert. Dementsprechend ist Ihre Vergütung.

Bewerbungen senden Sie bitte an:

Wersi-Electronic GmbH & Co. KG  
Kfm. Geschäftsleitung  
Industriest. - 5401 Helsenbach  
Wersi - der Name in Musikelektronik  
Hamburg - Berlin - Hannover - Bochum - Neuss/Düsseldorf - Neustadt  
Frankfurt - Stuttgart - München  
Auslandsgeschäftsbüros u. a. in Österreich - Schweiz - Belgien - Niederlande - England - USA

Wir suchen für unsere Abteilung Akquisition/Kalkulation zum nächstmöglichen Termin einen Bauingenieur als

## KALKULATOR

Wir erwarten Erfahrung bei der Erstellung und Ausarbeitung von Angeboten für Hoch-, Industrie- und Schiffsbauprojekten.

Wir geben Bauarbeitern die Möglichkeit, sich in die Kalkulation einzuarbeiten.

Wenn Sie eine neue Aufgabe suchen und nach einer Dauerstellung Ausschau halten, dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen an die Leitung unserer Niederlassung oder rufen Sie Sekretariat (Frau Schepke) unter 030/87 08 46 an.



**WIEMER & TRACHT**  
Hohenzollernstr. 29, 1000 Berlin 31

## STELLENGESUCHE

### Russisch/Sowjetunion

#### Dipl.-Bau-Ing. (TH)

31 Jahre, 5 Jahre Berufserfahrung (Inland und Ausland), perfekt Russisch + Englisch, sucht neuen Wirkungskreis.  
Angeb. erb. u. M 577 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Dipl. agr. Ing.

1. ungel. Stellung, led. 31 J., 24 J. Ausl.-Erfahr. i. Canada, Austr. u. N. Amer. Sprachen: Engl. gut, franz. Grundkenntn., bes. Interes. Saatgut, Saatgutausbr., Pflanzensch. u. Landtechnik, sucht z. Herbst 84 pass. Wirkungskreis.  
Angeb. u. T 5382 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Bankkaufmann

34. mehrj. Industrielerfahrung, BEV, exportorientiert, Eng. verhandlungssicher im Projektgeschäft, führungsstark, unternehmerisch denkend, sucht mittelständig, soliden Wirkungskreis, evtl. tätige Teilhabe in Handel/Dienstleistung im Großraum HH.  
Ang. u. P 47 80 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Dipl.-Nautiker

Englischkenntn., 3 J. Berufserf., sucht Beschäftigung an Land.  
Zuschr. erb. u. P 47 012 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Techn. Kaufmann

43 J. Außendienst, im Objektgeschäft, Bereich Abt.- u. Kust.-stoffentst., möchte sich verändern.  
Angeb. unt. M 5643 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Als junger, dynamischer Vertriebsmann mit Auslandsfähigkeit

in USA, U. K. u. Vorderer Orient (24 J.) suche ich mich zu verlagern, gut ausgebildete Position ist eine verantwortungsvolle, od. auch für den/die Ausländer der Vertriebsmann, m. Aufstiegschancen. Zuschr. erb. u. M 5641 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Prakt. Betriebswirt

30 J., z. Zt. als Gruppenleiter tätig, möchte sich verändern. Fachgeb. Finanzwirtschaftl., Engl., Franz., Holländisch. Angeb. u. P 47 012 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Englischer Anwalt

34 Jahre alt, seit 3 Jahren in Deutschland, sehr gute Deutschkenntnisse, sucht interessante Tätigkeit Raum Hamburg.  
Angeb. erb. u. M 5580 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Junger Architekt

Dipl.-Ing. TU, 5 J. Praxis, sucht neue Aufgabenstellung in nord. Kleinstadt.  
Angeb. erb. unter P 47 012 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Verkaufsförderer, Investitionsförderer

mit Ausl.-Erfahr. u. Eng. u. Russ. sucht Tätigkeit nach Niederlande, Belgien, Österreich oder Spanien.  
WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 20 und 22



# BMW sucht DV-Fachleute.

Für Sie ist das die Chance, an zukunftsweisenden Projekten mitzuarbeiten und sich fachlich und persönlich zu profilieren. Wir arbeiten auf Großrechnern (IBM) und dezentralen Systemen (IBM, Siemens, DEC). Die Systementwicklung erfolgt nach dem BMW Phasenmodell mit Software-Engineering-Methoden.

## DV-Projektleiter/DV-Spezialist für Vertriebs- und Logistiksysteme

## Data-Dictionary-Administrator

## DV-Fachberater/Anwendungsberater

## Organisationsprogrammierer/innen

## Netzwerkplaner

## Datenbank-/Netzwerkspezialisten

## DV-Beschaffer

### Aufgaben

Projektplanung und -steuerung, Konzipieren und realisieren von Systemlösungen, Betreuung von laufenden Anwendungsumfängen, Fachliche Führung von Projektmitarbeitern.

Mitarbeit beim Aufbau eines Dictionaries für DV-Referenzen (IBM-DB/DC Data Dictionary), Übernahme der Dictionary-Administration.

1. Entwicklung von Lehrgängen für die DV-Fachberatung entsprechend BMW Software-Engineering, Durchführung umfassender Beratungen.
2. Weiterentwicklung des DCF und der GML für Projektdokumentation, Betreuung der Anwender.

Selbständige Systemanalyse, Entwicklung und Betreuung von DV-Systemen in Abstimmung mit der Fachabteilung.

- Fertigungssteuerung und Materialplanung bzw. Materialbewertung
- Vertrieb
- Personalwesen

Entwicklung, Analyse und Optimierung von Konzepten für integrierte Kommunikationsnetze und Rechnernetzkonzepten auf Basis SNA, Aufbau von Netzwerk-Berichtssystemen.

Datenbankdesign und -organisation, Aufbau Data Dictionary, Unterstützung und Beratung bei der Einführung neuer Systemsoftware, Entwicklung und Betreuung der Netzwerke für IBM 3083 bzw. IBM 4300 für unsere BMW Handelsorganisation in In- und Ausland.

Analyse der DV-Märkte, Ausschreibungen an Lieferanten, Beschaffung Hard- und Software, Führen von Lieferantengesprächen, Prüfung und Erfassung der Rechnungen für Kauf, Miet, Leasing.

### Qualifikation

Möglichst Hoch- bzw. Fachhochschulabschluß mit Berufserfahrung als DV-Projektleiter, Fundierte Kenntnisse in PL/I oder COBOL, Praktische Erfahrung mit Dialogsystemen (IMS-DB/DC), Anwendungserfahrung in Vertriebs- bzw. Materialplanungssystemen.

Sehr gute Kenntnisse in IMS-DB/DC, TSO/ISPF, OS-JCL, Data Dictionary-Kenntnisse, Mehrjährige Erfahrung mit PL/I, COBOL und/oder Assembler.

1. Abgeschlossener Ausbilder (ADA) mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in Projektarbeit, Beherrschung der IBM-Betriebssysteme (MVS und DOS).
2. Praxis in Textverarbeitung, Sehr gute Kenntnisse in JCL/MVS, DCF, GML sowie TSO/ISPF-Dialogmanager und PL/I.

Hoch- bzw. Fachhochschulabschluß (Informatik oder Betriebswirtschaft) oder gleichwertige, in der Praxis erworbene Kenntnisse, Mehrjährige Erfahrung als Organisationsprogrammierer, Spezielle Kenntnisse in PL/I bzw. COBOL und in IMS-DB/DC bzw. CICS.

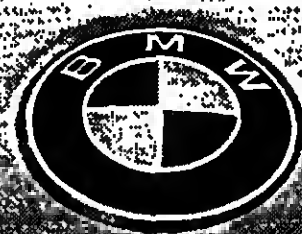
Informatiker oder Ingenieur mit mehrjähriger Erfahrung in Planung und Aufbau komplexer SNA-Netzwerke, Fundierte Kenntnisse von NCP/VTAM und/oder MVS/DOS, Erfahrung in Netzwerkanalyse und -optimierung sowie Einsatz und Auswertung von Netzwerküberwachungs-Tools.

Gute Kenntnisse und mehrjährige praktische Erfahrung in Datenbankdesign und Dialogprogrammierung, Fundierte Kenntnisse in CICS, DL/I, VSAM, DOS/VSE, Erfahrung in der Analyse und dem Aufbau von Netzwerken unter BSC, SNA/SDLC mit synchronen oder asynchronen Anschlüssen, Beherrschung der englischen Sprache, Bereitschaft zu kürzeren In- und Auslandsreisen.

Abgeschlossenes technisches oder betriebswirtschaftliches Hochschulstudium, Umfassende Kenntnisse der auf dem Markt befindlichen Hard- und Softwaregeräte, Mehrjährige Erfahrung in DB-Organisation, Programmierung und Systemablaufgestaltung.

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber der BMW AG, Personalwesen PZ-001, Postfach 40 02 40, 8000 München 40, senden Sie uns aussagefähige Unterlagen – berufliche Zeugnisse, Lebenslauf und möglichen Eintrittstermin. Geben Sie als Kennwort die Position aus dieser Anzeige an.

BMW AG



## Managementaufgabe für eine Ingenieurpersönlichkeit

Wir sind ein mittelständisches Maschinenbauunternehmen mit über 300 Mitarbeitern in Hamburg – seit Jahren mit stetigen Wachstumsraten expandierend und kerngesund. Der Vertrieb unserer hochwertigen Maschinen und Anlagen erfolgt weltweit. In unserem Marktgebiet gelten wir als innovationsstark und technologisch führend. Bei unseren Industriekunden sind wir als Problemlöser bekannt. Weitere große Aufgaben liegen vor uns. Mit Ihrer Hilfe wollen wir sie lösen. Als

## Vertriebsleiter

### – Innendienst –

besitzen Sie bei uns eine Schlüsselfunktion. Unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellt, tragen Sie die Verantwortung für eine konsequente, konzeptionelle und marktgerechte Führung des Vertriebs. Sie koordinieren alle internen und externen Aktivitäten des Verkaufs und kooperieren permanent mit den technischen Abteilungen unseres Hauses. Die Sicherstellung eines leistungsfähigen Kundendienstes und der Ausbau des Ersatzteilgeschäftes gehören ebenfalls zu Ihrem Bereich.

Dieser komplexen Aufgabe werden Sie am besten gerecht, wenn Sie ein Maschinenbau-Studium abgeschlossen haben und mehrjährige Erfahrungen aus der Tätigkeit in Projekt- oder Verkaufsabteilungen der Investitionsgüter-Industrie besitzen. Fachlich erwarten wir einen qualifizierten Ingenieur mit ausgeprägtem verkäuferischen Gespür; persönlich sind Engagement, Organisationsgeschick und souveräne Führungsarbeit – Personalverantwortung ca. 35 techn. und kfm. Mitarbeiter im Innen- und Außendienst – erforderlich. Aufgrund unserer internationalen Interessen sind gute Englischkenntnisse ebenfalls notwendig.

Unser Angebot wird Sie zufriedenstellen.

Weitere Informationen erteilt Ihnen gern der von uns beauftragte Berater, Herr A. Piech, der Ihnen Diskretion und die strikte Einhaltung von Sperrvermerken zusichert. Sie können ihn telefonisch unter 0 40 / 81 75 25 erreichen. Schriftliche Bewerbungen erbitten wir an



TWP-TREUHAND  
WIRTSCHAFTS- UND  
PERSONALBERATUNGEN GMBH

Wedeler Landstraße 43 · D-2000 Hamburg 56

Wir sind ein mittleres produzierendes Unternehmen in Norddeutschland. Mit marktgerechten Polstermöbeln – die wir im Inland und im europäischen Ausland verkaufen – sind wir mit über 800 Mitarbeitern der führende Hersteller in Deutschland.

Unser Unternehmen ist jung, entwickelte sich mit hohen Wachstumsraten und ist kerngesund. Weitere Expansion zeichnet sich ab. Inzwischen haben wir eine Betriebsgröße erreicht, die eine Verstärkung des Managements erforderlich macht.

Unmittelbar dem Technischen Leiter unterstellt, suchen wir den

## Leiter Arbeitsvorbereitung

der mit Fachkompetenz und Führungsformat in der Lage ist, eine Schlüsselfunktion in der weiteren Entwicklung unseres Unternehmens zu übernehmen.

Eine zentrale Aufgabe liegt vor uns: Die Fertigungsplanung und -steuerung sowie die Materialversorgung unserer einzelnen Werke und mehrerer Lohnbetriebe sollen zentral neu organisiert werden. Sie übernehmen die Verantwortung für die produktionsgerechte Materialbedarfsbestimmung und optimieren die Arbeitsplanung und Auftragsbearbeitung. Hinzu kommen die Zeitwirtschaft sowie die Federführung bei der Erstellung der Vor- und Nachkalkulation.

Wir erwarten von Ihnen möglichst eine Ausbildung als Ingenieur (FH) oder Techniker der Fachrichtung Maschinenbau/Fertigungstechnik und wünschen uns mehrjährige Erfahrungen als Leiter (oder bisher 2. Mann) der AV oder Fertigungsplanung aus Betrieben mit Serienfertigung. Die Umstellung auf eine moderne EDV-Organisation steht bevor – entsprechende Kenntnisse wären von großem Vorteil.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann können wir Ihnen ein interessantes Angebot machen.

Unser Berater, Herr A. Piech, steht Ihnen mit weiteren Informationen gern zur Verfügung. Rufen Sie ihn unter 0 40 / 81 75 25 an und klären Sie, ob eine Bewerbung sinnvoll für Sie ist.

Ihre Zuschrift erbitten wir an



TWP-TREUHAND  
WIRTSCHAFTS- UND  
PERSONALBERATUNGEN GMBH

Wedeler Landstraße 43 · D-2000 Hamburg 56



VORAB-INFORMATIONEN: TELEFON: 0 22 35 / 55 74 - SAMSTAG 14-17 UHR  
SONNTAG 11-15 UHR

NORDDEUTSCHLAND

# Marketing-Manager

um TDM 100 p. a. + Dienstwagen

**Das UNTERNEHMEN**  
- Renommiertes, traditionsreiches Unternehmen der Markenartikel-Konsumgüterindustrie

**Die POSITION**  
- Dem Vorstandsmittglied Verkauf Marketing direkt unterstellt  
- Erarbeitung von Marketing- und Verkaufsförderungs-Konzeptionen und deren Umsetzung in die Praxis

**Der KANDIDAT**  
- Professionelle Marketingausbildung in Theorie und Praxis, an eigenständiges und eigenverantwortliches Arbeiten gewöhnt  
- Beherrschung des gesamten Marketing-Mix  
- Erfahrungen aus der Markenartikelbranche erwünscht  
- Vertriebsaufklärung (nicht unbedingt Außendienstaufklärung)

**Die BEWERBUNG**  
- Bitte an unseren Berater:

Wilfried Lindemann  
Kölner Ring 165, 3042 Erfstadt.  
Rufen Sie ihn an oder schreiben Sie ihm; er beachtet selbstverständlich Ihre Sperrvermerke.



WILFRIED M.A.W. LINDEMANN

## MANNESMANN KRONPRINZ

gehört als Partner der Fahrzeugindustrie zu den bedeutendsten Räderherstellern Europas. Intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und ein Höchstmaß an Fertigungsqualität garantieren dem Unternehmen eine gesunde Zukunft.

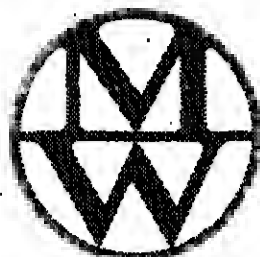
Wir suchen für den Hauptabteilungsleiter im Bereich Entwicklung und Konstruktion den Nachfolger, um bei Pensionierung einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Der Bewerber sollte den Abschluß einer technischen Universität als

**Dipl.-Ing. oder Dr.-Ing.**

in der Fachrichtung Fahrzeugtechnik oder Maschinenbau besitzen. Seine Kenntnisse und Fähigkeiten sollten auf den Gebieten der Festigkeitslehre, Verformungstechnik und der spanlosen Fertigung liegen.

Wir bieten eine systematische Einarbeitung und eine der Bedeutung der Position entsprechende Bezahlung. Die sonstigen vertraglichen und sozialen Leistungen liegen über dem Standard. Ihre Bewerbung wird selbstverständlich vertraulich behandelt.

Nehmen Sie mit uns telefonischen Kontakt auf, oder richten Sie Ihre Bewerbung an:  
Mannesmann Kronprinz AG  
Personalabteilung  
Angestellte  
Weyerstr. 112/114  
Postfach 11 05 50  
5650 Solingen 11  
Tel. 0 21 22 / 70 120 5



## Rechte Hand des technischen Leiters Möbelindustrie

Wir sind ein in Europa bekanntes Unternehmen der Möbelindustrie und zählen in der Branche zu den Marktführern. Bedingt durch eine Organisationsänderung sowie der erforderlichen Erweiterung der technischen Führung suchen wir die rechte Hand des technischen Leiters eines unserer Werke mit ca. 400 Beschäftigten, der die Verantwortung für unsere maschinelle Fertigung inkl. Oberfläche übernimmt. Der Inhaber dieser Position muß die Befähigung haben, einen modernen und automatisierten Produktionsapparat rationell zu steuern, die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu sichern und für eine marktgerechte Produktqualität zu sorgen. Unsere Führungskraft sollte unternehmerisches Format besitzen und weitreichende Verantwortung übernehmen wollen.

Die Aufgabe erfordert eine qualifizierte Persönlichkeit im Alter von 30-40 Jahren mit ingenieurtechnischer Ausbildung und langjähriger Erfahrung in der Technik von Produktionsbetrieben. Insbesondere wäre eine Praxis in einem Unternehmen der Möbelindustrie von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung. Neben Organisationsgeschick, kritischem Urteilsvermögen und Überzeugungskraft soll der Stelleninhaber über ein sachlich fundiertes Durchsetzungsvermögen verfügen und moderne Menschenführung beherrschen.

Wir bieten dem Könnern im Zuge einer vorsorgenden Personalpolitik nach der Bewährungszeit die Werksverantwortung an.

Die Dotierung entspricht den gestellten Anforderungen. Bittetrichen Sie Ihre aussagefähige Bewerbung einschl. Lichtbild, Gehaltsvorstellungen und Angaben zum frühestmöglichen Eintrittstermin an:

# hülsta®

hülsta-werke · Geschäftsleitung · Postfach 12 12 · 4424 Stadthorn

Wir entwickeln Wärmetauscher-Systeme mit Industriepartnern in aller Welt und sind mit rund 5000 Mitarbeitern in 9 Werken, mit einem hochmodernen Forschungs- und Entwicklungszentrum in Stuttgart, eines der großen Unternehmen der Metallindustrie.

Für die Leitung des Betriebsteils Kunststoff-Teilefertigung in unserem Werk in Mülhacker suchen wir einen

## Fertigungsingenieur Dipl.-Ing. (FH)

Fachrichtung Kunststofftechnik

Die Aufgabe umfaßt das Führen von ca. 80 Mitarbeitern in einem modernen Spritzgießbetrieb mit 20 Maschinen (180 bis 1300 t).

Unser neuer Mitarbeiter sollte möglichst den Beruf des Kunststoff-Formgebers bzw. des Werkzeugmeisters erlernt und Verfahrenskenntnisse der Spritzgießtechnik (Thermoplaste) erworben haben. Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung mit Personalverantwortung nach Abschluß der Fachhochschuleausbildung sind erforderlich.

Die Aufgabe ist interessant und anspruchsvoll. Unser Gehaltsangebot wird diesen Ansprüchen gerecht.

Interessenten bitten wir um ihre handschriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen und Angaben zu Gehaltsvorstellung und möglichem Eintrittstermin.

Süddeutsche Kühlturbfabrik  
Julius Fr. Behr GmbH & Co. KG  
Personalabteilung  
Mauerstraße 3, Postfach 30 09 20  
7000 Stuttgart 30 (Feuerbach)  
Telefon (07 11) 8 96 22 84

Wir sind eines der führenden Elektro-Großhandelsunternehmen in der Bundesrepublik mit über 200 Mitarbeitern.

Im Zuge unserer Expansion planen wir die Neuordnung unserer EDV-Organisation und die Verbindung unserer Filialen mit der Zentrale über ein Datenfernverarbeitungsnetz.

Für die Beaufsichtigung der Programmierungsarbeiten und der späteren selbständigen Weiterentwicklung der Anwendungen suchen wir einen erfahrenen EDV-Fachmann mit guten betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und analytischen Fähigkeiten, der als

## EDV-Leiter

alle EDV-Aktivitäten unserer Unternehmensgruppe betreuen soll.

Wir setzen die Beherrschung der Programmiersprache COBOL, der Datenbanktechnik einschließlich DB2 sowie Englischkenntnisse voraus.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisfotos, Foto) mit Angabe des Gehaltswunsches sowie des frühesten Eintrittstermins an:  
Herrn Kappler, oder rufen Sie an: Telefon (02 34) 85 91.

Josef-Baumann-Straße 11, 4630 Bochum 4 (Gerthe)



Wir sind ein mittelständisches Unternehmen im Raum Köln mit ca. 100 Beschäftigten, das Beschläge für den Apothekenbau (hier sind wir Marktführer), Ladenbau, Messebau und den Glasgroßhandel herstellt, und suchen zum baldmöglichen Eintritt einen festangestellten

## Außendienstmitarbeiter

für Norddeutschland und Berlin (günstiger Wohnsitz: Raum Hannover oder Raum Bremen).

Voraussetzung für diese weitgehend selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit sind Außendienstlerfahrung in der metallverarbeitenden Industrie oder im Ladenbau, gutes technisches Verständnis, Kontakt- und Einsatzfreudigkeit sowie Verhandlungsgeschick. Bewerber mit einer technischen Grundausbildung werden bevorzugt.

Die Position ist gut und erfolgsorientiert dotiert.

Unser Gehaltsangebot, bestehend aus Fixum, Provision und Nebenleistungen, wird Sie motivieren.

Die ersten 6 Monate dienen zur Einarbeitung im Werk und im Gebiet.

Sollte Sie diese Aufgabe ansprechen, so senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisfotos, Lichtbild, Einkommensvorstellungen, Eintrittstermin) an die Geschäftsleitung, z. H. Herrn U. Willach, oder rufen Sie ihn bitte an. Tel. 0 22 95 / 50 88.

**Gebr. Willach GmbH.**  
Postfach 12 26, 5207 Ruppichterth

## STELLENGESUCHE



### Erfahrener Diplom-Wirtschafts-Ing.

Ertragsorient., Praktiker, bes. Stärken im analyt. Bereich: Langfristplanung, Marketingkonzeption, Strategie und -Umsetzung. Engl. und Dän. Sprachkts.; sucht vertriebsorientierte Führungsposition im Raum Norddeutschland.

Auskünfte erteilt: Herr Fenger  
Fachvermittlungsdienst Kiel, Mühliustraße 38  
2300 Kiel 1, ☎ 0 431 / 907-343, FS 292 673

### Vertriebsingenieur

Bereich MSR-Geräte und -Systeme (mech., pneum., elektr.), langjährige Berufspraxis bei führenden Unternehmen (Akquisition, Beratung, Angebots- und Auftragsabwicklung), engl. Grundkenntnisse; sucht neuen Wirkungskreis mögl. Großraum Hannover oder Niedersachsen, aber nicht Beddingen.

Auskünfte erteilt: Herr Pein  
Fachvermittlungsdienst Hannover, Hanomagstraße 9  
3000 Hannover 91, ☎ 05 11 / 4737-209, FS 921 428

### Produktionsleiter Ernährungs-industrie

Dipl.-Molkereiwesen (Dipl.-Ing. agr.), Molkereifach-Lehre, Studium Fachrichtung Milchwirtschaft, mehrjährige Erfahrung in der Milch- und Nahrungsmittelverarbeitenden Industrie als Laborleiter, Produktionsleiter und im Produktmanagement; sucht verantwortungsvolles Aufgabengebiet im Bereich der Milch- oder Nahrungsmittelverarbeitung, aber auch bei Instituten, Behörden oder in angrenzenden Bereichen.

Auskünfte erteilt: Herr Pein  
Fachvermittlungsdienst Hannover, Hanomagstraße 9  
3000 Hannover 91, ☎ 05 11 / 4737-209, FS 921 428

### Betriebswirt (grad.)

42, mit Berufserfahrung und Kenntnissen in den Bereichen Marketing, DV-Organisation, Btx, Rechnungswesen.

Auskünfte erteilt: Herr Jung  
Fachvermittlungsdienst Hannover, Hanomagstraße 9  
3000 Hannover 91, ☎ 05 11 / 4737-263, FS 921 428

### Kreativer und leistungsstarker Betriebswirt (grad.)

Industriekaufmann, 34 J., mit mehrjähriger Praxis in Verwaltung, Handel u. Industrie. Schwerpunktbereiche: Personalwesen, Beschaffung u. Vertrieb. Ausgezeichnete Kenntnisse in Arbeits- u. Wirtschaftsrecht, techn. Verständnis, EDV-Kenntnisse, gut im Maschineneinsatz. Besonderes Interesse: Kommunikation u. Design. Ich suche eine vielseitige Tätigkeit in Berlin. Kleines Büro (80 m²) kann eingerichtet werden.

Angeb. erb. u. X 470 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Dipl.-Ing. Bauwesen

Bietet: Erfahrungen in Statik und Konstruktion; Akquisition, Kalkulation, Angebotsabwicklung für schließende Anlagen im In- und Ausland; Projekt- und Bauleitung; Auslandsaufenthalt in Ägypten, Libyen, Algerien, Saudi-Arabien u. a. m.; englische, französische, arabische Sprachkenntnisse.

Sucht: Komplexen Verantwortungsbereich im Bau-Management Naher Osten mit langfristigen Einsatz in Nahost für Baufirma oder Consulting.

Daten: 37 J., verh., 2 schulpf. Kinder, Ist-EK ca. 75 TDM p. a. Kontakt unter N 5158 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Reisender

34 J., ungel. Stellung, sucht neues Betätigungsfeld im Food- oder Non-food-Bereich, mögl. Großraum FLZ 28-29.

Freundl. Angebote u. N 5378 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Verkaufsleiter - Einkäufer

35 Jahre, verheiratet, Betriebswirt, jetzt Prokurist und Leiter eines namhaften Großhandelsbetriebes, breite Warenkenntnisse, besonders Hausart, Eisenwaren, kreativer und dynamischer Praktiker, firm in Planung, Organisation, Personal- und Menschenführung, verhandlungssicher, in ungeklärter Stellung, sucht zum 1. Januar 1985 eine Topaufgabe als Verkaufsleiter oder Einkäufer, die er als neue Herausforderung anpacken will.

Bitte Kontaktaufnahme bei absoluter Vertraulichkeit unter L 5376 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing., Nachrichtentechnik, 42 J., langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in leitenden Positionen

Projektleitung/Produktmanagement/Vertrieb auf den Gebieten Elektrotechnik, Elektronik, Prozesstechnik, Systemtechnik, Software-Engineering, DV, Meß- und Regeltechnik. Erfahrungen: Entwicklung, Produktion, Service, technische Beratung, Vertrieb, Projektmanagement, kaufm. und betriebl. Kenntnisse, Vertragswesen; Auslandsaufenthalte, Englisch verhandlungssicher.

Sucht: vielseitige Aufgabe mit vertrieblicher, technischer und kaufmännischer Verantwortung.

Angeb. erb. u. S 5381 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Export/Import-Kaufmann

48, mit langj. Erfahrung im internationalen Stahlhandel, vertraut mit allen Phasen der Akquisition u. Abwicklung von Export- u. Importgeschäften sowie Aufbau/Leitung von Werksvertretungen/Niederlassungen im In- u. Ausland, verhandlungssicher, Englisch, sucht neue Aufgabe in Handel oder exportorient. Industrie. Raum Düsseldorf-Köln bevorzugt.

Angebote erbieten unter U 5383 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Hum.-Pharma-Hersteller-Vet.

Erfolgreicher Geschäftsführer, ppa. Anfang 40, verh., ortl. ungebunden, Verh. L. AMG, sucht leitende Aufgaben mögl. südd. Raum, Erfahrung, m. BGA, Bez.-Reg., Patentamt, Pharma-Großh., Apoth. Landh. Exp. Außendienst, Finanzen, Personal, Werbung, Produkt. BV OTL u. d. R. evtl. mit Kontrollierter AMG.

Angeb. erb. u. Y 5381 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### KUNDENDIENST

für Maschinen- und Fahrzeugbau

Dipl.-Ing. (FH), 49 J., verh., Lehre und Ing.-Prüfung für Landmaschinen, (515 Köln 58), übernimmt Verantwortung im after-sales-Geschäft.

Erfahrung: 5 J. Versuchs-Ing., für Schlepper, 19 J. verantwortungsvolle Positionen im Werkskundendienst für Land- u. Baumaschinen.

Geordnetes Werdegang über kaufm. Abw. u. Technik, techn. Schulung u. Dokumentation.

Angeb. untl. N 5644 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Maschinen- u. Wirtschafts-Ing. (grad.)

47, Engl., Franz., langjähr. Auslandsaufenthalt Baugeräte und Anlagenbau, Familiar Export u. Import, wünscht Ausland-Management-Position, Niederlassung in relevant. Industrie- oder Bauunternehmen.

Angeb. erb. untl. P 5845 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Innovationstalent, Dipl.-Ing. (TU)

Langjährige Führungspraxis in EDV-Organisation, Projektmanagement, Projektsteuerung, Fertigung, Unternehmensplanung, hauptsächlich Bau- und Anlagenbau, 44 J., fließend Englisch, Arbeitsweise: analytisch, problemorientiert, zielkonzipiert, sucht innovationsorientierte Führungsposition.

Kontakte bitte unter PD 47 880 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 20 und 22



**Zwei Zeitungen ein Immobilien-Teil**

# Immobilien-Kapitalien-Anzeigen

**Die Große Kombination**  
Immobilien-Kapitalien  
**DIE WELT**  
WELT SONNTAG

## Substanzsicher und gewinnbringend

**BERGENDORF-STADTRESIDENZ BILKEPARK**  
1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Zl. Neubaukomfort - Eigentumswohnungen in bester Hamburg-Bergedorf-Lage. Hochwertige Ausstattung, Fahrstuhl, Garagenplatz. Ab DM 177.000,-.

## Jetzt doppelt aktuell!

**10 Jahre Zinssicherung**  
10 Jahre 1 1/2 % Tilgung - 1984 bis 1994  
6 Jahre 1 1/2 % Tilgung - 1984 bis 1994  
Superfinanzierung direkt von uns

Besichtigung:  
Sa. u. So. 14 - 17 Uhr, Jakob-Kaiser-Str. 12 / Am Beckenkamp. Telefonische Sonderberatung tgl. bis 20 Uhr. Tel.: 6 70 20 11.

**Neue Heimat**  
Lübecker Str. 1 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 10 8-333

## Immobilien (06121) 367244

Anruf-Beantworter-Service  
Hauptfiliale am Faulbrunnen · 6300 Wiesbaden  
Unsere Immobilien-Abteilung hat schon vielen Volksbank-Kunden zu den eigenen vier Wänden verholfen.



**Klaus Rosell**, Abteilungsleiter, hat über 15 Jahre Erfahrung im Immobiliengeschäft. Profitieren Sie davon.

**Ihre Wiesbadener Volksbank.**

## Geldwert schlägt Sachwert!

# So machen Sie aus 14250 Dollar 100 000 Dollar!

(steuerfrei!)

Verehrte Leserinnen und Leser der „WELT“ und „WELT am SONNTAG“!

**Haben Sie bisher etwa den Zins-Pessimisten und Crash-Gurus mehr Beachtung geschenkt als Ihrem eigenen Sachverstand?** Wissen Sie, was Sie dabei versäumt haben? **Steuertip-Leser haben in den letzten 2 Jahren glänzende Kurs- und Währungsgewinne gemacht - und dies auch noch steuerfrei!** Sie haben ihr eingesetztes Kapital glatt verdoppelt - mehr noch! Beispiel:

**Am 21. 11. 1981** schrieben wir: „Die amerikanischen Zero-Bonds sind der Hit an den internationalen Anleihemärkten. Bemerkenswert ist gleichwohl, mit welcher Konsequenz diese Anleihen von den deutschen Banken „geschnitten“ werden. Mit fadenscheinigen, teils ängstlichen, im Prinzip aber wohl aus Unkenntnis herrührenden Argumenten wurde von diesen Bonds abgeraten.“

**Bilanz:** Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Dr. Friedrich B., München, kaufte damals auf unsere Empfehlung für 100 000 Dollar die Zero-Bonds von GENERAL MOTORS und ITT. Ausgabe-kurs damals: 26%. Laufzeit 1. 11. 1990. Heutiger Stand: 52%! Kurs-gewinn: 100%! Dollar, damals: 2,20 DM. Heute: 2,61 DM! Währungsgewinn: 20%! Zusammen also 120%! - oder mehr als eine Verdoppelung des Kapitals. Aus den 100 000 Dollar (damals 220 000 DM) wurden 526 000 DM (steuerfrei)! Dr. B.: Die Lektüre des „steuertip“ bringt mir astronomische Renditen!

**Nun war über den Dollar in den letzten Wochen wieder viel Emotionales in der Presse zu lesen.** So wollte der ehemalige Generalbevollmächtigte der Dresdner Bank, Richebächer, seine Hand dafür ins Feuer legen, daß der Dollar in diesem (!) Jahr auf 2 DM fällt - nachzulesen in der „Wirtschaftswoche“. Der bekannte „WELT am SONNTAG“-Kolumnist Paul C. Martin bot gar der Deutschen Bank eine Wette um 1 Mio. DM an, daß der Dollar nicht unter 2,30 DM fallen wird und verlangte andererseits von dem Vorstandssprecher der Bank, Dr. Wilfried Guth, die gleiche Summe, falls der Dollar über 3,30 DM steigt.

**Wir bleiben bei unserer Einschätzung:** in diesem Jahr wird der Dollar nicht unter 2,50 DM fallen. Ein Anstieg über die Januar-Spitze von 2,83 hinaus ist zwar sehr unwahrscheinlich, aber 2,70 DM - 2,75 DM werden im weiteren Jahresverlauf noch einmal erreicht.

**Dann sollten Dollar-Engagements durch Devisen-Termingeschäfte oder Optionen kursgesichert werden.** Darüber schreiben wir ausführlich in der nächsten Woche. Sichern Sie sich diese Ausgabe „Geld + Kredit“ mit untenstehendem Coupon.

**Dollar-Zero-Bonds haben jetzt wieder erste Priorität!** Damit können Sie ein „glänzendes“ Steuermodeill bauen. Kurzes Beispiel aus „steuertip“ Nr. 14/84 vom 7. 4. 1984 (mit Bestell-Coupon anfordern):

Sie kaufen jetzt einen Zero-Bond Laufzeit 8 Jahre im Beispiel finanziert mit einem Schweizer-Franken-Kredit (noch billiger mit Euro-Kredit). Den Zinsaufwand setzen Sie während der gesamten Laufzeit voll als Werbungskosten bei den Einkünften aus Kapitalvermögen ab. Kurz vor Ende der Laufzeit veräußern Sie die Zero-Bonds bei geschickter Gestaltung steuerfrei. Darüber lesen Sie im „steuertip“ demnächst ausführlich.

**Im „steuertip“ lesen Sie aber nicht nur über Geld- und Kapitalanlagen. Der Fiskus und das Steuerrecht werden besonders kritisch unter die Lupe genommen.** Nügendwo sonst lesen Sie über „Geheimnisse“ der Finanzverwaltung. Nügendwo sonst erhalten Sie jede Woche einen aktuellen Steuerspar-Tipp. Brandheiße Informationen für Ihr nächstes Gespräch mit dem Steuerberater. Auf die Anregung kommt es an!

**Die Auflage des „steuertip“ hat sich in den letzten 5 Jahren mehr als verdreifacht.** Das hat seinen Grund. Über 35 000 Leser im In- und Ausland studieren Woche für Woche die entscheidenden Hintergrundinformationen und profitieren so von den unzähligen Steuerspar- und Geldanlage-Tipps.

**Lassen Sie sich von Europas größtem Spezial-Informationsbrief zum unternehmerisch denkenden Steuerspar-Strategen ausbilden.** Zögern Sie nicht länger! Rufen Sie mit untenstehendem Coupon den „steuertip“ und mit ihm die im Preis enthaltenen Supplements „Geld + Kredit“, „Recht Privat + Betrieb“, „Steuerebegünstigte Kapitalanlagen“, „Steuern Spezial“ und „Steuerrecht aktuell“ sofort ab! Sie werden erstaunt sein, wieviel Hundert- oder gar Tausend-Marktscheine Sie vom Finanzamts-Pfad in die eigene Tasche abzwacken können! Testen Sie uns.

Übrigens: „steuertip“ können Sie von der Steuer absetzen (als Steuerberatungskosten). Wenn Sie zu dieser Anzeige weitere Fragen haben, rufen Sie mich gerne an! **Telefon Düsseldorf (02 11) 66 60 11.**

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr   
(W. F. WIEGELE)  
Leiter der „steuertip“-Redaktion



**Wolfgang F. Wiegele, Leiter der steuertip-Redaktion:** „Woche für Woche gebe ich Ihnen mit meinem Expertenteam die entscheidenden Tipps für Ihre Geldanlage- und Steuerspar-Strategie.“

### steuertip aktuell:

(Bitte ankreuzen und mit Bestell-Coupon einsenden! Lieferung erfolgt prompt und kostenlos!)

- ☐ Einliegerwohnung
- ☐ Lohnsteuerfreie Bezüge
- ☐ Entgeltlicher Nießbrauch
- ☐ Teilwertabschreibung
- ☐ Stille Beteiligung
- ☐ Betriebsprüfung
- ☐ Auslandsreisen
- ☐ Steuerfahndung
- ☐ Firmengründung
- ☐ Betriebsaufspaltung
- ☐ Direktversicherung
- ☐ Arbeitszimmer
- ☐ Steueroasen/Seminare
- ☐ Geschäftsführer-Vergütung
- ☐ Altbau modernisieren
- ☐ Autokauf-Modell
- ☐ Anonyme Bankkonten
- ☐ Quellensteuer
- ☐ Mietswert
- ☐ PKW-Leasing
- ☐ Bankgeheimnis
- ☐ Erbschaftsteuer-Vorteile
- ☐ Englische Limited
- ☐ GmbH-Gründung
- ☐ Existenzgründung
- ☐ Geschäftsführer-Vergütung
- ☐ Holding-Gesellschaft
- ☐ Komplettes Steuertip-Verzeichnis 1983
- ☐ 100% (!) Verlustzuweisung
- ☐ Nießbrauch-Erlaß
- ☐ Umsatzsteuer-Option
- ☐ Zwangsanleihe
- ☐ Reisekosten
- ☐ Geheimnisse
- ☐ Warenlagerbewertung
- ☐ Lohnsteuer-Außenprüfung
- ☐ Nachfolge-Regelung

Nächste Woche lesen Sie im „steuertip“:

- Rechtswidrige Prüfungsanordnungen
  - 150% Reisekostenpauschale
  - Steuerfreie Gehaltserhöhungen
  - BFH aktuell zum Arbeitszimmer
  - Steuertip kontra Wertschöpfungssteuer
  - Versorgungsausgleich bei der Steuer u. v. a. m.
- Testen Sie uns!

**Bielefeld/Schw.** 2-Zl.-EW, ca. 50 m<sup>2</sup>, herrl. Lage, v. Priv., zu verk. Anr. u. R 5580 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Baden-Baden City**  
Luxuswng., Karpaten, exkl. Ausst. 2 Zl., 107 m<sup>2</sup>, 2 Bäder, extratrag. Wohnz., m. Erker, 80 m<sup>2</sup> Terr., KP 560 000,- DM umsatzsteuerf., v. Priv., für 450 000,- zu verk. Tel. 97 21 / 59 66 56 od. 4 44 59

**Villingen - Schwarzwald**  
Von Privat 2-Zimmer-EW, 70 m<sup>2</sup>, Bj. 1972, mit Loggia u. Keller, raum für DM 140 000,- zu verkaufen. Tel. 0 77 21 / 6 31 59 ab 13.30 Uhr

**Exkl. 3-Zl.-Wing.**  
in Kirchberg bei Kitzbühel (6 km), 2. raler Landbesitz, sehr sonnige u. herrl. Panoramlage, exkl. Baum- u. Gartengestaltung, 90 m<sup>2</sup> Wfl., 300 m<sup>2</sup> Gelände, 2 Bäder, 2 Kamine, 2 Schübel, Bad, gründerzeitst. provisorisch, Kp. DM 245 000,-, bei GmH, Franz-Reich-Str. 4, A-4370 Kitzbühel, Tel. 90 48 38 56 / 49 05

**Grünitz/Ostsee**  
Ferienwohnungen zu verkaufen. Nähe Kurstrand mit Schöckel, Kalksand, 48 m<sup>2</sup>, 178 000,-, EK 28 000,-, Belvedere 55 m<sup>2</sup>, 192 000,-, EK 33 000,-, Minorjacht, wtl. mit Liegeplatz, kann übernommen werden. Tel. 0 29 54 / 43 38

**Großzügig geschnittene Penthouse-Wohnung**  
mit herrl. Fernblick, 2 Wohnetagen mit Innenhof, Hausarbeitsraum, Speisek., 4 Terrassen, 3 Schlafzimmer, Bad, Dusche, Gäste-WC, 2 Garagenplätze, 198 m<sup>2</sup> umsatzsteuerf. für 395 000,- DM von Privat zu verkaufen. Zusch. u. K 6780 an WELT-Verlag, Pz. 10 06 64, 4300 Essen, od. Tel. 02 09 / 20 27 48 od. 67 50 10.

**Hamburg 15**  
Elegante Eigt.-Wng., Jugendstil, Nähe zur Alster, beste, ruh. Lage, prominente Nachbarn, sofort frei, 140 m<sup>2</sup> + 100 m<sup>2</sup> Einliegerwng. (zu vermieten), höchste Steuervorteile aus - u. Familien- u. -Lösung, KP 550 000,- DM, u. ansehnliche Modernisierung, v. Priv. Tel. 0 40 / 48 66 58

**Hinterzarten**  
in idealer, ruhiger Südlage, anspruchsvolle Eigentumswohnung ca. 100 m<sup>2</sup> Erdgeschoss mit Gartengestalt. Sehr schöne Möblierung, m. off. Kamin. Anfragen Telefon 0 76 52/17 37

**Hinterzarten**  
besonders reizvoll möblierte 3-Zl.-Eigentumswhg. mit viel Stil u. individueller Atmosphäre, Südlage, Obergeschoss, ruhige Aussichtslage. Anfragen Telefon 0 76 52/50 40

**Kapitalanlage**  
Bremen (500 000 EW) ab 43 m<sup>2</sup> Wfl. ab DM 115 000,- werden vermietet übergeben. Jahresmiete DM 5770,- (5 Jahre garantiert). Neubau 1984, beste Aussicht. Taubert KDM Stadlinie 16, 2900 Oldenburg. Tel. 04 41 / 2 05 25-26

**Luxuriöses Penthouse**  
300 m<sup>2</sup> Wfl., eigenes Innenliegendes Schwimmbad, separater Eingang, 15 km von Düsseldorf, aus familiären Gründen preiswert zu verkaufen. Zusch. u. K 5683 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**München/Olympiastadt**  
3 1/2-Zl.-EW, 113 m<sup>2</sup>, 13. OG, herrlicher Panoramablick, Süd- u. Ostbalkone, 2 Bäder, 2 Zl., v. Priv., VB 380 000,-, Zusch. u. K 5 591 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Kiel**  
2-Zl.-EW, ca. 45 m<sup>2</sup>, neu-gebaute, a. Kamin, Teil für Str.-betz., Un-/Stadtnähe 1800 m, KP 110 000 DM. Tel. 04 31 / 5 57 28

**Blumenau**  
von Privat EW/verm. Interess. für Anleger: 4 Zl., 106,88 m<sup>2</sup>, 32.200 000,- DM. Telefon 0 48 / 4 89 88 38

**Helmholtz**  
2 Zl., Balkon, ab DM 179 500 DM, keine Mädelgebühr. G. FLECKENSTEIN KG Telefon 04 21 / 63 70 11

**Penthouse**  
in Düsseldorf-Benrath am Schloßpark, 150 m<sup>2</sup>, Luxusausstatt., Wohnz. 60 m<sup>2</sup>, m. off. Kamin, 2 Schübel, Marmorbad, u. Gäste-WC, Einbaubü., Abschlusssystem, beheizt. Dachterrasse, Garagenplatz, Sauna, DM 790 000,-. Telefon 09 21 / 7 10 29 98

**Kanditobjekte**  
vollfinanzierbare Appartements, Kaufpreis ab DM 35 160,- provisorisch, Martinshof GmbH, Gr. Telegraphenstr. 6, 5 Köln 1, Tel. 02 21/23 59 67

**SYIT**  
Westerland, 60 m<sup>2</sup> exkl. 2-Zl.-Eigentumswhg., im 11. Stock im Kurzentrum mit Tiefgarage, mit oder ohne Einr., priv. zu verk. Zusch. u. K 5039 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Frankfurt-Dietzenbach**  
Eigentumswohnung 89 m<sup>2</sup>, zu verkaufen, DM 314 000,-. Tel. 0 67 09 / 14 80 (werktags ab 18.00 Uhr)

**Travemünde**  
Martin-Resthaus 2 Zl.-Kond.-Wng. m. gr. Balkon, 64,5 m<sup>2</sup> Nutzfl., komplett möbliert, direkt an der Strandpromenade mit Seeblick, kurzfristig beziehb., von Privat provisionsfrei zu verkaufen. DM 315 000,-. Tel. 0 23 31 / 12 14 ab 19 Uhr

**1-Zl.-Apartment**  
möbl. m. Garagenstellpl. in Schleswig, Wikingstr. am Yachthafen, v. Priv. z. verk. Fr. Vks. Tel. 0 46 82 / 5 89

**Exkl. Maisonette-Ferienwohnung**  
75 m<sup>2</sup> m. off. Kamin, 1 sehr groß, Haus 1, Südschwanz, nahe der Schweizer Grenze, zu verkaufen. Zusch. u. K 5543 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Amrum/Wittöden**  
„Haus am Kurpark“ Exkl. 3-Zl.-Ferienwohnungen m. Einbauküche, 47-90 m<sup>2</sup>, PKW-Stellpl., nur 150 m z. Strand, DM 245 000 bis 280 000. Roland-Immobilien VDM 2357 Bad Bramstedt. Tel. 0 41 32 / 20 89 u. 64 31

**Südl. Schwarzwald**  
Häusern - Nähe Schluchsee Privat baut in absolut ruhiger und sonniger Lage von Häusern ein selten schönes Haus in hochwertiger Gesamtausstattung mit nur 5 ETW-Ferienwohnungen. Eine der letzten Gelegenheiten, in dem bekannten Lärchenort Häusern eine Wohnung zu erwerben. Auch ideal als Altersruhesitz. Der Bauherr hat für sich selbst eine Wohnung als Dauerwohngest. vorgesehen. Freizeitanfänger Verkauf direkt durch den Bauherrn. Baubeginn in Kürze. Tel. 0 6 85 94 / 0 32 58 oder 8 12 67

**Schwarzwald-Ferienwohnungen in Badersbrunn**  
Verschiedene Größen u. Freizeitanlagen ab DM 105 000,-, in großzügigen Ferienkomplexen, mit Schwimmbad, Sauna, Solarium, Tennisplatz, zu verk. sofort beziehb. Fordern Sie Unterlagen an: Caselhof Waleh Immobilien Taubschütz, 82, 7282 Badersbrunn 1 Tel. 0 74 42/55 72

**Bad Herrenalb**  
2-Zl.-Wng. a. Kurparkzentr. 50 m<sup>2</sup> m. Garage, v. Priv. DM 165 000,- zu verk. Zusch. u. K 5039 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Baden-Baden**  
57W, 71 m<sup>2</sup>, 1 traumh. schöner ruh. Lage, Bj. 1980, DM 280 000,-, v. Priv. Tel. 0 22 75 / 76 91

**Wyk auf Föhr**  
Einmaliges Angebot in sehr guter Lage, Nähe Strand, ist eine exkl. kleine, großzügige 3-Zl.-Wng., 72 m<sup>2</sup> groß, in ruhigem 6-Pan-Haus auf großem Gartengrundstück für DM 270 000,- v. Priv. zu verk. (Einkaufsgut). Dieses außergewöhnlich günstige Angebot ist befristet bis 31. 5. 85. Tel. 0 46 / 22 10 89 u. 0 46 81 / 84 33

**Langsee, Ferienwng.**  
40 m<sup>2</sup> Wohn-Schlafraum, Kocim, Flur, Bad, Terr., Garten Südlage, v. Priv. zu verk. Tel. 0 25 94 / 52 67

**Wangerode**  
ETW - 3 Zl., Kü., Bad, Balk., Kell., Tel. 55 m<sup>2</sup>, kompl. möbl., zu verkaufen. DM 300 000,-. Telefon 04 21 / 25 15 75

**Wernstedt - Sylt**  
Ferienwng. 67 m<sup>2</sup>, unverbaub. Dünenbld., 1 Min. v. Strand, 2 Schübel, 2 Bäder, Terr. m. Strandkorb, m. sehr geschmack. Möblierung, kompl. v. Priv. zu verk. VB 395 000,-. Person. anwesend bis So. 14. 4. Tel. 0 46 31 / 4 27 02, ab 16. 4. Auskünfte unter Tel. 05 61 / 1 32 86

**VERTRIEB**  
Ersterwerbmodell für Kölner Wohnanlagen gesucht. Angeh. u. V 5584 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Winterberg**  
Kont.-Eigentumswohnung in 3-Pan.-Ha. zu verk. (treifinanziert), ruhige Wohnlage, Ortsmitte, Nähe Sportzentrum, 55 m<sup>2</sup>, 2 Bäder, eingebauter Kamin, Kü., Holdecken, m. d. Nebenkosten. Zusch. u. K 1833 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen

**Messestadt Hannover-Laaten**  
exkl. Maisonette-Wng., Bj. 78, ca. 150 m<sup>2</sup>, 6 Zl., Abstell., Kamin, Kü., 2 Bäder, 2 Balk., Garage, Keller, hervor. Raumluft, ruh. ideale Bldg.- u. Verkehrsbedingungen, v. Priv. DM 278 000,-. Tel. 05 11 / 52 71 29 u. 87 50 00

**Hochsauerland**  
Willingen u. Willingen-Schwalefeld, Kneippheilbad u. Wintersportplatz (600 Z., 843 m), Nähe Diemelsee, Komf.-ETW von 49,55 bis 80 m<sup>2</sup>, DM 125 000,-, 2 1/2 Zl., u. 3 1/2 Zl., Südhang. Inform. u. Berat. Beutlinger H. Olschewski, T. 0 55 32 / 52 14

## Park Hotel Siegen

Bauherrngemeinschaft

**Beteiligungsangebot:**  
Optimaler Standort auf dem Gelände des Kongreßzentrums „Siegerlandhalle“ in Siegen - der „Jagungsstadt“ im geographischen Mittelpunkt der Bundesrepublik Deutschland.  
Langfristige Wirtschaftlichkeit durch Anbindung an die Siegerlandhalle und fundierte Betreiber-Gesellschaft gesichert. Prospektprüfung durch Veredigten Wirtschaftsprüfer erfolgt.

Verbürgte Garantiepaß durch erstklassige Sicherheiten. Mehrwertsteueroption über den 31.12.1984 hinaus gewährleistet. Hohe Steuervorteile in der Bouzeit und Verpachtungphase.

Information, Computerberechnungen, Beratung, Vertrieb:  
Immobilien GmbH · Am Witscheri 17 · 5900 Siegen · Telefon (0271) 31 61 61

### Der steuertip:

Das ist Steuer-spar- und Geldan-lage-Strategie!!

### TEST-COUPON

An „markt intern“-Verlag, Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 66 60 11, Tx. 5 507 732

Ja, ich bestelle ab sofort den wöchentlich erscheinenden **Steuer-, Recht- und Finanzratgeber**

# steuertip

Inkl. der Supplements „Geld + Kredit“, „Recht Privat + Betrieb“, „Steuerebegünstigte Kapitalanlagen“, „Steuern Spezial“ und „Steuerrecht aktuell“ zum Preis von 29,50 DM inkl. MwSt. und Porto im Monat. Berechnung quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen auf Kalenderquartal.

Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_  
Vollzugsantrag: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Kündigungsfrist) gerügt zu widerrufen, wenn ich keine andere, Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf

Der „steuertip“: Pflichtlektüre für alle Steuerzahler und Steuerberater  
Ihr vertraulicher Ratgeber in allen Steuer- und Geldangelegenheiten!







# Bendzko STUDENTEN- ELTERN!

Das ist die wichtigste Studienhilfe, die Sie Ihren Kindern ermöglichen können - Grundlage für ein erfolgreiches Studium: Sofort beziehbarer Eigentumswohnungen. Bei uns jetzt vorteilhafter als mieten.

1. Der Wert von Wohnungseigentum ist bisher jedes Jahr gestiegen. Alles spricht dafür, daß diese Entwicklung anhält.
2. Steuern sparen durch 7½-Abschreibung, soweit noch nicht ausgenutzt.
3. Jederzeit Wiederverkauflichkeit.
4. Keine Maklerprovision, da Eigentümerverkauf.
5. Erwerb auch ohne



Altbauwohnung in Spandau, Zepelinstraße. Wohnfläche ca. 58 m²: 2 Zimmer, Küche, Bad/WC, Balkon und kleiner Garten. Barrierefrei. DM 1000,-. Kaufpreis nur DM 80 000,-. Sofortbesitz. Sonntagsbesuch 0 30 / 88 99 - 1

Wedding, Nähe U-Bahn 1 Zi., Kü., Bad; ca. 38 m², Kaufpreis nur DM 59 900,-  
City Wilmsdorf, Altbau 2 Zi., Kü., Bad; ca. 61 m², Kaufpreis nur DM 98 500,-  
City Neukölln, Altbau 3 Zi., Kü., Bad; ca. 95 m², Kaufpreis nur DM 149 000,-

Vier Beispiele aus unserem umfassenden Angebot bezugsfreier Eigentumswohnungen in Berlin! Wir bieten Ihnen Eigentumswohnungen jeder Größe in allen Berliner Stadtteilen an. Schon mit 10 % Eigenkapital können Sie Ihren Kindern diese wichtige Studienhilfe bieten!

Bitte rufen Sie uns unverbindlich an: 0 30 / 88 99 - 1. Auch sonntags!

**Bendzko Immobilien** Kurfürstendamm 15 - 1000 Berlin 15  
☎ (030) 88 99 - 1

**Hamburg-Außenalster**  
In der Fährhausstraße an Park und Wasser gelegen, entstehen 6 exklusive Eigentumswohnungen m. individueller Gestaltungsmöglichkeit.  
VRM Vermögensanlagen und Risikomanagement GmbH  
Werderstr. 50, 2 Hamburg 13  
Telefon 0 40 / 44 50 91, auch Sa./So. 11-15 Uhr

**Zum Vertrieb unserer Erwerbsmodelle suchen wir verkaufstarke Vertriebsgesellschaften**  
aus der Finanzbranche.  
Unsere Objekte zeichnen sich durch hohe Wirtschaftlichkeit, äußerst günstigen Gesamtwert (80 000,- bis 150 000,- DM) sowie durch hervorragende Standorte aus. Branchen-Neulinge werden von uns sorgfältig ausgebildet.  
Für ein erstes Kontaktgespräch steht Ihnen Herr Tranacher zur Verfügung.  
Akquis GmbH, Gänsefährstr. 46, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/225123

**Eigentumswohnung in Tamm/Sylt**  
Wohn- u. Nutzfläche ca. 90 m² über 2 Ebenen, voll eingerichtet, neu möbliert, Wohnmöglichkeit für 6-8 Pers. VK-Preis DM 450 000,-.  
Jacobi Immobilien, Amalienstr. 45, 2000 Hamburg 1, Tel. 0 40 / 23 19 19

**1a Kapitalanlage**  
mit 10-jähriger Mietgarantie, exkl. Wohnung in bester Lage Kassel, 67 m² bis 105 m² Wohnfläche zum m²-Preis von nur DM 1750,- zu verkaufen. Verkauf durch Eigentümer, evtl. Vollfinanzierung möglich.  
Zuschr. erb. unt. C 5732 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Sylt/Keltum**  
OG, App. 50 m² Wohn- u. Nutzfl. einger., Pfl., DM 228 000,-.  
OG, App. u. Reet, 78 m² W.- u. Nutzfl., einger., Pfl., DM 328 000,-.  
Lisa Dörren Immobilien, Tel. 049/485832 u. 04553/23288

**Einmaliges Angebot**  
Timmendorfer Strand, komf. App., Spitzenlage, in Verb. mit sehr gut. Fischgewässer, auf ca. 900 m² Grund, in ruhig. Waldlage, hoher Freizeitwert, DM 300 000,-, ggf. auch einzeln z. verk.  
Angeb. u. Y 5708 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

**Traumwohnung**  
auf der großen Insel Föhr 2 Zi., exkl. Südbalk. voller Meereshäut. u. Terr. in ruh. Lage, zu Eigenumz. od. als Kapitalanl., hohe Rendite durch Vermietung, Kaufp. DM 66 000,- zuzügl. Invent.  
HANSA 0 45 01 / 26 77 od. 0 45 01 / 71 75 YDM

## Eigentumswohnungen

**Waldkirch Kneippkurort**  
Theodor-Heuss-Straße 6  
Hier haben wir 15 attraktive Eigentumswohnungen gebau mit 1½- und 2-Zimmer-Appartements und 3-Zimmer-Wohnungen (besonders auch als Kapitalanlage, Ferienwohnung oder Alterssitz geeignet).  
Besuchen Sie uns in unserer  
**MUSTERWOHNUNG**  
SONNTAG  
VON  
15.00-18.00 Uhr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und werden Sie gerne ausführlich und individuell beraten!

**Bad Krozingen**  
Therme Kurort  
Beichenstraße 28  
„Villa Palladio“  
Diese Eigentumswohnung mit nur 8 Wohnungen befindet sich in absolut ruhiger Lage.  
Die besondere Gestaltung unserer Anlage hebt sich vortrefflich von anderen Zwickbauten mit ihrer Funktionsarchitektur ab und fügt sich angenehm in das Wohnumfeld ein.  
Sie haben die Wahl zwischen 1-, 1½-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen.  
Finanzierung und Mitvertrieb:  
**SPARKASSE**  
Hauptstelle Sauer  
Tel. 076 33 / 81 22  
Zweigst. Bad Krozingen  
Tel. 076 33 / 31 26

**Wenningstedt/Sylt**  
2½-Zi.-K.-Wohnung, 66 m², Südt., lux. Kü. u. Ausstattung, Vollbad, im Friesenhaus, DM 335 000,-.  
Tel. 0 44 / 55 67 08 oder 0 46 51 / 4 15 68

**Eilverkauf**  
Kant. 2-Zi.-StW, 56 m² Wfl., 8½ Z., m. Schwimmbad u. Sauna, in schöner Ortsrandlage von Dornum, wegen Hausbau, auch 1. Kapitalanlage geeignet, zu verk. VZB DM 175 000,-.  
Tel. 07 71 / 25 54 od. unt. Z 5707 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Julst**  
ETW, Wäldchen, 3 Schlafzimmer, gr. Wohnr., 2 Bäder, einger. Kü., 82,42 m², KP 228 000,-, DM 228 000,-.  
Mitte Mai 1984, zu verk.  
Tel. 0 23 25 / 8 22 99 od. 0 49 25 / 15 41

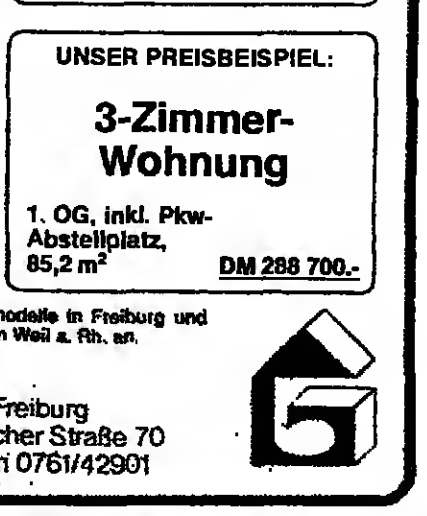
**Unterseebad Fieselerhaken/Neustadt**  
App. ca. 47 m², Erstbez. dir. v. Bauherrn, DM 260 000,-.  
Telefon 0 49 / 44 15 50

**Eigentumswohnungen an der Ostsee**  
1 bis 3 Zi. ab 175 000,- DM  
Niederr. 2 Zi. ab 135 000,- DM  
Timmendorfer Strand  
1 bis 3 Zi. ab 107 000,- DM  
Hafensiedlung  
2 bis 3 Zi. ab 145 000,- DM  
Südsee  
3 bis 4 Zi. ab 148 000,- DM  
Kortk Immobilien GmbH  
Hilberstr. 25  
2487 Sierke, Tel. 04 57 / 39 39 71

**UNSER PREISBEISPIEL für Kapitalanleger:**  
**1½-Zimmer-Appartement**  
34 m²  
zzgl. Garage  
Gesamtpreis  
DM 110 300,-  
DM 18 000,-  
DM 128 300,-

**UNSER PREISBEISPIEL:**  
**3-Zimmer-Wohnung**  
1. OG, inkl. Pkw-Abstellplatz, 85,2 m²  
DM 288 700,-

**GEBAU SÜD**  
Gemeinnützige Baugesellschaft  
Südbaden eG  
7800 Freiburg  
Haslachstraße 70  
Telefon 0761/42901



## EINZELHÄUSER REIHENHÄUSER ZINSHÄUSER

### GESUCHE

**WOHNANLAGEN**  
50-150 Einheiten in Ballungszentren freigelegt oder öffentlich gefördert von privater Kapitalgesellschaft  
**GESUCHT**  
**AUKTIONATOR BERNHARD JENTSCH IMMOBILIEN**  
Godesberger Allee 127  
5300 Bonn 2  
Telefon  
02 28 / 37 97 98

Für Konsortium suchen wir bundesweit  
**Anlageobjekte**  
vermietete Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren, Wohnanlagen, Investitionshöhe pro Objekt zwischen DM 5 Mio. bis DM 60 Mio. Wir prüfen Angebote bis zur 15. fachen Miete p. a. Auskünfte werden auch telefonisch erteilt. Kundenbezogene diskrete Bearbeitung sichern wir zu.  
**MAAS**  
Zentrale Nürnberg - Abtl. Groß- und Spezialobjekte  
Hauptmarkt 2, 8500 Nürnberg 1  
Tel. 09 11 / 2 06 46, Telex 6 26 500

**Deutsche Aktiengesellschaft**  
sucht  
**Mehrfamilienhäuser und Anlageobjekte**  
zu kaufen durch  
Kemppe Immobilien RDM  
Achenbachstr. 23  
4000 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 65 33 88

Wir suchen  
**Zinshäuser, Büro-/Geschäftshäuser, Grundstücke zur Wohnbebauung**  
**ALLGEMEINE VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH, RDM**  
Tochtergesellschaft des Bankhauses  
M. M. Warburg-Brinkmann, Wirtz & Co.  
Ferdinandstr. 63, 2000 Hamburg 1, Tel. 0 40 / 3 02 90 10

**2 Mio. DM Barkapital vorhanden**  
Obergründler sucht dringend Wohn- und Geschäftshäuser oder Mehrfamilienhäuser in Nord- oder Westdeutschland als Geldanlage.  
plan-bau-elle GmbH  
Abt. Immobilien  
Kanzlei, 11, 31 Celle  
Telefon 0 51 41 / 10 31

**Wir kennen den Käufer für Ihr Großobjekt**  
... denn die Firmengruppe Blumenauer ist seit über 30 Jahren in diesem Markt aktiv. Wollen Sie wissen, ob sich Ihr Bürohaus, Einkaufszentrum, Supermarkt, Wohnanlage, Hotel, Projekt oder baureifes Grundstück (jeweils über DM 5,0 Mio.) ohne viel „Wirbel“ und ohne öffentliches Auktionsverfahren verkaufen lässt? Sprechen Sie mit unserem Herrn Claus Blumenauer persönlich oder schreiben Sie uns.

**BLUMENAUER**  
UNSER SPEZIALBÜRO FÜR GROSSOBJEKTE  
6232 Bad Soden - Am Haag 33 - Tel. 0 61 96 / 2 50 81  
VDM-MAKLER

Für unseren arabischen Kunden suchen wir im Festauftrag:  
**Büro- u. Geschäftshäuser in La Citylagen bis zu 200 Mio. DM**  
Vertrauliche Abwicklung wird garantiert. Ihren Anruf erbitten wir unter:  
**Detlef K. Gutzki**  
2000 Hamburg 29  
Hauptmarktstr. 48  
Tel. 0 40 / 46 45 70 / 46 16 98

**WOHNANLAGEN GESUCHT**  
Herrn und Gutsbesitzer, Einzelbesitzer in den Ballungszentren (Hamburg, München, Frankfurt, Stuttgart und Köln) suchen wir: **FINANZ- UND IMMOBILIENVERMITTLUNG RDM**  
TELEFON (0241) 50 40 44 - 45 - 46  
OPPENHOFALLE 74 - 5100 AACHEN

**Wir suchen bundesweit in Großstädten und deren Einzugsgebieten Wohnanlagen!**  
Sozial- und freifinanziert, ab ca. 1 Mio. DM. Maklerangebote angenehm. Wir zahlen die ortsübliche Provision.  
Castell Wohnungsbau-Gesellschaft mbH  
1000 Berlin 15, Kurfürstendamm 16

Für namhaften Auftraggeber suchen wir bundesweit  
**Wohnanlage**  
frei finanziert  
ab 80 Wohneinheiten, bevorzugt Ballungsgebiete, guter Erhaltungszustand. Wir prüfen Angebote bis zur 20fachen Miete p. a., gern stehen wir zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.  
**MAAS**  
Zentrale Nürnberg - Abtl. Groß- und Spezialobjekte  
Hauptmarkt 2, 8500 Nürnberg 1  
Tel. 09 11 / 2 06 46, Telex 6 26 500

**Großwohnanlagen im Rhein-Ruhr-Gebiet**  
- auch öffentlich gefördert -  
für Kapitalanleger gesucht. - Auch Kolonnenangebote angenommen.  
**G + E Immobilienvermittlungs GmbH**  
Dall'Armstr. 19, 8 München 19, Telefon 0 89 / 17 32 14

**HORSTMANN & PARTNER GMBH**  
Wir sind eine bundesweit tätige Fachvermittlung für Anlageobjekte und Ladenlokale. Im Auftrag unserer Kunden suchen wir ständig  
**Geschäftshäuser in 1a Lagen**  
sowie  
**Wohnanlagen**  
Die Objekte sollten sich in Städten mit mehr als 30 000 Einwohnern befinden und eine vernünftige Rendite ausweisen.  
Weiterhin suchen wir  
**Ladenlokale nur in 1a Lagen**  
in allen Größenordnungen.  
Alle Angebote werden schnell, unbürokratisch und mit größter Diskretion bearbeitet. Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie ein Angebot machen können, das unseren Anforderungen entspricht. Wir beraten Sie fachmännisch und umfassend, insbesondere auch in allen Verwertungsfragen. Natürlich können Sie uns auch schreiben. Wir melden uns umgehend bei Ihnen.  
Wenn Sie uns anrufen möchten, beachten Sie bitte unsere Bürozeiten:  
Montag bis Freitag  
von 8.00-13.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr  
Kaiser-Friedrich-Platz 101  
6350 Bad Homburg - Tel. 0 61 72 / 60 61

**Wir suchen:**  
im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen  
Wohn- und Geschäftshäuser  
geg. Barzahlung zu kaufen  
Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.  
**ULRICH O. DAHLKE K.G.**  
5140 Erkelenz - 0 24 31/60 17  
Anton-Heinen-Straße 59

**Privater Kapitalanleger**  
sucht solides Mehr-Fam.-Haus oder Wohnanlage in jeder Größenordnung sofort gegen bar im Raum Frankfurt bis Stuttgart. Kapitalanleiher durch Großbank Makler Privat.  
Zuschr. erb. u. T 4282 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Wohn-/Geschäftshaus**  
Wyl/Föhr, beste Lage, 25 m Kurprom. 2 Geschäfte, gr. Wagg., guter Zust., frei liegend, n. Vereinb., KP 550 000,-.  
HANSA 0 46 18 / 77 07 od. 0 46 18 / 71 75 YDM

**Carolinendel, idyllisches Haus**  
am Fluß, 200 m² Wfl., ca. 9000 m² Grundst., 3 km von Küste (Yachthafen), in 2 Wohneinheiten teilbar, kompl. od. als Doppelhaushälfte von Priv. zu verk. Zuschr. erb. u. T 4282 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Doppelhaushälfte, Wohnfläche 80 m² u. 2 Zi., 2 Bäder, Fußbodenholz, ca. 700 m² Grundst., Altlage, an der Harle bei Carolinendel, v. Priv. zu verk. VZB DM 220 000,-. Zuschr. u. C 5714 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.**

**Krefeld, Innenstadt**  
Straßenzug mit ca. 4400 m² Nettowohnfläche, Mietmehrmehrer p. a. ca. DM 350 000,- netto, steigend, 1204 m², Gesamtpreis 1 490 100,-, 5 Jahre Mietgarantie. Zuschr. erb. unt. 1259 an Burgard-Werbung, Flughafen, 4600 Mönchengladbach 1.

**Düsseldorf-Gerresheim**  
Kunden Sie sich schon jetzt in die Zukunft. Fußwegzone ein. Wir bieten an: Eckgrundst., ca. 274 m² in exponierter Lage m. aufstrebendem Altbau (evtl. erhaltenw. od. als Rohbau). Abzweigungsbau liegt vor. Erreichb. Mindestwohn-nutzfl. ca. 720 m² EG u. 1. OG gewerblich nutzbar. KP DM 650 000,-. Fordern Sie weitere Informationen an:  
Thomaeck-Immobilien GmbH  
Berliner Allee 44,  
4 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 23 21 85

**Beim Schleswig/Schlei**  
exkl. Bungalow, dir. a. Wasser, m. eig. Boje, Gar., Carport, Kfz-Stellp., Innen- u. Außen-Benken, Springbrunnen, herrl. Areal von ca. 800 m² m. 2 Terr. Wfl. ca. 170 m² ohne zusätzl. Verm.-Geb. DM 560 000,-.  
Immobilien, T. 0 46 21 / 5 87 62

**Bodensee: 1-Fam.-Haus mit**  
ausgeb. DG, Südhang, Nähe Luftkurort, 150 m² Wfl., solide Bauweise, sehr gute Ausstattung, von Privat zu verk. DM 488 000,-.  
Tel. 0 75 54 / 7 54

**Bremen - Einfam.-Haus**  
Außenordentl. gepfl. Hs. 1. gehob. Ansprüche i. ruh. Villenlage, 1200 m² Grundst., 200 m² Wfl., 8 Zi., Hallenschw.-Bad, Sauna, Doppelgarage, fortgesetzt, frei Abgang Sommer 84. KP DM 850 000,-.  
Robert C. Spies RDM  
Bremen, Südgert. 7  
Tel. 04 21 / 4 58 9 u. 99

**Essen**  
9-Fam.-Haus, sehr gepflegt, sozial gefördert, 532 m² Wfl., Bj. 58, 650 m² Grundst., KP 690 000,-, Immo. Kaulen, Tel. 02 01 / 4 98 38

**SYLT**  
Kauf- u. verkaufte Eigentumswohnungen und Häuser auf Sylt.  
SCHLÜTER-Immobilien  
Tel. 0 46 51 / 50 11

**Deutsche Aktiengesellschaft**  
sucht  
**Mehrfamilienhäuser und Anlageobjekte**  
zu kaufen durch  
Kemppe Immobilien RDM  
Achenbachstr. 23  
4000 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 65 33 88

**Außergewöhnlich schöne Landhaus-Idylle**  
Prächtiger Landsitz in der Nähe des Steinhuder Meeres (von Hannover aus günstig zu erreichen), eine mit sehr viel Geschmack und Liebe stich ausgebaute historische Windmühle, ein wirklich herrliches Anwesen in idyllischer Landschaft. Das reetgedeckte Dach, die trutzigen Mauerwerksteine und die urigen Balken des alten Mahlkörpers bilden einen fantastischen Rahmen zu dem installierten Komfort, zu dem Fortleben mit eigener Wasserversorgung und den vielseitigen rustikalen Handwerksarbeiten. Wenn Sie also ein ganz gediegenes und dabei unbeschreiblich schönes Liebhaberobjekt suchen, das sogar schon Kalenderblätter zierte, dann sollten Sie sich jetzt nur noch über den äußerst günstigen Festpreis von nur DM 650 000,- wundern. Ihre Anfrage lohnt sich ganz bestimmt!  
Werner Meyer, Immobilien, 4656 Gelsenkirchen, Horn-Gladbecker Str. 3, Tel. 02 09 / 5 90 41 u. 5 31 87

**BIELEFELD**  
Gesch.- u. Wohnhaus, Eckgrundst., ca. 720 m² Gesch.- u. Wohnfl., DM 35 000,- ME p. a. Nähe Finanzamt, Krankenh. u. a. öffentl. Geb. sowie gr. Einkaufsz., Fernheiz., Isolier., vollst. modern., Baujahr 1904, mit ca. 320 m² umgeb. Grundst., VZB DM 800 000,-, aus Altersgründen privat zu verkaufen.  
Anfragen unter P 5742 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Erstkl. Wohnhaus auf Traumgrundstück**  
westl. Stadtrand 2900 Oidenburg (Wohnpark Moselhöhe)  
Haus: Bj. 1978, Einfamilienhaus, Satteldach, mit Einliegerw., ca. 225 m² Wfl. u. 150 m² Nutzfl. + gr. Terrasse, Wohnküche, Wohn- u. Kamin, 2 Bäder, Gäste-WC, 4 weilt. Zi., Fußbodenholz, Fußbodenheizung, Hollläden, Holzdecken, Kamin, Verblender innen und außen. Grundstücksfl. ca. 9300 m², viele Bäume, ganz eingezäunt, beste Nachbarschaft, 9 km bis Ol.-City. Ohne Makler, weit unter Preis für 440 000,- DM zu verkaufen.  
Telefon 04 41 / 8 31 25

**Dr. Lübke**  
Geschäftsbereich  
Großimmobilien  
Industrie u. Gewerbe  
Stuttgart Düsseldorf Frankfurt München  
0711-619961 0211-481027 0611-20531 089-269006

<b>Bremerhaven</b> - Wohn- u. Geschäftshaus in guter Stadt-lage, Bj. 1961/82, beste Ausst., Wfl. ca. 852 m², Wfl. 551 m², solv. Mieter	<b>Garm.-Partenkirchen</b> - Grd. in Zentrums-lage, ca. 1055 m², Planung u. Ge-nehm. i. WGH liegt vor (Ge-werbepfl. ca. 847 m², Wfl. ca. 1386 m²), Kaufpreis inkl. Bauplanung 4 900 000,-	<b>Dortmund</b> - Geschäftshaus an Haupterschließungsstraße zur Fußgängerzone, Nfl. ca. 3386 m², Grundstücksgröße ca. 1310 m² 5 600 000,-
<b>Bremen</b> - Bürohaus in bester City-Lage, Baujahr 1983, langjährig an solvente Mieter vermietet, Mietmehrmehrer ca. DM 259 500,- p. a. 4300 000,-	<b>München</b> - Bpl. in ex-zeil. Innenstadtlage, ge-eign. f. Büro- u. Geschäftshaus, Grd. ca. 1700 m², er-zielbare Geschosshöhe ca. 6200 m², 13 000 000,-	<b>Köln</b> - renovierungsbed. Wohnanlage, 224 Wohneinr., ca. 13 586 m² Wohnfläche, Grd. ca. 18 316 m², Wohnungsbau-weise leistungsfähig 8 500 000,-
<b>Göttingen</b> - Apartments in bester Lage zur Innen-stadt und zur Universität, 111 Wohneinheiten, ca. 1369 m² Wfl., ca. 1085 m² Nfl., 4 300 000,-	<b>Bei Frankfurt</b> - erstklassi-ges Gewerbeanwesen, vermie-tet bis 1999, indexierter Miet-vertrag, Mietertrag ca. DM 840 000,- p. a. 7 000 000,-	

Dr. Lübke GmbH, RDM Reinsburgstraße 8, 7000 Stuttgart 1, Telex 7 21415



in ruh. Villenlage auf 942 m Grdst. 8-22. Waldrand. Wohnhaus, 3 1/2 seg. abgeschl. Wohnungen (3-Fam.-Hä.) Vollkell. Bt. 64. Haaptw. 5 ZL, 205 m<sup>2</sup> Wfl. 1982 von Innenarchitekt, völlig neu gestaltet u. modernisiert. Holz-Eichenkell. 3 Lux.-Bäder. Innenraum, Marmor- aufbo. d. 2. Wg. 3 ZL, 67 m<sup>2</sup> Wfl. ferneer Dopp.- u. Rolltüren. Alarmanlage, neue Hg.- u. Lichtsch. Tel. DM 178 000,-

**Makler Küchenbecker, 2070 Alsbach, Asterweg 6a, Tel. 0-1 98 77 4 90 01**

2400 m<sup>2</sup> Grd.st. eigene Seesznang, Westlage, ca. 300 m Wtl. 7 ZL, Sauna, absolute Top-Ausstattung, sehr schöner See! Kammine, Runderd., DM 13 Mio.  
Schneider EDM  
Tel. 0 45 21 / 12 57

**Toplage**  
**Rothaargebiete**  
ETV, 4-Pam.-Haus, Neubau, Verkaufsvorstellung.  
Hoemer KG  
Sengenbühl Weg 47  
5524 Heiligenberg

**Gellershausen/Bad Wildungen**  
Luftkurort/Ederssee (Surfen + Segeln), 2-Pam.-Haus, Bf. 78, Komf.-Ausstatt., Häng.-u. Grünlage, 210 m Wfl., Socialg.sch. zuzügl. 127 m² (3. Wohn.), Grundst. 1080 m², kl. Pension mögl., inkl. Doppelgar., DM 1.250.000,-

**Anders Immobilien KfM**  
4630 Rothen G. Gisingerfeld, Str. 23  
Tel. 0 23 27 / 3 12 54 - 5 13 26

**Wohnhaus**  
Bj. 78/79 b. Heide/Holstein, Ausgeb. OG 126, Terrasse 30, EG 180 m<sup>2</sup>. Extra Sauna 50 m<sup>2</sup> Bad + Rubelsteinbänke, 20 m<sup>2</sup> Kamin, 20 m<sup>2</sup> Holzbohle, Wohnung m. sep. Eingang, 45 m<sup>2</sup>. Gesamt 1100 m<sup>2</sup>. Geeignet auch als

**Rothen KfM**  
total renov. 888 m<sup>2</sup> Wfl., anges. 13 WE + 1 Ladeneinm. m. 112 m<sup>2</sup> m.  
Gesamtaufpreis 3,1 Mio. DM.

**CDI-Immobilienbetreuung**  
Engelshalkinger Str. 146

**Wohnanlagen zu verkaufen**

Hamburg, 72 WR, KP 7,5 Mio.  
Hamburg, 40 WR, KP 4,5 Mio.  
Hamburg, 10 WR, KP 1,5 Mio.  
Wuppertal, 36 WR, KP 3,5 Mio.  
Hamburg, 10 WR, KP 1,5 Mio.  
Wienaden, 18 WR, KP 1,5 Mio.  
H. Stuttgart, 120 WR, KP 14,5 Mio.  
Wienaden, 31 WR, KP 1,5 Mio.  
Düsseldorf, 10 WR, KP 1,5 Mio.  
Düsseldorf, 32 WR, KP 5,5 Mio.  
W. Mehrer Immobilien KG (RMD)

<p><b>Alteinges. unternehmerisch</b></p> <p>wird, durch Ausscheiden eines Gesellschafters, komplett mit Wohnungsbestand (Mehrfamilienhaus, ETW, Renditeobjekt) veräußert. Kontaktaufnahme unter Z 5729 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.</p>	<p><b>Ytelox 4 158 902</b></p>
<p><b>Düren (4 km südlich) Einfamilienhaus</b></p> <p>110 m²/150 m², Öl- oder Erdgasbeheizung, Garage, Garten, DM 235 000,- von Freitext verkauften. Tel. 6 52 71 / 5 15 57</p>	<p><b>Pfaffenlorenz - 809 m - Schwab. Alb, Nähe Bodensee</b></p> <p>Überlingen-Meersburg 20 km, von</p>

**Dortmund, Fußgängerzone**  
**Geschäfte/Wohnohn**  
Jahresmieten DM 355 000,- (Stel-  
gerungsfähig), Fernheizk. DM 4,5  
Mio. zzgl. 3,42% Provision.  
**Läcke-Immobilien RDM**  
45 Dortmund 1  
Westenbelweg 49  
Tel. 02 31 / 14 98 35

**Wohnhaus** in Wiesbaden-Flörsb.  
11-Zi.-Hs., 440 m<sup>2</sup> WZL, 7000 m<sup>2</sup>  
Grdst., 5 DuWC, Kamin, Fußb.-  
b., in reiner, nat. Lage, v. Lsg., v.  
Priv. zu verk. Für Fremdenverkehr  
geeignet. DM 440.000,- VB.  
Tel. 0 45 35 / 82 46

**Berlin**  
Maderwidenmischthekt Schöne-  
berg

**17 000-m<sup>2</sup>-Seegrundstück**  
in Landhaus-Villa  
Holsteinische Schweiz, Bj. 80, 9  
ZL, Küche, 3 Garagen, 2 Pferde-  
boxen, ca. 280 m<sup>2</sup> WZL, DM

Lagergebäude, Offenlegung, Wohnfläche 3004 m<sup>2</sup>, Gewerbefläche 650 m<sup>2</sup>, Jahresmiete 139 988,- DM, Kaufpreis 1 150 000,- DM + Provision.

Weitere interessante Objekte auf Anfrage.

Montagsruf: 0 30 / 8 52 22 33  
Grund & Boden KG  
Konstanzer Str. 6, 1000 Berlin 15

Schneider EDM, Tel. 4 52 27 / 4 19

**Hamburg-Anzeige**  
Einfam.-Hs., 270 m<sup>2</sup>, Grdst. 17900 m<sup>2</sup>, DM 780 000,-, von Priv./an Priv. Tel. Mo.-Fr. 9-17 Uhr: 0 40 / 24 30 63, Sa. 10-14 Uhr: 6 40 / 7 22 56 32

**Nähe Grönitz**  
Einfam.-Bungal., 110 m<sup>2</sup>, Erweiterung mögl., Grundst. 1500 m<sup>2</sup>, Bj. 1977, Vb. 200 000,-  
Tel. 02 31 / 45 19 85

**Jugendstilhaus**  
München-Stadtczentrum

renov. Stieflände und -Treppenhäuser, teilw. Schallschutzfenster.

**WE m. 1426,51 m² WZ + 8 Gew.-  
Läden mit 412,62 m² WZ, Preis  
DM 4,45 Mio.**

**CDI-Immobilienbetreuung**  
Eingeschalteter Tel. 146  
8000 München 81, Fax 0 89 / 01 26 93

**Schwarzwaldbetriebe**  
Wüthrich & Söhne AG, Tel. 70

**ZH 281**, Altes Ehepaar,  
wird abgeben, **DZ 607**,  
**Bauwohnheim, Freizeithaus usw.**

**Bei Nagold, 2 b. 3-Fam.-Ha.,** freist.  
12 Zl., 9 KL, Bad, Bilk., re-  
nov., **ZH 61**, **an ALI**, alle Wohnun-  
gen frei, nur **DZ 348 505,-**.

**Bad Hohenhausen, 1 b. 2-Fam.-Ha.**  
67 renov., modernis., **12 Zl., 2 KL,**  
Bad, 2 Terr., 210 m<sup>2</sup> Wfl., **ZH 9**, **A-**  
um Waldsee, unverbaut, Aus-  
stattung neu, **DZ 100,-**.

**Bei Bad Homburg - Alt Eulack,**  
2-Fam.-Haus, **25 ZW + 2 ZW, 20**  
m<sup>2</sup> Wfl., **DZ 256 + 2 ZW, 20**

**Prais:** VHS; Telefon: 052 61 / 39 41;  
Wertkarte: 8-17 Uhr, H. Schmidt

**Gut eingeführte, sichere,  
noch ausverfügbare Erlester**

700 m<sup>2</sup> großer Fachmarkt mit Tap-  
plechböden mit Nebenabteilungen,  
Farben u. Tapeten, in bester Lage.

**Neckar-Immobilien**  
Tel. 97 11 / 29 31 72 und 29 32 40  
Sillenburgerstr. 49, 7000 Stuttgart 1

**für Warenübernahme und Inventar.**  
Zuschreiben u. Y 5760 an WELT-  
Verlag, Postfach 10 06 84, 4300  
Essen.

**Erfolgreiches Betonsteinunternehmen**  
bietet einem qualifizierten Vertriebspartner eine Be-  
teiligungsmöglichkeit ab  
**DM 500 000,-**  
um nahegelegende Marktchancen zu nutzen und ent-  
sprechend zu expandieren.  
Fordern Sie unser vertrauliches Exposé unter der  
Objekt-Nr. 191 782 an.

**Gräseser**  
Unternehmensvermittlung

Age Group	Percentage of Respondents
18-29	65
30-49	75
50-69	85
70+	90

**Erfolgreiches Betonsteinunternehmen**  
bietet einem qualifizierten Vertriebspartner eine Be-  
teiligungsmöglichkeit ab  
**DM 500 000,-**  
um nahegelegene Marktchancen zu nutzen und ent-  
sprechend zu expandieren.  
Fordern Sie unser vertrauliches Exposé unter der  
Objekt-Nr. IPL 792 an.







## KAUFEN SIE SICH EIN STÜCK BAYERN

# ALLGAU

## Ferienwohnungen

### in Oberstaufen u. in Thalkirchdorf

Im Schotchkurort Oberstaufen und in Thalkirchdorf - nahe Allgäu und Skitoren - entstehen in ruhiger und sonniger Lage zwei ideale Wohnanlagen mit nur 8 bzw. 10 Wohnungen (1 bis 3 Zimmer) Garagen, Festpreise, Bg. Hausverwaltung, keine Vermittlungsprovision.

8 + 5 Wohnbau GmbH, 8970 Immenstadt, Gortzackerstraße 9, Telefon 0835 23 521

### Borchsgartener Land

(Olyta-kaud. 1992)

ETW in Freilassung, 70 m<sup>2</sup> Bf. 80, in kl. Wohnsiedlung, best. ruh. Lage, mit Blick in Salzburger u. ins Gebirge, sof. beziehb. oder als Kapitalanlage, gut vermietbar, DM 195 000,- v. Priv., Tel. 089 / 857 15 41

### Bad Kissingen

Attraktive Eigentumswohnungen in einem kleinen neu erbauten Mehrfamilienhaus in Bestlage zwischen Seilener- und Seilenerpromenade. Idealer Altersheim: Wohnungen von 70 bis 83 m<sup>2</sup>. Unterliegen von: Fa. BfT/Immobilien, Ludwigstr. 16, 8700 Würzburg, Tel. 09 31 / 5 55 77

### Beste Chryse in München

ETW, 2-Raum-Appartement, 54 m<sup>2</sup>, Neubau, Fertigstellung Dez. 84, Kaufpreis DM 381 000,-, TG-Platz, DM 24 000,-, Gesamt: DM 405 000,-, Alpina Baubau GmbH, Nymphenburger Str. 78, 8000 München 2, Telefon 089 / 16 90 41

### Komf.-1-Fam.-Haus in Nordbayern

mit unverbaubarem Weitblick, Luxusausstattung, EG 214 m<sup>2</sup> + 88 m<sup>2</sup>, MZ 104 m<sup>2</sup>, 2 Gar., 1300 m<sup>2</sup> Grund, 2 Mio. DM, Immobilien Schmalhofer, 8856 Harburg, Tel. 09 93 / 7 50

### Bauerwartungsland, ca. 4500 m<sup>2</sup>

im Städtedreieck Nürnberg, Fürth, Erlangen zu verk. Die Umfriedung ist in Kürze zu erwarten. Preis auf Anfrage unter F 8713 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Bernau/Chiemsee

Traumlage, in absolut ruh. Bldg. Lage, Landhausvilla in biologischer Bauweise, 14 000 m<sup>2</sup> Waldgrundst., Bf. 1983, sof. bez., DM 1 500 000,-, Staats-Immobilien, Osternacherstr. 67, 8210 Prien, Tel. 08 91 / 47 87, ab Die.

### 1-Zi.-ETW, Bad Tölz

inkl. Einbauküche, 152 000,-, Göddert-Immobilien, 09 21 / 2 12 25

### Arztvilla

mit moderner eingerichteter Landhaus in Süddeutschland, v. Priv., anbl. abzugeben, 750 TDM, Zusch. erb. u. L. 5885 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Landhaus in Garmisch

nahe Rießersee, ca. 1100 m<sup>2</sup> Grund, 2 Wohnetagen mit ausgebautem Souterrain und beheizter Doppelgarage sowie separater Hausmeisterwohnung umständelhalber gegen Höchstgebot zu verkaufen. Zuschriften unter F 5490 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Peripherie v. Badgöpping

Kauf 3-Zi.-ETW, herrl. Wohnl., unverb. Berg- u. Wiesensicht, 78 m<sup>2</sup>, Söding, 8 m<sup>2</sup>, DM 250 000,-, Tel. 08 62 / 25 62

### DIREKT VOM BAUTRÄGER

City-Lage in München, 2 Min. zur Maximiliansstr., großzügige Maisonette-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Gäste-WC, gehobene Ausstattung, Neubau, Fertigstellung Dez. 84, 92 m<sup>2</sup>, Kaufpreis: DM 874 243,- + TG-Platz: DM 34 200,-, Gesamt: DM 908 443,-, Alpina Baubau GmbH, Nymphenburger Str. 78, 8000 München 2, Tel. 089 / 16 90 41

### Villa im Kreis Fürth/Erlangen

für gehob. Ansprüche zu verk., Grundstück: 2500 m<sup>2</sup> Wohnfläche, ca. 400 m<sup>2</sup> Kellerräume u. Luftschutzhülle, 2 Garagenstellplätze, all. Baubestand, Swimmingpool, Bj. 85, VB 1 390 000,- DM, Kontakte unter F 5712 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Hösel/Rattingen

Nähe S-Bahnhof, Grundstück mit genehmigter Bauplanung für 5 Einf.-Häuser zu verkaufen. Grundstücksgroße 1285 m<sup>2</sup>, parzellierbar. Keine Maklerprovision. GEFRO GmbH, Am Sonnenhang 17, 4000 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 6 09 88

### Bauplätze

Ca. 40 km nord. u. Bodensee sind mehrere zwischen 600-900 m<sup>2</sup> zu verk. Herrl. Hanglage, Voll ersch.: 60-70% DM/m<sup>2</sup>, kein Bauverbot, keine Maklerprovision. Auch als Kapitalanlage geeignet. Unveränd. Lageplan anfordern. 07 585-1527 Dipl.-Ing. KONRAD SENF, 7565 Osnabr. Alben-Res-Str. 7

### Baugrundstück im Löss- u. Heuboden

für 1- u. 2-Fam.-Haus, versch. Bauanforderungen, versch. (keine Bindung), dir. v. Eigenh., Telefon: 04 31 / 45 25 25

### Pinneberg bei Hamburg

Baugrundst. m. Baugenehmigung f. 9 Reihenhäuser zu verk. Zusch. unt. W 5209 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Bauherrengrundst. 954 m<sup>2</sup>

Winterberg-Stadtmitte, Südbad, Baugenehmigung f. 11 WE, m. 506 m<sup>2</sup> Wohn- u. Nutzfl. u. Garagen, Abgeschlossenheitserklärung sowie Grundbücher f. alle Wohnungen bereits vorh., K.P. 850 000,- DM, Tel. Mo.-Do., 8-17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr, 0 23 81 / 35 97

### Kurort Harz

Herrliches Grundstück, 700 m<sup>2</sup> ersch., Grundstück mit Fertigegebebaubar für Kurort, Appartements, Hotels usw., Preis DM 240,-/m<sup>2</sup>, weitere 2 Grundstücke, 2000 m<sup>2</sup> u. 1000 m<sup>2</sup>, Preis DM 200,-/m<sup>2</sup>, ruhige Wohnlage, Immobilien Service, Am Waldweg 4, 4770 Wilkesee, Tel. 0 23 24 / 12 87 oder 16 34

### Bauherren Köln-Frechen

7000 m<sup>2</sup>, 15 Min. von Köln-Mitte, 15 Einzel- und 12 Reihenhäuser möglich, ruhige Lage, gute Verkehrsverbindung, 2,1 Mio. von Privat, Antr. u. u. 5583 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Von Privat

Risikolose Geldanlage, 1989 m<sup>2</sup> Baugrundstück, dir. v. Wald bei 2121 Dahlenburg, m. großem Baumbestand, auch für Wochenend- od. Ferienhaus geeignet, per m<sup>2</sup> DM 45,50, Tel. 0 41 92 / 8 69 66

### Erbschaftsgrundstück

für mehrgeschossige Bankeise in glücklicher Lage Nähe Landesgartenschau von 4700 Hektar abzugeben, Baugenehmigung liegt vor, Erschließungskosten fallen nicht an, Zusch. erb. unt. 5585 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Duvenstedt

Baugrundst., Zentrum, 1000 m<sup>2</sup>, 20 m Front, v. Priv., Tel. 0 49 / 6 97 18 63

### Straßen im 4-Seen-Gebiet

1180 m<sup>2</sup> in Weßling am Waldrand, genehm. Bauplan f. Doppelhaus, DM 685 000,-, Kulturansch. München 20 km, 5 Min. zur Zgleitigen S-Bahn, Tel. 0 81 53 / 38 90

### Gr.-Wittensee

Seegrundstück, voll ersch., baureif, 1475 m<sup>2</sup> zu verk. Näheres Tel. 0 43 49 / 84 14 od. 0 43 56 / 3 76

### In norddeutscher Universitätsstadt

**Baugrundstück** mit Baugenehmigung für 80 Zweizimmerwohnungen zu verkaufen; sehr gute Lage zur Innenstadt und Universität. Angebot für schlüsselfertige Erstellung und Generalanmietung liegt vor (nicht Bedingung). Keine Maklerzuschüsse.

Kontaktaufnahme unter G 5551 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### GESUCHE

**DIE ADRESSE** für Grundbesitzer, Makler, Architekten

### Wir suchen Grundstücke und projektierte Bauvorhaben

- in Gemeinden ab 10.000 Einwohnern zur Errichtung von SB-Märkten, Baumärkten oder Warenhäusern
- für Wohn- und Geschäftshäuser in Innenstadtlagen
- auch mit bereits vorhandener Altbausubstanz
- Wir prüfen schnell und diskret.
- Unsere Abwicklung ist konkret und partnerschaftlich.
- Senden Sie uns Ihr detailliertes Angebot - auch mit vorhandener Makler- und Architektenbindung.

GIG Unternehmensverbund  
Eschersheimer Landstraße 327  
6000 Frankfurt/Main 1  
Telefon 0811 / 55 80 71  
Telex 4 199 878 glg d

# Gewerbliche Immobilien

## GASTRONOMIEBETRIEBE

**Seltene Gelegenheit auf der grünen Nordseeinsel Föhr**  
Kurbotel, Hotel/Pension, Sanatorium a. S.  
In bester Lage Wyk/Südstrand zu verkaufen. Das 1963 erbaute Gebäude wurde bisher als Kurheim genutzt. Gesamtfl. ca. 800 m<sup>2</sup>, 30 Räume, Bäder, Küchen usw., Grdst. 1200 m<sup>2</sup>, Liegewiese. Das Objekt kann zum 1. April 1994 über. werd., Kaufpreis nur DM 750 000,-, ggü. „Finanzier.“ wird vermittelt. Dieses Objekt bietet eine hervorragende Existenz- u. Kapitalanlage. Vereinbaren Sie eine Besichtigung unter EANSFA, Tel. 0 46 81 / 88 77 oder 0 46 / 51 77 75, VDM.

### Kerngesunder Hotel-/Restaurantbetrieb

Im mittl. Schwarzwald, Zentrumslage in bekannter Fremdenverkehrsstadt, moderne Gästewirtschaft (29 Betten) mit Bad/Dusche, WC, Restaurant mit 120 Plätzen, Garagen, Stellplätze, neue Kucheneinrichtung, artiges Haus am Platz. Kurzfristige Übernahme des laufenden Betriebes möglich. Preisvorstellung: DM 1 900 000,-

### 8-8,5 % Rendite

Zwei langfristig gut verpachtete Restaurantbetriebe nahe der Schweizer Grenze, 1982/83 renoviert und neu eingerichtet, insgesamt ca. 200 Plätze, off. Kamin, Kunstgalerie, zwei große Pächterwohnungen. Preis inkl. Inventar: DM 1 110 000,-

### LBS IMMOBILIEN GMBH

**Oste - See/Elbe**  
direkte Seelage mit Bootsteg, unverbaubarer Blick, gr. Haus, ca. 220 m<sup>2</sup> Wfl., 9 Zi., 2 Kd., 3 Bäder, Kell., 2 Gar., auch als Pension geeignet, Grdst. 2886 m<sup>2</sup>, DM 355 000,-, Immobilien Kleinwort, 0 49 / 34 27 35, 34 26

### Hannover-Stadtmitte

Bekanntes u. gut gef. Eros-Center m. Gaststätte, Netto-ME p. a. 225 000,-, VP nur 1,5 Mio.

### DAS TOP-ANGEBOT IN DER GASTRONOMIE!!!

Im Raum Ulm verkaufen wir einen Super-Western-Saloon. Die Westernbühne, Sheriff-Office und das Gefängnis sind nur einige Attraktionen im Lokal. DERZEITIGER JAHRESUMSATZ DM 750 000,- OHNE KÜCHE!!! Näheres durch die

### Schicke-Immobilien

Lindauer Straße 11 - 8960 Kempten  
Tel. (08 31) 2 80 81 / 82 - Telex 54 1554 side d

### Winterberg, Ostfriesland

Sendetobjekt, Hotelanlage m. Restaurantsbetrieb, Kegelbahn, SW-Bad, Sauna, Grdst. 3820 m<sup>2</sup>, aufteilb. in 3 Parzellen, Baugenehmigung zur Aufteilung der Hotelanlage, 12-16 App. vorh. K.P. 680 000,- DM, Tel. Mo.-Do., 8 bis 17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr 0 52 61 / 1 35 97

### 65-Betten-Hotel (49 Zi.)

in Heidepark, Nähe Heide, mit Sommerkino, 22. Jhd. bestehend - langfristige Belegungsgarantie eines Versicherungskonzerns vorhanden. Kaufpreis DM 1,6 Mio. VB. Frau-Bas Cella GmbH, Abt. Immobilien, Kancelstraße 11, 3100 Celle, Tel. 0 51 41 / 10 31

### Ferien- und Reiter-Landgasthof

Nähe gr. Pflanz See, gr. Pflanzestell (23 Fiedel), Dammbühne, 40 Betten, 3 Kegelbahnen, ca. 80 000 m<sup>2</sup> Grdst., DM 1,3 Mio., auch teilbar. Schneider RDM, Tel. 0 45 27 / 4 13

### 1 Speiserestaurant DM 320 000,-

und eine Imb.-Snackbar, DM 198 000, mit je einem Appartement in SO-Baden, in Lage, beste Unterlage, beide in Ferienzentrum direkt am Meer. Zusch. erb. u. B 8709 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Hannover-Zentrum

lukrat. Vergütungscenter m. div. Nutzung (Büro, Kiosk, Parkhaus, Zi.-Vermietung), gut elagiert, beste Lage, äußerst interess. f. Anleger, DM 350 000,-, Nettoerträge p. a. VP 3,5 Mio. ZIG-Immobilien GmbH, Tel. 05 11 / 61 09 74 (VDM)

### Bad Pyrmont

Pension, 18 Betten, i. best. zentr. ruh. Lage, 980 m<sup>2</sup> Grdst., v. Priv. für 600 000,- DM zu verk. Zusch. unt. P 5676 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Lufthafen Rastade

Hotel-Restaurant auf einem 3500 m<sup>2</sup> gr. Grundst., v. Priv. zu verk. VB 370 000,- DM, Zusch. u. C 5686 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Westerland/Sylt

Laden, ca. 60 m<sup>2</sup>, zu vermieten od. zu verkaufen, Dr.-Nicolaus-Str. (gegenüber v. Wellenbad), beste Lage, per 1. 5. 84. Angeh. unt. Sehm, 23 Kiel, Sophienblatt 11, Tel. 04 81 / 6 39 97 od. 6 25 52

### Tamersbüschheim

Wir erstellen einen Neub. i. Stadtmitte, Ladenlokal, Arztpraxis, Büroräume bis 170 m<sup>2</sup> ab Sommer 1993 zu vermieten. Zusch. unter R 5677 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### HOTEL

in nord. Heilbad, 55 Betten, Café/Restaurant, verpachtet, Anz.: DM 400 000,-, Kaufpreis DM 1,6 Mio. Angebote unter X 4440 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Räume f. Super-Disco

Altes Mühlenwerkgebäude in Schleswig-Holstein, äußerst dekorativ, 2000 m<sup>2</sup> Wfl., Planung abgeschl., zu verpachten, 6500,- ex. Boelker RDM 0 49 / 86 86 72

### 10fache Jahresmiete

Reparaturwerkstatt, 10 Räume, mit 22 Zimmern u. Nebenräumen, in bekannter Kurstadt, ca. 25 km v. Frankfurt/M., 2. Z. global auf 10 Jahre verb. ME u. DM 280 000,-, K.P. DM 2 800 000,-, v. Priv. z. verkaufen. Tel. 0 61 05 / 62 96

### GARNI in OBERSTAUFEN

23 Bt. m. Bad/WC, gehobene Einrichtung, Sauna, 2-Zi.-Wg., Mietelohn Restaurant u. Ladengeschäft 80 000,- p. a., KP 1,38 Mio. Herding-Gastronomieberatung, Athenstr. Ring 59, 9790 Würzburg, Tel. 09 31 6 91 94

### Hotel-Restaurant in nordbay. Kreisstadt

zentrl. Ortslage, 67 Betten (1 + 2-Bett-Zi.), für 1,5 Mio. renoviert, rust. Rest. m. 3 Gasträumen, gute Belegungsquote, Preis DM 2,8 Mio. Immobilien Schmalhofer, 8856 Harburg, Tel. 09 93 / 7 50

### Suche Pächter

für exkl. Sauna-Club mit SW-Pool u. Bar, für den Raum Arnberg. Tel. 0 23 87 / 12 50

### Exkl. Privatpension

im Raum Hochsauerland, v. Priv. zu verk. 3 Ferienwohnungen u. 6 Doppelz., div. Aufenthaltsräume, Zusch. u. C 5686 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Ladenlokal Rinteln

Spitzenlagen i. Zentrum, 35-1000 m<sup>2</sup> sof. od. später zu verm. Dipl.-Kfm. Roesler Immobilien, 3280 Rinteln, Blumenwall 2, Tel. 0 57 51 / 46 91

### Hann. Münden

Halle, 3000 - 11 000 m<sup>2</sup> als Bau- od. Garagencenter, Fabrikation o. Lager m. 10 000 m<sup>2</sup> Freifläche v. Priv., s. günstig zu verm., Öklog., Springler-Ind., dir. an d. 8.3. Tel. 0 51 34 / 33 77

## HAMBURG

### BÜRO

50m zum Hotel Vier Jahreszeiten zentral und trotzdem ruhig, Aufteilung und Ausstattung nach Wunsch, Tiefgarage 250 - 1.800 m<sup>2</sup> 7 - 62 Räume

### hölcher

BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

## HAMBURG

### LADEN

20m zur Fußgängerzone, Colonaden, 10m Fensterfront, 20m Tiefe, 13 1m Vitrine, Keller, Pkw-Stellplätze im Hause

### hölcher

BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

### Zwischen NORD und SÜD

Halle 1800 m<sup>2</sup> nahe BAB zu vermieten. Zusch. u. A 5589 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### TOP-LAGE

4450 Lingen/Ems, Ladenlokal Zentrum/Fußgängerzone, Belegung, 4 Schaufenster, EG 54 m<sup>2</sup>, UG 54 m<sup>2</sup> zum Erstbezug, ca. 1. 8. 84, zu vermieten. Zuschriften erbeten unter Y 5587 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### Hannover, bevorzugte Innenstadtlage

Büro/Praxisgebäude, Gesamtfläche ca. 600 m<sup>2</sup>, inkl. einer groß. Penth.-Wg. Das Gebäude ist völlig neu, restauriert, kann sof. bezogen werden, Gesamtfläche: VB 3900,- monatl. Einzelheiten zum Objekt unter Tel. (05 11) 6 17 68, Frau Harde od. Herr Rastbach, Tel. (05 11) 6 81 57.

### Ladengeschäft in Kellinghusen

zu vermieten, 93-30 m<sup>2</sup> in gemischt genutzten Objekt (Minim.-Markt, Blumen, Waschlappen/Reinigung, Wohnungen). Miete DM 15,- netto/m<sup>2</sup>.

### Münster

Exkl. Büroetage, Neubau, Aufteilung auf Wunsch des Mieters, 600 m<sup>2</sup>, 1,50/m<sup>2</sup> Kaltmiete. Zusch. u. T 5733 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

### Nordmeyer

Laden, ca. 40 m<sup>2</sup> + Obergeschoß ca. 25 m<sup>2</sup>, beste Lage, sofort zu vermieten. Tel. 0 49 36 / 78 86

### Is-Lage Bocholt

Ladenlokal in versch. Größen, bezugsfertig i. 8. 84, von Privat zu verpachten. Zusch. u. N 5675 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

## Sie sind ein bekanntes Unternehmen in Ihrer Branche.

## Wir sind es in unserer Mieten Sie deshalb Ihre Büroräume von uns.

## In Frankfurt/Main, Bürostadt Niederrad:

## „Lyoner Stern“

## „Arabella Center“

## In Bad Homburg v.d.H.: „Europark“

## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701

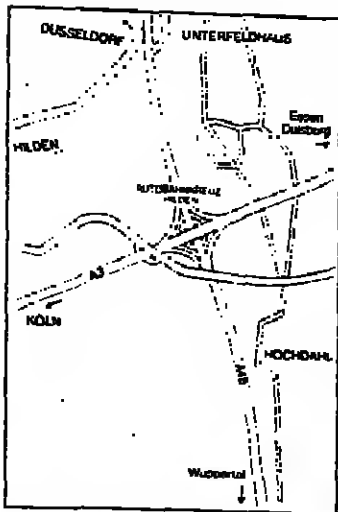
## hölcher

## BALUNDAMM 5-2H11 RDM 040/331701



# GEWERBEPARK HOCHDAHL

## Am Autobahnkreuz Düsseldorf-Hilden



Im Stadtgebiet Hochdahl, unmittelbar am Autobahnkreuz Düsseldorf-Hilden, entsteht ein neuer Gewerbepark:  
Hier sind insbesondere kleinere, hoch-funktionsfähige Gewerbeeinheiten in bester strategischer Lage. Die Bauausführung entspricht modernstem Standart. Das Objekt eignet sich insbesondere für Kundendienst, Auslieferung, Verkaufsniederlassung, Ausstellung, Lager und Verwaltung.  
Errichtet werden:  
7 Einheiten mit je 480m<sup>2</sup> Hallenfläche und je 120m<sup>2</sup> Bürofläche;  
2 Einheiten mit je 900m<sup>2</sup> Hallenfläche und je 120m<sup>2</sup> Bürofläche.  
Die Zusammenfassung einzelner Einheiten und die Erweiterung der Bürofläche sind möglich. Bitte beachten Sie den großzügigen Freiflächenanteil.

**Aengevelt-RDM-Immobilien KG**  
4 Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee 33, Telefon 6531-0

### Betriebsgebäude

Nh. City/Bahnhof/  
Post Osmabrück.  
Areal 514 m<sup>2</sup>, Bf. 68, 1000 m<sup>2</sup> Nutzfl. freitragend in 3 Etagen, Aufzug, viel nutzbar. Preis 1,6 Mio./Miete 10 000,-

Immobilien H. Jaax  
Tel. 65 41 / 2 52 72  
Osmabrück, Goethering 19

**Flensburg/Mürwick**  
Ubstadt-Grd. 2200 m<sup>2</sup>, gute Geschäftslage, langjährig in Gewerbe. Zwecks zu vermieten.  
Tel. 6 46 / 6 51 44 22 u. 6 42 31 / 57 87

### Stuttgart-Vaihingen

Ladenlokal  
1a Lage - Zentrum - 286 m<sup>2</sup>, Erstbezug Mai/Juni 84 - zu vermieten.  
GMA Tel. 07141/20088

St. Wandlbeck, ca. 650 m<sup>2</sup> Lager-/Werkhalle, Büro- u. Sozialräume, evtl. Teilvermietung, ohne Courtage, 3500,- ozt.  
Tel. 6 52 34 34, priv. 58 76 82

**Langenhagen**  
bei Hannover, Gute Lage, Laden 145 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und 30 m<sup>2</sup> Nebenraum zu vermieten.  
Ang. u. P. 5578 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

# Bremen

Gewerbegebiet: Büro-, Lager-, Produktionsflächen für Auslieferungslager, Handelsfirmen, Kleinproduktion, in verschiedenen Größen, preiswert zu vermieten.

Angebote erbeten unter N 5719 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

7500 m<sup>2</sup>

auch Teilflächen, ab Mitte 1984

zu vermieten

Lage: Kreisstadt - westlich von München

geeignet für:

Produktion/Verkauf/Lager

derzeit als Möbelgeschäft genutzt. Sehr günstige Miete DM 2,90-6,90 m<sup>2</sup>

Vom Eigentümer T. 0 89 / 16 07 44

mo.-fr. 9-17 Uhr

**KOBLENZ-MÜLN.-KÄRLICH**  
Alle Immobilien der Koblenz-Mühl-Kärlisch Gruppe werden ab 1.7.84 neu bewertet. Die Preise werden auf den aktuellen Marktwert festgelegt. Die Preise werden auf den aktuellen Marktwert festgelegt. Die Preise werden auf den aktuellen Marktwert festgelegt.

### Badenweiler

Ferienwbg. o. Dauerwohnsitz. Bestlage, Ein- u. Zweiz.-Appar. tements. Einbauk., Bad/WC, Balkon, Keller, ab sofort, ab DM 442,- NK  
Marktgroßer Immobilien-Büro Hans Pankratz RDM Wörderstr. 38, 7840 Mühlheim Tel. 0 76 31 / 32 41 u. 60 58

### GESUCHE

#### Top-Ladenlokal

Nur in bester City-Fußgängerzone von Filialisten (30 Filialen) für sofort oder später gesucht. Nicht-vorauszahlung bis zu 1 Jahresmiete. Angebote unter N 5575 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder Telefon 0 22 38 / 5 46 47 (vormittags 6.00-7.30 Uhr)

#### Ladenlokal

in orig. City-Geschäftslage, Saarbrücken zu vermieten. 600 m<sup>2</sup> auf 2 Verkaufsebenen, ca. 20 m Schaufenster. Nur f. solvente Mieter geeignet. Alle Branchen, keine Franchising-Betr. Zuschr. u. B 5568 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

#### Suche Halle

als Auslieferungslager gesucht. werden ca. 250 m<sup>2</sup> mögl. Nähe BAB-Anschluß Hamburg-Stellingen. Objektbesichtigung für den 12. 4. 84 geplant. Zuschr. u. D 5328 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

#### Wir suchen Läden und Geschäftshäuser in Fußgängerzonen

(Miete oder Kauf)  
Im gesamten Bundesgebiet im Festantrag für Großunternehmen. Abstands- und Umstände werden vom Mieter getragen. In Frage kommen auch Objekte, die erst 1985 oder 1986 frei werden, evtl. Rentenbasis.  
LEHNKÜHLER IMMOB. RDM  
Huyssenallee 3, 45 Essen  
Tel. 02 01 / 25 50 33 / 25 / 45

# ROSSMANN

Das größte Drogeriemarkt-Unternehmen Norddeutschlands

sucht

Ladenlokale

in besten Innenstadtlagen und guten Laufflächen:

• zur Miete oder zum Kauf

• im Raum Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein

• in Orten ab 15 000 Einwohnern

• Verkaufsfläche 150 - 170 m<sup>2</sup> vorhanden oder ausbaubar.

Alle Hinweise werden vertraulich behandelt. Bitte, nehmen Sie Kontakt telefonisch oder schriftlich mit uns auf.

Rossmann Drogerie-Märkte

Abt. Expansion

Raiffeisenstraße 19, 3006 Burgwedel 1

Tel. 0 51 39 - 50 91

Die bedeutendsten deutschen

FILIALUNTERNEHMEN

suchen für SB/Enkaufsmärkte

- bundesweit - Verkaufsflächen ab

300-5 000 m<sup>2</sup>, sowie dafür geeignete

Grundstücke. Angebote zur ersten

vertraulichen Vorprüfung an:

**göder** (0502) 21328

Tele: 4 188 555

Bundesweite Spezialvermittlung

für Ladenlokale u. Geschäftshäuser

9750 Aschaffenburg, Frohnstr. 29

### GESUCHE

Wir suchen für eine Fondsgesellschaft gewerblich genutzte Immobilien (geringer Anteil an Wohnungen) in den Ballungsräumen. Die Objekte sollen in guten Lagen, ausgestattet mit modernster Bonität und indexierten Mietverträgen. Vertrauliche Kontaktaufnahme bitte mit ROLAND Vermögensverwalter, Graben 17, 3200 Hildesheim, Tel. 0 51 21 / 7 7 12

**Namhafte Handelsketten** suchen in 1a Stadtlagen **City-Grundstücke** für SB-Märkte, Geschäftshäuser und Einkaufszentren bis ca. 8 Mio. Wir sind mit der Vorprüfung beauftragt. **Göder Immobilien** 975 Aschaffenburg, Frohnstr. 29, Tel. 0 51 21 / 21 328

### ANGEBOTE

**Ladenzeile** mit 5 Läden, in bester Geschäftslage in nord. Hellbad, Mietertrag 115 000 DM, VB 155 000 Miete. Angebote unter Z 4442 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Industrie- bzw. Gewerbegrundstück** Krefeld, 30 000 m<sup>2</sup> Areal, verkehrsgünstige Lage, 90 DM/m<sup>2</sup>, ganz oder geteilt zu verkaufen. Anfragen: Architekten H. u. A. Pletschka Hospitalstr. 10, 4154 Viersen 1, Telefon 0 21 51 / 79 79

**Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl**  
**10,5fach** Einkaufszentrum, Vorort einer Großstadt in NRW, 12 langfr. Mieter mit indexierten MV, NME ca. DM 600 000,- p. a., KP DM 6,55 Mio.

**BLUMENAUER**  
1127 Bad Soden, am 22. Tel. 0 61 86 75 391  
VOM-BAULER

**Bebautes Gewerbegebiet** Bf. 78, 3300 m<sup>2</sup>, 120 m<sup>2</sup> Büro, 120 m<sup>2</sup> Wg., geschäftstauglich, 800 m<sup>2</sup> Halle, ebenerdig, Erweiterungsfähig, nord. Stadtlage, Nähe BAB, Schneise, zu verkaufen. Kontakt: unter Y 5728 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

**SB-Markt** 1 Wohn- u. Geschäftshaus, Neubau, Notkomplett p. a. indexiert 180 000,- DM, Kaufp.: 2,1 Mio. DM. **Kerth Immobilien GmbH**, Mühlentstr. 23, 2407 Sereitz, Telefon 04 51 / 39 39 71

**Gewerbegrundstück** baureif, voll erschlossen, 6000 m<sup>2</sup>, sehr gute Verkehrsanbindung (Bahn, Bundesstr., nahe BAB), nordl. Hanau, zu verkaufen. Kontakt: unter Y 5728 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

**SB-Märkte** fest vermietet an ALDI, Plus n. a. ab 1,2 Mio., 7-9 J. Mietvertrag, mit Indexierung. **Wirtschaftsbörse A. Diwald**, Trierer Str. 11, 5548 Bad, Telefon 0 65 82 / 30 72

**Tessin** verkauft wird sehr gutes Gewerbe-/Wohnobjekt nahe Lago. Eigengeldinvestition ca. 7 Mio. str., Eigenkapital-Vermischung ca. 8%. **Dieter Schäfer - Immobilien**, Korstr. 33, 2 Hamburg 78, Tel. 0 40 / 22 62 36

## DIE INVESTITION 1984

Wohn- und Geschäftshaus in der Fußgängerzone von Kellinghusen, ca. 40 km nördlich Hamburgs. SB-Markt, Läden, Wohnungen, Parkgarage, Baujahr 1982. Mieteinnahmen: DM 377 000,- netto p. a., Kaufpreis DM 5,2 Mio.

Alpina GmbH, Nymphenburger Straße 70, 8000 München 2, Tel. 0 89 / 18 90 41 - Herr Ostiadal

**Würzburg - Stadt**  
**Exklusives Jugendstil-Bürogebäude**  
m. 15 PKW-Stellplätzen - EG-OG, DG, ges. 650 m<sup>2</sup> Büro-/Nutzfl. - neu saniert - sofort beziehb. - umständehalber für DM 1,65 Mio von Privat zu verkaufen.  
Zuschr. erb. unt. W 5568 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Dr. Lübke** Geschäftsbereich Großimmobilien Industrie u. Gewerbe  
Stuttgart Düsseldorf Frankfurt München  
0711-619981 0211-48027 0611-20531 089-269006

Stuttgart-Fußgänger- u. Büro, Prod. und Lagergebäude, Baujahr 1978, Grd. 2200 m<sup>2</sup>, 3 Geschosse mit 2700 m<sup>2</sup> Nutzfläche, hohe Deckenbelastbarkeit, Inwertverm. DM 3 500 000,-

Stuttgart - Spess. Bürohsg. Bauj. 73, Büro-Nutzfläche ca. 500 m<sup>2</sup>, 6 TO, 9 PKW-Plätze, Wg. ca. 1000 m<sup>2</sup>, ME 80 000,- DM/Jahr. DM 1 400 000,-

Pfaffheim - Citylage - Wohn- und Geschäftshaus, Bf. 84, EG-Laden, ca. 150 m<sup>2</sup>, 16 1/2-Wg., Wg. ca. 421 m<sup>2</sup>, ME 82 000,- DM p. a. DM 1 300 000,-

Bei Hildesheim - Verbrauchermarkt an Hauptstraße in Oranien, Grundstück ca. 620 m<sup>2</sup>, Nutzfläche 470 m<sup>2</sup>, Jährl. ME 60 000,- DM DM 600 000,-

Baden-Baden - Bauplatz, 1000 m<sup>2</sup>, 1/5 2-Zimmer-Wohnungen mit 600 m<sup>2</sup> Wohnfläche, verkehrsgünstige Wohnlage. DM 820 000,-

Stuttgart - City - Nähe Wilhelmshaus, Geschäftshaus, ca. 2100 m<sup>2</sup> Verkaufsfl., 1300 m<sup>2</sup> Büro, 500 m<sup>2</sup> Lager, evtl. Verm. gewerbliche Nutzung, Jährl. ME 1 300 000,- DM, DM 18 000 000,-

Dr. Lübke GmbH RDM Reinsburgstraße 8 7000 Stuttgart 1, Telefon 7 213 15

**Bauplatz** in **Universitätsstadt Ulm**  
Verkauf aus Konkursmasse eines ehemaligen Gläubers. Zentrale Lage, ca. 2 km von der Stadtmitte Ulm entfernt. Vorgesehen ist gewerbliche und wohnwirtschaftliche Nutzung. Entfernung zur nächsten Haltestelle der städt. Verkehrsbetriebe ca. 200 m. Das Grundstück ist voll erschlossen. Größe 16 244 m<sup>2</sup>. Quadratmeterpreis DM 390,-, Kaufpreis DM 6 335 100,-. Anfragen richten Sie an

**Sparkasse Ulm**  
Neue Str. 60, 7900 Ulm-Donau  
Tel. 07 31 / 10 12 68

**Werkhalle**  
Nutzfläche ca. 4200 m<sup>2</sup>, Grundstücksgröße ca. 14 000 m<sup>2</sup>, Lage: Unterhändlerkreuz, Zonenrandgebiet, Förderprämie bis 25%, Autobahnanschluss, Bahnstation, VB DM 2,8 Mio. Fordern Sie Unterlagen an.

In Kooperation mit der örtlichen Sparkasse  
**Solide Kapitalanlage** **Gewerbeanwesen** **Freiburg-Zentrum**  
Nutzfl.: 1458 m<sup>2</sup> Grdfl./2794 m<sup>2</sup> (Erbbauzins), Bauj. 73 - Bestzust., Mietverträge in Option, Mietertrag DM 230 361,- VKP: DM 1 950 000,-  
St. Parkdeck, Ausstellungsraum, Lagerraum, variable Nutzung, Nutzfl. ca. 651 m<sup>2</sup>, Grdfl. 1596 m<sup>2</sup> (Erbbauzins) Topzustand, VKP: DM 998 000,-

**IBS** **IMMOBILIEN** **GMBH**  
Geschäftsführer: Mario Ketterer  
Friedrichstraße 9, 7610 Freiburg, Telefon 0731 / 371 77

## NOVA

VERSICHERUNGEN

Hamburg - City Nord

Die gute Adresse bekannter Unternehmen.

In unserem repräsentativen vollkomplettierten Neubau vermieten wir ab sofort 730 qm, ab 1.7.84 weitere 2.170 qm Büroflächen.

Aufgeteilt in Funktionsräume von 500 qm, zuzüglich anteiliger Einzelraumflächen. Garagenplätze stehen gleichfalls zur Verfügung.

Nähere Auskünfte gibt Ihnen unsere Grundstücksverwaltung.

NOVA Krankenversicherung a. G. Grundstücksverwaltung Kapstadtring 8, 2000 Hamburg 60 Telefon 040 / 63 73 411, 63 73 350

**Top-Industriegebiet**  
voll erschlossen, idealer Standort, eigene Wasserversorgung, Treibstoff-Station, Bürogebäude, Hallen, 18 000 m<sup>2</sup>, Nähe von 3 Autobahnen, sofort zu verkaufen.  
A. Grum GmbH, 6530 Worms Telefon 0 62 41 / 2 50 88 od. 0 62 41 / 80 61

**Lager- und Fabrikationshalle**  
ebenerdig, 1500 m<sup>2</sup> Baujahr 1980/81 mit 10 000 m<sup>2</sup> Betriebsgebäude und Bauernanbau für Privathaus, Nähe Autobahn A 81, Richtung Kaldenkirchen/Venlo, günstig zu verkaufen.  
Zuschr. erb. u. N 5556 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Industrie-Areal** **in Leverkusen**  
Grundstück ca. 102 000 m<sup>2</sup>, davon 58 000 m<sup>2</sup> mit Verwaltungs- und Fabrikationsgebäuden überbaut, mit eigenen Grundwasserrechten und Dampftrassen-Stromerzeugungsanlage, zu verkaufen für ca. 12 Mio. (VB).  
Jurdisch Immobilien RDM Wölflingstr. 30, 7800 Freiburg Tel. 07 81 / 3 95 45

**26 000 m<sup>2</sup> Gewerbegrundstück**  
in Celle zu verkaufen. **plan-bas-elle GmbH** ABM, Immobilien Kamselstr. 11, 31 Celle Telefon 0 51 41 / 10 31

**Einmalige Gelegenheit**  
Bekanntes südd. Ehe-Partnerschaftsinstitut, Sitz München mit sofortiger hoher Rendite, wegen eigener Eheversicherung zu verkaufen. Eingebettetes Personal vorhanden, VB 400 000,- DM.  
Zuschriften erb. u. X 5749 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Einrichtungshaus**  
in süddeutscher Großstadt 650 m<sup>2</sup> in guter Geschäftslage, sehr 30 Jahre eingeführt, namhaft für creative Kollektionen, Casema - Hermann Müller, Knoll International - Interlücke u. a. an Nachfolger mit entsprechenden Voraussetzungen abzugeben.  
Zuschr. erb. unt. G 5529 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Verkaufe**  
umständehalber in NRW eine **Wild- und Geflügelgroßhandlung**. Dieses Geschäft existiert seit 15 Jahren und hat einen jährlichen Reingewinn von ca. 100 000 DM. Umsatz ist bei 600 000 DM. Nur ernsthafte Interessenten möchten sich bitte melden unter E 5571 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Krankheitsbilder** bieten wir im Auftrag der Inhaberin an: **Kunststoff-Verarbeitungsbetrieb** in Hessen, 22 Mitarbeiter, ca. 2,7 Mio. Umsatz, gute Auftragslage. **Wist & Partner**, Unternehmensberatung u. Industriemakler Geiseler Str. 97, 8900 Biberach Tel. 09 51 / 41 65, nach Geschäftsschluss 0 95 02 / 15 31

**Unternehmensverkäufe**  
In norddeutscher Großstadt, technisch und in jeder Beziehung modern ausgestattet  
**KINO-CENTER**  
aus Altersgründen zu verkaufen / verpachten. Jahresumsatz der letzten Jahre rund 1,5 Millionen. Außerordentlich günstige Pachtbedingungen. Angebote unter F 5528 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Maschinenfabrik**  
mit gr. Entwicklungsbereich in Norddeutschland. Das Unternehmen hat eine vorz. Marktposition im Bereich der Stahlschweißtechnik. Der Umsatz von 7,5 Mio. ist kontinuierlich gewachsen. Die Rendite liegt seit Jahren weit über dem Durchschnitt. Der betriebl. genutzte Immo-Besitz ist beschl. u. läßt Erweiterungen zu. KP: 7,0 Mio. Bar erford. 4,5-4,5 Mio.  
**Witt & Partner**  
Unternehmensberatung Industriemakler Geiseler Str. 97, 8900 Biberach Tel. 09 51 / 41 65, nach Geschäftsschluss 0 95 02 / 15 31

**GESUCHE**  
**Unternehmensgruppe** sucht zur Expansion Gesellschaften (GmbH) zur Eingliederung in das bestehende Firmennetz. Zuschr. erb. unt. A 5730 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**BLUMENAUER**  
& Co., Tel. 0 40 / 2 20 14 61  
Ullrichstr. 11, 2000 Hamburg 76







IMMOBILIEN OSTERN BESICHTIGEN

# Für Kapitalanleger: Ostern in Todtmoos/Schwarzwald Ferienwohnungen zum Kennenlernen

Verbringen Sie ein paar erholsame Tage im Ostertal. Das Ostertal ist ein herrliches Urlaubsgebiet mit herrlicher Landschaft. Hier finden Sie eine der komplett ausgestatteten Ferienwohnungen. Diese sind ideal für Familien oder Gruppen. Die Entscheidung für diese Kapitalanlage fällt leicht.

- Sofortiger Mietbeginn und Rendite durch gewerbliche Vermietung an Urlauber.
- Dauerhafte Kapitalanlage mit langfristiger Rendite.
- Sie selbst können 5 Urlaubstage jährlich in Ihrer eigenen Wohnung genießen.



Nur noch 4 Wohnungen frei

- Sofortiger Mietbeginn - Ersparnis
- Finanzierungsmöglichkeit durch banknahe Bank
- Effektiver Eigenkapitalersatz 10 - 15%

Ausführliche Informationen liegen bereit. Rufen Sie uns an.

**REALGRUND**  
GmbH & Co. KG  
2760 Elm, Postfach 29  
Telefon (0731) 66031

# Fachleute bauen das Wolff & Müller-Haus



Mr. Wunschhaus am Bodensee  
Typ BF A 125 mit 38' SD, Dachgeschossausbau, in Lindau-Bodolz.

**WOLFF & MÜLLER** bietet Qualität zum garantierten Festpreis!

- in landschaftlich reizvoller Lage
- Einfamilien-Häuser, Einlieger-WG, möglich
- auf Grundstücken von 400-700 m²
- sofort bebaubar

zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage, Planung und Ausführung nach Ihren Wünschen.

Information und Beratung:  
**WOLFF & MÜLLER**  
Hausbau GmbH  
Kirschhofstraße 1  
7040 Denkendorf  
bei Stuttgart  
Tel. 07 11 / 31 06-23

**WOLFF & MÜLLER**  
Musterhaus  
Kirschhofstraße  
8890 Lindau-Bodolz  
Tel. 06 38 / 22 36 16  
ed. 07 51 / 6 36 14

# Dr. Lübke 089-269006

Dr. Lübke GmbH, Immobilien, Rosental 8, 8000 München 2

# Vorlauf Leisten Sie sich ein Stück Oberbayern

Attraktive, vollmöblierte Landhäuser/Chalets, Appartements und Studios im alpenländischen Stil, in gepflegter Ferienwohnlage nahe

# Siegsdorf/Inzell

Sämtliche Freizeitmöglichkeiten im Ferienpark und unmittelbarer Umgebung vorhanden: Bergsteigen - Segeln - Wandern - Skifahren und ... und ...

Appartements/Studios	
Studio Typ Inzell, ca. 42 m² Wohnfläche	DM 54.200,-
Dachstudio Typ Inzell, ca. 42 m² Wohnfläche	DM 62.600,-
Appartement Salzburg	
- Außenappartement, ca. 51 m² Wohnfläche	DM 87.000,-
- Mittelappartement, ca. 56,5 m² Wohnfläche	DM 92.000,-
Appartement Typ Siegsdorf, ca. 77,5 m² Wohnfläche	DM 106.400,-
Appartement Typ Traunstein, ca. 84,5 m² Wohnfläche	DM 115.800,-
Appartement Typ Feichtenhol, ca. 54-65 m² Wohnfläche	DM 109.600,- bis DM 131.600,-
Attelier Typ Feichtenhol, ca. 103,5 m² Wohnfläche	DM 208.600,-

# Landhäuser/Chalets

Typ Oslo, ca. 88 m² Wohnfläche, Grundstücksgröße von ca. 547-748 m²	DM 181.500,- bis DM 195.000,-
Typ Meran, ca. 101 m² Wohnfläche, Grundstücksgröße von ca. 537-648 m²	DM 203.000,- bis DM 207.000,-
Typ Prien, ca. 123 m² Wohnfläche, Grundstücksgröße von ca. 528-914 m²	DM 240.000,- bis DM 255.000,-
Typ Salzburg, ca. 128 m² Wohnfläche, Grundstücksgröße ca. 763 m²	DM 260.000,-

Weitere Niederlassungen: Düsseldorf, Tel. 0211/48 10 27 - Frankfurt, Tel. 0611/2 05 31

Dr. Lübke GmbH, RDM Reinsburgstraße 8, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/6199 61

# Alpirsbach/Schwarzwald

"Vorderer Hühner" eine unmissbare Top-Lage

In einmaliger Süd-West-Aussichtslage mit herrl. Blick auf das Kinzigtal bieten wir an:

2½- u. 3½-Zi.-Komfort-Wohnungen von 62 m² bis 182 m²

Information und Beratung durch:

**ITP/DIA** Immobilien- und Kapitalanlagen-Vermittlung und Vertriebs-GmbH  
Am Frauenhof 10, 7031 Nürtingen, Tel. 0714/80 11-80 12

**Wir bieten an:**

**IMMOBILIEN**

**- Wo andere Urlaub machen -**  
**Schonach, Skidort Nr. 1 im Schwarzwald**  
Sommer- und Winterkurort  
Im Kundenauftrag verkaufen wir in einmaliger, ruhiger, trotzdem zentrumsnaher Lage mit unverbaubarer Sicht **TERASSENHÄUSER/WOHNHÄUSER**  
Zum Beispiel:  
1-Zimmer-ETW, ca. 40 m², schließelhaftig DM 114.800,-  
2-Zimmer-ETW, ca. 70 m², schließelhaftig DM 219.900,-  
2-Zimmer-ETW, ca. 85 m², schließelhaftig DM 254.000,-  
2-Zimmer-ETW, ca. 90 m², schließelhaftig DM 213.900,-  
Die Baumaßnahmen stehen kurz vor dem Abschluss, die Objekte dürfen bis ca. Mitte 1984 bezugsfertig werden. Die Bauausführung und Ausstattung sind erstklassig.  
Verkauf und Finanzierung über:  
**VOLKSBANK TREIBER & CO. IMMOBILIENVERMITTLUNG**  
Hauptstr. 58, 7740 Trittau, Telefon 077 22/40 05  
Angehörig der Geschäftsbank 077 22/17 17

**V x Volksbank**

# Schwarzwald und Wiesental

Eigenen Ferienwohnungen in 1800 Fuß Höhe mit Sommer- und Winterurlaub

1- bis 3½-Zimmer-ETW in Tribsen, Schluchsee, Faldberg-Falkau, Bonndorf, Hirschenscheid, St. Blasien, Todtmoos, Hütten, Schönbühl, alles in Spitzenlagen, teils neu, teils renoviert.

**Schlüsselfertiges Bauen**  
**Bauunternehmung G. Moier**  
7823 Bonndorf, Dillendorfer Str. 4, Tel. 077 03/377-475

# KURBAU AG

Jährlich 400 Stunden mehr Sonnenschein... im Schwarzwald!

Ihr Urlaubs- und Ruhezit in gesundem Klima schenkt jährlich 30-40 strahlende Sommertage mehr.

**Bad Herrenalb** Reizvolles kleines Haus am Golfplatz, Blick auf die Grüns! Nur zehn 1- bis 2½-Zi.-Wg. ab DM 118.000 inkl. Grundstück.

**Schönbühl** Bezugstaugliches Schwarzwaldhaus in ruhiger Südlage. Spitzenqualität (kompl. Einbauküchen, Holzdecken, Sauna, gr. Sonnenterrasse), 1 bis 3½ Zi., Festpreis nur DM 2600/- m².

**Bad Bollingen** Die „Südd. Riviera“ zw. Schwarzwald, Rhein und Vogesen. Schöne Südlage nahe Kurpark. Bezugstauglich. 1- bis 4½-Zi.-Wg., z. T. Maisonnetten. Hohe Qualität! Ab DM 169.000,-.

Direktverkauf ohne Maklerprovision. 15 % Eigenkapital. Nachweis zinsgünstiger Finanzierung. Alle Steuervorteile.

**Oster-Besichtigung**  
**So. 22. + Mo. 23. 4., 14-17 Uhr.**  
Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

7570 Baden-Baden  
Bismarckstr. 18, Tel. 07221/34 54

**Machen Sie den Lago Maggiore zu Ihrer 2. Heimat.**  
(3 Autostunden von Basel)

Weder in Deutschland noch in Frankreich fand ich eine so beglückende Landschaft. Stendhal

Büro: I-21016 Luino  
Lago Maggiore (Italien)  
Via Bernardino Luini, 34

**TESINBAU** Telefon-Direktwahl: 0039332/533119

**Besichtigungsreise Ostern**  
Bei sofortiger telefonischer Anmeldung: Möglichkeit der Unterkunftsbeschaffung

Aus unserem Programm:

- Eigentumswohnungen ab DM 110.000 (noch 2 kleinere Einheiten je DM 95.000)
- Reihenvilla inkl. Grundstück ab DM 2.290 pro qm
- Villa am See: 4.000 qm
- Traumpark, Bootshaus, DM 749.000

# Klein

Unsere Immobilienangebote in FREIBURG und Umgebung

2-Zimmer-ETW in der Fußgängerzone von Freiburg, ca. 68 m² Wohnfläche, 30,90 m² Terrasse, Einbauküche und Einbauschränke, zum 1. 5. 1984 beziehb., DM 345.000,-

Studien-Appartement in Freiburg, Karlstraße, 43,32 m² Wohnfl., 2 DG, DM 150.000,-. Eine interessante und gute Kapitalanlage für DM 14,- pro m² Kaltmiete/Monat vermietet.

Komfort-Terrassen-ETW in guter Lage v. Freiburg, 4½ Zi., 111,88 m² Wohnfl., überdurchschnittliche Ausstattung, DM 380.000,- Vhb.

Freistehender Bungalow 10 km von Freiburg, Baujahr 1973, 611 m² Grundstück, ca. 244 m² Nutzfläche, Luxusausstattung, offenes Kamin, Hallenschwimmbad, Garage, ebengebaute Küche, kurzfristig wegen Umzug beziehb., Festpreis DM 985.000,-

Reihen-Mittelhaus mit Einliegerwohnung, in ruhiger und sonniger Lage von Freiburg-Opfingen, gute Ausstattung, Südterrasse und Südbalkon, 183 m² Wohnfläche, 2½-geschossig, 340 m² Grundstück, Doppelgarage, Bezug kurzfristig möglich, DM 450.000,-

Ladengeschäft in Freiburg, ca. 400 m² Nutzfläche, Baujahr 1979, 10-Jahres-Mietvertrag mit garant. Mietentnahmen von 92.800,- DM p. a., 9 Tiefgaragen-Abstellplätze, Kaufpreis DM 1,16 Mio.

Fordern Sie bitte unverbindlich ausführliche Unterlagen an.

2000 Freiburg, Wilhelmstr. 11, Tel. 0761/3331-10374

**Spanien**  
Costa Blanca, 166 qm  
Festpreis DM 150.000,- zuzügl. Grundstück

6000 Luxus- Bungalows in 10 Urbanisationen erbaut. Eigene Strände, eigener Yachthafen, Golfplätze, Tennisplätze, Bankgeschäften.

Schlüsselfertig Villen, Bungalows, Terrassenhäuser.

1- bis 4-Zimmer, 2- bis 5-Zimmer, 3- bis 5-Zimmer, 4- bis 5-Zimmer, 5- bis 6-Zimmer, 6- bis 7-Zimmer, 7- bis 8-Zimmer, 8- bis 9-Zimmer, 9- bis 10-Zimmer, 10- bis 11-Zimmer, 11- bis 12-Zimmer, 12- bis 13-Zimmer, 13- bis 14-Zimmer, 14- bis 15-Zimmer, 15- bis 16-Zimmer, 16- bis 17-Zimmer, 17- bis 18-Zimmer, 18- bis 19-Zimmer, 19- bis 20-Zimmer, 20- bis 21-Zimmer, 21- bis 22-Zimmer, 22- bis 23-Zimmer, 23- bis 24-Zimmer, 24- bis 25-Zimmer, 25- bis 26-Zimmer, 26- bis 27-Zimmer, 27- bis 28-Zimmer, 28- bis 29-Zimmer, 29- bis 30-Zimmer, 30- bis 31-Zimmer, 31- bis 32-Zimmer, 32- bis 33-Zimmer, 33- bis 34-Zimmer, 34- bis 35-Zimmer, 35- bis 36-Zimmer, 36- bis 37-Zimmer, 37- bis 38-Zimmer, 38- bis 39-Zimmer, 39- bis 40-Zimmer, 40- bis 41-Zimmer, 41- bis 42-Zimmer, 42- bis 43-Zimmer, 43- bis 44-Zimmer, 44- bis 45-Zimmer, 45- bis 46-Zimmer, 46- bis 47-Zimmer, 47- bis 48-Zimmer, 48- bis 49-Zimmer, 49- bis 50-Zimmer, 50- bis 51-Zimmer, 51- bis 52-Zimmer, 52- bis 53-Zimmer, 53- bis 54-Zimmer, 54- bis 55-Zimmer, 55- bis 56-Zimmer, 56- bis 57-Zimmer, 57- bis 58-Zimmer, 58- bis 59-Zimmer, 59- bis 60-Zimmer, 60- bis 61-Zimmer, 61- bis 62-Zimmer, 62- bis 63-Zimmer, 63- bis 64-Zimmer, 64- bis 65-Zimmer, 65- bis 66-Zimmer, 66- bis 67-Zimmer, 67- bis 68-Zimmer, 68- bis 69-Zimmer, 69- bis 70-Zimmer, 70- bis 71-Zimmer, 71- bis 72-Zimmer, 72- bis 73-Zimmer, 73- bis 74-Zimmer, 74- bis 75-Zimmer, 75- bis 76-Zimmer, 76- bis 77-Zimmer, 77- bis 78-Zimmer, 78- bis 79-Zimmer, 79- bis 80-Zimmer, 80- bis 81-Zimmer, 81- bis 82-Zimmer, 82- bis 83-Zimmer, 83- bis 84-Zimmer, 84- bis 85-Zimmer, 85- bis 86-Zimmer, 86- bis 87-Zimmer, 87- bis 88-Zimmer, 88- bis 89-Zimmer, 89- bis 90-Zimmer, 90- bis 91-Zimmer, 91- bis 92-Zimmer, 92- bis 93-Zimmer, 93- bis 94-Zimmer, 94- bis 95-Zimmer, 95- bis 96-Zimmer, 96- bis 97-Zimmer, 97- bis 98-Zimmer, 98- bis 99-Zimmer, 99- bis 100-Zimmer, 100- bis 101-Zimmer, 101- bis 102-Zimmer, 102- bis 103-Zimmer, 103- bis 104-Zimmer, 104- bis 105-Zimmer, 105- bis 106-Zimmer, 106- bis 107-Zimmer, 107- bis 108-Zimmer, 108- bis 109-Zimmer, 109- bis 110-Zimmer, 110- bis 111-Zimmer, 111- bis 112-Zimmer, 112- bis 113-Zimmer, 113- bis 114-Zimmer, 114- bis 115-Zimmer, 115- bis 116-Zimmer, 116- bis 117-Zimmer, 117- bis 118-Zimmer, 118- bis 119-Zimmer, 119- bis 120-Zimmer, 120- bis 121-Zimmer, 121- bis 122-Zimmer, 122- bis 123-Zimmer, 123- bis 124-Zimmer, 124- bis 125-Zimmer, 125- bis 126-Zimmer, 126- bis 127-Zimmer, 127- bis 128-Zimmer, 128- bis 129-Zimmer, 129- bis 130-Zimmer, 130- bis 131-Zimmer, 131- bis 132-Zimmer, 132- bis 133-Zimmer, 133- bis 134-Zimmer, 134- bis 135-Zimmer, 135- bis 136-Zimmer, 136- bis 137-Zimmer, 137- bis 138-Zimmer, 138- bis 139-Zimmer, 139- bis 140-Zimmer, 140- bis 141-Zimmer, 141- bis 142-Zimmer, 142- bis 143-Zimmer, 143- bis 144-Zimmer, 144- bis 145-Zimmer, 145- bis 146-Zimmer, 146- bis 147-Zimmer, 147- bis 148-Zimmer, 148- bis 149-Zimmer, 149- bis 150-Zimmer, 150- bis 151-Zimmer, 151- bis 152-Zimmer, 152- bis 153-Zimmer, 153- bis 154-Zimmer, 154- bis 155-Zimmer, 155- bis 156-Zimmer, 156- bis 157-Zimmer, 157- bis 158-Zimmer, 158- bis 159-Zimmer, 159- bis 160-Zimmer, 160- bis 161-Zimmer, 161- bis 162-Zimmer, 162- bis 163-Zimmer, 163- bis 164-Zimmer, 164- bis 165-Zimmer, 165- bis 166-Zimmer, 166- bis 167-Zimmer, 167- bis 168-Zimmer, 168- bis 169-Zimmer, 169- bis 170-Zimmer, 170- bis 171-Zimmer, 171- bis 172-Zimmer, 172- bis 173-Zimmer, 173- bis 174-Zimmer, 174- bis 175-Zimmer, 175- bis 176-Zimmer, 176- bis 177-Zimmer, 177- bis 178-Zimmer, 178- bis 179-Zimmer, 179- bis 180-Zimmer, 180- bis 181-Zimmer, 181- bis 182-Zimmer, 182- bis 183-Zimmer, 183- bis 184-Zimmer, 184- bis 185-Zimmer, 185- bis 186-Zimmer, 186- bis 187-Zimmer, 187- bis 188-Zimmer, 188- bis 189-Zimmer, 189- bis 190-Zimmer, 190- bis 191-Zimmer, 191- bis 192-Zimmer, 192- bis 193-Zimmer, 193- bis 194-Zimmer, 194- bis 195-Zimmer, 195- bis 196-Zimmer, 196- bis 197-Zimmer, 197- bis 198-Zimmer, 198- bis 199-Zimmer, 199- bis 200-Zimmer, 200- bis 201-Zimmer, 201- bis 202-Zimmer, 202- bis 203-Zimmer, 203- bis 204-Zimmer, 204- bis 205-Zimmer, 205- bis 206-Zimmer, 206- bis 207-Zimmer, 207- bis 208-Zimmer, 208- bis 209-Zimmer, 209- bis 210-Zimmer, 210- bis 211-Zimmer, 211- bis 212-Zimmer, 212- bis 213-Zimmer, 213- bis 214-Zimmer, 214- bis 215-Zimmer, 215- bis 216-Zimmer, 216- bis 217-Zimmer, 217- bis 218-Zimmer, 218- bis 219-Zimmer, 219- bis 220-Zimmer, 220- bis 221-Zimmer, 221- bis 222-Zimmer, 222- bis 223-Zimmer, 223- bis 224-Zimmer, 224- bis 225-Zimmer, 225- bis 226-Zimmer, 226- bis 227-Zimmer, 227- bis 228-Zimmer, 228- bis 229-Zimmer, 229- bis 230-Zimmer, 230- bis 231-Zimmer, 231- bis 232-Zimmer, 232- bis 233-Zimmer, 233- bis 234-Zimmer, 234- bis 235-Zimmer, 235- bis 236-Zimmer, 236- bis 237-Zimmer, 237- bis 238-Zimmer, 238- bis 239-Zimmer, 239- bis 240-Zimmer, 240- bis 241-Zimmer, 241- bis 242-Zimmer, 242- bis 243-Zimmer, 243- bis 244-Zimmer, 244- bis 245-Zimmer, 245- bis 246-Zimmer, 246- bis 247-Zimmer, 247- bis 248-Zimmer, 248- bis 249-Zimmer, 249- bis 250-Zimmer, 250- bis 251-Zimmer, 251- bis 252-Zimmer, 252- bis 253-Zimmer, 253- bis 254-Zimmer, 254- bis 255-Zimmer, 255- bis 256-Zimmer, 256- bis 257-Zimmer, 257- bis 258-Zimmer, 258- bis 259-Zimmer, 259- bis 260-Zimmer, 260- bis 261-Zimmer, 261- bis 262-Zimmer, 262- bis 263-Zimmer, 263- bis 264-Zimmer, 264- bis 265-Zimmer, 265- bis 266-Zimmer, 266- bis 267-Zimmer, 267- bis 268-Zimmer, 268- bis 269-Zimmer, 269- bis 270-Zimmer, 270- bis 271-Zimmer, 271- bis 272-Zimmer, 272- bis 273-Zimmer, 273- bis 274-Zimmer, 274- bis 275-Zimmer, 275- bis 276-Zimmer, 276- bis 277-Zimmer, 277- bis 278-Zimmer, 278- bis 279-Zimmer, 279- bis 280-Zimmer, 280- bis 281-Zimmer, 281- bis 282-Zimmer, 282- bis 283-Zimmer, 283- bis 284-Zimmer, 284- bis 285-Zimmer, 285- bis 286-Zimmer, 286- bis 287-Zimmer, 287- bis 288-Zimmer, 288- bis 289-Zimmer, 289- bis 290-Zimmer, 290- bis 291-Zimmer, 291- bis 292-Zimmer, 292- bis 293-Zimmer, 293- bis 294-Zimmer, 294- bis 295-Zimmer, 295- bis 296-Zimmer, 296- bis 297-Zimmer, 297- bis 298-Zimmer, 298- bis 299-Zimmer, 299- bis 300-Zimmer, 300- bis 301-Zimmer, 301- bis 302-Zimmer, 302- bis 303-Zimmer, 303- bis 304-Zimmer, 304- bis 305-Zimmer, 305- bis 306-Zimmer, 306- bis 307-Zimmer, 307- bis 308-Zimmer, 308- bis 309-Zimmer, 309- bis 310-Zimmer, 310- bis 311-Zimmer, 311- bis 312-Zimmer, 312- bis 313-Zimmer, 313- bis 314-Zimmer, 314- bis 315-Zimmer, 315- bis 316-Zimmer, 316- bis 317-Zimmer, 317- bis 318-Zimmer, 318- bis 319-Zimmer, 319- bis 320-Zimmer, 320- bis 321-Zimmer, 321- bis 322-Zimmer, 322- bis 323-Zimmer, 323- bis 324-Zimmer, 324- bis 325-Zimmer, 325- bis 326-Zimmer, 326- bis 327-Zimmer, 327- bis 328-Zimmer, 328- bis 329-Zimmer, 329- bis 330-Zimmer, 330- bis 331-Zimmer, 331- bis 332-Zimmer, 332- bis 333-Zimmer, 333- bis 334-Zimmer, 334- bis 335-Zimmer, 335- bis 336-Zimmer, 336- bis 337-Zimmer, 337- bis 338-Zimmer, 338- bis 339-Zimmer, 339- bis 340-Zimmer, 340- bis 341-Zimmer, 341- bis 342-Zimmer, 342- bis 343-Zimmer, 343- bis 344-Zimmer, 344- bis 345-Zimmer, 345- bis 346-Zimmer, 346- bis 347-Zimmer, 347- bis 348-Zimmer, 348- bis 349-Zimmer, 349- bis 350-Zimmer, 350- bis 351-Zimmer, 351- bis 352-Zimmer, 352- bis 353-Zimmer, 353- bis 354-Zimmer, 354- bis 355-Zimmer, 355- bis 356-Zimmer, 356- bis 357-Zimmer, 357- bis 358-Zimmer, 358- bis 359-Zimmer, 359- bis 360-Zimmer, 360- bis 361-Zimmer, 361- bis 362-Zimmer, 362- bis 363-Zimmer, 363- bis 364-Zimmer, 364- bis 365-Zimmer, 365- bis 366-Zimmer, 366- bis 367-Zimmer, 367- bis 368-Zimmer, 368- bis 369-Zimmer, 369- bis 370-Zimmer, 370- bis 371-Zimmer, 371- bis 372-Zimmer, 372- bis 373-Zimmer, 373- bis 374-Zimmer, 374- bis 375-Zimmer, 375- bis 376-Zimmer, 376- bis 377-Zimmer, 377- bis 378-Zimmer, 378- bis 379-Zimmer, 379- bis 380-Zimmer, 380- bis 381-Zimmer, 381- bis 382-Zimmer, 382- bis 383-Zimmer, 383- bis 384-Zimmer, 384- bis 385-Zimmer, 385- bis 386-Zimmer, 386- bis 387-Zimmer, 387- bis 388-Zimmer, 388- bis 389-Zimmer, 389- bis 390-Zimmer, 390- bis 391-Zimmer, 391- bis 392-Zimmer, 392- bis 393-Zimmer, 393- bis 394-Zimmer, 394- bis 395-Zimmer, 395- bis 396-Zimmer, 396- bis 397-Zimmer, 397- bis 398-Zimmer, 398- bis 399-Zimmer, 399- bis 400-Zimmer, 400- bis 401-Zimmer, 401- bis 402-Zimmer, 402- bis 403-Zimmer, 403- bis 404-Zimmer, 404- bis 405-Zimmer, 405- bis 406-Zimmer, 406- bis 407-Zimmer, 407- bis 408-Zimmer, 408- bis 409-Zimmer, 409- bis 410-Zimmer, 410- bis 411-Zimmer, 411- bis 412-Zimmer, 412- bis 413-Zimmer, 413- bis 414-Zimmer, 414- bis 415-Zimmer, 415- bis 416-Zimmer, 416- bis 417-Zimmer, 417- bis 418-Zimmer, 418- bis 419-Zimmer, 419- bis 420-Zimmer, 420- bis 421-Zimmer, 421- bis 422-Zimmer, 422- bis 423-Zimmer, 423- bis 424-Zimmer, 424- bis 425-Zimmer, 425- bis 426-Zimmer, 426- bis 427-Zimmer, 427- bis 428-Zimmer, 428- bis 429-Zimmer, 429- bis 430-Zimmer, 430- bis 431-Zimmer, 431- bis 432-Zimmer, 432- bis 433-Zimmer, 433- bis 434-Zimmer, 434- bis 435-Zimmer, 435- bis 436-Zimmer, 436- bis 437-Zimmer, 437- bis 438-Zimmer, 438- bis 439-Zimmer, 439- bis 440-Zimmer, 440- bis 441-Zimmer, 441- bis 442-Zimmer, 442- bis 443-Zimmer, 443- bis 444-Zimmer, 444- bis 445-Zimmer, 445- bis 446-Zimmer, 446- bis 447-Zimmer, 447- bis 448-Zimmer, 448- bis 449-Zimmer, 449- bis 450-Zimmer, 450- bis 451-Zimmer, 451- bis 452-Zimmer, 452- bis 453-Zimmer, 453- bis 454-Zimmer, 454- bis 455-Zimmer, 455- bis 456-Zimmer, 456- bis 457-Zimmer, 457- bis 458-Zimmer, 458- bis 459-Zimmer, 459- bis 460-Zimmer, 460- bis 461-Zimmer, 461- bis 462-Zimmer, 462- bis 463-Zimmer, 463- bis 464-Zimmer, 464- bis 465-Zimmer, 465- bis 466-Zimmer, 466- bis 467-Zimmer, 467- bis 468-Zimmer, 468- bis 469-Zimmer, 469- bis 470-Zimmer, 470- bis 471-Zimmer, 471- bis 472-Zimmer, 472- bis 473-Zimmer, 473- bis 474-Zimmer, 474- bis 475-Zimmer, 475- bis 476-Zimmer, 476- bis 477-Zimmer, 477- bis 478-Zimmer, 478- bis 479-Zimmer, 479- bis 480-Zimmer, 480- bis 481-Zimmer, 481- bis 482-Zimmer, 482- bis 483-Zimmer, 483- bis 484-Zimmer, 484- bis 485-Zimmer, 485- bis 486-Zimmer, 486- bis 487-Zimmer, 487- bis 488-Zimmer, 488- bis 489-Zimmer, 489- bis 490-Zimmer, 490- bis 491-Zimmer, 491- bis 492-Zimmer, 492- bis 493-Zimmer, 493- bis 494-Zimmer, 494- bis 495-Zimmer, 495- bis 496-Zimmer, 496- bis 497-Zimmer, 497- bis 498-Zimmer, 498- bis 499-Zimmer, 499- bis 500-Zimmer, 500- bis 501-Zimmer, 501- bis 502-Zimmer, 502- bis 503-Zimmer, 503- bis 504-Zimmer, 504- bis 505-Zimmer, 505- bis 506-Zimmer, 506- bis 507-Zimmer, 507- bis 508-Zimmer, 508- bis 509-Zimmer, 509- bis 510-Zimmer, 510- bis 511-Zimmer, 511- bis 512-Zimmer, 512- bis 513-Zimmer, 513- bis 514-Zimmer, 514- bis 515-Zimmer, 515- bis 516-Zimmer, 516- bis 517-Zimmer, 517- bis 518-Zimmer, 518- bis 519-Zimmer, 519- bis 520-Zimmer, 520- bis 521-Zimmer, 521- bis 522-Zimmer, 522- bis 523-Zimmer, 523- bis 524-Zimmer, 524- bis 525-Zimmer, 525- bis 52



## IMMOBILIEN IN DEN USA

Alex Rehm GmbH  
ImmobilienSteigerwaldstraße 30  
86022 Wachenroth  
Telefon 095 48/498Möchten Sie  
auf hohe Renditen  
nicht verzichten?

Trinity Drug Store, Santa Clara Co., Kalif., ein Spitzenmieter, 20 Jahre lang, 3 % Umsatzklausel, 11 % Nettorendite  
Industriegebäude, Großraum Los Angeles, AAA Mieter, 10-Jahres-Mietvertrag, Nettorendite 10 % mit vollem CPI-Index ab 1986  
Bürogebäude, Westwood/Los Angeles, Kalif., Zentrumslage, gute langfristige Mieter, Nettorendite 9 % - steigertrendig, Finanzierung 3 % - schnelle Entscheidung erforderlich  
\$1.000.000 -  
Wahl-Markt-Stores, in Texas, Oklahoma, Kansas, Minn. und Louisiana von \$2.150.000 - bis \$3.615.185 - Nettorendite 9,25 % plus 1 % Umsatzklausel ab 4. Quartal, Ein AAA Mieter  
Eine leistungsfähige Firma ist bereit, das Objekt für den Käufer zu verwalten. Wir haben noch weitere Bürogebäude, Shopping Centers und Warehouses in unserem Angebot.

## RENDITEOBJEKTE IN USA

## LONG ISLAND, N. Y.

LAND EXCLUSIVES

Sayville - 5 acres commercial on Sunrise Hwy  
Holbrook - 100 acres industrial  
Ridge - 156 acres residential Wm. Floyd Pkwy  
Many other parcels available

## JUSTINE ALESCHUS REALTY

001.516.588.3370  
300 HAWKINS AVENUE  
LAKE RONCONOMA, N.Y. 11779

Sichere Geldanlage, hoher Zinssatz  
Grundbesitz in Florida - in bester Nachbarschaft  
Vollständiges Grundstück mit  
Indian River, am Indian River  
Ak. Wertanlage ab sofort interessant  
wie als Zweitwohnsitz  
Komplette Infra-Struktur  
Alle Möglichkeiten der  
Erbschaftsplanung  
Für lückenlose Sicherheit in jeder  
Phase der Kaufabwicklung ist  
gesorgt. Auf Wunsch organisieren  
wir gerne eine Besichtigung.

CWS

**FLORIDA**  
Erstkl. ersch. Grundst. in herrl.  
Wohnlage, Golf von Mexiko/Bin-  
nengebiet, niedr. Preise für  
Gründ./Häuser, Vermietungsge-  
ran- tie, gute Kap.-Anlage.  
MG-Immobilien  
Postfach 75 01 35, 5099 Köln 71

Duplex-Häuser, Bungalows und  
Grundstücke  
USA  
Kp. \$ 47.500 p. Haus, Sicherheit durch  
Mietgarantie und deutsche Bankbü-  
ro- schaft  
Tel. (0 61 81) 4 76 66 od. 6 38 21

## Kaufobjekte in Florida

Crown - Tampa - Umgebung

Wenn Sie in Florida kaufen möchten, brauchen Sie eine Vertrauensperson, die Sie fachlich und ethisch über die verschiedenen Möglichkeiten informiert. Unser Personal ist in USA, Europa und Deutschland. Wir helfen Ihnen bei der Auswahl von Immobilien aller Art: Bungalows, Einfamilienhäuser, Land zum Bauen und Pachtland, Ferienhäuser und Eigentumswohnungen. Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung von Immobilien, wenn Sie einen Kredit oder ein Darlehen benötigen. Wir helfen Ihnen bei der Übertragung von Immobilien, wenn Sie einen Kauf oder eine Erbschaft haben. Wir helfen Ihnen bei der Verwaltung von Immobilien, wenn Sie einen Mieter oder einen Pächter haben. Wir helfen Ihnen bei der Besteuerung von Immobilien, wenn Sie einen Steuerberater benötigen. Wir helfen Ihnen bei der Versicherung von Immobilien, wenn Sie einen Versicherer benötigen. Wir helfen Ihnen bei der Maklerprovision, wenn Sie einen Makler benötigen. Wir helfen Ihnen bei der Maklerprovision, wenn Sie einen Makler benötigen.

Angebote erstellt: Fritz Pöschel  
Tel. 0 43 85 06 47  
Florida International Realty  
2207 US 90 Palm Harbor Fl. 33660

## Partnerschaftsinvestitionen

mit amerikanischen Baunternehmen

Eine faire und gewinnorientierte

Immobilieninvestition.

Laufzeit ca. 18-36 Monate.

Dr. Gorbahn GmbH,

Hauptstr. 162

2386 Oyten, Tel.: 0 42 87 1 5 5

Telefax: 0 42 84 516 w d

Partner für Kapitalanlagen

seit 1976

## Sarasota

Long Boat Key, exkl. Inselgründ. m.

Bootsanleger, trop. Baumbest. Alle

Anschlüsse US- \$ 74.000 - v. Priv.

Tel. 0 40 / 6 03 63 70

US-Westküste

Renommierte, kalifornische Anwalts-

sozialist bietet Alternativen in Com-

manditform ab \$ 5000 US, z. T. mit

20-Jahres p.a.-Garantie. Video-

Informationen auf Anfrage.

Allehebeauftragter:

P. K. HERTZ

Isenstraße 2, Hamburg 13

Tel. 0 40/4 20 13 13, Tlx. 215 573 pcha

## New York - Douglas Elliman

Investieren Sie in eine Luxus-Con-

do/Signature-Wohnung in Man-

hattan. Ideal als Firmenappt. od.

zum Vermieten. Gute Rendite plus

Wertsteigerung. Angebote durch:

BRUNN KOBLENZ, Douglas Eli-

man-Gibson &amp; Ives, 375 Madison

Avenue New York, N.Y. 10017, USA,

Tel. 2 12 / 5 32-33 34, Telefax 2 57 87

Die Immobilie ist auch in Nordamerika ein langfristiges Investment. Setzen Sie deshalb auf einen erstklassigen deutschen Partner: RWL

## Unser aktuelles Angebot: Airport Business Center in Tucson/Arizona.

- Beteiligung an solider Immobiliensubstanz mit Wertsteigerungspotential.
- Vollvermietetes Büro- und Distributionszentrum.
- Hauptmieter ist der US-Computerhersteller IBM.
- Keine Fertigungs- und Finanzierungsrisiken.
- Ausschüttung von 9 % p.a. bereits im 1. Jahr.
- Mindestbeteiligung US \$ 50.000, - + 5 % Agio.
- Fachkundige, erfahrene und ortsnähege Verwaltung unter Aufsicht unserer kalifornischen Beratungsgesellschaft Euro-Pacific Properties Inc. und unserer Tochtergesellschaft RWL Properties Limited, Kanada.
- Umfassender Service und intensive Investorenbetreuung auch in den Folgejahren im Rahmen einer verlässlichen Partnerschaft.

RWL bietet immer wieder ausgesuchten kleinen Gruppen von Investoren die Möglichkeit einer interessanten Anlageform in den USA und Kanada. Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie an: RWL Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft mbH, Neusser Straße 111, 4000 Düsseldorf, Tel. 8 588 428. Tel. (0 211) 8 26 62 33.

Verlassen Sie sich auch in Nordamerika auf die Erfahrung und Sicherheit eines zuverlässigen Partners.

RWL

**Am See - South Carolina**  
2 Einfam.-Häuser, 220 u. 420 m<sup>2</sup> Wohnfl. in Top-Lage, von Privat. Zuschr. erb. u. A 5686 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

**U.S.A.-Immobilien**  
Der Traum vom U.S.A.-Einwanderungsvisum  
Das z. B. ist ein Thema der April-Ausgabe im monatlich erscheinenden Informationsbrief USA-IMMOBILIEN-ANALYSE: Fakten, Tipps, Trends für US-Anleger und Berater. Kostenloses Probe-exemplar von:  
H.A. Gumbel, Schöne Aussicht 9  
6390 Bad Homburg v.d.H.  
Telefon 0 61 72 / 2 58 66

**Gute Kapitalanlagen**  
Spezialisiert für landw. Anlagen im süd. Brit. Columbia/Kanada und im Peace-River-Gebiet.  
Getreidefarmen, Rinder- u. Schweinezüchtbetriebe, Obst- und Weinbau, Geschäftshäuser, Industriegebäude u. Appartementhäuser mit Netto-Renditen bis 12 %.  
Beratung und Unterstützung in allen mit der Einwanderung betreffenden Fragen. Auf Wunsch Deutsch-Canadische Verwaltung Ihrer Objekte.  
Fernausgewählte Farmen in USA u. Argentinien.  
CANADIAN FARM INVESTMENTS  
Walther Koenigkeller  
Tegelberg 1, 2388 Schleswig, Fernruf 0 46 21 / 3 16 98

Wenn Sie es eilig haben, können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 08 579 104 aufgeben

Einige Leute kaufen Grundbesitz in Florida für die Zukunft  
Andere kaufen, um ihn heute zu genießen

Ob Florida für Sie eine Zukunftsinvestition bedeutet oder ein Ort ist, an dem Sie heute wohnen möchten -

Die Deltona Corporation kann ein Immobilienprogramm für Sie aufstellen, das nach Maß auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Ob es sich um Eigentumswohnungen am Strand, Einfamilienhäuser auf bewaldeten Grundstücken, eine Ferienwohnung oder um eine Investition in Grundstücken für die Zukunft handelt - all dies bietet Ihnen Deltona. Und Sie können unter mehreren sich rapide entwickelnden Wachstumsgebieten Floridas wählen, angefangen bei Preisen in Höhe von US \$ 6.985,- bis hin zu US \$ 300.000,- zu außerordentlich günstigen Finanzierungsbedingungen. Die Familie Haddock, die die 300-Millionen-Dollar-Gesellschaft Deltona Corporation leitet - verfügt über mehr als 75 Jahre Erfahrung auf dem Bau- und Immobiliensektor. Diese Familie ist weltweit bekannt für ihre Integrität sowie dafür, dass sie anderen zur Verwirklichung ihres Florida-Traums verholfen hat.

Wenn Sie jemals mit dem Gedanken gespielt haben, in Florida zu wohnen oder an dem außergewöhnlichen Wachstum dieses Staates teilhaben zu wollen, sollten Sie sich auf jeden Fall mit der Deltona Corporation in Verbindung setzen. Eher bietet man Ihnen Möglichkeiten, die für Sie von Nutzen sein können. Fordern Sie heute noch Broschüren und weitere Einzelheiten an.

Deltona

Members, New York Stock Exchange.

Lesen Sie sich nach US-amerikanischem Bundesgesetz vor Abschluss einer Immobilientransaktion und lassen Sie sich, bevor Sie irgend etwas unterschreiben, einen unabhängigen Rechtsanwalt zur Verfügung stellen, der den wahren Wert dieser Immobilie beurteilt.

The Deltona Corporation  
3350 S. W. Third Avenue, Miami,  
Florida 33128, U.S.A.

**Großraum San Francisco, California**  
Sichere Anlagen bei guter Rendite. TRI, eine große Maklerfirma in San Francisco, unterstützt Sie beim Kauf von Büros, Shopping Centers, Appartementhäusern, in jeder Preisklasse. Mr. Hockley besucht die BRD vom 21. bis 29. 04. In Bonn: 21.-23. 5, München: 6.-11. 6, Frankfurt/M.: 12.-14. 6, Hannover-Hamburg: 15.-17. 6, Berlin: 18.-19. 6, auch Brüssel: 19.-20. 6. Anfragen/Terminevereinbarung direkt an Mr. R. Hockley TRI REAL ESTATE, 1700 Jackson Street, San Francisco, CA 94109, USA. FS: 2 78 637 oder über Frau E. Schäffler, Bonn (0 22 41) 2 10 66.

**Lux-Appartements - Miami**  
In bester Lage von Miami, direkt am Meer in eigener Parkanlage mit Yachthafen, bieten wir Luxus-Appartements von 1 bis 4 Zimmern an. Auf Wunsch kompletter Hotelservice. Kaufpreis ohne Courtage 104.000,- bis 582.700,- US-\$.  
Martinson & Held OHG  
Haus- und Hypothekensmakler  
Moorhof 2b, 2 Hamburg 65, T. 0 40/6 06 25 53, 6 06 24 78, 6 06 25 18

## Immobilien in europäischen Feriencentren

## IMMOBILIEN IN SPANIEN

## Besitz in Spanien - Kauf, Eigentum und Aufenthalt ohne Risiko

Der Informationsdienst für deutsche Anleger sichert Ihnen Besitz in Spanien, spanien intern informiert Sie klar und verständlich über Recht, Steuern, Geldleih, Ausfuhr und Anlage, Versicherung, Umzug nach Spanien, Möglichkeiten, dort den Lebensunterhalt zu finanzieren...

Leseprobe von: Gluecker Straße 373  
5000 Köln 41  
spanien intern Telefon 0221/438363

**HIPP**  
Wir bieten an  
**COSTA BLANCA**  
Oase der Ruhe im Grünen - wenige Meter zum Meer bei Denia  
- Seltene Gelegenheit -  
7768 Stockach 14 - Tel. 07771 7255

**COSTA BLANCA/Sp., JAVEA - El Tossal**  
u. u. Geb. / DENIA / MORAIJA / SANTA POLA  
Vill. Bungal. App. ab 53.000 DM einchl. Grund, neu (10 J. Erf.), 50 % finanz. u. a. Privates, o. Prov. f. Sie.  
STASSIO GmbH  
D-52111 Barmen/Hamm, P. 14, Tel. 0 21 82 / 89 75-78  
Ch-37 13490/21, P. 52, C.B.I. B. Fax, Tel. 0 38 10 40 19

**MEMORCA SWISS INVESTMENT SA**  
**NEU! NEU!**  
für Individualisten  
Im Süden von Menorca, in der schönsten Strandregion, entstehen Villen, Bungalows, Appartements mit dem besten Prädikat. Oder Sie erwerben nur das Grundstück und lassen nach Ihren Vorstellungen bauen. Preise ab 55.000,-  
MENORCA DEVELOPMENT COMPANY  
Piazza Grande 22  
CH-4001 Locarno  
Schweiz  
Deutsche Repräsentanz:  
F. Würger - R. Bille  
Wilhelmstraße 24a  
D-7000 Freiburg i. Br.  
Tel. 07 61 / 3 70 60

**Geheimtip Menorca**  
Im Süden von Menorca, in der schönsten Strandregion, entstehen Villen, Bungalows, Appartements mit dem besten Prädikat. Oder Sie erwerben nur das Grundstück und lassen nach Ihren Vorstellungen bauen. Preise ab 55.000,-  
MENORCA DEVELOPMENT COMPANY  
Piazza Grande 22  
CH-4001 Locarno  
Schweiz  
Deutsche Repräsentanz:  
F. Würger - R. Bille  
Wilhelmstraße 24a  
D-7000 Freiburg i. Br.  
Tel. 07 61 / 3 70 60

**Die Sonnenseite des Lebens**  
Da wo Spanien am schönsten ist, an der Costa Blanca zwischen Valencia und Alicante, bieten wir Grundstücke mit Meerblick in besten Lagen ab 40.000,-/m<sup>2</sup> und über 30 Villentypen in erstklassiger Bauqualität (10 Jahre Garantie) und anspruchsvoller Ausstattung:  
2. B. Villa Typ "Bello Vista" DM 59.000,-, 3 Zimmer, Kü., Bad, Terrasse, insgesamt 71 m<sup>2</sup>.  
Verwaltung, Vermietung, Gartenpflege, Bootstellplätze, Golf, Tennis, Surfen, Notarielle Kaufabwicklung in Spanien oder über TENISCA AG CH. 10 Jahre Erfahrung und viele zufriedene Käufer sind Ihre Garantie.  
Generalrepräsentanz der  
TENISCA AG, Zürich, Schweiz  
Dr. H. D. Bussel  
Tel. 0 64 51/5 24 40  
Kappelstr. 15  
D-6250 Limburg 4

## Spitzenlage im Jommparadies Costa del Sol

Luxuriöse Appartements und Einzelvillen, nahe Marbella. Terrassenbänke im mediterranen Stil. Einzigartiger Meer- und Landschaftsblick. Verschiedene Objektgrößen, 1.2 und 3 Doppelhäuser, eigener Kell., offener Kamin. Info, Prospekt, Fotos, günstige Besichtigungs-Reisen. H. Antonbrink  
5600 Wuppertal 12, Gürtelstr. 86  
Tel. 0202 43094-25, Tlx. 8591386

**IBIZA**  
Apartment, komplett eingerichtet, 1 Küche, 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Bad, 1 WC. Verkauft für 65.000,-  
Tel. v. 17-19 Uhr: 07 11 / 65 57 35  
Von Privat an Privat

**Marbella Costa del Sol Nueva Atalaya**  
Apartments und Villen sofort einziehen und genießen. Golf und Tennis.  
Information in Spanien: Telefon 003486-78 59 38/9  
B. L. Treuband und Beratungs-gesellschaft mbH  
Wuppertal 2, 2. Hamburg 76  
Telefon: 0 40 / 12 38 00 77  
TUA S. A. 0 23 05 / 7 32 29

**Supergelegenheit in Spanien**  
Bungalow, 3 Zl., Terrasse, DM 38.900,-. Freistehendes Chalet ab DM 77.400,- inkl. Grundstück. Verkauf und Finanzierung:  
R. L. B. Schmiedeknecht  
Krausstr. 32, 60589 Naumburg  
Tel. 0 91 52 / 16 15 47

**Hazienda Nähe Alicante**  
500 ha. Herrenhaus mit Nebengebäuden, Tennisplatz, 1,9 Mio. VB. Zuschr. u. W 5749 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Wertvoller Haus- und Grundbesitz**  
ETW, Nähe Alicante, in bevorzugt. Lage, exkl. bes. günstigen Preisen. Solide Bauausführung auch nach eigenen Entw. Notarieller Kaufvertrag, Eintragung im Grundb. direkt von deutscher Bauträgergesellschaft. Tel. 0 23 23 - 48 11.  
S. + So.  
U. a. bezugsf. Neob., ca. 120 m<sup>2</sup> Wfl. + Terr. + Garage, 400 m<sup>2</sup> Grdst. mit Meerestbl. DM 128.000,-

**in exkl. Wohnanlage auf IBIZA**  
elegante Terrassenwohnung mit Meerblick, 130 m<sup>2</sup> 10 Antenn. zum Golfplatz, neue Marina im Bau, 2 Schlafz., 2 Bäder, Küche, gr. Wohnz. auf 2 Ebenen mit Kamin, Terrasse, Swimmingpool, Tennis, unterw. St. Verwaltung. VB 150.000 DM.  
Tel. 0 89 / 64 71 84

**FUERTEVENTURA**  
die Sonneninsel der Canaren! Ihr Ferien- oder Alterswohnsitz mit 300 Sonnenstunden. Herz. Clubanlage mit allem Komfort, z. B. 3 Zl., Kü., Bad, Terrasse m. Meerblick, 65.000 DM. Wohnanlage mit unvergleichlicher Probewohnung. Verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen.  
**HAUS + GRUND**  
66 Saarbrücken 3, Bahnhofstr. 59  
Telefon 06 61 / 3 10 31 - 32

**Palazzo**  
ca. 100 m<sup>2</sup> mtl. Alleanza/Cala Barchin  
ca. 400 m<sup>2</sup> Wfl./Nutzfl. m. beheiz. Schwimmbad, Terr. 200 m<sup>2</sup> z. Meer, DM 390.000,-  
Schmiedeknecht RDM  
Tel. 0 43 27 / 4 19

**Geplantes Ferienhaus**  
mit Garten in Torredembarra/Spainien (Nähe Tarragona), voll möbliert, in deutscher Wohnanlage, 10 Min. zum Strand gelegen, 80 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 3 Schlafzimmer, Wohnzimmer mit Kamin, 20 m<sup>2</sup> überdachte Terrasse, Dachterrasse, 249 m<sup>2</sup> Grundstück, Bauj. 1972, VB DM 100.000,-. Zuschr. erbeten unter V 5006 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Costa de Canjameis**  
In herrl. exkl. Lage, großzügiges Ferienhaus, 140 m<sup>2</sup> Wfl., 3 Schlafz., 2 Bäder, Hauswirtschaftsraum, Wohnz. m. offenem Kamin, eingeb. gr. Kü., Terr. Swimming, 85 m<sup>2</sup> eingeb. Kü., Bad, Schlafz. u. Wohnz., ca. 70 m<sup>2</sup> gr. Terr., umschlossen.  
Dieter Stricker, 4712 Werse  
Am Nestor 2, Tel. 0 23 89 / 25 85

**Spanien - Costa Blanca**  
Top-Angeb. ETW 120 m<sup>2</sup>, 30 km süd. Alicante, beste Aussicht, dir. a. Strand, unvers. Meerestbl., 1.800.000,- v. Priv. zu verk.  
Tel. 02 11 / 57 43 55 od. 55 22 44

**Supergelegenheit in Spanien**  
Bungalow, 3 Zl., Terrasse, DM 38.900,-. Freistehendes Chalet ab DM 77.400,- inkl. Grundstück. Verkauf und Finanzierung:  
R. L. B. Schmiedeknecht  
Krausstr. 32, 60589 Naumburg  
Tel. 0 91 52 / 16 15 47

**Callera - Ravea - Altea**  
Besichtigung Costa Blanca  
unsere Top-Objekte an der Costa Blanca in ausverkauften Spitzenlagen. Z. B. Bungalows inkl. Grundstück ab DM 65.000,-  
Globe Immobilien  
Alteustraße 15, 6900 Saarbrücken  
Tel. 0 63 21 / 5 94 66 66

**ibiza**  
Siesta-St. Eulalia, 2 Schlafz., 1 Bad, Kü., Wohnz., Terrasse, ab 50.000,- DM  
Immobilien Heinz Rotzoll  
418 Gohl 3, Tel. 0 23 23 / 69 46 oder Ibiza 33 66 95

**Auf Ibiza v. Priv.**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Spanien Costa Blanca - Moraira B. Benidorm**  
Sie suchen Bungalow, Appartement, Bungalow, Luxusvilla - wir vermitteln jede gewünschte Immobilie, die wo Spanien am schönsten ist, im hellklimatischen gütigen Moraira und Umgebung. Z. B. Bungalow, 1000 m<sup>2</sup> ab DM 18.000,- bis exkl. über dem Meer gelegen ab DM 180,- pro m<sup>2</sup>. Villen, von DM 220.000,- bis DM 600.000,-.  
Besichtigung jederzeit, auch Ostern am Ort selbst durch Vertragspartner. Wir beraten Sie individuell, ausführlich, diskret.  
K. J. S. Immobilien  
u. Bauvermittlung  
Koordinat. 33, 78 Freiburg  
T. 07 61 / 7 47 64 o. 0 76 61 / 76 46

**Balearen Ibiza/San José**  
Traumvilla mit Souveränität  
Apartment, 1. paradiesischer Aussicht, Meerestblick, 3 Schlafz., 2 Bäder, 100 m<sup>2</sup> Grdst., 200 m<sup>2</sup> Wfl., DM 335.000,-.  
Mallorca/Cala  
Apartment, 53 m<sup>2</sup> Wfl., 78.500,- DM, 65 m<sup>2</sup> Wfl., 39.500,- DM, 300 m bis zum Meer, Gemeinschafts-Schwimmbad, beste Ausstattung.  
Karin Drexelmeier  
Pettenerhof Str. 21, 4390 Essen 1  
Tel. 02 61 / 77 42 11 + 77 87 86

**Kompl. Ferienanlage auf Lanzarote**  
zu verk., dir. am Meer gelegen, 127.000 m<sup>2</sup> bebaut und vollständig geschlossen. Meeressicht, Schwimmbad, Unterholz und hauseingetragene spanische Bettfedern mit verk. werden, nur seriöse Angebote unter K 5738 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Elm. Gelegenheits v. Privat Spanien Costa Brava**  
Villa, ca. 180 m<sup>2</sup> Wfl., 700 m<sup>2</sup> Grdst., Swimming-Pool, Terr., Garage, Motorboot, Meerblick, ruhige Berge, Nähe Lloret, Vermietungen v. 10 Wochen (pro Tag DM 150,-) können übernommen werden. 500.000,-, Tel. 0 22 69 / 5 38 64

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**MARCHENFICAS**  
7000 m<sup>2</sup> fruchtbares Bauland (Folien-Mandel-Johannishölzchen) mit stempelndem Panorama, 200 m<sup>2</sup> mtl. Alleanza/Cala Barchin, ca. 400 m<sup>2</sup> Wfl./Nutzfl. m. beheiz. Schwimmbad, Terr. 200 m<sup>2</sup> z. Meer, DM 390.000,-  
Schmiedeknecht RDM  
Tel. 0 43 27 / 4 19

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl., Baugrundst. a. Meer m. Baugenehmigung, 2500 m<sup>2</sup> a. DM 28,-.  
Tel. 05 51 / 4 59 68, tag. 9-17 Uhr, Sa. 17-18 Uhr

**Costa Blanca**  
zu verk.: Landhaus, 250.000,- DM, kompl. möbl



## Côte d'A

[illegible]

**Südfrankreich, Corbières, 22 km N. von  
bonne-Aitme. Hotel-Restaurant  
kompl. ausgerüstet, 2 Veranda's, Task  
saulen, VB PP 2 500 000.-  
Ausk. Tel. 05 71 2 65 39.**

**ôte d'Azur**  
Appartements, 3 bis 4 Zim-  
mer, Süd, in einer Villa des 19.  
Jahrhunderts mit sehr schönem  
direkt am Meer. Hochwer-  
te Qualität. Details der Aus-

Frankreich  
Tel. 0 68 94 / 3 73 72, nach 17  
ung: 14/15, 4. 84 und Ostern

**NOTE D'AZUR – VAR**  
ENCE: Villa, 130 m<sup>2</sup> Wfl.,  
nzi., Büro, 3 Schlafz., Bad,  
errasse. Preis 830 000,- FF.  
ENCE: 3-Zl., Villa, Küche, Bad,  
400 m<sup>2</sup>. Preis 550 000,- FF.  
7-Zl., Villa, Küche, 2 Bäder,

**DES**  
**NDGESELLSCHAFT**

**L \*\*\*\*\***  
laufen.

...n unser Herr K. Sleber gerne

**Handelsgesellschaft**  
**Immobilienberatung**  
656, 8027 Zürich  
02 78 40

**WALLIS**  
Wohnung jetzt mit  
Bad

## Büsing

ng. ab sfr 215 000,-, sowie  
Vorzugsfakt bezugsfertig,  
lichem Grundbucheintrag  
der Schweizer Großbank  
rtl)

**RBAD**

nermarkur-, Sommer-  
Voraussetzungen für Ihre  
Kapitalanlagen!  
ne und rechtliche Ausführ-  
ung vom Bauträger.

**3954 LEUKERBAD**  
(er Hauptpost)  
er auf Wunsch auch über  
320 Gépplingen, Bahnhof-  
61 / 71 81.  
während der Osterferienzeit.

**ER-SEE-UFER**  
er, 4-Zimmer-Haus, Strand, Tennis,  
300 000,-, oder Antika-3-Zimmer-  
einrichtung, Dtl 220 000,-.

**R. Dutzi**  
Genf, Tel. 00 41 22 / 35 26 52

Da, wo die Luft noch rein  
und die Wälder gesund  
sind, bauen wir die

**Sonnenmatte**

merwohnungen mit hauseige-  
 Restaurant und Tiefgarage in  
 einer überschaubaren Anlage in  
 Holz. Die Residenz entsteht in  
 der Rand, mit Tennisplätzen und  
 stadt, ca. 100 m, befindet sich der  
 und Festpreisgarantien.  
 ne, Immobilien, CH-3904 Naters  
 07, Telex 4 73 570



